

Earth 4.0
auf CD!

Der offizielle
Google
Guide

Neu & gratis: Komplettes Office-Paket

Kalender, Text & Tabellen auf deutsch, Google Mail für alle

9,95€

AUSGABE 02/2007
Ein Sonderheft von CHIP

Österreich, Niederlande,
Luxemburg, Belgien:
€ 11,50; Schweiz: sfr 19,50



Der offizielle **Google** Guide



MyGoogle
Google anpassen an
Ihre persönlichen
Vorlieben

So finden Sie wirklich alles

Geheime Tricks | Profi-Recherche | Spezialsuchen

Google-Tools ausreizen

Mail | Desktop | Froogle | Web-Office | Toolbar | Maps | Base

Web 2.0 mit Google

Video (YouTube) | Blogger | Talk | Picasa | AdSense | Page Creator

Profi-Tricks zu Google Earth

Adress-Suche | Routenplanung | 3D-Modelle | Mond & Mars



EXKLUSIV AUF CD

Original Google-Paket

Earth 4.0, Desktop 5.0, Picasa 2.6,
Talk 1.0, Toolbar 4.0, Video Uploader 1.0,
Video Player 1.0, Browser Sync. 1.2,
Notebook für IE & Firefox 1.0, SketchUp 6.0
Plus: 20 Google-Gadgets

VOLLVERSION 1

**WinOptimizer
Platinum 3**

System beschleunigen

Windows sicherer & schneller
machen, System entrümpeln

VOLLVERSION 2

**Burning
Studio 2007**

Alles brennen

Filme, Fotos, Songs & Daten
auf CD & DVD brennen



Editorial



Andreas Vogelsang

Redaktionsleiter
CHIP-Sonderhefte

Wem beim Stichwort „Google“ reflexartig „die größte Suchmaschine der Welt“ einfällt, liegt damit zwar nicht falsch, erfasst aber nur einen Teil des Google-Kosmos.

Die ganze Vielfalt präsentieren wir Ihnen in unserem offiziellen Google-Guide – von den zahllosen genialen Suchfunktionen über die Palette der nützlichen Google-Tools bis hin zu den Web-2.0-Features.

Lesen Sie schnell, denn das Angebot wächst stetig: Zu Googles kostenlosem Online-Office gehört zum Beispiel bald auch ein Präsentationsprogramm. Welche Dienste noch in der Pipeline sind, verrät der Blick in die Google Labs auf [98](#).

Google



Alles finden

My Google Wie Sie die Oberfläche der Suchmaschine Ihren persönlichen Vorlieben anpassen	6
So suchen die Profis Wie Sie die geheimen Suchfunktionen von Google nutzen	12
Alle Bilder aufspüren Mit Google Images finden Sie alle Fotos, Skizzen oder Karten	20
Brandheiße News Google News liefert Ihnen die Nachrichten, die Sie wirklich interessieren	24
Google Verzeichnis & Newsgroups So starten Sie Spezialsuchen, etwa nach wissenschaftlichen Texten	26
Google auf dem Handy Welche Dienste Sie unterwegs nutzen können – von Mail über Routenplanung bis zum Blog	30



Tools ausreizen

Googles Web-Office Termine verwalten, Texte verfassen, Tabellen bearbeiten – so nutzen Sie Ihr Office im Internet	44
Google Mail für alle Riesiger Speicherplatz, perfekte Filter- und Suchfunktionen – was Ihnen der Mail-Client bietet	50
Toolbar & Desktop So funktionieren Googles kleine Helfer – die Toolbar und die Desktop-Suche	52
Noch mehr geniale Features Tarif-Infos fürs Telefon, Wertpapierkurse, Wörterbücher, Bahnanskunft und mehr	56
Einkaufen mit Froogle So nutzen Sie die Produktsuche mit Preisvergleich und Shop-Anbindung	58
Base – der Marktplatz im Web In der Online-Datenbank können Sie alles anbieten – Nachrichten, Waren, Jobs	60
Maps & Maps Mashups Holen Sie sich Karten und Satellitenbilder auf den PC oder Ihr Handy	64
Google Earth – die Welt in 3D Ob Routenplanung oder Sightseeing – so erkunden Sie jeden Winkel des Globus	70



Web 2.0 mit Google

Bloggen mit Google Der Dienst Blogger hilft Ihnen beim Einrichten Ihres persönlichen Web-Tagebuchs	78
Homepage aufpeppen So promoten Sie Ihre Website und verdienen Geld mit Google-Anzeigen	82
Chat – auch per Video Der Instant Messenger Google Talk unterstützt Video-Chat und Voice-Mail	84
YouTube & Google Video Tauchen Sie ein in die Video-Community Nr. 1 und bewerten Sie fremde und eigene Filme	88
Picasa – Fotos optimieren & veröffentlichen Das geniale Bildprogramm organisiert Ihre Fotos und stellt sie ins Web	94



Rubriken

Gewinnspiel 32, Inhalt der Heft-CD 34, Impressum 77



Auf Heft-CD

2 Vollversionen: System-Optimierer WinOptimizer 3 Platinum, Brenn-Tool BurningStudio 2007

Google Earth: Erstmals auf Heft-CD – plus 33 Plugins für Google Earth

Google-Paket: Browser Sync, Talk, Notebook für Firefox & IE, SketchUp, Toolbar, Desktop, Picasa, Video Uploader & Player, 20 Google-Gadgets

Der offizielle Google-Guide im Überblick

So sieht der Google-Kosmos aus – eine Momentaufnahme im März 2007.
Gehen Sie das Gratis-Angebot in aller Ruhe durch. Wo Sie die Anleitungen
zu den einzelnen Diensten und Tools finden, verraten die gelben Sticker.

**Richtig suchen,
alles finden** 12

**Einkaufen mit
Google** 58

Google™
Deutschland

Web Bilder Groups News Froogle **Mehr »**

Erweiterte Suche
Einstellungen
Sprachtools

**Bilder & Fotos
finden** 20

Google-Suche

Auf gut Glück!

Das Web • Seiten auf Deutsch • Seiten aus Deutschland

**Nachrichten
aufspüren** 24

**Google richtig
einstellen** 6

Literatur-Recherche 27

Termine verwalten 44

Gratis-E-Mail mit Google 50

Im Web-Katalog suchen 26

Alles finden auf dem PC 54

Fotos perfekt bearbeiten 94

Blogs suchen & einrichten 78

Landkarten & Routen 64

Google auf dem Handy 30

Wissenschaftliche Texte 29

Videos suchen & ansehen 88

Google Earth – Welt in 3D 70

Telefonieren & chatten 84

Toolbar: Besser surfen 52

Google-Services

- Alerts**
Empfangen Sie Nachrichten und Suchergebnisse per E-Mail
- Bilder**
Suchen Sie im Internet nach Bildern
- Blog-Suche**
Machen Sie Blogs zu Ihren Lieblingsthemen ausfindig
- Buchsuche**
Volltextsuche in Büchern durchführen
- Ergebnis**
Geschickter einkaufen mit Google
- Funktionen der Websuche**
Machen Sie mehr aus Ihrer Suche
- Google Maps**
Lokale Adressen, Geschäfte und Unternehmen finden
- Groups**
Erstellen Sie Mailinglisten und Diskussionsgruppen
- Kalender**
Organisieren Sie Ihre Termine und informieren Sie Freunde über Events
- Leads**
Probieren Sie neue Google-Produkte aus
- Google Mail**
2,8 GB Speicher und weniger Spam - gratis
- Mobile**
Nutzen Sie Google auf Ihrem Mobiltelefon
- News**
Durchsuchen Sie Tausende von Artikeln
- SMS**
Google SMS sendet Ihnen die gewünschten Informationen auf Ihr Handy
- Scholar**
Suchen Sie nach wissenschaftlichen Dokumenten
- Text & Tabellen**
Dokumente und Tabellen online erstellen und zeitgleich mit anderen überall, jederzeit
- Verzeichnis**
Durchsuchen Sie das Internet nach Themen
- Videos**
Nach Videos suchen und eigene Videos hochladen
- Websuche**
Durchsuchen Sie mehr als 8 Milliarden Webseiten

Google-Tools

- Blogger**
Schreiben Sie Ihr Tagebuch online
- Desktop**
Durchsuchen Sie Ihren Computer
- Earth**
Ihr 3D-Blick auf die Erde
- Maps für Handys**
Karten und Wegbeschreibungen direkt auf Ihrem Handy
- Pack**
Unentbehrliche Software im kostenlosen Sammelpack
- Picasa**
Organisieren und bearbeiten Sie Ihre Fotos ganz einfach
- Talk**
Über den Computer telefonieren und Instant Messages senden
- Toolbar**
Fügen Sie in Ihrem Browser ein Suchfeld hinzu
- Übersetzen**
Lassen Sie sich Webseiten in anderen Sprachen anzeigen



Die normale Google-Startseite ist sehr aufgeräumt. Doch die Oberfläche der Suchmaschine lässt sich auch weitgehend an Ihre persönlichen Bedürfnisse und Vorlieben anpassen.

Google ganz persönlich

Was bringt es mir?

- **Google Gadgets** Nützliches für Ihre Startseite..... 7
- **Spuren im Web** Welche Daten Firmen online sammeln 8
- **Google Sprachtools** Für schnelle Übersetzungen..... 11

Wie finde ich hin?



Die Benutzer von Google haben die Möglichkeit, die Suchmaschine weitgehend an ihre Bedürfnisse und Vorlieben anzupassen. Sie erreichen die entsprechende Seite durch einen Klick auf den Schriftzug „Einstellungen“ oder durch die Eingabe der Adresse www.google.de/preferences in die Adresszeile des Browsers. Nach jeder Änderung klicken Sie auf die Schaltfläche „Einstellungen speichern“. Vorher müssen Sie jedoch Cookies in Ihrem Browser zulassen.



Die richtigen Einstellungen

Wenn es sein muss, kann Google seine Benutzeroberfläche in mehr als 100 verschie-

denen Sprachen anzeigen. Die richtige Sprache für die Benutzeroberfläche sollten Sie als Erstes einstellen.

● **Sprachoptionen** In den meisten Fällen wird man an dieser Stelle Deutsch als Sprache für die Oberfläche wählen. Sie können aber auch jede andere gewünschte Sprache einstellen. Verwenden Sie die Auswahlliste, um die Sprache für die Oberfläche festzulegen.

Auch die richtige Auswahl der Suchsprache hat einen entscheidenden Einfluss auf das spätere Suchergebnis. Haben Sie zum Beispiel Deutsch als Suchsprache angegeben, findet Google alle deutschsprachigen Seiten, gleichgültig auf welchem Computer der Welt sie gefunden wurden.

Für die Suche empfiehlt Google „Nach Webseiten in beliebiger Sprache suchen (Voreinstellung)“. Das ist nicht immer sinnvoll, doch in den meisten Fällen ist Deutsch die richtige Suchsprache. In den fremdsprachigen Seiten können Sie dann immer noch suchen.

☉ **Schnelle Liste – die Anzahl der Ergebnisse festlegen** Mithilfe eines Auswahlmenüs können Sie in der Rubrik „Anzahl der Ergebnisse“ festlegen, wie viele Resultate pro Seite angezeigt werden sollen. Möglich sind 10, 20, 30, 50 oder 100. In den meisten Fällen ist 10 die richtige Einstellung, denn eine lange Ergebnisliste erspart Ihnen zwar das Vor- und Zurückblättern, ist aber unübersichtlicher und braucht länger für den Aufbau.

☉ **Fenster auf – ein neues Browser-Fenster** Durch die Option „Ergebnis-Fenster“ legen Sie fest, ob beim Klicken auf ein Ergebnis ein neues Browser-Fenster geöffnet wird oder nicht. Ein neues Fenster ist recht praktisch, wenn Sie gleichzeitig mehrere Suchen durchführen. So ersparen Sie sich das Klicken auf die Zurück-Schaltfläche des Browsers.

☉ **SafeSearch – den Schmutz außen vor lassen** Viele Nutzer ziehen es vor, nur jugendfreie Seiten in ihren Suchergebnissen zu haben. Das ist besonders dann sinnvoll, wenn Jugendliche denselben Computer verwenden. Google SafeSearch sucht nach Websites mit sexuellen Inhalten und löscht diese aus der Ergebnisliste. Natürlich arbeitet kein Filter mit 100-prozentiger Genauigkeit, allerdings wird das meiste ungeeignete Material durch SafeSearch entfernt. Sie haben die Auswahl zwischen drei SafeSearch-Einstellungen:

- Moderate Filterung schließt die anstößigsten Bilder in der Google-Bildsuche aus, filtert jedoch keine normalen Web-Suchergebnisse. Das ist die standardmäßige SafeSearch-Einstellung. Die moderate Filterung wird angewendet, sofern Sie keine andere Einstellung vornehmen.

- Strikte Filterung wendet den SafeSearch-Filter auf alle Suchergebnisse an (d. h. sowohl auf die Bildsuche als auch auf die normale Websuche).

- Kein Filter deaktiviert den SafeSearch-Filter logischerweise vollständig.

Wichtig: Bei jeder neuen Suche können Sie die SafeSearch-Einstellungen auf der Seite „Erweiterte Suche“ oder „Erweiterte Bildsuche“ neu festlegen.

Pannendienst Die Google-Hilfe

Umfangreiche deutschsprachige Informationen über die Suchmaschine finden Sie, wenn Sie auf der Google-Startseite den Link „Mehr“ anklicken und dann die Option „Alles über Google“ wählen. Als Alternative können Sie auch www.google.de/intl/de/about.html in Ihren Webbrowser eingeben.



Lesestoff: Google bietet dem Nutzer ein ausgezeichnetes Hilfesystem.

Google Gadgets: Kleine Helfer

Auf der Apple-Oberfläche „Dashboard“ fing es an, inzwischen sind so genannte Widgets (kleine Dienstprogramme) zum Bestandteil vieler PCs geworden. Das kann praktisch sein: Eine aktuelle Wetterkarte in der linken Ecke, die neuesten Nachrichten rechts, ein Wikipedia-Suchformular in der Mitte, dazu ein RSS-Reader und die aktuellen Sportergebnisse oder Börsenkurse – Widgets haben zweifellos ihren Nutzwert. Viele Firmen haben die kleinen kostenlosen Tools zudem als Werbemittel entdeckt. Leider aber müssen diese winzigen Helfer auf jedem PC extra installiert werden. Und wer mit mehreren Rechnern

arbeitet, muss seine bevorzugten Widgets auf allen PCs einzeln installieren. Hinzu kommt, dass Widget-Systeme bestimmte Programm-Bibliotheken verwenden, die auf dem Rechner installiert sein müssen – viele laufen deshalb nur unter Windows XP oder Vista. Wer solche Widgets trotzdem nutzen möchte, für den hat Google mal wieder die bessere Lösung: die personalisierte Google-Startseite.

☉ **Google Desktop-Funtools einrichten** Google geht nämlich einen anderen Weg zur Nutzung solcher hilfreichen Werkzeuge. Statt die Widgets, die hier „Gadgets“ (auf Deutsch in etwa „Schnickschnack“) heißen, auf jedem Rechner zu installieren, kann jeder Anwender auf seiner personalisierten Startseite so viele Mini-Tools bereithalten, wie er will. Notwendig ist dafür lediglich ein Google-Konto, das viele Anwender ohnehin schon in Form eines Accounts bei Google Mail oder Google Maps besitzen.

Das Google-System bietet ein paar große Vorteile gegenüber anderen Widget-Systemen: Die Anwender legen nur einmal eine personalisierte Startseite an und können diese anschließend von jedem beliebigen PC aus abrufen – zuhause, im Büro oder unterwegs auf dem Notebook. Selbst auf dem Uni-PC oder im Internet-Café, wo Sie normalerweise nichts installieren können, lassen sich die Gadgets nutzen. Wer auf einem solchen Rechner Internet-Banking betreibt, kann dann beispielsweise eine virtuelle Tastatur verwenden, um seine Eingaben abzusichern. Dazu wird eine Tastatur zum Anklicken angezeigt, so dass Programme, die Tasta-



Große Freiheit: Wie Google für Sie arbeiten soll, können Sie in den „Einstellungen“ festlegen.



tureingaben überwachen (Keylogger), ins Leere laufen. Über welchen Browser Sie die Seite aufrufen, ist übrigens zweitrangig. Sowohl mit dem Internet Explorer als auch mit Firefox und Opera gibt es bei den aktuellen Versionen keine Probleme.

Zum Einrichten der personalisierten Startseite klicken Sie auf der Google-Homepage den Link „Diese Seite personalisieren“ an. Falls Sie sich noch nicht bei Ihrem Google-Konto angemeldet haben, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, denn sonst können Sie die Einstellungen nicht speichern. Was Sie alles an Anwendungen auf Ihre Startseite packen können, sehen Sie, wenn Sie auf den Link „Beiträge hinzufügen“ klicken. Damit Sie nicht die Übersicht verlieren, lassen sich mit Hilfe der Registerkarten gleich mehrere Seiten anlegen. Aus diesem Grund bietet es sich beispielsweise an, die Widgets nach Themen zu sortieren oder auf der einen Register-



Spielzeug: Die „Google Gadgets“ sind Mini-Anwendungen, die Sie auf Ihrer Google-Startseite platzieren können.

karte Tools, auf einer anderen RSS-Feeds und auf einer dritten Karte Spiele bereit zu halten. Allerdings gilt auch hier: Weniger ist mehr. Eine mit Widgets zugespaltete Startseite ist unübersichtlich und eher Belastung als Hilfe.

Sortierung und Anordnung der einzelnen Werkzeuge können Sie jederzeit per Drag&Drop ändern. Überflüssige Elemente lassen sich per Klick auf das Kreuz-Symbol ganz leicht wieder entfernen. Klicken Sie auf „Bearbeiten“, wenn Sie die

Reizthema Datenschutz

Google und Ihre persönlichen Daten

Google Mail, Google Toolbar und Desktop, Kalender, Text und Tabellenkalkulation: Ohne Zweifel beschenkt Google seine Nutzer großzügig mit hochwertiger Software. Doch den Preis dafür zahlt der Anwender in Form tiefer Einblicke in seine Privatsphäre.

Jeder weiß: Ein Surfer im Web hinterlässt digitale Spuren – auch beim Nutzen der zahlreichen Google-Dienste. Die Suche des nächsten Reiseziels im Web, eine Produktsuche bei Froogle – alles Daten, nach denen sich Werber und Marketingabteilungen die Finger lecken, denn sie offenbaren, welche Produkte der Anwender sucht oder welche Themen ihn besonders ansprechen. Viele Informationen bekommt Google durch die Suche der Nutzer im Web, angeklickte Treffer oder durch Cookies, die auf dem PC installiert werden.

Doch es geht noch weiter: Nutzer von Google Mail müssen damit einverstanden sein, dass Google die Texte scannt, Anwender von „Text und Tabellen“ legen ihre Daten online bei Google ab. Wer den Social-Network-Dienst Orkut nutzt, findet leicht neue Freunde. Doch dazu hinterlegt er ein detailliertes Profil, von der Hautfarbe über den Humor bis hin zur „sexuellen Neigung“. So hinterlässt das ganze Leben eine

digitale Signatur bei Google. Der gläserne Surfer ist also längst Realität.

🔍 **User tracking – Google gehört mir**
Das wichtigste Verknüpfungselement, mit dem sich die Informationen verschiedener Dienste zu einem Profil zusammenfügen lassen, ist das Google-Konto. Für Google Mail, Orkut, Google Alerts, Google Sitemap, Blogger, Google News Alerts, den Google Reader, Google Calendar, Text und Tabellen, die personalisierte Suche und die Shopping List bei Froogle gilt: kein Zutritt ohne Google-Passwort. Kein Wunder, dass Google die Anzahl der Dienste, die einen Account anfordern, laufend ausbaut. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Auch andere Unternehmen im Web sammeln Benutzerdaten im großen Stil. An diesen Daten sind alle Firmen interessiert. Doch es gibt gute Gründe, sich als

Surfer genau zu überlegen, welche Informationen man online preisgeben will. Nichts ist heute so einfach, als im globalen Netz Privates zu erfahren – nicht nur für Google.

🔍 **Diese Datenspuren hinterlassen Sie bei Google oder auf Ihrem PC** Dienste, zu denen man sich anmelden muss, hinterlassen immer Datenspuren.

- Statistische Informationen bei der Websuche
- Cookies
- Indizes über den Inhalt des Computers (Bilder, Rechnungen, Musik, Videos, Briefe, Notizen etc.); bei Verwendung von Google Desktop landen die Daten beim Export bei Google.
- Meinungsäußerungen bei Blogger
- Produktsuche bei Froogle
- E-Mail-Scans bei Google Mail
- Online-Speicherung der Daten bei Text und Tabellen
- Persönliches Profil bei Orkut
- 🔍 **So können Sie sich schützen**
- Keine Cookies zulassen (Nachteil: Alle persönlichen Angebote fallen weg)
- Anonym surfen (Sie benötigen zusätzliche Software)
- Keine sensiblen Daten auf dem Computer speichern
- Keine Online-Dienste in Anspruch nehmen, die einen Account erfordern



Vertrauensfrage: Trotz Datenschutzrichtlinie – Wie sicher sind Informationen bei Google aufgehoben?



Widgets anpassen wollen. So können Sie beispielsweise bei den Wetter-Widgets festlegen, für welche Stadt die Wettervorhersage gezeigt wird oder Sie bestimmen bei den News-Feeds, wie viele Schlagzeilen angezeigt werden sollen.

🔍 **Datensammler Google** Wie das auch bei anderen Diensten ist, verschenkt Google die Gadgets nicht ohne Hintergedanken und verfolgt damit handfeste Ziele. Wie schon erwähnt müssen Sie einen Google-Account besitzen, um die personalisierte Startseite nutzen zu können. Dadurch kann die Suchmaschine ein umfassendes Profil des Benutzers erstellen. Aus diesem lassen sich Vorlieben ableiten und das Verhalten am PC verfolgen. Das muss nichts Schlechtes sein, ist aber für Google ein hervorragendes Instrument zur Erforschung der Anwender. Welcher Nutzer sucht wonach? Welche Kommunikationsbedürfnisse hat er? Wo bestellt er was? Für Google ist es leicht, diese Fragen zu beantworten. Zwar muss sich Google hierzulande an die strengen deutschen Datenschutzrechtlinien halten, aber der Sitz der Firma ist in den USA – und dort gelten ganz andere Gesetze.

Wenn Ihnen das muntere Datensammeln von Google nicht behagt, können Sie übrigens die personalisierte Startseite trotzdem nutzen – zumindest im Wesentlichen. Denn ohne Google-Konto merkt sich der Browser die Einstellungen, die Sie vornehmen auch, allerdings nur mithilfe von Cookies und temporären Dateien. Daher ist die personalisierte Startseite dann nur im jeweiligen Browser verfügbar.

🔍 **Google Gadgets auf der eigenen Website verwenden** Wenn Ihnen die von Google angebotenen Widgets so gut

gefallen, dass Sie das eine oder andere in die eigene Homepage integrieren wollen, ist das kein großes Problem: Google hat ein Verzeichnis mit sämtlichen Gadgets eingerichtet, bei dem Sie sich nach Belieben bedienen dürfen. Möchte man eins für seine eigene Site, kann man es hinsichtlich Farbe und Schriftarten und manchmal auch Größe ganz nach Geschmack abwandeln. Danach wird der Code ausgeworfen, den der Nutzer zur Integration auf der eigenen Seite benötigt.

Auf der Webseite www.google.com/ig/directory?synd=open finden Sie Hunderte Widgets. Haben Sie dort eins gefunden, das Ihnen gefällt, klicken Sie auf den Link „Zu Ihrer Webseite hinzufügen“. Es öffnet sich ein neues Fenster, wo Sie Höhe, Breite und Rahmenstil des Elements festlegen können. Nachdem Sie sich mit Hilfe der Vorschau vergewissert haben, dass die Abmessungen zu Ihrem Web-Auftritt passen, können Sie mit „Code abrufen“ den Code generieren, den Sie dann an einer passenden Stelle auf Ihrer Homepage platzieren. Beachten Sie, dass die Anwendungen nur korrekt funktionieren, solange eine Internet-Verbindung besteht. Die Applikationen sind allesamt kostenlos auf den eigenen Webseiten nutzbar.

🔍 **Den Desktop mit Google Gadgets personalisieren** Mit dem Google Desktop lässt sich nicht nur eine Desktop-Suche schnell und effektiv ausführen. Auch die zahlreichen Google Gadgets lassen sich in Desktop und Systemleiste integrieren und so mit nützlichen Tools und Diensten erweitern und ergänzen. Der erste Weg führt zur Webseite desktop.google.com/plugins. Dort listet Google die zurzeit verfügbaren Tools auf. Für eine gezielte

Desktop Verknüpfungen

Schon nach kurzer Zeit haben Sie sich an einen Google-Dienst so sehr gewöhnt, dass Sie ihn nicht mehr missen möchten? Dann empfiehlt es sich, eine Verknüpfung auf dem Windows-Desktop anzulegen, um schneller auf den Service zugreifen zu können. Hier ein Beispiel für einen Schnellzugang zu Google Mail, eine Abkürzung zu den anderen Google-Diensten funktioniert genauso: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle des Desktops und wählen Sie die Option „Neu | Verknüpfung“ aus dem Kontextmenü. Geben Sie unter Speicherort die Adresse <http://mail.google.com> ein und klicken auf „Weiter“. Geben Sie für die neue Verknüpfung den Namen „Google Mail“ ein und klicken Sie anschließend auf „Fertigstellen“. Das Symbol erscheint augenblicklich auf Ihrem Desktop. Ein Doppelklick auf dieses Symbol öffnet nun die Startseite von Google Mail.



Schnellstart: Per Verknüpfung lässt sich Google Mail schneller öffnen.

Abfrage steht aber auch eine Suchfunktion zur Verfügung. Haben Sie das gewünschte Gadget (Dateiendung: gg) gefunden, klicken Sie auf die Schaltfläche „Download“. Die Software wird anschließend auf Ihren PC übertragen und kann dann mit wenigen Mausklicks installiert und konfiguriert werden. Falls Sie nun auf den Geschmack gekommen sind und eigene Gadgets erstellen möchten, finden Sie auf der genannten Webseite ein Software Development Kit, also ein Softwarepaket zur Entwicklung von Gadgets. Auch eine Anleitung ist dabei. Jetzt sollte Ihrer Kreativität nichts mehr im Wege stehen.



RSS-Feeds der Google-Startseite hinzufügen

RSS (Really Simple Syndication, auf Deutsch etwa „wirklich einfache Verbreitung“) ist eine Technik, die es ermöglicht, Inhalte automatisch an Abonnenten wie zum Beispiel andere Computer oder Endgeräte zu senden. Dadurch bekommt jeder Abonnent die neuesten Informationen bequem und automatisch geliefert. Solche RSS-Feeds können Sie ganz einfach in die personalisierte Startseite von Google integrieren. Die Such-Website kann mit den verbreiteten Formaten RSS und Atom umgehen. Alles, was Sie brauchen, ist die genaue URL des Feeds (etwa ein Weblog oder eine andere Quelle).

- Öffnen Sie Ihre personalisierte Startseite bei Google und klicken Sie zuerst auf „Beiträge hinzufügen“.
- Im Verzeichnis für Startseiten-Content klicken Sie auf den Link „Nach URL hinzufügen“ (neben der Schaltfläche „Startseiten-Content durchsuchen“).
- Geben Sie die URL-Adresse für den Feed in das aufklappende Eingabefeld ein und klicken Sie auf „Hinzufügen“.



Info-Zentrale: Die Google-Benachrichtigungsdienste können von einer einheitlichen Oberfläche aus verwaltet werden.



Google-Konto einrichten

Einige Dienste können Sie erst nach einer Anmeldung bei Google nutzen. Dazu ist es erforderlich, an das Unternehmen auch einige personenbezogene Daten zu übermitteln (meist Name, E-Mail-Adresse und Passwort). Diese so genannten Account-Informationen schützen Ihr Konto vor unautorisiertem Zugriff durch Dritte. Sie werden zu Ihrer Authentifizierung ver-

wendet, wenn Sie Google-Dienste nutzen. Google tauscht die personenbezogenen Daten zwischen den verschiedenen Diensten aus, um zum Beispiel Inhalte speziell auf Sie zuzuschneiden und Dienste für Sie verbessern zu können. Account-Informationen werden von Google nicht an Dritte weitergegeben, es sei denn, das ist in den Datenschutzbestimmungen festgelegt oder Sie stimmen einer solchen Weitergabe zu. Um ein Konto anzulegen sind die folgenden Schritte notwendig:

- Geben Sie die Internetadresse www.google.com/accounts/NewAccount in Ihren Browser ein.
- Tragen Sie Ihre E-Mail-Adresse sowie ein Passwort in die dafür vorgesehenen Eingabefelder ein. Wählen Sie anschließend den zu diesem Konto gehörenden Standort aus und geben Sie die angezeigten Zeichen ein.
- Lesen Sie sich die allgemeinen Nutzungsbedingungen genau durch.
- Wenn Sie mit allem einverstanden sind, klicken Sie auf die Schaltfläche „Ich stimme zu, mein Konto einzurichten“.

Mit diesem Konto haben Sie jetzt Zugang zu allen Google-Diensten. Das Konto oder deren Einstellungen können Sie jederzeit bearbeiten oder wieder löschen.

Schnell zugreifen

Favoriten organisieren

Gleichgültig, welchen Browser Sie auch verwenden, haben Sie immer die Möglichkeit, die Favoriten/Bookmarks so zu organisieren, dass Sie auf alle Google-Dienste und -Funktionen schnell zugreifen können. Sicher haben Sie schon eine Reihe von Google-Favoriten, weitere werden hinzukommen. Da reicht ein Favorit mit der Aufschrift „Google“ nicht aus. Jede Adresse, die Sie mit dem Befehl „Zu Favoriten hinzufügen“ (Internet Explorer) in die Sammlung aufnehmen, landet irgendwo in der Liste. Besser ist es, einen Ordner anzulegen, der alle Google-Favoriten enthält. Folgen Sie diesen Schritten am Beispiel des Internet Explorers:

- Starten Sie den Browser, klicken Sie auf „Favoriten“ und wählen Sie die Option „Favoriten verwalten“.
- Klicken Sie dann auf „Neuen Ordner erstellen“ und legen Sie einen Ordner mit dem Namen „Google“ an.
- Um die bereits vorhandenen Favoriten im Ordner zu sammeln,

klicken Sie auf einen Favoriten, halten die linke Maustaste gedrückt und ziehen den Eintrag auf das Symbol für den Google-Ordner. Dort lassen Sie die Maustaste wieder los. Verfahren Sie ebenso mit den anderen Google-Favoriten und speichern Sie zukünftige Favoriten ebenfalls im Google-Ordner. Durch Verschieben lassen sich die einzelnen Einträge innerhalb dieses Ordners nach Wichtigkeit sortieren. Auch der Ordner mit Ihren Google-Favoriten lässt sich in der Favoritenliste ganz nach oben verschieben.



Ordnung halten: Im Browser lassen sich die Google-Favoriten übersichtlich organisieren.



Alerts: Suchergebnisse per E-Mail

Wer als Websurfer oder Infosucher über ein bestimmtes Thema immer gut informiert sein will, sollte einen Google Alert einrichten. Damit kann man Fragestellungen quasi abonnieren, so dass Abfragen regelmäßig automatisch durchgeführt und die Ergebnisse als E-Mail zugeschickt werden. Alerts lohnen sich, wenn Sie

- ein bestimmtes Thema genauer verfolgen möchten
- sehen wollen, wie sich eine aktuelle Nachrichtenlage entwickelt
- auf dem Laufenden bleiben wollen über einen Mitbewerber oder eine Branche
- Bescheid wissen wollen über Ihr Lieblings-Sportteam

Es ist möglich, mehrere Alerts (www.google.de/alerts) einzurichten. Sofern Sie bereits über ein Google-Konto verfügen, können Sie dessen Zugangsdaten nutzen. Anderenfalls eröffnen Sie einen neuen Google-Account – dazu genügt die Eingabe der E-Mail-Adresse und eines von Ihnen gewählten Passworts. Zurzeit gibt es bei Google vier verschiedene Arten von Benachrichtigungen:

- News-Alert – benachrichtigt Sie per E-Mail, sobald neue Nachrichten zu Ihrer Anfrage unter den ersten zehn Ergebnissen in der News-Suche auftauchen.
- Web-Alert – sendet eine Mitteilung, wenn neue Webseiten zu Ihrem Suchauftrag unter den ersten 20 Ergebnissen der Google-Suchmaschine erscheinen.
- News & Internet – (gemeint sind „News“ und „Web“) schickt eine Nachricht, sobald bei Ihrer Suchanfrage eine der beiden genannten Bedingungen erfüllt ist.
- Groups-Alert – Sie erhalten eine Mitteilung, sobald neue Artikel in den News-groups auftauchen, die Ihre Suchanfrage betreffen.

Die Benachrichtigungs-Frequenz („einmal täglich“, „direkt“, „wöchentlich“) wählen Sie über das Menü „Häufigkeit“. Am Ende jeder E-Mail-Benachrichtigung finden Sie zwei Links, über die Sie den betreffenden Überwachungsauftrag umgehen stornieren oder zur Verwaltungsseite wechseln können.



Google als Wörterbuch: Die Sprachtools nutzen

Haben Sie ein Suchergebnis in einer fremden Sprache gefunden, bietet Google Ihnen gleich zwei Dienste für eine automatische Übersetzung an.

Um eine ganze Webseite zu übersetzen, klicken Sie in der Ergebnisliste auf den Link „Diese Seite übersetzen“. Die Suchmaschine öffnet die Webseite und übersetzt den Text, soweit das möglich ist. Leider ist Text auf einer Webseite oft als Grafik eingebunden, in diesem Fall ist eine Übersetzung nicht möglich. Im oberen Be-

reich der Übersetzung sehen Sie den Link, der Sie zur Originalseite zurückkehren lässt. Sie haben außerdem die Möglichkeit fremdsprachigen Text direkt zu übersetzen. Rufen Sie dazu die Google Sprachtools (www.google.de/language_tools?hl=de) in Ihrem Browser auf. Möchten Sie nur ein paar Wörter übersetzen, geben Sie diese in die Übersetzungsbox ein, wählen dann die Ursprungs- und die Zielsprache aus und klicken anschließend auf „Übersetzen“. Sie können auch einen kompletten Text aus der Windows-Zwischenablage in die Übersetzungsbox kopieren und dann übersetzen lassen.

Sicher ist eine maschinelle Übersetzung nur als „Rohübersetzung“ zu betrachten, denn so gut wie der Mensch sind automatische Übersetzungsprogramme nicht. Für den Alltagsgebrauch dürfte es jedoch reichen.

Mit den Google Sprachtools können Sie auch E-Mails übersetzen, die in einer fremden Sprache geschrieben sind. Kopieren Sie den Text in die Übersetzungsbox der Google Sprachtools, wählen Sie die Sprachen aus und klicken Sie dann auf „Übersetzen“. So haben Sie wenigstens eine ungefähre Vorstellung davon, was in der Nachricht steht.

Peter Klau

Die wichtigsten deutschen Google-Adressen Das Google-Universum im Überblick

Dienst	Adresse	Inhalt
Bilder	images.google.de	Suche von Bildern, Fotos, Zeichnungen, Cartoons etc.
Blog-Suche	www.google.de/blogsearch?hl=de	Blogs und Artikel durchsuchen
Buchsuche	www.google.de/books?hl=de	Suchen im Volltext von Büchern
Froogle	froogle.google.de	Preise vergleichen und intelligent einkaufen
Google Alerts	www.google.de/alerts?hl=de	Benachrichtigungsdienst einrichten oder ändern
Google Desktop	desktop.google.com/?hl=de	Informationen auf dem Desktop zusammenstellen
Google Earth	earth.google.de	3D-Landschaften und -Gebäude
Google Kalender	www.google.com/calendar/render?hl=de	Terminplanung und -verwaltung im Web
Google Mail	mail.google.com	Freemail-Service
Google Maps	maps.google.de	Karten, Satellitenbilder, Routen, Firmensuche
Google Mobil	mobile.google.de	Google auf dem Handy nutzen
Google Notizbuch	www.google.com/gn	Das Online-Notizbuch für frische Ideen und kluge Gedanken
Google Pack	pack.google.com	Google-Softwarepaket installieren
Google Reader	www.google.com/reader	RSS-Reader
Google SMS	sms.google.de	Suchergebnisse per SMS auf das Handy
Google Sprachtools	www.google.de/language_tools?hl=de	Webseiten oder andere Texte übersetzen
Google Talk	www.google.de/talk	Instant-Messaging-System und Telefonieren per Computer
Google Toolbar	toolbar.google.de	Google-Symbolleiste für Webbrowser
Google Verzeichnis	www.google.de/dirhp?hl=de	Redaktionell betreuter Web-Katalog
Google Video	video.google.de	Videos suchen weltweit
Groups	groups.google.de	Suche in den Artikeln der deutschen und internationalen Newsgroups
News	news.google.de	Suche in 700 kontinuierlich aktualisierten Nachrichtenquellen
Text und Tabellen	docs.google.com	Online-Tabellenkalkulation und Textverarbeitung
Websuche, Startseite	www.google.de	Suche in über 8 Milliarden Webseiten



Mit Google lässt sich ausgezeichnet recherchieren, doch nur wenige Anwender nutzen die volle Power der Suchmaschine. Lesen Sie, wie Sie mit ein paar Kniffen effektiver suchen und bessere Ergebnisse erzielen.

So suchen die Profis mit Google

Was bringt es mir?

- **Spezielle Suchen** Erweiterte Abfragen durchführen 14
- **Suchoperatoren** Für bessere Abfrage-Ergebnisse 17
- **Suchtipps** Trefferlisten nachträglich verfeinern 18

Wie finde ich hin?



Google ist eine sehr kluge Suchmaschine. Leider wissen die meisten Benutzer jedoch nicht, was für ein mächtiges Rechercheinstrument ihnen damit zur Verfügung steht. Viele Rechercheure geben ein oder zwei Stichworte ein, klicken dann auf die Schaltfläche „Google-Suche“ und schauen, was ihnen so an Ergebnissen präsentiert wird. Natürlich kommt man mit dieser Suchmethode nicht besonders weit, denn wer kann mit einem Ergebnis von 10.000 oder 100.000 Treffern oder mehr schon etwas anfangen? Glücklicherweise gibt es bessere Suchstrategien: Sie liefern eine kleinere Anzahl Treffer, mit denen man dann effektiver arbeiten kann. Wenn Sie die Tipps

in diesem Artikel befolgen, werden Sie mit Google bessere Ergebnisse erzielen.



So suchen Sie richtig

Gleichgültig, ob Sie eine einfache oder erweiterte Google-Suche durchführen, Sie sollten immer die richtige Suchmethode verwenden. Sie haben es in der Hand, ob Sie gute Ergebnisse erhalten oder bei der Suche wie nach der Nadel im Heuhaufen herumstochern. Obwohl es sicher viele Methoden gibt, um nach Webseiten zu fahnden, sollte eine Google-Suche möglichst in diesen sechs Schritten ablaufen:

- Bevor Sie loslegen, denken Sie gründlich darüber nach, was Sie eigentlich su-

chen wollen. Mit welchen Stichworten (hier Schlüsselwörter genannt) können Sie die Informationen, die Sie suchen, am besten beschreiben? Überlegen Sie auch, ob es Schlüsselwörter gibt, die von der Suche ausgeschlossen werden sollten. Eine gute Vorbereitung spart nicht nur viel Zeit bei der Recherche, sie führt auch zu besseren Ergebnissen.

☉ Entwerfen Sie Ihre Suchstrategie. Schreiben Sie alle Schlüsselwörter auf, die Sie verwenden wollen (je mehr, desto besser). Wenn möglich, verfeinern Sie die Suche mit den richtigen Operatoren oder benutzen Sie einfach das Formular der „Erweiterten Suche“.

☉ Geben Sie alle Schlüsselwörter und Operatoren in das Eingabefeld ein und klicken Sie auf die Such-Schaltfläche. Die Eingabe darf maximal 10 Schlüsselwörter oder 256 Zeichen betragen.

☉ Bewerten Sie die Treffer auf der Ergebnisseite. Ist das Ergebnis nicht so wie erwartet, ändern Sie die Suchstrategie. Versuchen Sie es mit anderen Stichwörtern oder Operatoren.

☉ Bewerten Sie die Trefferliste erneut und klicken Sie auf die Ergebnisse, die Ihren Vorstellungen am nächsten kommen.

☉ Speichern Sie die Informationen, die für Sie nützlich sind.

Probieren Sie es aus und Sie werden sehen: Es zahlt sich aus, vor der eigentlichen Suche über die richtigen Schlüsselwörter nachzudenken und die Suche dann zu verfeinern, bis das Ergebnis Ihren Erwartungen entspricht. Der Aufwand ist gering, das Ergebnis umso besser.

Logische Operatoren verwenden

Viele Google-Benutzer wissen nicht, dass die Suchmaschine zwei eingegebene Suchbegriffe automatisch durch ein logisches AND miteinander verknüpft. Das bedeutet: Es wird ausschließlich nach Dokumenten gesucht, in denen beide Begriffe enthalten sind. Sie bekommen keine Ergebnisse angezeigt, in denen nur eines der Schlüsselwörter vorkommt. Zur Optimierung einer Suche ist es deshalb oft ratsam, nicht die AND-, sondern die OR-Verknüpfung zu wählen. Werden zwei Schlüsselwörter durch „OR“ verknüpft, zeigt Google nämlich alle Fundstellen an, in denen entweder das eine oder das andere Schlüsselwort vorkommt.



Begriffe von der Suche ausschließen

Worte wie „und“ und „oder“ werden als so genannte Stoppwörter bezeichnet. Das heißt, bei einer normalen Suche werden diese Wörter ebenso wie einzeln stehende Buchstaben von Google ignoriert. Von der Eingabe: „Wie eine Waschmaschine funktioniert“ (ohne Anführungsstriche) verwendet Google nur „Waschmaschine“ und „funktioniert“. Die anderen Wörter treten zu häufig im Web auf, als dass sie bei einer normalen Suche Gewicht hätten. Sie in die Suche mit einzubeziehen bringt gar nichts, es verlängert nur ihre Dauer. Mit dem Plus-Zeichen lassen sich Stoppwörter aber doch in eine Suche einbeziehen. Die Syntax: „+wie +eine Waschmaschine funktioniert“ (die Anführungszeichen stehen hier nur zur besseren Lesbarkeit) schließt alle vier Begriffe in die Suche ein. Wichtig: Das Suchwort muss direkt nach dem Pluszeichen stehen, vor das nächste Plus gehört ein Leerzeichen.

Zu den arithmetischen Operatoren gehört auch das Minuszeichen. Es liegt auf der Hand, dass sich damit Suchwörter oder Phrasen (Satz, Ausdruck, Redewendung) von der Suche ausschließen lassen. Jedes Schlüsselwort, dem ein Minuszeichen vorangestellt ist, darf im gefundenen Dokument nicht vorkommen.

Wörter suchen mit Sternchen und Tilde

Dem Sternchen (engl. „asterisk“) kommt bei der Google-Suche eine ganz wichtige Bedeutung zu, denn die Suchmaschine erkennt anhand dieses Symbols, welches Wort gesucht und im angegebenen Satz anstelle des Platzhalters zu verwenden ist. Und Google hat nach eigenen Angaben einiges an seinen Suchmethoden verändert, um die Qualität der Ergebnisse solcher Fragen zu verbessern. Die Suche: „Der Planet Ceres wurde entdeckt von *“ führt zur Antwort „Giuseppe Piazzi“. Ein wichtiger Vorteil dieser Suche ist, dass das Verfahren in allen Sprachen eingesetzt werden kann. Deutschsprachige Anwender müssen also in diesem Fall nicht lange auf eine landessprachliche Anpassung warten. Und das ist gut so, denn auch der Unterhaltungswert dieser neuen Suchfunktion ist nicht unbeträchtlich.

Wenn Sie nicht ganz sicher sind, ob Sie bei einer Suche die richtigen Schlüsselwörter verwenden, hilft Google Ihnen sogar beim Auffinden von Alternativen (Synonymen). Das ist sehr nützlich, denn nicht auf allen Webseiten werden für einen Begriff die gleichen Schlüsselwörter verwendet. Um Google zu veranlassen, nach alternativen Begriffen zu suchen, gibt es den Tilden-Operator (auf der Tasta-





tur drücken Sie [AltGr] und die [+]-Taste neben der Eingabetaste). Die genaue Syntax lautet dann beispielsweise: „-Senioren“. Auf diese Weise zeigt Google Ihnen Begriffe, die eine ähnliche Bedeutung haben wie „Senioren“. Kleiner Trick: Möchten Sie das eigentliche Schlüsselwort von der Anzeige ausschließen, verwenden Sie die Syntax „-Senioren -Senioren“.



Den genauen Wortlaut suchen

Einer der einfachsten Operatoren ist das Anführungszeichen. Mit diesem Text-Operator sind Sie in der Lage, verschiedene Wörter zu einer Wortgruppe (Phrase) zusammenzufassen. Wenn Sie den genauen Wortlaut eines Satzes kennen, sollten Sie diese in das Google-Suchfeld eingeben. Die Suchmaschine liefert Ihnen ein Ergebnis, das alle einzelnen Wörter des Satzes enthält, aber auch einzelne Wortgruppen. Leider ist die Reihenfolge völlig willkürlich. Eine Suche nach Angela Merkel liefert Ihnen Dokumente, die das Wort „Angela“, „Merkel“ und „Angela Merkel“ enthalten. Suchen Sie aber nach dem genauen Wortlaut, setzen Sie die Wörter in Anführungsstrichen: „Angela Merkel“.



Faktensuche: Google hilft

Die Ermittlung von harten Fakten ist mit Google ein Kinderspiel. Suchen Sie etwa die Einwohnerzahl von Berlin, geben Sie die Schlüsselwörter „Einwohner Berlin“ (ohne Anführungszeichen) ein. Möchten Sie wissen, wann Willy Brandt gestorben ist, wählen Sie: „Todestag „Willy Brandt““. Google ermittelt schnell das Ergebnis: 8. Oktober 1992. Die Suche nach Fakten funktioniert auch in anderen Sprachen. Eine Suche nach dem Geburtsort von Jack London („birthplace „Jack London““) zeigt San Francisco. Oder möchten Sie den Präsidenten von Brasilien ermitteln? Die Eingabe „president brazil“ führt zu „Ignacio



Nachschlagewerk: Eine Suche im Verzeichnis ist eine gute Alternative zum Google Page Index.

da Silva“. Wichtig bei der Suche ist, dass Sie die korrekte englische oder landessprachliche Schreibweise verwenden.



Suchen im Google-Verzeichnis

Google durchsucht weltweit acht Milliarden Webseiten und speichert das Ergebnis in einer riesigen Datenbank. Das Problem für den Suchenden besteht darin, aus dieser erdrückenden Menge an Informationen die richtigen zu finden. Helfen kann Ihnen dabei das Google-Verzeichnis. Dieser nach Themen geordnete Katalog wird nicht vom Computer, sondern von Menschen erstellt. Diese schauen sich die Webseiten sehr genau an und ordnen sie nach bestimmten Kategorien. Benutzer können das Verzeichnis nach Themen durchforschen oder natürlich eine Suche darin durchführen. Der Katalog enthält längst nicht so viele Einträge wie der automatisch erstellte Index der Webseiten, durch ihre Einordnung von Menschenhand ist die Qualität jedoch deutlich besser. Außerdem wird die Möglichkeit, einen Katalog nach Informationen zu durchstöbern, von vielen Be-

nutzern lieber benutzt als die sture Suche anhand von Schlüsselwörtern. Um zum Google-Verzeichnis zu gelangen, klicken Sie zunächst auf den Link mit der Beschriftung „Mehr“, danach klicken Sie auf den Link „Verzeichnis“. Alternativ können Sie aber auch die Adressen **directory.google.de** für die deutschsprachige oder **directory.google.com** für die englischsprachige Suche verwenden.



Spezielle Suchen starten

Nicht nur das Google-Verzeichnis ist eine Alternative zur normalen Index-Suche, die Suchmaschine bietet außerdem spezielle Suchen, mit denen die Sie oft besser ans Ziel kommen. Eine Übersicht der wichtigsten Dienste finden Sie in der nebenstehenden Tabelle.

🕒 **Erweiterte Suche nutzen** Sollte eine einfache Suche keine befriedigenden Treffer hervorbringen, bietet Google die Möglichkeit der „Erweiterten Suche“, in der die verschiedenen Operatoren kumulativ eingesetzt werden können. Auch von diesen Möglichkeiten sollten Sie bei Google ausgiebig Gebrauch machen. Bei der „Erweiterten Suche“ stellt Google Ihnen eine übersichtliche Seite mit sämtlichen Suchoptionen zusammen, deren komfortable, miteinander kombinierbare Eingabefelder leicht zu einer Eingrenzung der eigenen Suchanfrage leiten. Sie gelangen zur entsprechenden Eingabemaske durch einen Klick auf den Textlink „Erweiterte Suche“ neben dem Google-Eingabefeld.



Gleichbedeutend: Durch die Verwendung der Tilde finden Sie alternative Schlüsselwörter.

Mit der erweiterten Suche von Google können Sie folgende Funktionen nutzen:

- nach Schlüsselwörtern und Wortgruppen suchen
- bestimmte Schlüsselwörter und Wortgruppen von der Suche ausschließen
- die Suche auf die Seiten einer bestimmten Website einschränken
- die Seiten einer bestimmten Website ausschließen
- die Suche auf eine bestimmte Sprache beschränken
- nach Informationen in einem bestimmten Dateiformat suchen
- die Suche auf einen bestimmten Zeitraum beschränken
- festlegen, wo im Dokument (URL, Titel, sonst wo) der Suchbegriff stecken soll
- Seiten suchen, die mit einer bestimmten Webseite verbunden sind
- Seiten finden lassen, die mit einer bestimmten Webseite verwandt sind

☉ **Ergebnisse finden** Die Rubrik „Ergebnisse finden“ besteht aus vier Eingabefeldern, mit denen Sie Schlüsselwörter in eine Suche integrieren oder daraus ausschließen können. Die oberste Textbox „mit allen Wörtern“ erlaubt Ihnen, ein

oder mehrere Schlüsselwörter für eine Suche festzulegen, die an beliebiger Stelle in einem Dokument vorkommen können. Die Schlüsselwörter müssen nicht in der Reihenfolge erscheinen, in der sie eingegeben wurden. Nur wenn alle Schlüsselwörter vorhanden sind, wird das gefundene Dokument als Treffer gewertet.

Die Textbox „mit der genauen Wortgruppe“ wird benutzt, um nach einer speziellen Reihenfolge von Schlüsselwörtern zu suchen. Das ist das Gleiche, als würden Sie die Wortgruppe in Anführungszeichen einschließen.

Verwenden Sie die Textbox „mit irgendeinem der Wörter“, wenn Ihnen Treffer mit irgendeinem der eingegebenen Wörter ausreichen. Sie könnten dazu auch den OR-Operator verwenden.

Bleibt noch die Textbox „ohne die Wörter“. Vergleichbar mit dem Minuszeichen-Operator schließen Sie Wörter, die Sie in diese Textbox eingeben, automatisch von der Suche aus.

☉ **Sprache** Wenn Ihnen die Antworten in deutscher Sprache nicht reichen und Sie auch Dokumente in Englisch, Französisch oder Slowenisch lesen möchten, kön-

nen Sie an dieser Stelle die Sprache der Antwortseiten festlegen.

☉ **Das Dateiformat festlegen** Google beherrscht nicht nur HTML, sondern kann auch viele andere Dateiformate lesen und anzeigen. In einigen Fällen ist es eine ausgesprochen gute Idee, eine Recherche auf einen bestimmten Dateityp zu begrenzen. Dadurch ersparen Sie Google nicht nur eine Menge Sucharbeit, das Ergebnis dürfte auch um einiges besser ausfallen. Um Resultate in einem bestimmten Format zu erhalten, wählen Sie unter Dateiformat die Option „Ausschließlich“ und dann das gewünschte Format. Ebenso können Sie auch ein bestimmtes Format von der Suche ausschließen. Wenn Sie über einige Erfahrung bei der Recherche im Internet verfügen, wissen Sie, dass Sie bestimmte Dateitypen von vornherein von der Suche ausnehmen können. Kleiner Tipp: Werbung findet sich selten im PDF-Format. Eine Suche nach dem Dateiformat „PDF“ senkt also die Menge des Werbemülls in der Ergebnisliste.

☉ **Suche auf bestimmte Zeiträume eingrenzen** Wollen Sie die Nobelpreisträger des letzten Jahres suchen, empfiehlt

Google-Ableger

Spezielle Suchen bei Google

Name	Adresse	Inhalt
Froogle	froogle.google.de	Findet die niedrigsten Preise eines Produkts für die Online-Bestellung.
Apple Macintosh	www.google.de/mac www.google.com/mac	Durchsucht alle Seiten, die etwas mit Apple-Produkten zu tun haben.
Blog-Suche	www.blogger.com	Durchsucht Blogs und einzelne Blog-Nachrichten.
Buchsuche	books.google.de books.google.com	Durchsucht den vollständigen Text von Büchern.
BSD Unix	www.google.de/bsd www.google.com/bsd	Durchsucht Seiten, die sich auf das Unix-System BSD spezialisiert haben.
Google Earth	earth.google.de earth.google.com	Die Welt aus der Satelliten-Perspektive.
Google Maps	maps.google.de maps.google.com	Landkarten, Satellitenbilder, Routenberechnung, Firmensuche.
Newsgroups	groups.google.de groups.google.com	Durchsucht die Artikel und Archive der Newsgroups nach relevanten Treffern.
Linux	www.google.de/linux www.google.com/linux	Findet Dokumente, die etwas mit dem Thema Linux zu tun haben.
Microsoft	www.google.de/microsoft www.google.com/microsoft	Durchsucht alle Seiten im Web, die sich auf das Thema Microsoft spezialisiert haben.
News	news.google.de news.google.com	Nachrichten und Dokumente aus Zeitungen, Nachrichtenagenturen, TV-Sendern und anderen Quellen, die von wenige Minuten bis hin zu 200 Jahre alt sein können.
Scholar	scholar.google.de scholar.google.com	Schülerzeitungen, Artikel, Haus- und Diplomarbeiten, Thesenpapiere und andere Medien, die sich mit dem Thema Schule/Ausbildung/Universität beschäftigen.
Videos	video.google.de video.google.com	Auf dem Google-Server stehen jede Menge Videos zum Herunterladen bereit.

Fremdsprachliche Hilfe Google Sets

Die meisten professionellen Rechercheure suchen nicht nur nach Dokumenten in ihrer Muttersprache, denn ohne englischsprachige Websites ist eine Suche unvollständig. Dabei ist es natürlich noch schwerer, alternative Schlüsselwörter zu finden. Hier hilft Google Sets, ein Dienst der Google Labs, der sich zurzeit noch im Betastadium befindet. Benutzer können ein oder mehrere Schlüsselwörter eingeben, Google Sets zeigt dann die Ausdrücke an, die zu dem eingegebenen Set passen. Gewählt werden kann eine kleine Ergebnisliste (Small Set) mit 15 Vorschlägen oder weniger oder eine große Ergebnisliste (Large Set), wobei die Listen jederzeit verkleinert oder vergrößert werden können.

🔍 **Wobei kann dieser Dienst helfen?** Google Sets erstellt auf einfache Weise themenrelevante und alternative Trefferlisten zu den eingegebenen Schlüsselwörtern.



Wortklauber: Google Sets hilft bei der Suche nach Alternativen.

es sich, die Suche auf diesen Zeitraum zu begrenzen. Dazu haben Sie in der Rubrik „Datum“ Gelegenheit. Die Auswahlmöglichkeiten sind: 3, 6 und 12 Monate. Um diese Funktion zu nutzen, klicken Sie unter „Datum“ auf die Auswahlbox und wählen den gewünschten Zeitraum.

🔍 **Suchstelle im Dokument angeben** Bei der erweiterten Suche bietet Google Ihnen die Möglichkeit, die Position des Schlüsselwortes oder der Schlüsselwörter im Dokument festzulegen. Zur Auswahl stehen:

- Irgendwo auf der Seite
- Im Titel der Seite
- Im Hauptteil der Seite
- In der URL der Seite
- In Links zu dieser Seite

Die Grundeinstellung ist „Irgendwo auf der Seite“. Das bedeutet: Wo die Schlüsselwörter vorkommen, ist gleichgültig. Etwas anders sieht es bei der Option „Im Titel der Seite“ aus. Das heißt, Google durchsucht nur die Überschriften. Wenn Sie allgemeine Informationen über ein bestimmtes Thema wollen, ist diese Option zu empfehlen. Sie kann aber auch sinnvoll sein, wenn Sie etwa die Anzahl der Dokumenten mit einem bestimmten Schlüsselwort in der Überschrift ermitteln wollen.

Eine Suche im Hauptteil der Seite wird im Textteil eines Dokuments durchgeführt. Wenn Sie nach bestimmten Wortgruppen im Text suchen, ist das die richtige Einstellung für Sie.

„In der URL der Seite“ bedeutet, die Suche wird nur in der URL-Adresse (Uniform Resource Locator, die Internet-Adresse einer Internetseite) des Dokuments durchgeführt. Das begrenzt die Ergebnisliste auf wenige Fundstellen. Gut zu gebrauchen ist eine solche Suche, wenn sie auf bestimmte Seiten von Unternehmen oder Behörden beschränkt werden soll.

Bleibt noch die Option: „In Links zu dieser Seite“. Wählen Sie diese Möglichkeit, sucht Google nur nach Webseiten, auf die unter Angabe des Schlüsselworts (im Ankertext des Links) verlinkt wird.

🔍 **Die Suche auf bestimmte Domänen beschränken** Als Domäne (engl. „domain“) werden in der Informationstechnologie logische Unter netze (Subnetze) innerhalb von Netzwerken bezeichnet. Besonders im Internet ist die Domäne eine wichtige Organisationsform. Jeder Computer, der per Internet erreichbar ist, gehört zu einer Domäne.

Manchmal reicht es, die Suche auf eine bestimmte Domäne zu beschränken. Wenn Sie zum Beispiel Informationen

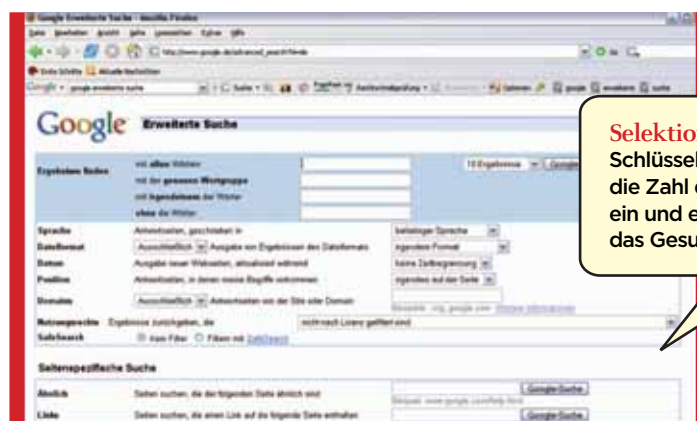
über ein Nokia-Handy benötigen, spricht vieles dafür, die Suche auf die Domäne nokia.de zu begrenzen.

In der Rubrik „Domains“ bietet Ihnen Google zwei Möglichkeiten: die Suche auf eine Domäne zu begrenzen oder eine Domäne von der Suche auszuschließen. Um die Suche auf eine Domäne zu begrenzen, wählen Sie unter „Domains“ die Option „Ausschließlich“ und geben den Namen der Domäne ein. Möchten Sie eine Domäne von der Suche ausschließen, wählen Sie unter „Domains“ die Option „Keine“ und geben den Namen der Domäne ein.

Eine Suche innerhalb einer Domäne setzt voraus, dass Sie den Domänennamen genau kennen. Besonders einfach ist das, wenn Sie eine so genannte Top-Level-Domäne verwenden. Die englische Bezeichnung Top Level Domain (übersetzt: oberste Domänenebene; Abkürzung TLD) bezeichnet dabei den letzten Namen dieser Folge und stellt die höchste Ebene der Namensauflösung dar. Heißt der Rechner beispielsweise www.chip.de, so ist „de“ (für Deutschland) die Top-Level-Domäne dieses Rechnernamens.

🔍 **Nutzungsrechte berücksichtigen** Eine Google-Suche wird normalerweise ohne eine Berücksichtigung der Nutzungsrechte durchgeführt. In der Rubrik „Nutzungsrechte“ können Sie das ändern und zum Beispiel nur nach Dokumenten suchen, die kostenlos verwendet werden dürfen.

🔍 **SafeSearch - Suchfilter ein- oder ausschalten** Einige Benutzer ziehen es vor, nicht jugendfreie Seiten von ihren Suchergebnissen auszuschließen. Das ist sicher sinnvoll, insbesondere wenn die Kinder denselben Computer verwenden. Google SafeSearch sucht nach Websites, die expliziten sexuellen Inhalt enthalten, und löscht diese aus den Suchergebnissen.



Selektion: Die Eingabe von Schlüsselwörtern schränkt die Zahl der Suchergebnisse ein und erhöht die Chance, das Gesuchte zu finden.

SafeSearch funktioniert zwar nicht mit hundertprozentiger Sicherheit, doch immerhin wird das meiste ungeeignete Material entfernt. Durch diese Option schalten Sie den Filter ein oder aus.



Seitenspezifische Suche verwenden

Neben der erweiterten Suche bietet Google noch die so genannte „Seitenspezifische Suche“, also die Suche nach Internetseiten, die einer bekannten Seite ähnlich sind, oder nach Seiten, die einen Link auf bekannte Seiten enthalten. Die Möglichkeiten für eine seitenspezifische Suche finden Sie auf dem Formular der „Erweiterten Suche“ im unteren Bildschirmbereich. Anders als bei einer normalen Suche können die Suchparameter bei einer seitenspezifischen Suche nicht miteinander kombiniert werden.

Verwenden Sie die Eingabebox in der Rubrik „Ähnlich“, um nach ähnlichen Internetseiten zu suchen, ohne dass Sie Schlüsselwörter eingeben müssen. Ein Beispiel: Um nach Verbraucherinformationen zu suchen, geben Sie „www.stiftung-warentest.de“ ein. Klicken Sie auf „Google-Suche“ und die Suchmaschine listet Ihnen alle Webseiten auf, die denen der Stiftung Warentest ähneln.



Hyperlinks suchen

Hyperlinks, das System, das Webseiten miteinander verbindet, sind eine der wichtigsten Funktionen im Web. Aber diese Hyperlinks funktionieren nur in eine Richtung. Sie können dem Hyperlink zu einer Seite folgen, aber niemand garantiert Ihnen, dass es von dort einen Link zurück auf Ihre Webseite gibt (die Zurück-Taste des Browsers umgeht dieses Problem, da die angesteuerten Adressen im Programm gespeichert werden).

Die Suchroboter von Google durchstöbern das ganze Netz, folgen jedem Link und merken sich die Verbindungen zu anderen Webseiten. Deshalb ist es auch möglich, nach Webseiten zu suchen, die einen bestimmten Link enthalten. Vielleicht fragen Sie sich: „Was sollte daran interessant sein?“ Am häufigsten wird diese Funktion von Webmastern und Homepage-Besitzern genutzt, die wissen wollen, wer einen Link auf ihre Seiten hat. Sie können damit aber auch die Wichtigkeit und Qualität

einer Seite überprüfen. Schauen Sie sich an, wer alles mit einer bestimmten Seite verlinkt ist. Zwar sind viele Verlinkungen noch kein Indiz für die Seriosität einer Webseite. Aber Seiten mit wenigen oder dubiosen Verweisen sind mit Vorsicht zu genießen. Um nach Links auf eine bestimmte Seite zu suchen, geben Sie die Adresse in der Rubrik „Links“ in die Eingabebox ein. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Google-Suche“.



Feintuning: Spezielle Suchoperatoren

Neben der erweiterten Suche unterstützt Google auch eine Reihe spezieller Suchoperatoren. Diese sind für die professionelle Suche bestimmt und können zusammen mit den Schlüsselwörtern in das Standard-Eingabefeld eingegeben und kombiniert werden. Die Verwendung dieser Operatoren ist meistens schneller als

Suchoptionen für Profis

Die wichtigsten Suchoperatoren

Operator	Beispiel	Funktion
allinanchor:	allinanchor:TV Programm	Findet Seiten, auf die unter Angabe sämtlicher Schlüsselwörter (im Ankertext der Links) zu dieser Seite verlinkt wurde.
allintext:	allintext:Thailand Rundreisen Preis	Findet Dokumente, in deren Text die Schlüsselwörter vorkommen.
allintitle:	allintitle:Krebs Forschung Therapie	Listet Dokumente, in denen die Schlüsselwörter in der Überschrift vorkommen.
allinurl:	allinurl:preis	Findet Webseiten, die das Schlüsselwort in der URL-Adresse haben.
author:	Windows xp author:meier	Zeigt Dokumente über Windows XP, die vom Autor Meier stammen (wird bei Google Groups gerne verwendet).
cache:	cache:www.chip.de Windows	Findet Webseiten der CHIP-Site zum Stichwort Windows, die sich im Google-Cache-Speicher befinden.
define:	define:blog definiere:blog	Liefert eine Erläuterung zum Thema „Blog“.
ext:	Windows ext:pdf	Sucht nur in Dokumenten eines bestimmten Dateiformats (hier PDF).
filetype:	Windows filetype:doc	Sucht in Microsoft-Word-Dokumenten nach „Windows“; ist gleichbedeutend mit „ext:“.
group:	Windows group:de.newusers.info	Sucht das Schlüsselwort nur in den Beiträgen der angegebenen Newsgroup.
inanchor:	Restaurant inanchor:berlin	Zeigt Seiten, die das Wort Restaurant enthalten und auf die mit Verweis auf Berlin (im Ankertext des Links) verlinkt wurde.
info:	info:www.chip.de	Zeigt, was Google über eine Website weiß.
insubject:	insubject:Digital TV	Zeigt Artikel mit der Überschrift „Digital TV“.
intext:	intext:bundesregierung merkel stoiber	Zeigt alle Dokumente in denen im Text die Schlüsselwörter „Bundesregierung“, „Merkel“ und „Stoiber“ vorkommen.
intitle:	intitle:vogelgrippe	Findet Dokumente, in deren Titel das Wort „Vogelgrippe“ vorkommt. Ist gleichbedeutend mit „allintitle:“.
inurl:	inurl:freeware	Zeigt Dokumente, die in der URL-Adresse das Schlüsselwort „freeware“ haben.
link:	link:www.chip.de	Findet Seiten mit Links zu www.chip.de.
location:	Wein location:germany	Findet auf Google News Dokumente, in denen das Schlüsselwort „Wein“ vorkommt und die aus Deutschland stammen.
related:	related:www.wetter.de	Zeigt Seiten, die ähnlich zur angegebenen URL-Adresse sind.
site:	gesundheitsreform site:www.bundesregierung.de	Sucht nach Dokumenten mit dem Schlüsselwort „Gesundheitsreform“ auf der Website der Bundesregierung.



der Zugang über die erweiterte Suche, wo einige gar nicht verfügbar sind. Nach kurzer Lernphase werden Sie mit diesen Operatoren so vertraut sein, dass Sie damit komplexe Suchen durchführen können.

Damit die Suchmaschine die Operatoren erkennt, erfordert die Eingabe eine spezielle Syntax. Grundsätzlich folgt auf jeden Operator ein Doppelpunkt. Die allgemeine Form lautet:

Operator:<Schlüsselwort> oder
<URL>

oder

<Schlüsselwort>
operator:<Parameter>

Eine URL-Adresse sollten Sie möglichst vollständig eingeben. Die Bezeichnung des Protokolls am Anfang (also: http://) ist nicht erforderlich. Manche Operatoren funktionieren nicht, wenn Sie ein Leerzeichen zwischen dem Doppelpunkt und dem ersten Schlüsselwort setzen, andere sind weniger empfindlich. Die Reihenfolge der erweiterten Suchoperatoren in ei-



Lexikon: Mit dem **definiere-Operator** kann Google auch nach Begriffs-erklärungen suchen.

ner Abfrage ist beliebig, eine Veränderung kann jedoch zu einem anderen Ranking führen. Einige Operatoren sind nur für die USA gedacht. So kann man mit „phonebook“ Telefonnummern in USA ermitteln, sonst aber keine. Wichtige Suchoperatoren finden Sie in der Tabelle auf S. 17.



Mehrere Operatoren zusammen verwenden

Grundsätzlich können Sie viele der Operatoren miteinander kombinieren. Allerdings gibt es einige, die Sie besser allein verwenden, während Sie andere vorsichtig miteinander kombinieren sollten. Die

Abfragen effektiver gestalten Tipps für die Suche

● **Benutzen Sie die automatische Rechtschreibkorrektur** Google schlägt Ihnen bei der Eingabe eines Suchbegriffs, der nicht der Rechtschreibung entspricht, die korrekte Schreibweise vor. Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel:



Richtig schreiben: Google hilft Ihnen bei der Suche mit einer automatischen Rechtschreibkorrektur.

Bei der Eingabe der Wörter „Anna Kurnikova“ in das Google-Suchfeld erhalten Sie am Seitenanfang die Anfrage „Meinten Sie: „Anna Kournikova““. Wenn Sie das Wort dann in der richtigen Schreibweise anklicken, liefert Ihnen neue Suchergebnisse.

● **Achten Sie auf Stoppwörter** Als Stoppwörter (engl. Stopwords) werden sehr häufig vorkommende Wörter bezeichnet, die Suchmaschinen bei einer Anfrage ignorieren. Diese sind je nach Sprache verschieden. Eine Übersicht der Stopwords in Englisch, Deutsch und vielen anderen Sprachen finden Sie unter: www.ranks.nl/stopwords/german.html.

● **Google durchsucht auch Blogs** Eine nicht zu unterschätzende Wissensquelle sind auch Weblogs, kurz Blogs genannt. Unter www.blogger.com können Sie nach einzelnen Beiträgen in verschiedenen Sprachen fahnden.

● **Ähnliche Seiten suchen** Haben Sie ein Ergebnis in der Trefferliste, das ziemlich genau Ihren Vorstellungen entspricht, klicken Sie in der Ergebnisliste einfach auf den Link „Ähnliche Seiten“. Die Suchmaschine begrenzt daraufhin das Ergebnis auf Seiten, die einen ähnlichen Inhalt haben.

● **Alle Google-Dienste in der Übersicht** Google bietet eine Vielzahl von größtenteils werbefinanzierten kostenlosen Dienstleistungen im Internet an. Dabei handelt es sich vor allem um Suchen in verschiedenen Datenquellen. Und weil

Google sehr innovativ ist, ändert sich alles sehr schnell. Eine Übersicht über die aktuellen Google-Dienste finden Sie unter: de.wikipedia.org/wiki/Google-Dienstleistungen. Ganz neue Dienstleistungen werden im Google Lab (labs.google.com) vorgestellt.

● **Verwenden Sie Parameter in der Ergebnisliste** Möchten Sie, etwa bei Google News oder Groups, nur aktuelle Ergebnisse angezeigt bekommen, die zum Beispiel erst ein oder zwei Monate alt sind, können Sie das der Suchmaschine durch einen speziellen Parameter mitteilen. Das geht so:

● Geben Sie Ihre Schlüsselwörter in das Eingabefeld ein und klicken Sie auf die Such-Schaltfläche.

● Auf der ersten Seite der Ergebnisliste setzen Sie den Cursor in das Adressfeld des Browsers.

● Gehen Sie an das Ende der URL und fügen Sie dort den Parameter „&as_qdr=m#“ (ohne Anführungszeichen und ohne Leerzeichen) ein. Das Zeichen # ersetzen Sie durch eine Zahl von 1 bis 12 (Anzahl der Monate).

● Klicken Sie auf die Go-Schaltfläche des Browsers.

folgenden Operatoren verwenden Sie besser allein. Damit vermeiden Sie, dass Google Ihnen keine oder nur irrelevante Ergebnisse liefert:

- Operatoren, die mit „all“ beginnen, also allintitle:, allintext:, allinurl: etc.
- Abfragen, die spezielle Suchen beinhalten, wie define:, site: etc.
- Seitenspezifische Suchen wie cache:, info:, link:, related:

Bei der Kombination von Suchoperatoren sollten Sie vorsichtig zu Werke gehen. Die wichtigsten Regeln für die Kombination von Operatoren:

- Kombinieren Sie keine Operatoren, die sich gegenseitig aufheben.
- Verwenden Sie keine Operatoren, die bestimmte Ergebnisse von vornherein ausschließen. Ein Beispiel: Reiseinformationen site:de site:fr. liefert Ihnen keine Reiseinformationen aus Deutschland und Frankreich. Wenn Sie Ergebnisse von beiden Sites wollen, fügen Sie ein OR ein (Reiseinformationen site:de OR site:fr).

Google-Operatoren und deren Verwendung

Suchoperatoren richtig einsetzen

Nicht jeder Operator eignet sich für alle Abfragen. Die folgende Tabelle zeigt, welche Such-Operatoren Sie für die einzelnen Google-Dienste verwenden können:

Google-Dienst	Operatoren
Web-Suche	allinanchor:, allintext:, allintitle:, allinurl:, bphonebook:, cache:, ext:, define:, filetype:, id:, inanchor:, info:, intext:, intitle:, inurl:, link:, phonebook:, related:, rphonebook:, site:, stocks:
Bildsuche	allintitle:, allinurl:, filetype:, inurl:, intitle:, site:
Blogger	inblogtitle:, inposttitle:, inpostauthor:, blogurl:
Newsgroups	allintext:, allintitle:, author:, group:, insubject:, intext:, intitle:
Google-Verzeichnis	allintext:, allintitle:, allinurl:, intext:, intitle:, inurl:
News	allintext:, allintitle:, allinurl:, intext:, intitle:, inurl:, location:, source:
Froogle	allintext:, allintitle:, store:

Suchoperatoren sollten in einer Suche nur einmal verwendet, durch OR verbunden oder mit include:, filetype:, site: und group: kombiniert werden.

- Begrenzen Sie Ihre Suche durch die Kombination verschiedener Suchopera-

toren. Hier wieder ein Beispiel: intext:E-Mail intitle:Sicherheit -site:microsoft.de sucht nach „E-Mail“ im Text und dem Schlüsselwort „Sicherheit“ im Titel eines Dokuments. Die Site microsoft.de wird von der Suche ausgeschlossen. *Peter Klau*

Google führt die Suche jetzt noch einmal durch. Angezeigt werden aber nur die Seiten der letzten Monate, wie Sie es angegeben haben.

Die URL-Adresse des Google-Suchergebnisses können Sie auch Favorit speichern und bei zukünftigen Recherchen erneut benutzen. Rufen Sie dann den Link auf, starten Sie die Abfrage erneut so, wie Sie die vor der Speicherung durchgeführt haben, und Sie müssen sich nicht wieder ans Ergebnis herantasten.

● **Mehr oder weniger Ergebnisse anzeigen lassen** Durch die Parameter der Adresszeile können Sie noch weitere Manipulationen an der Ergebnisliste vornehmen, so dass die Abfrage nicht mit den Standard-Einstellungen durchgeführt wird. Hängen Sie zum Beispiel den Parameter „&num=x“ (ohne Anführungszeichen) an das Ende der Ergebnisliste, bestimmen Sie damit deren Länge. Den Buchstaben x ersetzen Sie dabei durch eine beliebige Zahl. Bei „&num=123“ werden statt der üblichen zehn jetzt 123 Ergebnisse je Trefferseite ausgegeben. Um die Abfrage durchzuführen, klicken Sie wieder auf die Go-Schaltfläche des Browsers und lassen die Suche noch einmal durchlaufen.

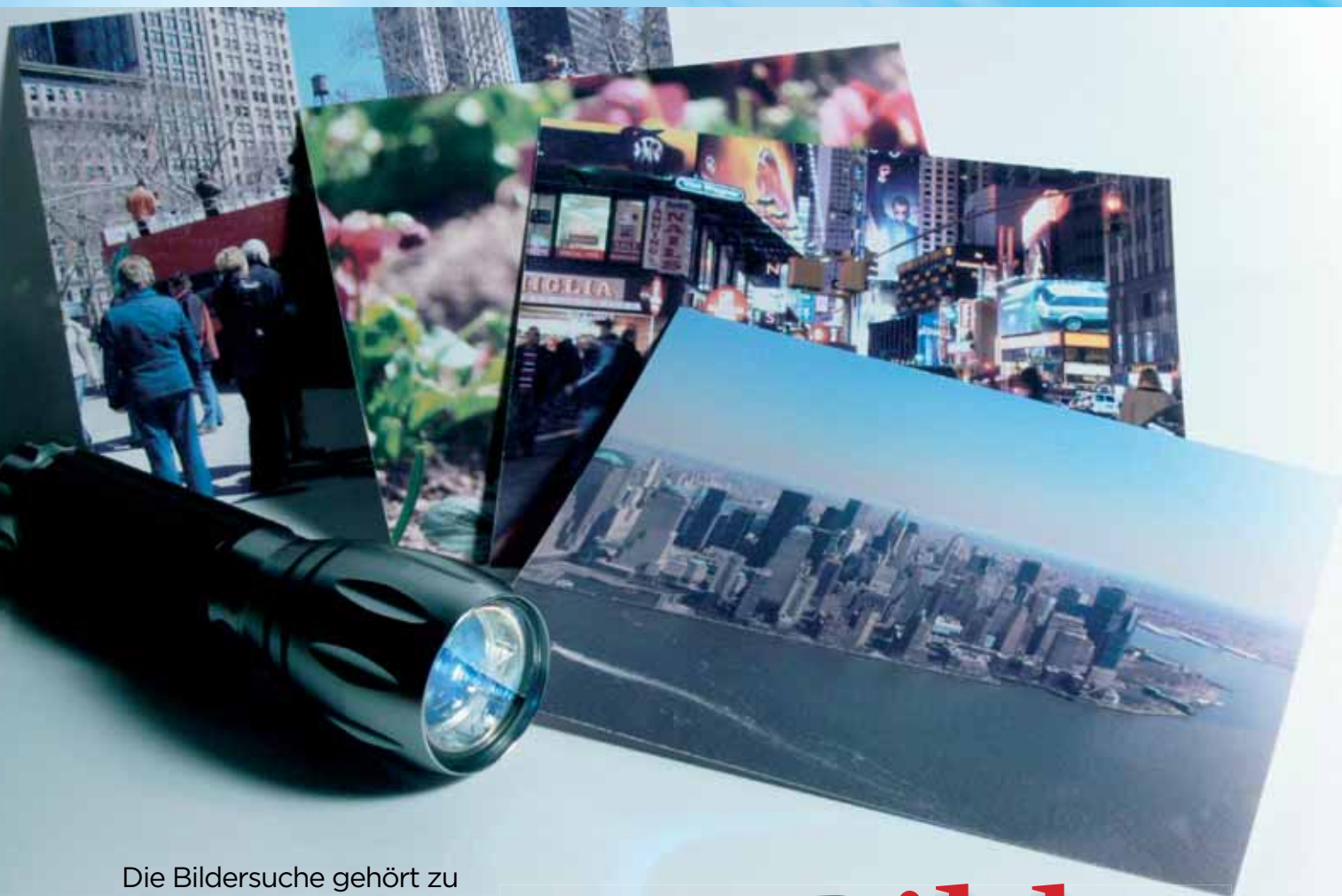
● Nummerische Bereiche definieren

Google kann auch mit numerischen Bereichen umgehen: Wenn Sie zum Beispiel eine Festplatte mit einem Speicherplatz zwischen 60 und 120 GByte suchen, lautet die Eingabe: „festplatte 60..120“ (ohne Anführungszeichen). Dann finden Sie auch 80er- oder 100er-Festplatten in der Ergebnisliste.

● Die Ergebnisanzeige auf einen bestimmten Dateityp begrenzen

Interessant ist auch der Parameter „&as_filetype=xxx“, der die Anzeige nach dem Dateityp filtert, den Sie durch xxx bestimmt haben. „as_filetype=doc“ begrenzt die Anzeige auf Dateien im DOC-Format. Hier ist eine Übersicht über die Dateiformate, die Google anzeigt:

Name	Erweiterung	Beschreibung
Adobe Acrobat PDF	.pdf	Portable Document Format, ein weit verbreitetes Format für Dokumente aller Art
Lotus 1-2-3	.wk1	Format der Lotus-Tabellenkalkulation
Lotus WordPro	.lwp	Das Dateiformat der Textverarbeitung Lotus WordPro
MacWrite	.mw	Format der Macintosh-Textverarbeitung
Microsoft Excel	.xls	Weit verbreitetes Format für Tabellenkalkulationen
Microsoft PowerPoint	.ppt	Populäres Format für Präsentationen
Microsoft Word	.doc	Das am weitesten verbreitete Format für Textdokumente
Microsoft Works	.wps	Dateiformat des Textverarbeitungsmoduls in Microsoft Works
Microsoft Write	.wri	Dateiformat der Textverarbeitung Microsoft Write aus Windows 3.1
Rich Text Format	.rtf	Ein Format zum Datenaustausch zwischen dem Microsoft-Word-Format und anderen Formaten
Text	.txt	Einfacher Text, ohne weitere Formatierung



Die Bildersuche gehört zu den beliebtesten Diensten der Suchmaschine. Mithilfe von Google Images lässt sich bequem und effizient nach Fotos, Skizzen oder auch Karten suchen.

Alle Bilder aufspüren

Was bringt es mir?

- **Erweiterte Suche** So bekommen Sie bessere Treffer 20
- **Mobile Bilder** Bilder mit dem Handy suchen 21
- **Jugendschutz** Der Google-Filter SafeSearch 21

Wie finde ich hin?



Es gibt zwei Möglichkeiten, die Bildersuche bei Google zu starten: Sie können entweder auf der Google-Startseite auf den Link „Bilder“ klicken oder in Ihrem Webbrowser die Adresse **images.google.de** eingeben. Bei einer einfachen Bildsuche geben Sie die Suchwörter in die Eingabebox ein und klicken anschließend auf die Schaltfläche „Bildersuche“. Natürlich können bei der Suche auch die Operatoren für die erweiterte Suche verwendet werden. Als Ergebnis erhalten Sie eine Liste, in der die Abbildungen in verkleinelter Form angezeigt werden. Ein Mausklick auf die Mini-Bilder genügt, um die Internetseite zu öffnen, die das Bild enthält.



Bilder en masse: Erweiterte Bildsuche

Wenn Sie vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen, also eine wahre Bilderflut auf Sie einstürzt, ist es ratsam, eine erweiterte Bildsuche durchzuführen. Damit lässt sich die Recherche deutlich eingrenzen und Sie erhalten weniger, aber bessere Treffer. Klicken Sie dazu auf den Link „Erweiterte Bildsuche“.



So kommen Sie zu Ergebnissen

Für die „Erweiterte Bildsuche“ öffnet Google ein neues Fenster. Dieses Formular dürfte jedem Anwender bekannt vorkom-

men, denn es entspricht dem der Textsuche. Hier stellen wir die Bedeutung der einzelnen Eingabefelder vor:



S oder XXL: Die Größe festlegen

Bei der erweiterten Suche haben Sie die Möglichkeit, nach Bildern in einer bestimmten Größe zu suchen. Google bietet dazu die Größen klein, mittel und groß an. In der Praxis bedeutet das:

- klein: 150 x 150 Pixel oder kleiner
- mittel: größer als 150 x 150 und kleiner als 500 x 500 Pixel
- groß: 500 x 500 Pixel und größer



Dateiarten auswählen

Wenn sie nur an bestimmten Bildformaten interessiert sind, finden Sie unter „Dateiarten“ eine Möglichkeit, die Suche auf drei spezielle Formate zu begrenzen. Zur Auswahl stehen:

- **JPG:** Auch JPEG (Abkürzung für „Joint Photographic Experts Group“) genannt, ist ein weit verbreitetes Format für Fotos im Internet. Durch eine effektive Kompression lässt sich die Dateigröße ohne größere Qualitätsverluste stark reduzieren.
- **GIF:** Ist die Abkürzung für „Graphic Interchange Format“, ein uraltes Grafikformat, das nur 256 Farben enthalten kann, sich ansonsten aber vor allem durch geringe Dateigrößen auszeichnet. Außer für kleine Animationen wird es jedoch nur noch sehr selten verwendet.
- **PNG:** Steht für „Portable Network Graphics“ und kennzeichnet ein im Internet zunehmend gebräuchliches Bildformat, das als Nachfolger zu GIF gedacht ist.
- **Extra-Tipp:** Gelegentlich werden JPG-Dateien im Web auch durch die Endung .jpeg gekennzeichnet. Bei der erweiterten Bildsuche berücksichtigt Google das automatisch. Verwenden Sie dagegen den filetype-Operator, sollte die Syntax lauten: filetype:jpg OR filetype:jpeg.



Farben: Von bunt bis grau

Die Suche nach einem Farbmodus ist sinnvoll, wenn Sie zum Beispiel nach Bildern suchen, die Sie in eine Dokumentation einbinden wollen. Oft reicht da eine reine Schwarzweiß-Abbildung schon aus. Bei den Farben bietet Ihnen die Suchmaschine Google folgende Optionen:

- **Irgendwelche Farben:** Die Farben der Abbildung sind gleichgültig.
- **Schwarzweiß:** Berücksichtigt werden nur Schwarzweiß-Abbildungen.
- **Graustufen:** Berücksichtigt werden nur Graustufenbilder.
- **Alle Farben:** Meistens werden Sie nach Abbildungen suchen, die im Echtfarb-Modus gespeichert sind.

Schwarzweiß- und Graustufen-Bilder sollten Sie wählen, wenn Sie an kurzen Download-Zeiten interessiert sind, da diese gegenüber Farbbildern eine deutlich geringere Dateigröße aufweisen.



Bestimmte Domänen durchsuchen

Durch die Option „Domains“ in der erweiterten Bildsuche können Sie die Suche auf eine bestimmte Domäne begrenzen. Es ist sinnvoll, wenn Sie zum Beispiel Sonderhefte von CHIP suchen, die Suche auf die Domäne **chip.de** zu begrenzen.

Zur Bildsuche auf einer Domäne geben Sie neben den Schlüsselwörtern in der Rubrik Domain den Namen der Domäne ein. Dann klicken Sie auf „Google-Suche“.



Filter ein- oder ausschalten

Bei der Anzeige der im Web gesuchten Abbildungen kann es vorkommen, dass Sie dort Bilder mit sexuellem oder pornografischen Inhalt vorfinden. Das ist besonders dann unerwünscht, wenn Kinder den Computer benutzen. Google bietet deshalb die Möglichkeit, mit SafeSearch einen Filter vorzuschalten, um zu vermeiden, dass solche Bilder angezeigt werden. Dieser Filter hat zwei gravierende Nachteile: Er funktioniert nur unvollkommen und be-

Google Mobil Bilder aufs Handy

Wenn Sie im Besitz eines modernen Handys sind, das das iMode- oder XHTML-Protokoll akzeptiert, können Sie damit auch unterwegs auf die Bildersuche von Google zugreifen. Bei der Eingabe einer Suchanfrage können Sie automatisch wählen, ob Sie die Internet- oder die Bildsuche verwenden möchten. Eine Suche läuft in zwei Schritten ab:

- Rufen Sie die Seite **http://mobile.google.de** über den Webbrowser Ihres Handys auf.

Hierfür ist möglicherweise ein Datentarif Ihres Mobilfunkanbieters erforderlich. Zudem fallen eventuell Datenübertragungsgebühren an.

- Wählen Sie aus dem angezeigten Menü die Google Bildsuche aus und starten Sie Ihre Suche.



Bilder to go: Mit zwei einfachen Schritten können Sie die mobile Bildersuche starten.

zieht sich nur auf Bilder mit sexuellem Inhalt; Gewaltdarstellungen und Texte werden nicht gefiltert. Außerdem ist der Filter von Kids leicht auszuschalten. Wer SafeSearch trotzdem einschalten will, um sich und andere vor Darstellungen mit sexuellem Inhalt zu schützen, kann das unter „Erweiterte Bildsuche“ tun. Dazu haben Sie die folgenden Optionen:

- **Kein Filter:** SafeSearch ist ausgeschaltet, alle Inhalte werden angezeigt.

Übersicht über die Parameter Die erweiterte Bildsuche

Option	... findet Bilder	Syntax
mit allen Wörtern	... bei denen alle Schlüsselwörter vorkommen.	<Schlüsselwort1> <Schlüsselwort2>
mit der genauen Wortgruppe	... bei denen alle Schlüsselwörter in der angegebenen Reihenfolge vorkommen.	„<Schlüsselwort1> <Schlüsselwort2>“ (in Anführungszeichen)
mit irgendeinem der Wörter	... bei denen eines der Schlüsselwörter vorkommt.	<Schlüsselwort1> OR <Schlüsselwort2> (OR-Operator)
ohne die Wörter	... bei denen keines der Schlüsselwörter vorkommt	<Schlüsselwort1> - <Schlüsselwort2> (Minus-Operator)



Google Image Labeler

Jeder darf mitspielen

Google will Ordnung in seine Bilddatenbank bringen und lässt dafür die Internet-Nutzer für sich arbeiten. Der Google Image Labeler ist ein Spiel, in dem online zwei Anwender gegeneinander antreten, um innerhalb der vorgegebenen Zeit so vielen Bildern wie möglich eine Beschreibung zu verpassen. Die Teilnahme ist anonym oder mit einem Google-Konto (beispielsweise dem von Google Mail) möglich. Verwenden Sie Ihre Google-Kennung, werden alle erzielten Punkte in eine Highscore-Liste aufgenommen.

● **Geben Sie die Adresse images.google.com/imagelabeler** in die Adresszeile Ihres Browsers ein.

● **Klicken Sie auf „Begin as guest“**, um als Gast mitzuspielen oder melden Sie sich an. Verwenden Sie den Link „Change your nickname“, wenn Sie für dieses Spiel einen anderen Benutzernamen verwenden wollen.

● **Der Google Image Labeler** sucht nun irgendwo auf der Welt nach einem Spielpartner und startet das Spiel.

● **Geben Sie einen Begriff** für das angezeigte Bild ein. Die Eingabe erfolgt vorzugsweise in Englisch, Sie können aber auch deutsche Begriffe eingeben.

Schreiben Sie den Begriff in das Eingabefeld und klicken Sie dann auf „Label“. Werden zu einem Bild von den beiden Spielern dieselben Begriffe eingegeben, werden diese in die Google-Datenbank übernommen.

● **Um das Spiel** spannend zu machen, werden die abgelaufene Zeit, die Wertung und die Begriffe angezeigt, die der Mitspieler gefunden hat. Fallen Ihnen keine Begriffe mehr ein, klicken Sie auf „Pass“. Damit ist das Spiel zu Ende.

● **Falls es die** erreichte Wertung zulässt werden Sie in die Highscore-Liste aufgenommen. Ansonsten bleibt Ihnen das Gefühl, Google geholfen zu haben.



Beschriftung bitte: Bilder kategorisieren mit dem Google Image Labeler.

Indizierung verhindern

Google aussperren

Fotografen, Künstler, Webmaster oder auch Privatpersonen sind nicht immer davon begeistert, wenn Google ihre Bilder als Ergebnis einer Suche auflistet. Doch das kann man leicht verhindern. Damit eine Grafik von Google ignoriert wird, ist es erforderlich, auf der Startseite eine besondere Datei zu platzieren. Diese Datei mit dem Namen „robots.txt“ enthält Informationen, die Google mitteilen, dass die Bilder nicht in die Datenbank aufgenommen werden sollen. Wenn Sie eine bestimmte Datei von der Indizierung ausschließen wollen, schreiben Sie folgende Zeilen in robots.txt.

```
User-agent: Googlebot-Image
Disallow: /verzeichnis/bild1.jpg
```

Alternativ können Sie auch Platzhalter verwenden:

```
User-agent: Googlebot
Disallow: /*/privat
Disallow: /geheim/*.png
```

Der Dateiname sollte prinzipiell mit einem Schrägstrich beginnen. Dieser Schrägstrich repräsentiert das Stammverzeichnis der Domain.

Google versteht zwei Erweiterungen des von vielen als unzureichend bemängelten robots.txt-Standards: „*“ für beliebige Zeichenfolgen sowie den Ende-Anker „\$“. Dadurch lässt sich das Suchmuster sehr flexibel festlegen. So ist es zum Beispiel möglich, bestimmte Dateiendungen von der Indizierung auszuschließen.

```
User-agent: Googlebot
Disallow: /*.jpg$
Disallow: /privat/*.zip$
Disallow: /*.tif
```

Verwenden Sie beispielsweise folgende Syntax, um den Google-Bot komplett auszusperrern:

```
User-agent: Googlebot
Disallow: /
```

● **Moderate Filterung:** Hier werden die anstößigsten Bilder in der Google-Bildsuche ausgeschlossen. Dies ist die normale SafeSearch-Einstellung. Die moderate Filterung wird angewendet, sofern Sie keine andere Einstellung vornehmen.

● **Strikte Filterung verwenden:** Der SafeSearch-Filter wird auf alle Suchergebnisse, also sowohl auf die Bildsuche als auch auf die normale Websuche angewendet.

● **Extra-Tipp:** Die Wirkung von SafeSearch ist nicht immer verlässlich und kann von Jugendlichen leicht ausgehebelt werden. Besser sind Webfilter wie SurfControl, Safetykid und Internet Monitoring. Hundertprozentigen Schutz gibt es aber nicht.

Auf der Google-Startseite ist es unter „Erweiterte Suche“ ebenfalls möglich, diese Filtereinstellungen vorzunehmen. Zum Ausschalten des Filters genügt es, einfach „&safe=off“ an die URL der Ergebnisseite anzuhängen und die Suche neu zu starten. Die Wirkung ist verblüffend.



Die Ergebnisse im Detail

Neben den Abbildungen enthält die Ergebnisliste noch ein paar weitere Angaben zu den gefundenen Bildern. Wenn Sie mit der Maus über eine Abbildung streichen, sehen Sie Angaben zum Dateinamen, den Fundort, die Dateigröße und die Pixelgröße des Bildes. Ein Doppelklick auf die Abbildung öffnet den Link. In einem geteilten Fenster sehen Sie erneut das Bild in verkleinerter Form und im unteren Bildbereich die Webseite, auf der die Grafik gefunden wurde. Ein Klick auf den Schriftzug „Bild in Originalgröße anzeigen“ öffnet ein neues Fenster und zeigt das Bild in der Größe, wie es auf der Ursprungs-Webseite veröffentlicht wurde.

Um ein Bild zu speichern, klicken Sie es mit der rechten Maustaste an und wählen die Option „Bild speichern unter...“. Zum Drucken eines Bildes wählen Sie „Bild drucken...“. Weitere Optionen sind ein Bild per E-Mail zu versenden („Bild senden...“), als Hintergrund zu verwenden oder als Desktop-Element einrichten.

● **Extra-Tipp:** Denken Sie daran, dass Bilder dem Copyright unterliegen. Gegen private Verwendung hat sicherlich niemand etwas einzuwenden. Wenn Sie ein Bild jedoch bearbeiten, um es erneut zu veröffentlichen, sollten Sie die Zustimmung des Rechteinhabers einholen.

Peter Klau



Schlagzeilen und Nachrichten

1 Geben Sie die Adresse **news.google.de** oder klicken Sie auf den Link „News“ auf der Google-Startseite. In der Standardansicht sind die Nachrichten nach Rubriken geordnet, die aktuellsten werden automatisch angezeigt. Unter den Schlagzeilen finden Sie einen kurzen Textausschnitt, die Angabe wann der Artikel erschienen ist sowie Fundstellen ähnlicher Texte. Ein Klick auf die Rubrik erweitert die Anzeige auf die ganze Seite.

Was bringt es mir?

- **Internationale News** Was in der Welt so los ist 24
- **Suchmöglichkeiten** Nachrichten finden 25
- **Mobile News** Nachrichten auf dem Handy lesen 25

Wie finde ich hin?



Brandheiße News



Internationale News

2 Es überrascht nicht, dass man bei Google nicht nur die Nachrichten der deutschen Presse und Agenturen lesen kann, sondern aus fast 40 Ländern der Erde (Tendenz steigend). Um die Nachrichtenlage dieser Länder zu studieren, klicken Sie auf die Auswahlliste neben dem Wort „Schlagzeilen“ und wählen ein Land aus der Liste aus. Auch in anderen Ländern werden die Nachrichten ständig aktualisiert – im Schnitt alle 15 bis 30 Minuten.



News-Seite individualisieren

3 Obwohl die Startseite sehr übersichtlich gestaltet ist, können Sie das Layout noch an Ihren persönlichen Geschmack und Ihre Interessen anpassen. Klicken Sie dazu auf den Link „Diese Seite anpassen“. Sie haben nun die Möglichkeit, die Abschnitte nach Belieben auf der Seite zu positionieren, weitere hinzuzufügen oder zu löschen. Durch einen Klick auf „Benutzerdefinierten Abschnitt hinzufügen“ können Sie eigene Abschnitte erstellen und hinzufügen.



In den Schlagzeilen suchen

Erweiterte Suchmöglichkeiten

4 Für eine Suche in den Nachrichten steht Ihnen die gleiche Eingabebox wie auf der Google-Startseite zur Verfügung. Natürlich können Sie auch hier die Basis-Operatoren (+, -, OR, Anführungszeichen) und einige erweiterte Operatoren verwenden. Als Ergebnis einer einfachen Suche erhalten Sie eine Liste mit relevanten Fundstellen. Klicken Sie auf den Schriftzug „Sortiert nach Datum“, um die aktuellsten Meldungen an oberster Stelle zu platzieren.

5 In Deutschland sind die Google News noch in der Beta-Phase, eine erweiterte Suche gibt es hier noch nicht. Für eine englischsprachige Recherche, zum Beispiel in den USA, lässt sich dieses Feature aber schon nutzen. Wählen Sie das Land und klicken Sie auf den Link „Advanced news search“. Mit dem Eingabeformular für die erweiterte Suche können Sie Ihre Recherche auf bestimmte Quellen, Orte oder Zeiträume beschränken.

aus aller Welt

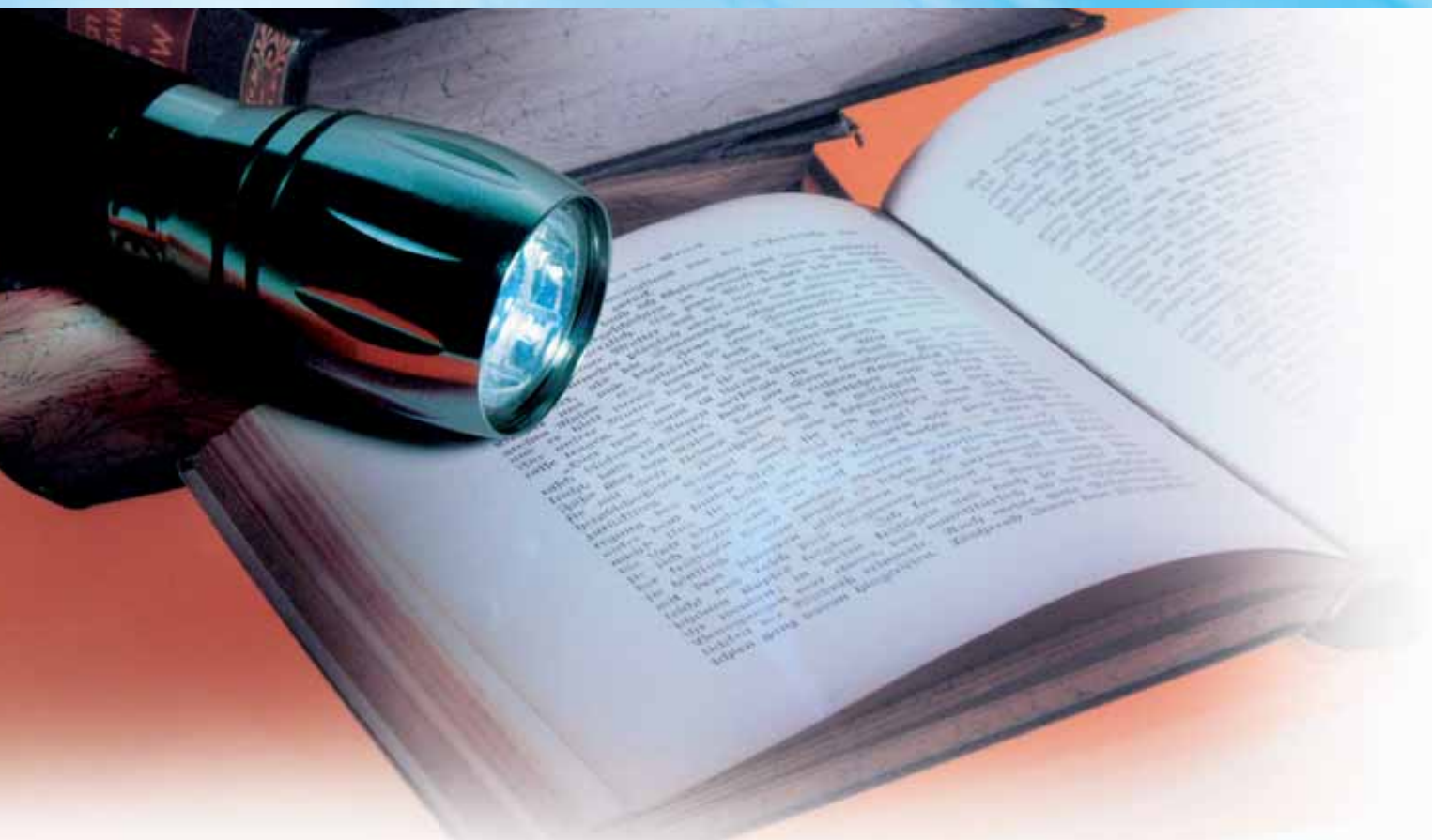


Meldungen per E-Mail

News aufs Handy

6 Durch den Google News Alert erhalten Sie per E-Mail einen Hinweis, wenn online eine Nachricht erschienen ist, die den Suchbegriffen entspricht, die Sie festgelegt haben. Um einen Alert zu starten, klicken Sie auf den Link „News Alerts“ auf der linken Bildschirmseite. Geben Sie die Schlüsselwörter ein, wählen Sie „News“ als Quelle und bestimmen Sie, wie oft Sie benachrichtigt werden wollen. Nach Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse klicken Sie auf „Alert erstellen“.

7 Möchten Sie immer auf dem Laufenden bleiben, kann Ihnen Google die Nachrichten auch direkt aufs Handy schicken, falls es technisch fit dafür ist und Sie über einen entsprechenden Mobilfunkdatentarif verfügen. Geben Sie in Ihren mobilen Webbrowser **mobile.google.de** ein und wählen Sie die Option „News“. Dort können Sie durch die Schlagzeilen und Nachrichten blättern und unterwegs lesen oder Nachrichten zu bestimmten Themen abrufen.



Wer googlet, der findet. Und das gilt nicht nur für die Web-Suchmaschine. Auch das Google-Verzeichnis und die Newsgroups sind eine schier unerschöpfliche Quelle an Informationen.

Suchen im **Verzeichnis** & in Newsgroups

Was bringt es mir?

- **Verzeichnis** Katalog mit unzähligen Links 26
- **Google Groups** Diskussionen im Web - Google Style .. 28
- **Google Scholar** Google für Bildungszwecke 29

Wie finde ich hin?



Google hat mehr als acht Milliarden Webseiten in seiner Datenbank. Das ist einerseits sehr gut, aber durch die große Menge ist es oft nicht ganz einfach, die richtigen Informationen zu finden. Häufig ähnelt eine Recherche der Suche nach der berühmten Nadel im Heuhaufen. Durch die Größe des Index findet Google zu praktisch jeder Anfrage eine große Menge Treffer. Ob bei den vielen hundert Ergebnissen das Richtige dabei ist, lässt sich aber schwer vorhersagen. Wenn Qualität im Vordergrund steht, gibt es noch einen anderen Weg an Informationen zu gelangen: das Google Verzeichnis. Statt eines Suchroboters, der die Seiten maschinell liest, werden die Seiten für den

Katalog von Menschen gelesen, ausgewertet und eingeordnet. Kommt es bei der Suche eher auf handverlesene Informationen an, sind Sie mit dem Google Verzeichnis auf jeden Fall besser bedient.



Google Verzeichnis: Menschen statt Roboter

Das Google Verzeichnis ist ideal, wenn Sie sich Informationen zu einem bestimmten Thema ansehen wollen. Die Kategorien sind hierarchisch gegliedert, was die Orientierung enorm erleichtert. Weniger hilfreich ist hier eine Suche nach speziellen Informationen. Im Google Verzeichnis finden Sie Kategorien über DVD-Rekorder, wenn Sie aber Infos über ein

bestimmtes Modell suchen, kommen Sie mit der Web-Suche schneller ans Ziel.

Um zum Google Verzeichnis zu gelangen, klicken Sie auf den Schriftzug „Mehr“ auf der Google-Startseite und wählen dann die Option „Verzeichnis“. Alternativ können Sie auch die Webadresse **directory.google.de** in Ihren Browser eingeben.

Ein Webverzeichnis ist eine von Redakteuren zusammengestellte Bibliothek mit Millionen von Webseiten, die nach Kategorien geordnet sind. Genau diese Merkmale treffen auch auf das Google-Verzeichnis zu. Die Informationen stammen in vielen Fällen von freiwilligen Mitarbeitern am Open Directory Project (**www.dmoz.org** oder **dmoz.org/World/Deutsch**), dem größten von Menschen geschaffenen Internetverzeichnis, oder aus Meldungen stolzer Homepage-Besitzer. Das Open Directory enthält mehr als 4 Millionen Einträge, die deutsche Ausgabe immerhin über 700.000. Dazu kommen noch Eintragungen aus Österreich und der Schweiz. All diese Seiten stehen Ihnen auch im Google Verzeichnis zur Verfügung.

Der Katalog enthält Links zu Internetseiten, die nach Kategorien geordnet sind. Jede Kategorie ist wiederum in viele Unterkategorien aufgeteilt. Allein die Kategorie „Computer“ enthält 30 Unterkategorien, die ihrerseits wieder unterteilt sind. Je tiefer Sie in der Hierarchie gehen, desto spezifischer werden natürlich auch die verlinkten Websites.

Wenn Sie auf eine Kategorie klicken, zeigt Ihnen das Google Verzeichnis in einer Navigationszeile an, auf welcher Ebene der Hierarchie Sie sich gerade befinden. Hinter einer Kategorie steht in Klammern die Summe der enthaltenen Subkategorien und Webseiten. Die Namen der besonders wichtigen Kategorien sind in Fettschrift geschrieben. Hin und wieder gelangen Sie zu mehr Subkategorien als Google anzeigen kann. So hat zum Beispiel die Kategorie World > Deutsch > Kultur > Film > Titel viele hundert Unterkategorien. Anstatt die nun alle aufzuführen, zeigt Google ein alphabetisches Verzeichnis, von dem aus Sie sich weiter durchklicken können. Fast jede Kategorie enthält auch Verweise zu verwandten Kategorien. Ein Klick auf den entsprechenden Link bringt Sie dorthin. Unterhalb der Kategorien finden Sie die ersten Links zu den erfassten Webseiten. Diese sind nach Wich-

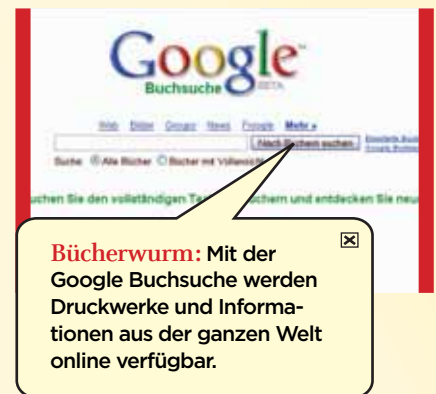
Nachschub für seine riesige Datenbank bekommt Google hauptsächlich aus dem Web und einigen anderen Quellen. Informationen aus Büchern gehörten bis vor kurzen nicht dazu. Das hat sich inzwischen aber geändert. Unter **www.google.de/books?hl=de** bietet die Suchmaschine eine Möglichkeit, in Büchern zu recherchieren. Auf diese Weise werden Informationen, die bisher nur gedruckt vorlagen, nun auch online für alle Nutzer verfügbar.

Eine Buchsuche ist ähnlich einfach wie eine Recherche im Web. Zunächst gibt man einige Suchworte in die Maske ein, die Google Buchsuche versucht dann, ein Werk zu finden, das die gewünschten Suchbegriffe enthält. Wird ein passendes Buch gefunden, stellt Google eine Verknüpfung zu ihm her. Klicken Sie auf den angezeigten Buchtitel, um die Seite des Buches sehen zu können. In der Vorschau werden folgende Informationen angezeigt:

- Keine Vorschau verfügbar – es werden nur grundlegende Informationen über das Buch angezeigt
- Auszugsansicht – einige Sätze, die im Zusammenhang mit dem Suchbegriff stehen, werden angezeigt
- Eingeschränkte Vorschau – eine begrenzte Anzahl von Buchseiten wird angezeigt
- Vollständige Ansicht – der Inhalt des gesamten Buches wird angezeigt

Zusätzlich präsentiert Ihnen Google weitere Informationen über das Buch sowie den Link „Dieses Buch kaufen“, der sie direkt zu Online-Buchläden wie etwa Amazon führt.

Alle öffentlich zugänglichen Bücher, die nicht mehr urheberrechtlich geschützt sind, können Sie vollständig einsehen. Bei urheberrechtlich geschützten Büchern werden nur wenige Seiten oder nur die bibliografischen Daten und kurze Auszüge des Buches angezeigt. Sie haben außerdem die Möglichkeit, nach weiteren Informationen innerhalb des Buches zu suchen. Bei Interesse klicken Sie auf „Nach diesem Buch in Bibliotheken suchen“ und kommen damit auf eine Seite, die Ihnen Bibliotheken in Ihrer Umgebung zeigen kann, in denen Sie das Buch bekommen.



tigkeit (PageRank) geordnet. An der Größe des grünen Balkens erkennen Sie, wie andere User diese Seite einschätzen.



So geht's: Google Verzeichnis durchsuchen

Natürlich lässt sich das Google Verzeichnis auch durchsuchen. Bei der Suche können Sie alle Basis-Operatoren (+, -, OR, ~, Anführungszeichen) einsetzen. Ebenso möglich ist der vorsichtige Einsatz der erweiterten Operatoren allintitle:, allintext:, allinurl:, intitle:, intext: und inurl:. Die Suche läuft genauso ab wie die klassische Websuche: Zwischen den Begriffen steht ein unsichtbares AND und die Groß- und Kleinschreibung bleibt unberücksichtigt.

Wenn Sie vorher in einer Kategorie gestöbert haben, wird bei der Suche nur diese Kategorie berücksichtigt. Das ist eine gute Methode, die Suche einzuschränken und Treffer zu reduzieren. Um das ganze Verzeichnis zu durchsuchen, müssen Sie zunächst zur Startseite zurückkehren.

Auch die Ergebnissseite einer Suche im Google-Verzeichnis unterscheidet sich nur unwesentlich von der einer Websuche. Besonders hervorgehoben sind hier natürlich die Kategorien, in denen das Dokument gefunden wurde.

Wenn Sie das Google-Verzeichnis mögen, werden Sie sich freuen, dass es so viele davon gibt. Gemeint sind die vielen internationalen Schwestern in diversen Sprachen. Es macht vielleicht nicht immer Sinn, Seiten zum Beispiel aus Island zu durchforschen, aber erinnern Sie sich daran, dass Google Ihnen in vielen Sprachen bei der Übersetzung behilflich sein kann. Eine internationale Suche starten Sie am besten vom US-Google Directory (**directory.google.com**). Dort finden Sie ganz unten auf der Seite Links zu den Verzeichnissen der wichtigsten Sprachen und einen „World“-Link. Nach einem Klick auf diesen öffnet sich eine Seite, über die Sie auf sämtliche 76 Sprachvarianten des Verzeichnisses zugreifen können.



Google Groups: Öffentliche Nachrichten

Das Internet besteht aus mehr als E-Mail und schönen Websites. Da gibt es etwa das Usenet. Dieses Netzwerk aus so genannten Newsgroups benutzt das Internet als Diskussions-Plattform. Die Newsgroups sind hierarchisch gegliederte Diskussionsforen, in denen zu allen möglichen Themen ein oft reger Meinungsaustausch stattfindet. Ähnlich den URLs der Websites und E-Mail-Adressen werden Newsgroups über einen eindeutigen Namen identifiziert. Er beginnt mit einem oder mehreren übergeordneten Begriffen und endet mit dem eigentlichen Fachgebiet; die verschiedenen Hierarchiestufen sind durch einen Punkt getrennt. So wird z.B. unter comp.graphics in englischer Sprache über alle möglichen Aspekte der Computergrafik diskutiert, während unter de.comp massenhaft über Computerthemen in deutscher Sprache geredet wird. Millionen Menschen aus allen Teilen der Welt veröffentlichen ihre Nachrichten (Artikel genannt) in Newsgroups, ebenso viele können diese weltweit lesen und beantworten. Die Handhabung ist ähnlich wie das Lesen und Versenden von E-Mails, mit dem Unterschied, dass alle Nachrichten öffentlich gespeichert werden. Der Zugriff auf die Artikel der Newsgroups erfolgt entweder über ein Newsreader genanntes Programm oder über Webschnittstellen wie Google Groups. Oft sind Newsreader in E-Mail-Programmen (Outlook Express) enthalten, für das gelegentliche Lesen reicht aber Google völlig aus.

Weltweit existieren einige zehntausend Newsgroups, im deutschen Sprachraum



Schwarze Bretter: In den Newsgroups, eingedeutscht Newsgroups, wird online über alle erdenklichen Themen diskutiert.

dürften es mehrere hundert sein. Die Google Groups enthalten fast das komplette Archiv aller Newsgroups, seit 1981 werden die Nachrichten gespeichert. Man schätzt, dass sich hier mehr als 1 Milliarde Nachrichten aus aller Welt befinden. Die Informationen, die Sie in den Newsgroups finden, unterscheiden sich sehr von denen im Web. Hier treffen Sie hauptsächlich auf Meinungen, Hinweise, Hilfen, Späße und fachliche Informationen. Es entstehen übrigens laufend neue Gruppen, während andere gelöscht werden, weil das Thema obsolet geworden ist.

Um Zugang zu dieser Welt zu bekommen, klicken Sie auf den Schriftzug „Groups“ auf der Google-Startseite oder geben die Adresse groups.google.de bzw. groups.google.com für die internationalen Gruppen in die Adresszeile Ihres Browsers ein. Auf der Startseite der Groups können Sie durch eine Stichwortsuche ermitteln, welche Gruppen sich mit dem von Ihnen gesuchten Thema beschäf-

tigen. Möchten Sie die Recherche zunächst auf die deutschsprachigen Gruppen beschränken, klicken Sie auf den Link „Alle Gruppen auf Deutsch anzeigen“. Daraufhin zeigt Google Ihnen das entsprechende Verzeichnis an.

Kennen Sie den Namen einer Gruppe (zum Beispiel „de.talk.jokes“), können Sie diesen direkt in das Eingabefeld eingeben. Sofort werden die Überschriften der letzten Nachrichten dieser Gruppe angezeigt. Auf der rechten Seite zeigt Google Ihnen unter „Verwandte Gruppen“ eine Aufstellung von Gruppen mit ähnlichen Themen. Dort finden Sie auch Hinweise über die Aktivität in der Gruppe. „Hohe Aktivität“ bedeutet: Hier geht die Post ab. Ist die Aktivität sehr niedrig, heißt das: tote Hose, kaum neue Nachrichten. Oft handelt es sich dabei um eine so genannte Zombie-Gruppe, die niemanden mehr interessiert.



Mitmachen: Online oder per E-Mail diskutieren

Haben Ihnen die Beiträge einer Gruppe gefallen oder möchten Sie ein bestimmtes Thema in der nächsten Zeit weiter verfolgen? Wollen Sie auf eine Nachricht antworten oder mit den anderen ein ganz neues Thema diskutieren? Dann können Sie sich in der Gruppe anmelden. Dazu benötigen Sie allerdings ein aktives Google-Konto. Um sich in einer Gruppe anzumelden, klicken Sie auf den Link „Bei dieser Gruppe anmelden“ im oberen rechten Bildschirmbereich. Legen Sie anschließend fest, wie Sie die Nachrichten der Gruppe lesen wollen (online oder per E-Mail) und klicken Sie dann auf die Schaltfläche „Bei dieser Gruppe anmelden“.



Lesehilfe: Die Nachrichten sehr vieler Newsgroups können Sie bei Google Groups direkt in Ihrem Internet-Browser lesen.

Legen Sie auf eine Anmeldung keinen Wert, können Sie trotzdem eine neue Nachricht verfassen, ein gültiges Google-Konto vorausgesetzt. Klicken Sie dazu auf den Link „Neue Nachricht“, der sich ebenfalls in der oberen linken Bildschirmecke befindet. Es öffnet sich ein neues Fenster mit einem Eingabeformular, in das Google als Adresse schon den Namen der Gruppe eingefügt hat. Sie können weitere Gruppennamen hinzufügen, die Namen sollten Sie dabei durch ein Komma trennen. Schreiben Sie dann die Überschrift und geben Sie den Text ein. Bevor Sie die Nachricht absenden, sollten Sie diese unbedingt noch einmal lesen und auch auf mögliche Rechtschreibfehler überprüfen, denn die Nachricht ist anschließend von jedem zu lesen. Ist alles zu Ihrer Zufriedenheit, klicken Sie auf die Schaltfläche „Nachricht posten“. Schon nach kurzer Zeit erscheint sie dann in der Newsgroup.



Go richten Sie eine eigene Gruppe ein

Auch wenn es hunderte deutschsprachige und noch viel mehr internationale Gruppen gibt, finden sich immer wieder neue Themen, für die es noch keine Gruppe gibt. Kennen Sie ein solches Thema, das viele interessieren wird, sollten Sie nicht zögern und eine neue Gruppe ins Leben rufen. Bei Google funktioniert das so:

- ⊙ Gehen Sie zur Startseite von Google Groups (groups.google.de).
- ⊙ Klicken Sie auf den Link „Eine Gruppe erstellen“ im unteren Bildschirmbereich.
- ⊙ Geben Sie den Gruppennamen und die E-Mail-Adresse (das ist der Gruppenname gefolgt von @googlegroups.com) ein.
- ⊙ Beschreiben Sie die Gruppe, ihren

So großartig Google für den normalen Benutzer auch ist, viele Schüler, Studenten, Professoren oder Bibliothekare haben bei ihrer Suche andere Schwerpunkte. Dieser Benutzerkreis ist mehr daran interessiert, Seminar-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen, Bücher oder Zusammenfassungen und Artikel zu durchforsten. Aus diesem Grund hat Google eine Wissenschaftssuchmaschine gestartet, deren deutsche Fassung seit einiger Zeit zu nutzen ist. Damit kann eine Suche speziell nach wissenschaftlicher Literatur durchgeführt werden.

Google Scholar (scholar.google.de) beschränkt sich gegenüber der generellen Suche ausschließlich auf Quellen, die aus akademischen Verlagen, Berufsverbänden, Magazinen für Vorabdrucke, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen kommen. Von zu Hause aus können Anwender nun kostenlos in rund acht Millionen Büchern, Fachzeitschriften und wissenschaftlichen Berichten stöbern. Sind die Texte kostenpflichtig, stellt Google Scholar normalerweise zumindest die Zusammenfassung zur Verfügung, ansonsten kann man sich den Artikel per Maus-klick herunterladen.

- ⊙ In den Einstellungen kann der Benutzer festlegen, in

welchen Sprachen gesucht werden soll. Auf Wunsch lässt sich auch in Bibliotheksbeständen mit Hilfe von Open WorldCat (eine Oberfläche zur Suche in bibliografischen Datenbanken) recherchieren. Zu diesen Datenbeständen werden in der Regel allerdings Zugangspasswörter benötigt. Eine Ergänzung stellt der Bibliographiemanager dar, der Links zum Importieren von Literaturverweisen in die Online-Literaturverwaltung RefWorks oder in den Formaten RefMan, EndNote oder BibTeX ausgibt. Wie bei der normalen Google-Suche werden die Ergebnisse bei Scholar ihrer Relevanz nach ausgegeben, wobei der gesamte Text der Artikel, der Autor, die Publikation und die Häufigkeit der Verwendung als Zitat in der akademischen Literatur gewertet wird. Die gefundenen Zitatstellen können ebenfalls aufgerufen und so die Recherche vertieft werden.



Gelehrt: Google Scholar richtet sich vor allem an Studenten, Bibliothekare oder Wissenschaftler, die nach Informationen suchen.

Zweck und ihre Aufgaben im Eingabefeld „Gruppenbeschreibung“.

- ⊙ Legen Sie fest, ob die Gruppe Inhalte enthalten soll, die nur für Erwachsene geeignet sind.
- ⊙ Wählen Sie eine der drei angebotenen Zugriffsebenen aus.
- ⊙ Wählen Sie „Meine Gruppe erstellen“.

Nachdem Sie die Gruppe erstellt haben, erscheint sie im Google-Gruppenverzeichnis. Dort lesen auch andere Ihre Beschreibung und haben eventuell Interesse an einer Teilnahme. Dennoch sollten Sie versuchen, weitere Mitglieder für die neue Newsgroup zu finden. Nach dem Erstellen der Gruppe sehen Sie dazu die Schaltfläche „Mitglieder hinzufügen“. Geben Sie jetzt möglichst viele E-Mail-Adressen (aber nur eine pro Zeile) von Personen ein, die sich für diese Gruppe interessieren könnten. Sie haben außerdem die Möglichkeit, Freunde oder Bekannte gleich in die neue Gruppe aufzunehmen. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche „Hinzufügen“. Legen Sie noch fest, auf welchem Weg die „Neuen“ die Artikel lesen sollen. Neue Mitglieder können Sie jederzeit einladen. Und wenn Sie ein interessantes Thema für die Gruppe gefunden haben, werden Sie sich über die Resonanz freuen – wenn nicht, können Sie es ja mit einer anderen Idee versuchen.

Peter Klau



Dampfgeplauder: Austauschen, diskutieren, klönen – wer Lust hat, kann seine eigene Google Group gründen.



Unterwegs eine Web-Suche durchführen



Google hat für Handys eine spezielle Suche entwickelt, die nur wenig Platz auf dem Bildschirm einnimmt. Um damit eine Web-Suche durchzuführen oder die anderen angebotenen Dienste zu nutzen, geben Sie in den Browser Ihres Handys die Adresse **www.google.de/m** ein. Die Anzeige der Suchseite ist mit beliebigen Handy-Browsern möglich. Für eine Suche im Internet wählen Sie einfach die Option „Web“, geben Ihren Suchbegriff ein und drücken anschließend „Google-Suche“.

Was bringt es mir?

- **Im Web suchen** Google-Suche extra für Handys... 30
- **Orientieren** Mit Google Maps Mobil die Route planen.. 30
- **E-Mails bearbeiten** Mails auch ohne PC abrufen 31

Wie finde ich hin?



Google auf dem

Google Maps Mobil für die Routenplanung



Auch der Kartendienst Google Maps steht in einer Version für Handys im Internet bereit. Sie erreichen ihn über die Adresse **www.google.de/gmm**. Genauso wie auf dem PC können Sie sich auch auf dem Handy den kürzesten Weg von A nach B anzeigen und beschreiben lassen. Die Karten nennen zudem lokale Geschäfts- und Unternehmensstandorte und geben Kontaktinformationen. Sie können die Ansicht verändern und sich den Standort auf einem Satellitenbild anzeigen lassen.

Das Neueste aus aller Welt auf dem Handy



Mit Google Mobile können Sie sich unterwegs auf dem Handy aktuelle Nachrichten anzeigen lassen. Geben Sie dazu die Adresse **http://mobile.google.de** in Ihren Handy-Webbrowser ein. Sie haben dann Zugriff auf die neuesten Nachrichten aus verschiedenen nationalen und internationalen Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtendiensten. Google Mobile bietet außerdem „Personalisierte Nachrichten“ an. Mit dieser Funktion stellen Sie ein, dass auf der Startseite nur News zu den Themen angezeigt werden, die Sie am meisten interessieren.

Mail-Konto abrufen und E-Mails beantworten



Wenn Sie ein Google Mail-Konto besitzen, können Sie Ihre E-Mails auch auf dem Handy lesen und beantworten. Steuern Sie dazu in Ihrem Browser die Adresse <http://gmail.com> an. Melden Sie sich dort mit Ihrer Benutzerkennung und dem Kennwort an und rufen Sie die gespeicherten Nachrichten ab. Wechseln Sie in den Posteingang und öffnen Sie die gewünschte Nachricht. Sie können sogar angehängte Fotos, Word- und PDF-Dateien einsehen.

Preise per Handy vergleichen mit Froogle



Besitzen Sie ein Handy, dessen Browser eine mit WML-Unterstützung (WAP 1.2) bietet, können Sie auch die Preissuchmaschine Froogle unterwegs nutzen (<http://wml.froogle.de>). Geben Sie den Namen des gewünschten Produkts ein und wählen Sie „Suchen“. Zum Scrollen durch die Ergebnisliste verwenden Sie die Navigationstasten Ihres Telefons. Froogle bietet zudem eine Funktion, mit der Sie die gefundenen Angebote einfach nach ihrem Preis sortieren. Über den Link unterhalb der Suchergebnisse gelangen Sie wieder zurück zum Suchfeld.

Handy nutzen

Branchendienst-Suche per SMS starten



Google SMS ist ein noch verhältnismäßig neuer Service, mit dem Sie Suchanfragen per SMS starten. Google schickt die gefundenen Treffer ebenfalls per SMS wieder an Ihr Handy zurück. Senden Sie dazu eine SMS mit dem gesuchten Begriff (zum Beispiel „Apotheke Aachen“) an die Nummer 31010. Sie können Informationen über lokale Geschäfte und Unternehmen, Wegbeschreibungen und Wörterbuchdefinitionen abrufen. Achtung: Dieser Dienst ist nicht kostenlos, Google berechnet für jede SMS 29 Cent.

Den eigenen Blog auch ohne PC weiterführen



Mit dem Blogger Mobile füllen Sie Ihren Blog bei Blogger auch von unterwegs aus mit Text und Fotos. Sie müssen dazu lediglich von Ihrem Telefon aus eine Nachricht an go@blogger.com senden. Sie benötigen nicht

einmal ein Blogger- oder Google-Konto. Die Nachricht allein ist ausreichend, um einen Blog anzulegen. Zusätzlich können Sie die Funktion AudioBlogger nutzen. Damit rufen Sie den Blogger-Dienst an und veröffentlichen auf Ihrer Seite einen neuen Tagebucheintrag als MP3-Datei.

Das große CHIP-Google-Paket

Exklusiv: Die besten Google-Tools und -Erweiterungen sowie zahlreiche Gadgets und Plugins für Google Desktop und Google Earth auf einer CD.

Mit diesen Tools reizen Sie Google richtig aus und nutzen alle Funktionen optimal.

Wer glaubt, dass Google nur eine Suchmaschine zu bieten hat, sollte sich die Tools dieser Heft-CD genauer anschauen: Unser Google-Paket sowie zahlreiche Erweiterungen gestalten nicht nur die Suche angenehmer, sondern bieten auch echte Highlights. Mit Google SketchUp etwa kreieren Sie Ihre eigenen 3D-Modelle. Im Gegensatz zu anderen professionellen CAD-Programmen können Sie mit dieser umfangreichen Freeware erste Resultate im Handumdrehen zusammenstellen und

die Modelle zum Beispiel in Google Earth integrieren. Vorsicht, diese Freeware, die Sie erstmals auf einer Heft-CD finden, hat echtes Suchtpotenzial. Planen Sie etwa exakte Routen zu Ihrem nächsten Urlaubsziel – dann sehen Sie sich Ihre Traumorte jetzt schon an! Dank der gestochenen scharfen Satellitenbilder können Sie in Google Earth viele Details erkennen.

Mit der Vollversion WinOptimizer 3 Platinum bringen Sie Windows wieder auf Vordermann. Das Programm säubert nicht nur Registry-Einträge, räumt Festplatten auf und entfernt Internetspuren, sondern löscht, teilt oder verschlüsselt zu-

verlässig Ihre Daten. Wer sich mit den Funktionen des Programms nicht näher befassen möchte, kann auch ganz einfach die „Ein-Klick-Optimierung“ benutzen.

Die zweite Vollversion, Ashampoo BurningStudio 2007, ist eine übersichtlich und klar strukturierte Brennsoftware, die sogar Blu-ray Discs unterstützt. Das Programm brennt die gängigen Formate und kann Audio-CDs extrahieren.

Um die Vollversionen uneingeschränkt nutzen zu können, müssen Sie sich während der Installation online registrieren. Sie erhalten daraufhin einen Lizenz-Key per E-Mail zugeschickt.

WinOptimizer 3 Platinum Windows tunen



Features

- Optimiert das System automatisch
- Manuelle Einstellungsmöglichkeiten
- Löscht Daten und zeigt die Systemkonfiguration an

Beschreibung WinOptimizer 3 ist ein übersichtlich und einfach zu bedienendes Tuning-Programm für Ihren Rechner. Sie können den PC automatisch optimieren lassen oder alle Einstellungen auch manuell vornehmen. Zusätzlich bietet Ihnen das Tool die Möglichkeit, Dateien rückstandslos zu löschen. (Online-Registrierung nötig)

Tipp Wie Sie das Tool richtig bedienen und Ihren PC mit wenigen Mausklicks von Datensrott befreien, lesen Sie im Workshop ab Seite 36.

CD-CODE  VOLLVERSION

Ashampoo BurningStudio 2007 Alles brennen



Features

- Brennen, Kopieren und Aktualisieren von CDs, DVDs und Blu-ray Discs
- Extrahieren von Audio-CDs

→ Kann Images anlegen und auch wiederbeschreibbare Medien löschen

Beschreibung Ob Daten brennen, Images anlegen oder wiederbeschreibbare Medien löschen: Das BurningStudio von Ashampoo besticht vor allem durch einen klaren Aufbau und einfache Benutzerführung. Mit wenigen Mausklicks führt Sie das Programm komfortabel zum Ziel und hilft Ihnen dabei mit einigen Tipps und kleinen Randnotizen. Neben den wichtigsten Brennfunktionen extrahiert und bearbeitet die Software auch Audio-CDs.

Tipp Mit dem Ashampoo BurningStudio ist das Anlegen von ISO-Dateien ein Kinderspiel: Klicken Sie im Hauptmenü auf „Disc-Images erstellen/brennen“. Wählen Sie anschließend den Punkt „Disc-Images von einem Projekt erstellen“, um eigene Daten als Image zu speichern. Im nächsten Menü klicken Sie auf „Daten-CD/DVD/Blu-ray Disc“. Mit „Hinzufügen“ wählen Sie die Daten aus, die Sie als ISO speichern möchten. Bestätigen Sie Ihre Auswahl und stellen Sie im folgenden Fenster das Dateiformat unter „Disc-Image“ auf ISO. Ein Klick auf „Disc-Image speichern“ genügt – und Ihre Daten werden im ISO-Format auf der Festplatte abgelegt oder gleich auf ein Medium gebrannt. Um das Programm uneingeschränkt nutzen zu können, müssen Sie sich während der Installation bei Ashampoo kostenlos registrieren.

CD-CODE  VOLLVERSION



Hinweise zur CD So legen Sie los

Die CD startet automatisch. Ist „Autorun“ deaktiviert, öffnen Sie die „AUTOSTART.EXE“ im Hauptverzeichnis der CD. Als Browser benötigen Sie den Internet Explorer ab 4.0, Firefox ab 1.0 oder Opera ab 6.0 mit aktiviertem JavaScript.

Software installieren Zu jedem Tool finden Sie ausführliche Beschreibungen. Unter den im Heft angegebenen CD-Rubriken oder über „Software“ können Sie alle Programme ansteuern. Mit einem Klick auf „Start“ beginnt die Installation. Bei Tools, die nicht direkt installierbar sind, öffnet sich das extrahierende Archiv.

Hinweise zu den Tools Bezeichnungen und Logos sind zugunsten der Hersteller als Warenzeichen und eingetragene Warenzeichen geschützt. Bitte beachten Sie die Lizenzbestimmungen. Hilfe zu den einzelnen Programmen erhalten Sie direkt vom Hersteller.

Bitte schalten Sie die Vollversionen innerhalb der nächsten zwei Monate frei, danach verfallen die Schlüssel.

CD-Inhalt

Das exklusive CHIP-Google-Paket & weitere Top-Tools

CD-CODE GOOGLE EARTH-PLUGINS

3D Models	📄 39
Berliner Mauer	
Buckingham Palast	
Copacabana Küste	
Kölner Dom	
Mount Everest - Tibet	
Neuschwanstein Castle	
Pisa, Schiefer Turm	

CD-CODE GOOGLE-TOOLS

Google Browser Sync	📄 39
Google Desktop	📄 41, 52
Google Earth	📄 39, 70
Google Notebook für Firefox	📄 40
Google SketchUp	📄 39
Google Talk	📄 39, 84
Google Toolbar	📄 40, 52
Google Video Player	📄 38, 88
Google Video Uploader	📄 38, 88
Picasa	📄 38, 94

CD-CODE INTERNET

Ad-aware SE Personal	📄 41
CustomizeGoogle	📄 42
Free Monitor für Google	📄 43
GMail Drive	📄 43
Googlefilter für Firefox	📄 42
GooglePreview	📄 42
IGoogle Sidebar	📄 40
WebImageGrab	📄 43

CD-CODE AUDIO/VIDEO

Audacity	📄 41
DVD Treasury	📄 41
Jahshaka	
RealPlayer	
Sceneo Bonavista	📄 42
XP Codec Pack	
Zortam Mp3 Media Studio	

CD-CODE DESKTOP GADGETS

Games	
gdShutdown2	
Google Video	
last.fm	
MS Outlook Tasks Plugin	
Multiplayer Chess	
MusicPlusTV	
Skype Plugin	📄 40
WinAmp Control Plugin	
YouTube Video	

CD-CODE OFFICE

AbiWord Portable	
Mozilla Thunderbird	
OxygenOffice Professional	📄 43
Scribus	📄 43





PC automatisch konfigurieren

1

Mit dem Ashampoo WinOptimizer haben Sie verschiedene Möglichkeiten, das System zu optimieren. So können Sie etwa alle Funktionen einzeln ansteuern – deutlich schneller und komfortabler ist aber die vollautomatische Reinigung. Klicken Sie dazu auf „Ein-Klick-Optimierung“ im Hauptmenü. Das Programm durchsucht Ihren Rechner und befreit ihn von Datenschlacke.

Die Funktionen

- **Optimiert** schnell und einfach das System
- **Individuell** anpassbar durch manuelle Einstellmöglichkeiten
- **Löscht**, teilt und fügt Daten auf Knopfdruck zusammen



WinOptimizer



Festplatte reinigen

2

Gehen Sie bei der Optimierung Ihres PCs Schritt für Schritt vor: Räumen Sie zunächst die Festplatte auf. Klicken Sie dazu auf „Cleaning Tools“ und wählen Sie den „Drive Cleaner“. Markieren Sie das Feld „Überflüssige Dateien jetzt suchen“. Das Tool analysiert Ihre Platte und zeigt Ihnen unter „Details anzeigen“, welche Daten gelöscht werden sollen.



Registry durchsuchen

3

Nachdem die Festplatte sauber ist, können Sie im selben Menü die Registry aufräumen. Klicken Sie dazu auf „Registry Cleaner“. Markieren Sie den Punkt „Unnötige Einträge in der Registrierdatenbank jetzt suchen“. Klicken Sie nach der Analyse auf „Details anzeigen“. Eine Zusammenfassung listet alle verwaisten Daten auf. Wiederholen Sie die Suche, um Folgefehler auszuschließen.



Windows XP tunen

4 Ähnlich wie die „Cleaning Tools“ sind auch die „Tuning Tools“ des WinOptimizers aufgebaut. Unter „StartUp Tuner“ können Sie Autostart-Einträge deaktivieren – allerdings müssen Sie die Änderungen manuell durchführen. Achten Sie darauf, dass Sie nur Programme entfernen, die Sie beim Systemstart nicht unbedingt brauchen. Mit „Windows Standard“ haben Sie einen Schnellaufgriff auf die Standardfunktionen „Scandisk“ und „Defrag“ von Windows.



Dateien finden und löschen

5 Die „File Tools“ helfen Ihnen, Ordnung auf der Festplatte zu schaffen. Der „DiskSpace Explorer“ etwa analysiert, wo und wofür der Festplattenplatz belegt wird. Das Ergebnis zeigt das Tool tabellarisch und als Diagramm an. So sehen Sie ganz genau, welche Daten den meisten Speicher belegen. Haben Sie Dateien gefunden, die Sie löschen möchten, starten Sie den „File Wiper“. Mit diesem Tool können Sie Daten rückstandslos vernichten.

Platinum 3



System optimieren

6 Die „Tweaking Tools“ geben Ihrem Rechner den letzten Schliff: Unter diesem Menüpunkt können Sie sich alle Hardware- und Software-Informationen anzeigen lassen und die Systemeinstellungen anpassen. Nutzen Sie den Eintrag „Tweaking“, um zum Beispiel den Media Player, den Explorer oder den Windows Messenger zu bearbeiten. Die Änderungen werden erst nach einem Neustart des Systems aktiviert.



Mehr Funktionen nutzen

7 Der WinOptimizer bietet auch erweiterte Funktionen, die sich unter dem Menüpunkt „Experten Modus“ verstecken. Sie finden den Button in der unteren Bildschirmleiste. Sie sollten diesen Modus aktivieren, da er in jeder Kategorie ein sinnvolles Feature freilegt. So erhalten Sie etwa unter dem Menü „File Tools“ Zugriff auf die Datei-Ver- und Entschlüsselung.

Die 50 besten Tools

Mehr als nur eine Suchmaschine: Die Produktpalette von Google hat sich deutlich erweitert. Da kann der Überblick schnell verloren gehen. Mit der Freeware auf unserer Heft-CD reizen Sie die Funktionen von Google voll aus.

Mit unseren Tools holen Sie alles aus der bekannten Suchmaschine heraus und nutzen auch versteckte Funktionen.

CustomizeGoogle etwa verschleiert nicht nur Ihre Google-ID und filtert nervige Werbeseiten aus, sondern fragt bei Ihrer Internetrecherche gleichzeitig mehrere Suchmaschinen ab. Ihre Suchergebnisse können Sie in Google Notebook speichern – eine geniale Erweiterung für den Browser, die es Ihnen ermöglicht, Texte, Bilder und Links auf einem Server zu hinterlegen, um sie von jedem Rechner aus bearbeiten zu können.

Für mehr Komfort und Ordnung auf Ihrem PC sorgt der Google Desktop. Das Tool kann etwa nach lokalen Dokumenten, Mails und Multimedia-Files suchen.

Mit der integrierten Toolbar haben Sie alle wichtigen Funktionen im Blick – und mit den zahllosen Erweiterungen können Sie Ihren Desktop individuell gestalten und optimal nutzen.

Sie wollen Ihre persönlichen Favoriten, Lieblingsseiten und Passwörter immer griffbereit haben? Der Google Browser Sync ist ein Firefox-Plugin, das Ihre Browser-Einstellungen auf einem Google-Server ablegt und somit von jedem Rechner aus zugänglich macht.

Mit OxygenOffice haben Sie die perfekte Bürosuite. Das Programm baut auf OpenOffice auf und erweitert die Software um über 90 Fonts, 3.000 ClipArts und Fotos sowie zahlreiche Vorlagen. Auch Tools wie OOoWikipedia gehören zu diesem umfangreichen Office-Paket.



Picasa Diashows basteln

Features

- Schnelle Bildbearbeitung
- Erzeugt Diashows mit Musik
- Ordnet Bilder und Videos

Beschreibung Picasa ordnet Bilder und Videos nach dem Aufnahmedatum. Das Tool kann Fotos als Diashow zusammenstellen oder Bilder per Stapelverarbeitung ausbessern.

Tipp Sie können direkt aus der Software Papierabzüge bestellen, Foto-CDs brennen oder Bilder im Web speichern.

CD-CODE  GOOGLE-TOOLS

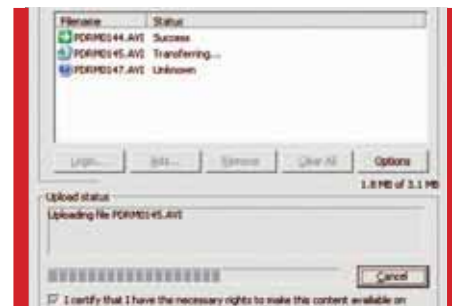

Google Video Player Videos abspielen

Features

- Spielt die Google-Videos ab
- Integrierte Film-Suche
- Nutzt das Streaming-Verfahren

Beschreibung Der kompakte Google Video Player spielt alle Filme der Video-Suche von Google ab. Dabei nutzt die Freeware das Streaming-Verfahren, das Videos schon während des Downloads wiedergibt.

Tipp Mit der integrierten Video-Suche sparen Sie sich den Umweg über die Google-Webseite.

CD-CODE  GOOGLE-TOOLS


Google Video Uploader Filme hochladen

Features

- Eigene Videos ins Web stellen
- Einfache Bedienung
- Legt Filme auf den Google-Server

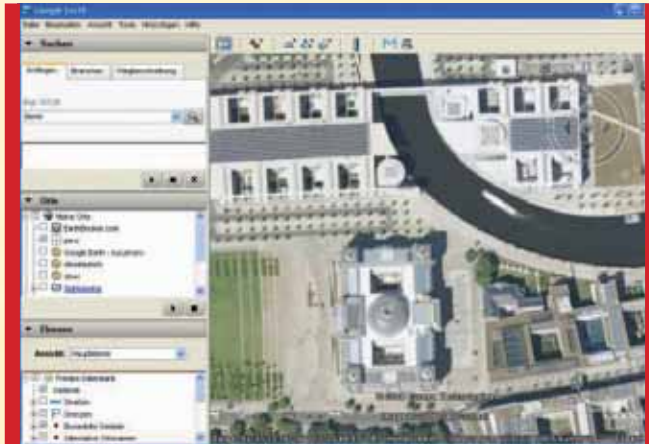
Beschreibung Google bietet die Möglichkeit, selbst gedrehtes Videomaterial im Internet zu verbreiten. Mithilfe dieses Windows-Programms können Sie Ihre privaten Videos auf die Google-Server laden.

Tipp Um den Dienst in Anspruch nehmen zu können, müssen Sie sich zuerst kostenlos registrieren.

CD-CODE  GOOGLE-TOOLS

Google Earth

Die ganze Welt auf einen Blick



Features

- Hochauflösende Luftaufnahmen
- 3D-Karte der Erde
- Streckenplaner

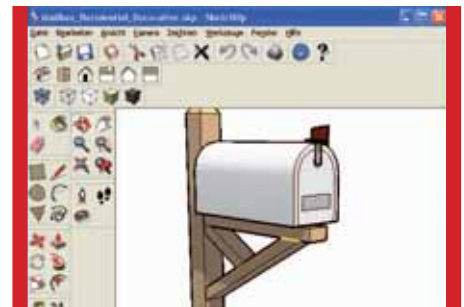
Beschreibung Vom All aus bis zur Heimatstadt zoomen: Google Earth stellt Satelliten- und Luftaufnahmen in hoher

Auflösung und Overlay-Informationen über Städte und Geschäftszweige zusammen und liefert zudem 3D-Karten von vielen Bereichen der Erde. Das Tool kann außerdem als Routenplaner verwendet werden. Geben Sie Start- und Zielpunkt ein und schon berechnet

das Programm eine detaillierte Route für die Reise. In einigen größeren Städten werden jetzt sogar U-Bahn-Stationen angezeigt.

Tipp Sie können Erweiterungen in Google Earth über das Menü „File | Open“ einbinden.

CD-CODE GOOGLE-TOOLS



Google SketchUp 3D zeichnen

Features

- 3D-Modelle zeichnen
- Auch für Anfänger geeignet
- Professionelle Features

Beschreibung Entwickeln Sie 3D-Objekte mit SketchUp. Mit diesem Programm können Sie dreidimensionale Skizzen schnell zeichnen und verändern. Mit ein paar Handgriffen kreieren Sie so komplexe Modelle.

Tipp Hilfe finden Sie etwa unter <http://sketchup.google.com/support/bin/topic.py?topic=8789>.

CD-CODE GOOGLE-TOOLS



Google Browser Sync Synchronisieren

Features

- Speichert Ihre Einstellungen
- Favoriten überall nutzen
- Passwortgeschützt

Beschreibung Mit dem Firefox-Plugin Google Browser Sync nehmen Sie Ihre Daten überallhin mit. Das Tool speichert Ihre Einstellungen auf den Servern von Google, um sie von jedem Rechner abrufen zu können.

Tipp Um den Google Browser Sync nutzen zu können, benötigen Sie einen kostenlosen Google-Account.

CD-CODE GOOGLE-TOOLS



Google Talk Freunde einladen

Features

- Telefonieren und chatten
- Kontakte verwalten
- Einfache Bedienung

Beschreibung Mit Google Talk telefonieren und chatten Sie kostenlos über das Internet. Sie können mehrere Schreibfenster mit verschiedenen Kontakten gleichzeitig nutzen.

Tipp Unter „Einstellungen | Benachrichtigungen“ stellen Sie ein, ob Sie einen Sound hören möchten, wenn eine Nachricht eintrifft.

CD-CODE GOOGLE-TOOLS



3DModels Die Welt erkunden

Features

- 10 Modelle für Google Earth
- Realistische Ansichten
- Einfache Installation

Beschreibung Die Erweiterungen für Google Earth zeigen erstaunliche 3D-Modelle, etwa von der Golden-Gate-Bridge, Stonehenge, dem Washington Monument oder den Pyramiden.

Tipp Auf der CHIP-Heft-CD finden Sie mehr als 30 Erweiterungen für Google Earth.

CD-CODE GOOGLE EARTH PLUGINS



Google Notebook für Firefox Virtuelles Notizbuch anlegen



Features

- Speichert Text, Links und Bilder
- Legt ein persönliches Notizbuch an
- Daten von überall abrufbar

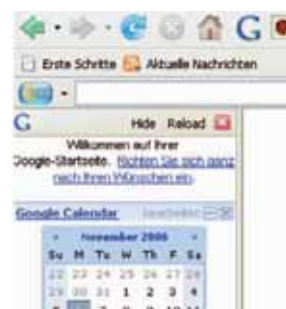
Beschreibung Mit Google Notebook erleichtern Sie Ihre Online-Recherchen. Das Prinzip ist denkbar einfach: Sie markieren einen bestimmten Text, Link

oder Bild und klicken es mit der rechten Maustaste an. Wählen Sie den Befehl „Note this“, speichert Google Notebook die ausgewählten Daten auf einem virtuellen Notizblock. Alle gespeicherten Unterlagen hinterlegt das Tool auf einem Server – sie sind

somit von jedem PC aus erreichbar. Sie können Ihre Aufzeichnungen auch kommentieren und verändern.

Tipp Auf der CHIP-Heft-CD finden Sie auch eine Version für den Internet Explorer. Um das Programm nutzen zu können, benötigen Sie einen Google Mail-Account.

CD-CODE GOOGLE-TOOLS



IGoogle SideBar Browser ausreizen

Features

- Erweiterung für Firefox
- Zeigt persönliche Einstellungen
- Einfache Bedienung

Beschreibung IGoogle SideBar ergänzt Firefox um eine Seitenleiste, in der Sie die Features Ihrer persönlichen Google-Webseite finden. Ein Klick auf das große Google-„G“ öffnet die SideBar.

Tipp Mit der „Reload“-Schaltfläche aktualisieren Sie den Inhalt, der „Hide“-Button schließt die Leiste.

CD-CODE INTERNET



XP Codec Pack Codecs nutzen

Features

- Enthält mehr als 20 Codecs
- Kann fast alles abspielen
- Integrierter Media Player

Beschreibung Mit dem XP Codec Pack haben Sie alle gängigen Audio- und Video-Codecs in einem Paket. Zusätzlich ist der Media Player Classic dabei, der alle Multimedia-Dateien abspielen kann.

Tipp Löschen Sie ältere Codecs vollständig von Ihrem System, bevor Sie das XP Codec Pack installieren.

CD-CODE AUDIO/VIDEO



Google Toolbar Perfekt suchen

Features

- Installiert eine Toolbar im IE
- Google von jeder Seite aus nutzen
- Zahlreiche Zusatzfunktionen

Beschreibung Die Google Toolbar installiert sich automatisch in den Internet Explorer (ab Version 6.0), so dass Sie von jeder Internetseite Zugriff auf die riesige Google-Datenbank haben.

Tipp Nutzen Sie den integrierten Pop-Up-Blocker, um sich vor nervigen Werbeseiten zu schützen.

CD-CODE GOOGLE-TOOLS



Skype Plugin Desktop erweitern

Features

- Gadget für den Google Desktop
- Zeigt alle Kontakte an
- Telefonieren über die SideBar

Beschreibung Mit diesem Tool brauchen Sie Skype nicht mehr zu öffnen: Das Gadget zeigt Ihnen alle Kontakte in der SideBar an – und per Schnelzugriff können Sie ganz einfach chatten oder telefonieren.

Tipp Auf der CHIP-Heft-CD finden Sie insgesamt 20 der besten Gadgets für den Google Desktop.

CD-CODE DESKTOP GADGETS

Google Desktop Power-Tool für den Desktop



Features

- Sidebar für den Desktop
- Sucht nach lokalen Daten
- Mit Gadgets erweiterbar

Beschreibung Google Desktop durchsucht Ihre Dokumente, E-Mails, Text-Dateien, PDF- und Multimedia-Files, In-

stant Messenger und die History des Browsers. Davor müssen aber alle Dateien auf der Festplatte indiziert werden, was je nach Auslastung und Menge einige Stunden dauern kann. Die Ergebnisse zeigt das Programm in einer Seite an, die der Online-Variante von Google gleicht. Auf einer Desktop-Sidebar werden neu eingegangene Mails, News, RSS-Feeds und Diashows Ihrer Fotos angezeigt. Die neue Version unterstützt auch einen Transparenz-Effekt.

Tipp Zahlreiche Gadgets, mit denen Sie Ihre Sidebar erweitern, finden Sie unter <http://desktop.google.com/plugins>.

CD-CODE GOOGLE-TOOLS



GSpot Fehler finden

Features

- Analyse von Videodateien
- Listet alle wichtigen Daten auf
- Läuft ohne Installation

Beschreibung Wird ein Video auf einem PC nicht abgespielt, liegt das oft am fehlenden oder falschen Codec. GSpot hilft bei der schnellen Analyse von Videodateien und listet alle benötigten Codecs auf.

Tipp Klicken auf „MS A/V“ und „GSpot Vid/Aud“, um weitere Details über Ihren Film zu erfahren.

CD-CODE AUDIO/VIDEO



DVD Treasury DVDs ordnen

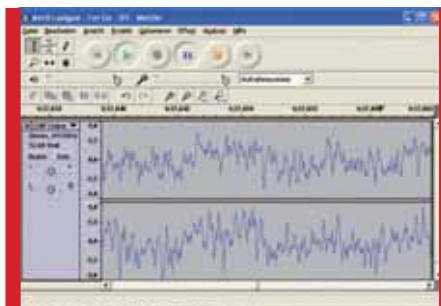
Features

- Einfache DVD-Verwaltung
- Infos von Internet-Datenbanken
- Übersichtliches Interface

Beschreibung DVD Treasury ist ein nützliches Tool für Filmliebhaber. Geben Sie einfach einen Filmtitel ein und klicken Sie auf „MovieDB“, um alle Infos zum Film automatisch abzurufen und zu speichern.

Tipp Ordnen Sie den Filmen Cover zu: Klicken Sie im Bearbeitungsmodus auf „DVD Cover hinzufügen“.

CD-CODE AUDIO/VIDEO



Audacity Songs bearbeiten

Features

- Zahlreiche Effekte und Filter
- Unterstützt mehrere Tonspuren
- Export als MP3, OGG und WAV

Beschreibung Die Freeware bearbeitet Musik-Dateien und kann mehrere Tonspuren nutzen. Mit den professionellen Audiofiltern erzielen Sie verblüffende Effekte.

Tipp Mit der Pitch-Funktion können Sie die Tonhöhe eines Songs verändern, ohne die Geschwindigkeit des Titels zu beeinflussen.

CD-CODE AUDIO/VIDEO



Ad-Aware SE Personal PC bewachen

Features

- Spyware und Malware aufspüren
- Automatische Säuberung
- Systemregistrierung bereinigen

Beschreibung Ad-Aware durchsucht Ihren Rechner auf Spyware und andere schädliche Software – und entfernt sie per Mausklick. Wenn Sie häufig im Internet surfen, sollten Sie die Freeware regelmäßig starten.

Tipp Klicken Sie auf „Check for updates now“, um das Tool auf dem aktuellen Stand zu halten.

CD-CODE INTERNET

CustomizeGoogle

Google-Funktionen in Firefox tunen



Features

- Fragt mehrere Suchmaschinen ab
- Filtert Spam-Seiten
- Verschleiert Ihre Google-ID

Beschreibung CustomizeGoogle ist eine kostenlose Erweiterung für Firefox, mit der Sie den Horizont von Google erweitern: Falls Sie mit Google nichts

Passendes zu Ihrem Suchbegriff finden, gibt Ihnen das Plugin die Möglichkeit, mit einer anderen Suchmaschine erneut zu suchen. Die passenden Links zeigt das Tool in einer Leiste direkt unter dem Suchbalken an. Das Programm filtert automatisch

Spam-Seiten heraus. Alle Google-Mail-Accounts werden über eine sichere https-Verbindung aufgerufen. Ihre Google-ID können Sie auf Wunsch auf anonym stellen.

Tipp Für mehr Surf-Vergnügen sorgt die Funktion, nervige Werbung auf der Google-Seite ausblenden zu lassen.

CD-CODE INTERNET



Mozilla Thunderbird Sicher mailen

Features

- Umfangreicher Mail-Client
- Verschlüsselt Nachrichten
- Unzählige Plugins verfügbar

Beschreibung Thunderbird kann ausgehende Nachrichten verschlüsseln, schützt vor Phishing-Mails und ist mit Plugins erweiterbar. Das Tool besitzt eine Echtzeit-Rechtschreibprüfung und eine automatische Update-Funktion.

Tipp Plugins installieren Sie über „Extras | Erweiterungen“.

CD-CODE OFFICE



Googlefilter für Firefox Spam filtern

Features

- Filtert Spam
- Integrierte Datenbank
- Automatische Aktualisierung

Beschreibung Die Firefox-Erweiterung erkennt und markiert anhand einer integrierten Datenbank Spam-Seiten. Das Tool läuft im Hintergrund und aktualisiert die Filter-Einstellungen automatisch.

Tipp Auf der CHIP-Heft-CD finden Sie Googlefilter auch für den Internet Explorer.

CD-CODE INTERNET



GooglePreview Schneller finden

Features

- Zeigt Vorschaubilder
- Vereinfacht die Web-Suche
- Funktioniert mit Google

Beschreibung Sie möchten wissen, wie die hinter dem Suchtreffer befindliche Webseite aussieht, ohne die Adresse anzuklicken? Das Firefox-Tool GooglePreview zeigt die gelisteten Ergebnisse als kleine Vorschaubilder an.

Tipp Öffnen Sie die XPI-Datei mit Firefox, um sie zu installieren.

CD-CODE INTERNET



Sceneo Bonavista TV empfangen

Features

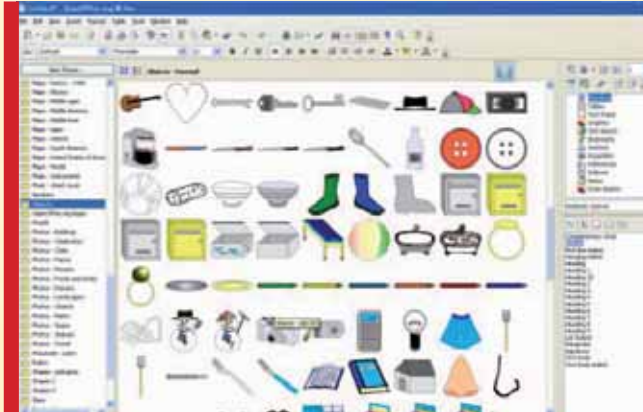
- Zeichnet Filme auf
- Spielt Radiosendungen ab
- Unterstützt viele TV-Karten

Beschreibung Das Programm kann Filme zeitversetzt aufnehmen, Radiosender empfangen und Videotext anzeigen. Aufgenommene Sendungen können Sie etwa nach Titel, Zeit oder Schauspieler filtern.

Tipp Welche TV-Karten das Tool unterstützt, erfahren Sie unter www.sceneo.tv/tv-karten.html.

CD-CODE AUDIO/VIDEO

OxygenOffice Professional Besser als OpenOffice.org



Features

- Bürosuite mit allen Extras
- Viele Cliparts, Fonts und Vorlagen
- Basiert auf OpenOffice.org

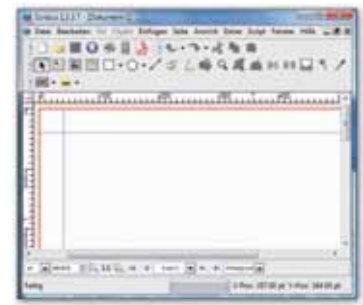
Beschreibung OxygenOffice Professional ist eine aufgebohrte Ausgabe der Bürosuite OpenOffice: Es enthält zusätzliche Cliparts, Vorlagen und Fonts.

Alle Module von OpenOffice sind in diesem Open-Source-Programm integriert, etwa Writer, Calc oder Impress. Das Office-Tool ist zusätzlich mit einer umfangreichen Sammlung von mehr als 2.900 freien Cliparts und Fotos ausgestattet. Sie können

über 90 verschiedene Schriftarten und unzählige Dokument-Vorlagen nutzen. Zusätzliche Dokumentationen und Tools wie OOoWikipedia inklusive.

Tipp Bevor Sie OxygenOffice installieren, sollten Sie eine eventuell vorhandene ältere OpenOffice-Version von Ihrem PC löschen.

CD-CODE OFFICE



Scribus Layouts gestalten

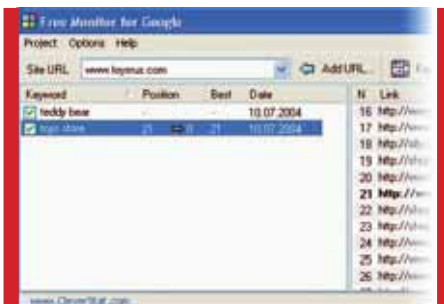
Features

- Professionelles DTP-Programm
- Vektor-Zeichenfunktion
- Legt interaktive PDF-Dateien an

Beschreibung Scribus ist eine professionelle Publishing-Software mit unzähligen Funktionen: So sind etwa eine CMYK-Vorschau, Farbseparation, ICC-Farbmanagement sowie der Import und Export von SVG- und EPS-Dateien möglich.

Tipp Einige Funktionen benötigen ein installiertes Ghostscript.

CD-CODE OFFICE



Free Monitor for Google Webseite testen

Features

- Unterstützt viele Ländercodes
- Import der Schlüsselwörter
- Einfache Bedienung

Beschreibung Mit der richtigen Kombination von Schlüsselwörtern erhöhen Sie die Besucherzahlen auf Ihrer Homepage: Mit dem Tool Free Monitor for Google können Sie ermitteln, welche Position Ihre Webseite in Google erreicht.

Tipp Unter „Options“ stellen Sie den Ländercode auf Deutsch.

CD-CODE INTERNET



GMail Drive shell extension Speicher nutzen

Features

- Bindet Ihr Konto als Laufwerk ein
- Über den Explorer nutzbar
- Zusätzlicher Datenspeicher

Beschreibung Nutzen Sie Ihr Google-Mail-Konto als Festplatte: Das Gmail Drive shell extension legt in Ihrem Explorer ein Laufwerk an, mit dem Sie Ihr Mail-Konto von Google wie eine Festplattenpartition einbinden.

Tipp Sie können nur Daten in das Laufwerk legen, die nicht größer als zehn MByte sind.

CD-CODE INTERNET



WebImageGrab Fotos speichern

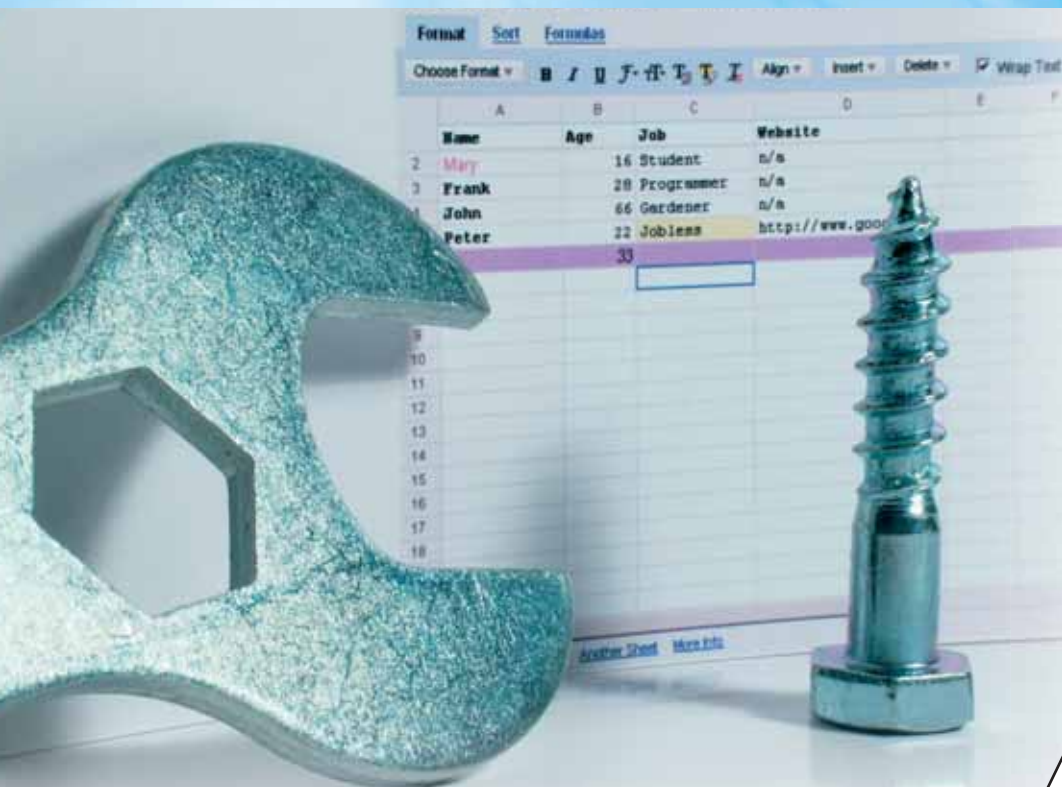
Features

- Speichert Bilder aus dem Web
- 3D-Bilder-Vorschau
- Verschiedene Filtermöglichkeiten

Beschreibung WebImageGrab hilft Ihnen bei der Bildersuche: Geben Sie einfach einen Suchbegriff in die Maske ein und das Tool lädt alle bei Google gefundenen Bilder auf Ihren Rechner herunter.

Tipp Verfeinern Sie Ihr Suchergebnis, indem Sie eine bestimmte Bildgröße angeben.

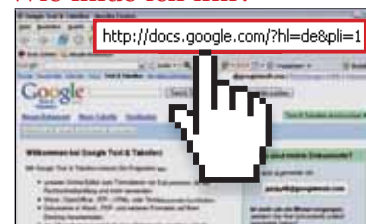
CD-CODE INTERNET



Was bringt es mir?

- **Texte verfassen** Alleine arbeiten – und mit anderen... 47
- **Tabellen anlegen** Kalkulationen online erledigen 48
- **Tags vergeben** Dateien Kategorien zuordnen 48

Wie finde ich hin?



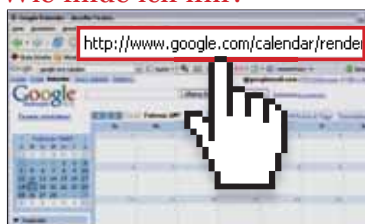
Neben einem Kalender mit integriertem Terminplaner hat Google mit Text & Tabellen jetzt auch ein komplettes Text- und Kalkulationsprogramm im Online-Angebot.

Büroarbeit im Web erledigen

Was bringt es mir?

- **Termine verwalten** Online-Kalender von Google..... 45
- **Erinnerungen einstellen** Per E-Mail, SMS oder Popup..... 45
- **Kalender freigeben** Anderen den Zugriff ermöglichen..... 46

Wie finde ich hin?



Google hat sein Angebot an Programmen, die übers Internet bereitgestellt werden, erneut ausgebaut. Mit dem Web-Kalender bietet die Firma bereits seit längerem einen Terminplaner an, den mehrere Personen gleichzeitig nutzen können. Mit Text & Tabellen gibt es jetzt zudem eine Möglichkeit, Textverarbeitung und Tabellenkalkulation über den Browser im Internet zu nutzen. Das Programm erlaubt auch die gemeinsame Arbeit mehrerer Anwender an einem Dokument. Beide Programme sind in 13 verschiedenen Sprachen verfügbar – seit kurzem auch in Deutsch. Um sie nutzen zu können, ist lediglich ein Google-Konto erforderlich.

Kalender & Termine online

Ein Online-Terminkalender ist ohnehin schon eine praktische Einrichtung. Der besondere Vorteil des Google Kalenders (<http://calendar.google.com>) ist, dass er in andere Google-Funktionen integriert ist. Sie können mit ihm Ihre Termine an jedem beliebigen Internet-PC verwalten, anderen Personen Zugriff darauf gewähren und per E-Mail sogar Einladungen zu bestimmten Ereignissen verschicken.

Eine weitere nützliche Funktion ist die Möglichkeit zur Integration öffentlicher Kalender. Das bedeutet, dass Sie Termine

aus anderen Kalendern im Internet in Ihren eigenen übernehmen können. So wäre es beispielsweise möglich, die Termine anderer Mitglieder einer Arbeitsgruppe einfach in Ihren Kalender einzutragen.



Kalender-Darstellung verändern

Bevor Sie jedoch Ihren Kalender mit Daten füllen, sollten Sie seine Anzeige anpassen. Je nachdem, wie viele Termine Sie zu verwalten haben, können Sie nur die Übersicht für den folgenden Tag, für die nächsten vier Tage, für eine Woche oder den ganzen Monat einblenden. Klicken Sie dazu auf den entsprechenden Reiter.

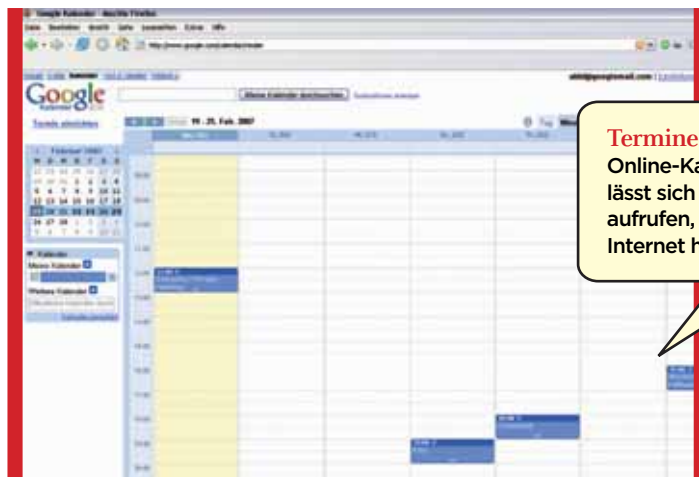
Die Vier-Tages-Ansicht ist darüber hinaus noch weiter konfigurierbar: So lässt sie sich beispielsweise auch auf zwei Wochen ausdehnen. Sie ändern das auf der Registerkarte „Allgemein“ unter „Einstellungen“ über die Option „Benutzerdefinierte Ansicht“. Die einstellbaren Zeiträume im Kalender reichen von zwei Tagen bis hin zu vier Wochen.

Wenn Sie in der Miniaturansicht einzelne Termine markieren, werden die zugehörigen Tage ins Hauptfenster aufgenommen. Um im Google Kalender zu blättern, klicken Sie auf die Pfeil-Schaltflächen oder drücken die Tasten [J] und [K]. Für eine chronologische Übersicht Ihrer Termine wählen Sie die Ansicht „Terminübersicht“. Sie ist auch gut geeignet, um die vorhandenen Termine nachträglich noch einmal zu bearbeiten.



Neue Termine eintragen

Um Ihrem Kalender einen neuen Eintrag hinzuzufügen, klicken Sie auf „Termin eintragen“. Es öffnet sich ein Formular, in das Sie die Daten eintragen. Sie können dem Termin einen Namen geben, angeben, ob es sich um eine einmalige oder regelmäßige Veranstaltung handelt, wo und wann sie stattfindet und wie lange sie voraussichtlich dauern wird. Zudem ist es möglich, eine Beschreibung einzufügen. Auch eine automatische Erinnerungsfunktion hält der Google Kalender bereit. Wie lange Sie vor dem Beginn Ihres Termins daran erinnert werden möchten, können Sie ebenfalls einstellen. Mithilfe des Terminstatus lässt sich festlegen, ob ein Eintrag unabhängig vom Kalenderstatus öffentlich sichtbar sein soll oder nicht. Wenn



Termine im Internet: Der Online-Kalender von Google lässt sich mit jedem Rechner aufrufen, der Zugang zum Internet hat.

Sie den Termin als „Privat“ kennzeichnen, ist er nur für Sie und die Personen sichtbar, denen Sie Ihren Kalender zugänglich gemacht haben. Bei der Auswahl von „Öffentlich“ kann jeder den Termineintrag sehen. Das gilt auch dann, wenn der Rest des Kalenders nicht öffentlich ist. In der Voreinstellung können alle Personen, für die der Google Kalender freigegeben ist, auch sämtliche Termine einsehen.

In der Tagesansicht können Sie neue Einträge direkt nach einem Klick auf die jeweilige Uhrzeit eingeben. Der Tag ist dabei in halbe Stunden eingeteilt, so dass Sie Ihre Termine zur halben oder ganzen Stunde beginnen lassen können.

Der Google Kalender sieht auch einen Datenimport aus anderen Programmen wie beispielsweise Microsoft Outlook vor. Die entsprechende Funktion erreichen Sie über „Einstellungen | Kalender importieren“. Für die Übernahme der Kalenderdaten müssen diese allerdings im iCal- oder CSV-Format vorliegen.



Terminerinnerungen einstellen

Ein wichtige Funktion eines jeden Kalenders ist die automatische Erinnerung an nah bevorstehende Termine. Das beherrscht auch der Google Kalender. Sie können sich die Terminerinnerungen an Ihre E-Mail-Adresse schicken, in einem Popup-Fenster anzeigen oder per SMS auf Ihr Handy senden lassen. Zudem lässt sich einstellen, dass Sie benachrichtigt werden, wenn beispielsweise eine Einladung eintrifft oder geändert wurde. Zudem können Sie eine tägliche Terminübersicht per E-Mail anfordern.

Klicken Sie auf „Einstellungen“ und anschließend auf „Benachrichtigungen“. Nun können Sie angeben, in welchen Fällen Sie eine Nachricht erhalten wollen und welche Form (E-Mail, Popup oder SMS) sie haben soll. Wenn Sie den SMS-Service nutzen wollen, müssen Sie noch Ihre Handynummer und Ihren Mobilfunk-Provider eingeben. Anschließend bekommen Sie dann von Google zunächst eine SMS mit einem Sicherheitscode. Nachdem Sie diesen Code unter „Benachrichtigungseinstellungen“ in das entsprechende Feld eingetragen haben, können Sie die SMS-Erinnerung aktivieren.



Mit mehreren Kalendern arbeiten

Wenn Sie Berufliches und Privates möglichst trennen wollen, können Sie für beide Bereiche eigene Kalender führen. Um einen neuen Kalender anzulegen, klicken Sie auf den Link „Einstellungen“ und öffnen das Register „Kalender“. Klicken Sie in der Rubrik „Meine Kalender“ auf „Neue Kalender einrichten“.

Achtung, nicht verwechseln: In der Rubrik „Weitere Kalender“ gibt es ebenfalls eine Schaltfläche mit der Bezeichnung „Kalender hinzufügen“. Sie dient jedoch lediglich dazu, Kalender anderer Personen zu Ihren eigenen hinzuzufügen. Das können beispielsweise freigegebene Kalender von Freunden sein oder auch öffentliche Kalender wie etwa der Hallenbelegungsplan Ihres Sportvereins.

Über diese Funktion ist es auch möglich, in anderen Kalendern verzeichnete Feiertage oder andere Daten zu übernehmen. Google hält beispielsweise vorgefer-



tigte Kalender mit den Mondphasen, mit Google-Logos und mit den nationalen Feiertagen verschiedener Länder bereit.

Interessant ist auch die Suchfunktion, mit der Sie im Web nach öffentlichen Kalendern suchen können. Geben Sie einfach nur ein Thema ein, zu dem Sie einen Kalender suchen. Ergibt die Suche einen Treffer, können Sie sich mit einem Klick auf „Vorschau“ ansehen, wie der jeweilige Kalender aussieht. Entspricht er Ihren Erwartungen, integrieren Sie ihn mit einem Klick auf die Schaltfläche „Kalender hinzufügen“ in Ihren eigenen.

Um die Kalender von Freunden, Bekannten oder Arbeitskollegen einzusehen, wechseln Sie zum Register „Kalender von Freunden“ und geben dort die E-Mail-Adresse der Person ein. Google zeigt Ihnen dann die für Sie zugänglichen Kalender an, die Sie ebenfalls Ihrer Sammlung hinzufügen können.

Falls Sie mit mehreren Kalendern arbeiten, sollten Sie sie wegen der besseren Übersicht mit unterschiedlichen Farben gestalten. Das erledigen Sie nach einem Klick auf die kleine Schaltfläche mit dem nach unten weisenden Pfeil neben dem Kalendernamen. Anschließend haben Sie die Wahl zwischen verschiedenen Grundfarben. In der Tages-, Wochen-, Monats- und Vier-Tages-Übersicht werden die Termine dann in der gewählten Farbe angezeigt. Über das Kontrollkästchen „Anzeigen und Ausblenden von Kalendern“ können Sie einzelne Kalender auch aus der Übersicht herausnehmen.

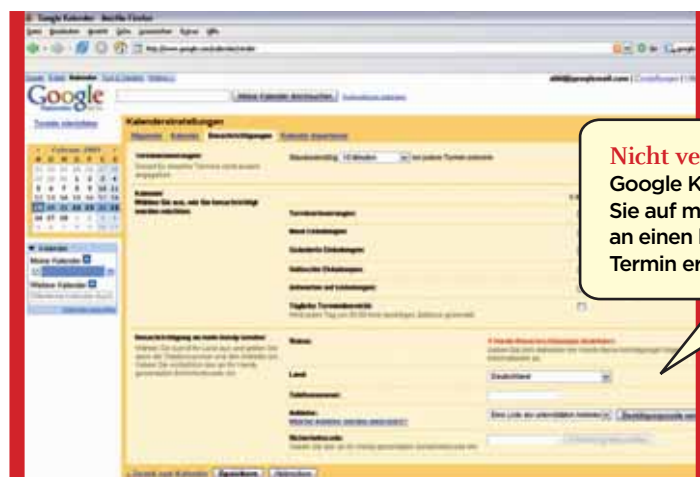


Kalender für andere Personen freigeben

Beim Google Kalender haben Sie die Möglichkeit, einzelne Kalender freizugeben und damit für andere Benutzer zugänglich zu machen. Sinnvoll ist das beispielsweise, um die Termine einer Arbeitsgruppe allen Beteiligten bekannt zu machen.

Legen Sie dazu als Erstes einen eigenen Arbeitsgruppen-Kalender an. Um ihn anschließend freizugeben, klicken Sie auf die Schaltfläche mit dem nach unten weisenden Pfeil. Gehen Sie dann bei den Kalender-Optionen auf die Einstellung „Diesen Kalender freigeben“.

Bei manchen Terminen ist es sicher sinnvoll, sie unbegrenzt öffentlich zu machen – das gilt beispielsweise für den Spielplan einer Fußballmannschaft. Ande-



Nicht vergessen: Der Google Kalender kann Sie auf mehreren Wegen an einen bevorstehenden Termin erinnern.

re Termine sind dagegen nur für einen kleinen Personenkreis interessant. Um einen Google Kalender nur bestimmten Benutzern zugänglich zu machen, wählen Sie diese über ihre E-Mail-Adressen in Ihrem Adressbuch aus. Anschließend können Sie festlegen, wer welche Zugriffsrechte auf einen Kalender haben soll. Google bietet dabei beispielsweise Einstellungen wie „Änderungen vornehmen“ und „Freigabe verwalten“ an, die einen uneingeschränkten Zugriff auf den Kalender erlauben. Mit anderen, restriktiveren Optionen können Sie die Rechte allerdings auch stark begrenzen. Falls jemand keinen Zugriff mehr auf den Kalender haben soll, können Sie die Person auch leicht wieder aus der Liste entfernen.



Einladungen verschicken

Mit dem Google Kalender lassen sich für die Termine auch Einladungen verschicken. Sie können diese Funktion gleich beim Eintragen eines Termins aktivieren oder sie nachträglich einstellen. Beim Definieren eines Termins sehen Sie auf der rechten Seite neben den Daten ein Feld, über das Sie die Gäste hinzufügen. Geben Sie nacheinander und durch Kommas getrennt die E-Mail-Adressen ein. Sie können bis zu 100 Personen einladen.

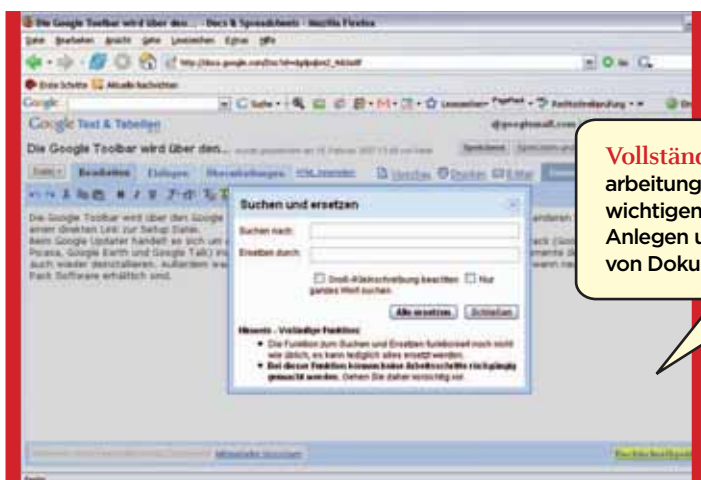
Falls Sie nachträglich Einladungen zu einem Event verschicken wollen, klicken Sie auf „Termin details bearbeiten“ und fügen dann die Gäste hinzu. An dieser Stelle können Sie die Termine auch mit einem Kommentar versehen. Die Eingeladenen antworten per E-Mail und können dabei ebenfalls eine Nachricht übermitteln.

Diese Texte sind dann auch für die anderen Gäste sichtbar. Erhalten Sie eine Einladung zu einem Termin, wird er im Kalender zunächst mit einem Fragezeichen versehen. Um den Termin zu bestätigen oder abzulehnen, klicken Sie auf den Link und geben unter „Nehmen Sie teil?“ die entsprechende Antwort ein.

Text & Tabellen Das Online-Büro

Text & Tabellen (<http://docs.google.com>) ist ein kostenloses, webbasiertes Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogramm von Google. Mit ihm können Sie allein oder auch zusammen mit anderen Personen Dokumente bearbeiten. Auf diese Weise ist es zum Beispiel möglich, Aufgaben in einer Gruppe gemeinsam zu lösen, vom Arbeitsplatz aus die Einkaufsliste auf Ihrem Rechner daheim abzurufen oder gemeinsam mit Ihren Kollegen ein Projekt zu bearbeiten.

In Verbindung mit Google Mail und Google Kalender entsteht mit Text & Tabellen ein komplettes Online-Büro. Die Software kann nicht nur neue Dokumente erzeugen, sondern auch bereits vorhandene in verschiedenen Formaten importieren und bearbeiten. Google versichert, dass die Daten, die auf den Servern der Firma vorgehalten werden, absolut vertraulich behandelt werden. Trotzdem bleibt für den Anwender die Frage, ob er seine für den privaten Gebrauch gedachten Informationen nicht lieber auf dem lokalen Rechner speichern sollte. Um Text & Tabellen verwenden zu können, benötigen Sie ein Google-Konto.



Ein Textdokument anlegen

Melden Sie sich bei Text & Tabellen mit Ihrer E-Mail-Adresse von Google Mail und Ihrem Kennwort an. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Neues Dokument“. Daraufhin öffnet sich ein leeres Fenster, in das Sie Ihren Text eingeben oder über die Zwischenablage einfügen. Sie können den Text nach Belieben formatieren und dabei auch mit verschiedenen Schriftgrößen und -farben arbeiten. Zum Schluss klicken Sie rechts oben auf die Schaltfläche „Speichern“, um das Dokument zu sichern.

Im Menü „Datei“ finden Sie Optionen, um das Dokument beispielsweise unter einem anderen Dateiformat abzulegen oder auf der lokalen Festplatte zu speichern. Außerdem können Sie mit den dortigen Befehlen die Anzahl der Wörter feststellen und weitere Einstellungen vornehmen. Darüber hinaus finden Sie dort auch die Funktion „Suchen und Ersetzen“, die das Dokument nach Schlüsselwörtern durchsucht und sie auf Wunsch ersetzt. Mit einem Klick auf den Befehl „Rechtschreibprüfung“ (unten rechts) starten Sie eine orthografische Überprüfung des eingegebenen Texts.

Ein Klick auf „Speichern und schließen“ lässt das Fenster verschwinden und legt den neuen Text auf dem Google-Server ab. Ihre dort bereits vorhandenen Dokumente werden auf einer Übersichtsseite angezeigt. Um eins davon zu löschen, markieren Sie es und klicken auf die Schaltfläche „Löschen“. Ein Klick auf die Überschrift dagegen öffnet die Datei so-

fort in einem neuen Fenster, in dem Sie sie bearbeiten, drucken oder per E-Mail versenden können.

Objekte in ein Dokument einfügen

Ein Textdokument kann verschiedene Objekte wie beispielsweise Bilder, Kommentare oder Tabellen aufnehmen. Die entsprechenden Befehle finden Sie im Register „Einfügen“. Als Position wählt Text & Tabellen immer den aktuellen Stand des Cursors aus. Um eine Abbildung einzufügen klicken Sie auf „Bild“ und geben den Pfad zu der Datei an. Nach einem Klick auf „OK“ wird sie ins Dokument übertragen.

Bearbeitungsstände prüfen

Text & Tabellen führt automatisch und regelmäßig Zwischenspeicherungen der Dokumente durch. Dabei überschreibt das Programm nicht die vorherigen Versionen, sondern hält die verschiedenen Bear-

beitungszustände auch später noch bereit. Über das Register „Überarbeitungen“ können Sie nach älteren Versionen des Dokuments suchen und sie miteinander vergleichen. Zudem haben Sie hier auch Zugriff auf das Überarbeitungsprotokoll.

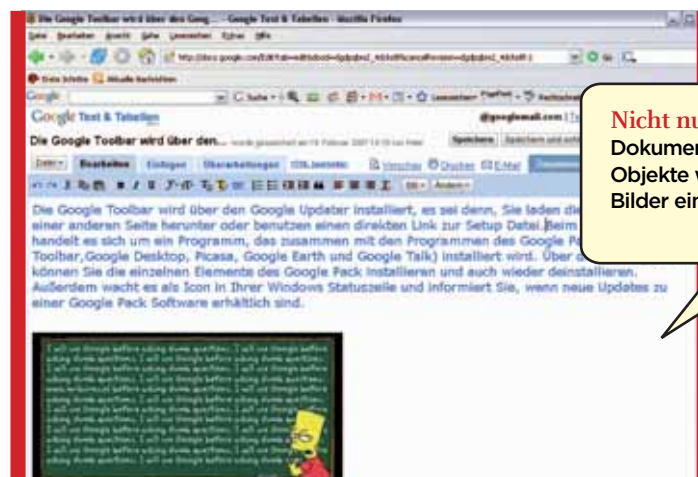
Zusammenarbeiten und veröffentlichen

Die interessanteste Funktion von Text & Tabellen ist die Möglichkeit, ein Dokument zusammen mit anderen Personen online zu bearbeiten. Dazu müssen Sie es allerdings zunächst freigeben. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche „Zusammenarbeit“. Im folgenden Fenster können Sie nun Personen einladen, das Dokument zu lesen oder daran mitzuarbeiten. Dazu tragen Sie einfach deren E-Mail-Adressen durch Kommas getrennt in das Eingabefeld ein. Klicken Sie dann auf „Diese Personen einladen“. Damit ist das Dokument gleichzeitig auch zur Zusammenarbeit freigegeben.

Möchten Sie die Textdatei im Internet oder in Ihrem Blog der Allgemeinheit zugänglich machen, klicken Sie auf die Schaltfläche „Veröffentlichen“. Das Dokument bekommt dann eine eindeutige Webadresse bei Google.com, die Sie an Ihre Freunde und Kollegen senden können. Um das Dokument einfach nur übers Internet zugänglich zu machen, klicken Sie auf die Schaltfläche „Dokument veröffentlichen“. Falls Sie einen Blog führen und es dort verwenden wollen, klicken Sie auf den Befehl „Im Blog veröffentlichen“.

Weitere Einstellungen vornehmen

Die grundlegende Konfiguration von Text & Tabellen erledigen Sie ganz einfach über „Einstellungen“ in der oberen rechten





Ecke. Auf der Registerkarte „Allgemein“ ändern Sie die Zeitzone, die Sprache und die Google-Kontoeinstellungen. Wechseln Sie zum Register „Dokumente“, um Ihren Anzeigenamen und Ihre Blog-Einstellungen zu bearbeiten oder alte Writely-Dokumente (der Vorgänger von Text & Tabellen) zu übernehmen.

Im Register „RSS-Feeds“ legen Sie fest, welche Personen bei öffentlichen RSS-Readern nach Ihren Feeds suchen und sie lesen oder ändern dürfen. Unter „Aktive Dokumente“ finden Sie die letzten Überarbeitungen Ihrer aktiven Dokumente. Um den Feed eines Dokuments zu betrachten, öffnen Sie es, wechseln zum Register „Zusammenarbeit“ und klicken auf „RSS-Feed der Dokumentänderungen anschauen“. Die Option „Mit Tags versehene Dokumente“ listet die letzten Änderungen an den Dateien nach Tags auf. Nachdem Sie die Änderungen vorgenommen haben, klicken Sie auf „Speichern“.

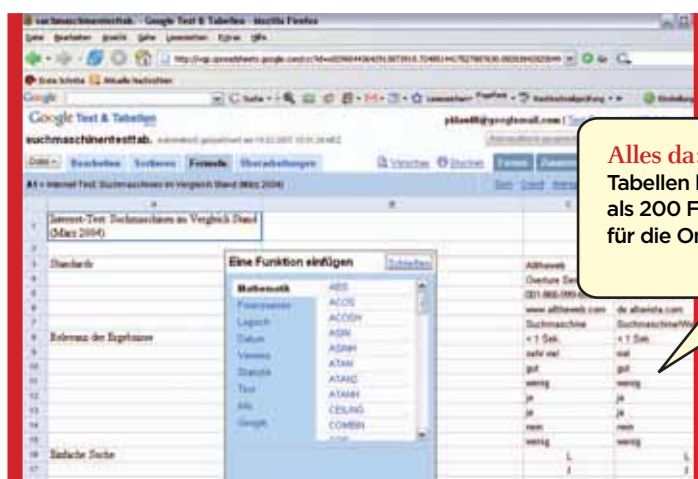


Eine Tabelle hochladen und bearbeiten

Wie der Name Text & Tabellen schon sagt, können Sie damit auch Tabellen bearbeiten. Wollen Sie eine bereits bestehende Tabelle modifizieren, müssen Sie diese zunächst auf den Google-Server übertragen. Klicken Sie dazu auf den Link „Hochladen“, geben Sie den Pfad zu der Datei an und bestätigen Sie den Vorgang schließlich mit dem Befehl „Datei hochladen“.

Um Daten in eine Zelle einzugeben, markieren Sie diese und tippen dann die Angaben ein. Nach einem Klick auf den Button „Hintergrundfarbe“ in der Menüleiste können Sie die Zelle einfärben. Links neben dieser Schaltfläche finden Sie die Befehle „Schriftgrad“ und „Schriftart“, um den verwendeten Font anzupassen. Mit „Rahmen“ beeinflussen Sie die Form des Zellenrahmens. Weitere Schaltflächen dienen zum Ausrichten der Zelle und zum horizontalen Zusammenführen von Zellen aus mehreren Spalten. Außerdem können Sie Text umbrechen, Zeilen und Spalten einfügen oder löschen und um mehrere Zellen Rahmen legen.

Um die Inhalte einer Tabelle in eine bestimmte Reihenfolge zu bringen, klicken Sie auf „Sortieren“. Damit die Kopfzeilen da bleiben, wo sie sind, rufen Sie das Dropdown-Menü „Kopfzeilen fixieren“ auf und stellen ein, wie viele der oberen



Zeilen von der Sortierung ausgenommen sein sollen. Markieren Sie danach die Zelle, ab der Sie die Spalte sortieren möchten. Klicken Sie dann oben auf „Sortieren“ und wählen Sie „A-Z“ oder „Z-A“, um eine alphabetische, auf- oder absteigende Reihenfolge zu erzeugen. Die Sortierfunktion ändert anhand der ausgewählten Spalte oder des markierten Bereichs die Reihenfolge der Zeilen Ihrer Tabelle. Klicken Sie auf den Link „Vorschau“, um zu sehen, wie Ihre Tabelle danach aussehen wird.

Um eine Tabelle für andere Personen freizugeben, öffnen Sie die Registerkarte „Zusammenarbeit“. Tragen Sie dort die Namen der Leser oder Mitarbeiter ein, die das File lesen oder verändern dürfen. Wählen Sie die Option „Veröffentlichen“, wenn Sie die Tabelle frei zugänglich ins Internet stellen möchten.

Selbstverständlich können Sie die Tabelle auch um zusätzliche Arbeitsblätter erweitern. Dazu finden Sie im unteren linken Bildschirmbereich den Link „Tabelle hinzufügen“. Formeln fügen Sie über das gleichnamige Register ein. Damit Text & Tabellen eine vollständige Liste der unterstützten Ausdrücke anzeigt, klicken Sie auf „Weitere“.

Das Menü „Datei“ bietet verschiedene Optionen zum Speichern und Exportieren der Tabelle an. Das Programm legt die Daten wahlweise in Dateien mit den Formaten .csv, .html, .ods, .pdf und .xls ab. Um eine Datei beispielsweise im Format von Microsoft Excel zu speichern, öffnen Sie das „Datei“-Menü, wählen die Option „Export“ und als Format „xls“. Mit einem Klick auf „OK“ schließen Sie den Vorgang ab. Klicken Sie anschließend auf „Spei-

chern und schließen“, um die Änderungen zu übernehmen und zur Dokumenten-Übersicht zurückzukehren.

Dokumente, mit denen Sie nicht mehr arbeiten, sollten Sie ins Archiv verschieben. Markieren Sie dazu die Datei und klicken Sie auf „Archivieren“. Die Objekte im Archiv erscheinen nicht in der Dokumenten-Übersicht. Wollen Sie sie später wieder einmal hervorholen, klicken Sie einfach auf den Link „Alle anzeigen“. Mit einem Klick auf „Aus dem Archiv nehmen“ machen Sie ein archiviertes wieder zu einem aktiven Dokument.

Wenn Sie vergessen haben, in welchem Dokument ein bestimmter Inhalt steht, können Sie auf eine Suchfunktion zurückgreifen. Geben Sie den gewünschten Begriff in das Eingabefeld ein und klicken Sie auf „Text & Tabellen suchen“.



Ein Dokument mit einem Tag versehen

Ein Tag ist bei Text & Tabellen eine Kategorie, der Sie verschiedene Dokumente zuordnen können. Um eine Datei mit einem Tag zu versehen, aktivieren Sie links davon das Kontrollkästchen und klicken anschließend oben auf die Schaltfläche „Tag“. Im folgenden Menü können Sie mit „Neues Tag“ eine frische Kategorie definieren oder mit „Tag anwenden“ das Dokument einer bereits vorhandenen Kategorie zuordnen. Jedes Dokument kann mehreren Kategorien zugeordnet werden. Klicken Sie dazu auf „Mehrere Tags“ und geben Sie die Namen ein. Die Bezeichnungen aller Tags, zu denen das Dokument gehört, stehen rechts neben dem Dokumentennamen.

Peter Klau



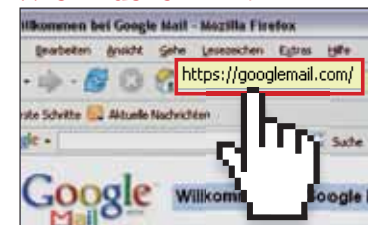
Erst anmelden, dann mailen

1 Bis vor kurzem war Google Mail (www.googlemail.com) nur mit besonderer Einladung zu nutzen. Der Dienst ist in Deutschland zwar immer noch in der Beta-Phase, steht jedoch allen Benutzern zur Verfügung. Doch vorher heißt es: registrieren. Klicken Sie auf den Link „Konto erstellen“. Danach stehen Ihnen die Vorzüge dieses Mail-Dienstes mit seinem riesigen Speicherplatz und den gewohnt guten Suchfunktionen kostenlos zur Verfügung.

Was bringt es mir?

- **E-Mails finden** Mit der Suchfunktion kein Problem..... 50
- **E-Mails filtern** Werbemüll und Viren aussortieren 51
- **Weiterreichen** E-Mails abrufen oder weiterleiten 51

Wie finde ich hin?



Ab die Post mit



Empfangen und senden

2 Wie bei Google üblich, ist auch die Oberfläche des elektronischen Briefsacks übersichtlich und intuitiv zu verstehen. Eingegangene Nachrichten befinden sich im Posteingang. Um sie zu lesen, genügt ein Klick auf die Überschrift. Zum Beantworten klicken Sie einfach auf den Link „Antwort“. Zum Erstellen einer neuen E-Mail verwenden Sie die Option „E-Mail schreiben“. Haben Sie die Adresse, den Betreff und den Text eingegeben, klicken Sie auf „Senden“.



Verzeichnisse durchsuchen

3 Ankommende E-Mails landen, wie es sich gehört, im Posteingang. Sicher dauert es nicht lange, bis Sie die ersten Mails erhalten. Damit Sie alle Nachrichten wieder finden, bietet Google Mail Ihnen ausgezeichnete Suchmöglichkeiten an. Geben Sie die Schlüsselwörter in das Eingabefeld ein und klicken Sie dann auf „Nachrichten durchsuchen“. Schon nach wenigen Augenblicken werden alle Nachrichten angezeigt, welche die eingegebenen Suchkriterien erfüllen.



Speichern und organisieren

4

Nachrichten, die wichtig sind, können Sie mit einem Stern markieren. Dazu klicken Sie auf das Sternensymbol, ein erneuter Klick entfernt die Markierung wieder. Auf Wunsch zeigt Ihnen Google Mail nur markierte Nachrichten an. Um Ihre E-Mails zu organisieren können Sie diese mit einem Label versehen. Markieren Sie dazu die Mail und wählen unter „Weitere Aktionen“ die Option „Neues Label“. Alle Labels werden links auf der Seite angezeigt.



Mail-Filter einsetzen

5

Heute landen immer mehr Spam- und Viren-Mails im Postfach. Google Mail schützt den Benutzer mit einem leistungsstarken Mail-Filter. Zum Erstellen eines Filters klicken Sie zunächst auf „Einstellungen“. Wählen Sie dann die Optionen „Filter“ und „Neuen Filter erstellen“ und legen Sie die Filterregeln fest. Danach landet der Werbemüll im Ordner „Spam“, den Sie von Zeit zu Zeit durchsuchen sollten, ob sich nicht doch eine wichtige Mail darin befindet.

Google Mail



Kontakte verwalten

6

Die Absender-Adressen der eingehenden E-Mails werden automatisch Ihrer Adressliste hinzugefügt. Um die Liste zu verwalten, klicken Sie auf den Link „Kontakte“ in der linken Spalte. Sie können einen Kontakt manuell hinzufügen, indem Sie auf „Kontakt erstellen“ klicken und die Daten eingeben. Kontakte können auch aus Adressbüchern, etwa aus Outlook, importiert werden, sofern diese im CSV-Format vorliegen. Klicken Sie dazu auf „Importieren“.



E-Mails abrufen

7

Google Mail bietet die Möglichkeit, Nachrichten auch mit einem Mail-Programm vom Mail-Server herunter zu laden oder an ein anderes E-Mail-Konto weiter zu leiten. Zur Aktivierung dieser Funktionen klicken Sie auf „Einstellungen“, wählen die Option „Weiterleitung und POP“ und legen die Einstellungen für den POP-Download sowie die Konfiguration für den E-Mail-Client fest. Damit die Einstellungen wirksam werden, klicken Sie auf „Änderungen speichern“.



Im Überblick

Die Symbole und Funkt



Ruft die
Google-
Startseite auf

Textfeld zur Eingabe
von Suchbegriffen

Nachrichten-
suche

Wie man die weltweit
beliebteste Suchmaschine
clever in den Windows-
Desktop einbinden kann,
zeigen Google Toolbar und
Google Desktop.

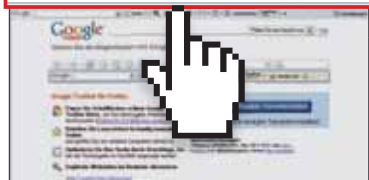
Kleine Helfer: Toolbar & Desktop

Was bringt es mir?

- **Komfort verbessern** Bequemer surfen mit der Toolbar 52
- **Schneller finden** Auf Webseiten suchen 54
- **Überall suchen** Mit Desktop den PC durchstöbern 54

Wie finde ich hin?

<http://www.google.com/tools/firefox/toolbar/FT3/intl/de/index.html>

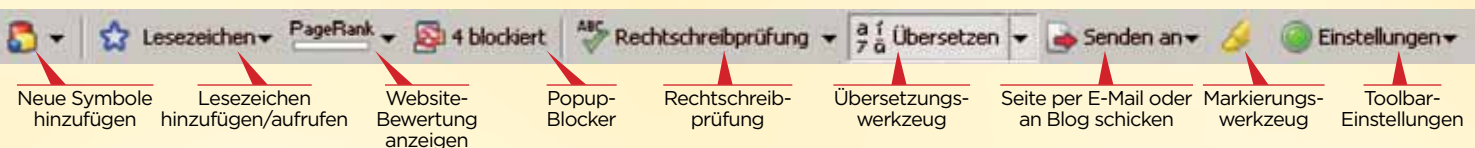


Die Google Toolbar ist eine kostenlose Erweiterung des Webbrowsers in Form einer Symbolleiste. Sie ist kompatibel zu Mozilla Firefox und zum Internet Explorer ab Version 5.0. Bei Google Desktop Search hingegen handelt es sich um eine Anwendung, mit der man auf dem eigenen Computer nach Dateien, E-Mails und Abbildungen suchen kann. Sie bietet eine Oberfläche an, die stark an die Google-Suche im Internet erinnert, und bringt einige Erweiterungen für die Windows-Taskleiste und den Desktop mit. Die Desktop Search legt nach der Installation einen Index des lokalen Dateibestands an, der später eine schnelle Suche nach Dateiinhalten ermöglicht.

Symbolleiste mit nützlichen Funktionen

Die Toolbar dient in erster Linie dazu, das Surfen im World Wide Web bequemer und sicherer zu machen. Es gibt sie in zwei unterschiedlichen Ausführungen, einmal für den Internet Explorer ab Version 5.0 und einmal für Mozilla Firefox. Die aktuelle Version für den Internet Explorer bekommen Sie unter http://toolbar.google.com/T4/intl/de/index_xp.html, die Firefox-Edition gibt es unter www.google.com/tools/firefox/toolbar/FT3/intl/de/index.html. Ein Klick auf „Google Toolbar herunterladen“ beziehungsweise „Google Toolbar installieren“ startet den Download oder die Installa-

tionen in der Google Toolbar



tion des Programms. Anschließend steht Ihnen im Browser-Fenster eine zusätzliche Menüleiste mit zahlreichen neuen Funktionen zur Verfügung.

Über die Toolbar haben Sie beispielsweise direkten Zugriff auf die Google-Suche im Internet. Geben Sie die Suchbegriffe in das Textfeld auf der linken Seite ein und drücken Sie die [Enter]-Taste oder klicken Sie auf „Suche“. Alternativ dazu können Sie mit einem Klick auf das Google-Symbol ganz links in der Toolbar die Startseite des Suchdienstes aufrufen.

Die Toolbar merkt sich die eingegebenen Suchbegriffe. Sie erreichen die Liste über eine Schaltfläche am Ende des Textfelds, sie ist mit einem nach unten weisenden Pfeil gekennzeichnet. Um eine der dort gespeicherten Suchen erneut durchzuführen, wählen Sie einfach den Suchbegriff aus der Liste aus. Am Ende dieser Liste finden Sie einen Link, mit dem Sie das Protokoll löschen können, wenn die Liste zu umfangreich wird.



Toolbar anpassen und Icons einfügen

Über eine Auswahl zusätzlicher Icons können Sie die Toolbar individuell gestalten. Weitere Symbole hält eine Webseite bereit, die Sie nach dem Klick auf eins der Icons öffnen. Auf der linken Seite steht dort eine Übersicht der Kategorien, nach denen die Symbole sortiert sind. Um ein Symbol in die Toolbar aufzunehmen, klicken Sie einfach nur auf den Button „Zur Toolbar hinzufügen“.

Ebenso leicht ist es, eine Schaltfläche wieder aus der Leiste zu entfernen. Dazu klicken Sie am rechten Rand der Toolbar auf „Einstellungen“ und wählen im Menü den Punkt „Optionen“ aus. Aktivieren Sie die Registerkarte „Schaltflächen“ und markieren Sie im Feld „Benutzerdefinierte Schaltflächen“ das Symbol, das Sie löschen wollen. Um es zu entfernen, klicken Sie dann einfach auf die Schaltfläche „Löschen“ und schließen das Fenster mit einem Klick auf „OK“.

🔴 **Lesezeichen** Über die mit einem Stern gekennzeichnete Schaltfläche richten Sie Lesezeichen ein, auf die Sie von jedem Computer mit der Google Toolbar aus zugreifen können. Da diese Daten online gespeichert werden, benötigen Sie für diesen Service allerdings ein Google-Konto. Besitzen Sie einen Mail-Account bei Google, können Sie sich einfach mit dessen Zugangskennung anmelden. Um sich über die Toolbar einzuloggen, klicken Sie auf „Einstellungen“ und wählen die Option „Anmelden“. Wenn die Anmeldung geklappt hat, leuchtet das Lämpchen vor „Einstellungen“ grün auf.

Um anschließend eine besuchte Webseite mit einem Lesezeichen zu markieren, klicken Sie auf die Schaltfläche mit dem Stern. Alternativ dazu können Sie auch mit der rechten Maustaste darauf klicken und aus dem folgenden Kontextmenü die Option „Diese Seite mit Lesezeichen versehen“ auswählen.

Sie können die Lesezeichen in Kategorien einordnen, die Toolbar nennt sie Label. Um ein neues Label zu definieren, rufen Sie zunächst eine Seite auf, die Sie mit einem Lesezeichen versehen und dem Label zuordnen wollen. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf die „Lesezeichen“-Schaltfläche und wählen Sie „Neues Label“ aus. Um ihm weitere Lesezeichen hinzuzufügen, klicken Sie wiederum mit der rechten Maustaste auf den Stern-Button. Gehen Sie auf den Befehl

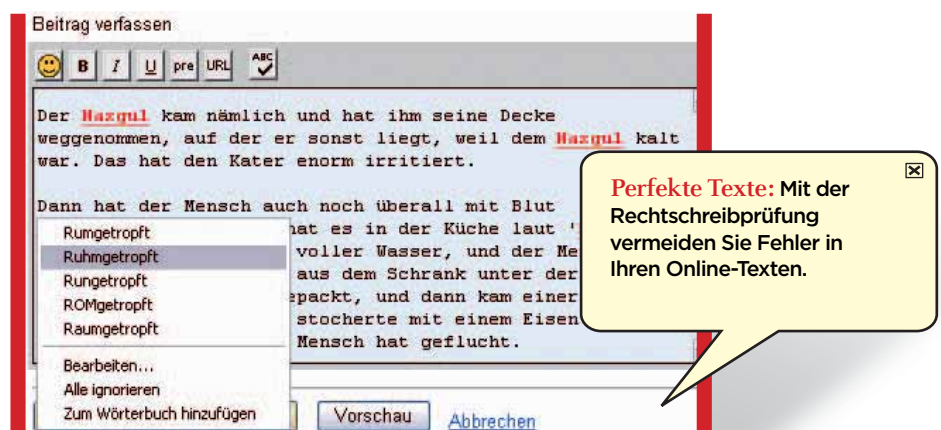
„Label anwenden: > Ihr Label“. Über die Schaltfläche „Lesezeichen“ können Sie anschließend auf Ihre Lesezeichen zugreifen und sie verwalten.

🔴 **PageRank - die Seitenbewertung** An dieser Stelle zeigt die Toolbar an, wie Google die Relevanz der aktuellen Seite einstuft. Grafisch ist diese Bewertung in einem grünen Balken umgesetzt, wenn Sie den Mauszeiger darüber ziehen, sehen Sie den Wert in Punkten. Der maximale PageRank liegt bei zehn Punkten.

🔴 **Popup-Blocker** Eine der nützlichsten Funktionen der Google Toolbar ist der Popup-Blocker. Wenn Sie ihn aktivieren, verhindert er das automatische Öffnen neuer Fenster, die bei den meisten Webseiten Werbung präsentieren. Da einige Sites aber auch sinnvolle und wichtige Informationen in Popup-Fenstern erscheinen lassen, können Sie die Blockade seitenspezifisch abschalten.

Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche des Popup-Blockers, so dass sich der Text darauf in „Popups okay“ ändert. Anschließend kann die aktuell geladene Webseite Popups öffnen. Sobald Sie eine andere Webadresse ansteuern, wird der Popup-Blocker wieder aktiv.

Um die Popup-Freigabe auf einer Internetseite wieder zurückzunehmen, klicken Sie erneut auf die Schaltfläche der Funktion. Anschließend erscheint wieder das Symbol für die Popup-Blockade, der Blocker ist also aktiv.





⊙ **Rechtschreibprüfung** Mit dieser Funktion können Sie Texte, die Sie über den Browser auf Webseiten eingegeben haben, auf Rechtschreibfehler prüfen lassen. Sobald der Text fertig ist, klicken Sie einfach auf die Schaltfläche „Rechtschreibprüfung“ – eine Prüfung bereits während der Eingabe des Texts beherrscht die Funktion allerdings nicht.

Falsch geschriebene oder nicht erkannte Wörter werden rot markiert. Sobald Sie eins davon mit der rechten Maustaste anklicken, erscheint ein Auswahlménü, in dem Sie die Wahl zwischen verschiedenen Korrekturvorschlägen haben den Begriff ignorieren oder aber zum Wörterbuch hinzufügen können.

Die Rechtschreibprüfung ist für mehrere Sprachen verfügbar. Zum Umstellen klicken Sie auf den kleinen Pfeil und wählen die gewünschte Sprache aus. Wenn Sie die Menüoption „AutoFix“ einschalten, werden die Fehler automatisch korrigiert.

⊙ **Übersetzungsfunktion** Mit Hilfe der Google Toolbar können Sie einzelne Wörter und sogar ganze Webseiten ins Deutsche übersetzen. Erwarten Sie jedoch keine Wunder von dieser Funktion. Wie bei anderen Online-Übersetzungstools auch, eignet sich das Ergebnis in der Regel lediglich dazu, den Inhalt einer Seite ungefähr zu verstehen.

Um die Texte auf einer Internetseite vom Englischen ins Deutsche zu übertragen, wählen Sie im Menü „Übersetzen“ die Option „Seite ins Deutsche übersetzen“. Nach kurzer Zeit erscheint dann eine deutschsprachige Version.

Um lediglich einzelne Wörter nachzuschlagen, schalten Sie die Wort-Übersetzung ein, indem Sie die entsprechende Funktion mit einem Häkchen versehen.



Sobald Sie dann mit dem Mauszeiger auf einem englischen Begriff verharren, wird Ihnen das deutsche Äquivalent in einem Tooltip angezeigt. Die Übersetzung funktioniert übrigens nur in die Sprache, die aktuell in Windows eingestellt ist.

⊙ **Webseiten verschicken oder in Blog laden** Mit der Funktion „Senden an“ haben Sie die Möglichkeit, ganze Webseiten oder Teile davon per E-Mail zu verschicken oder in Ihren Blog einzufügen. Für den Versand per E-Mail benötigen Sie ein Google Mail-Konto. Nachdem Sie sich über die Toolbar eingeloggt haben, öffnet sich dann automatisch ein E-Mail-Fenster. Genauso funktioniert das Übertragen der Seite an Ihren Blog: Sie müssen bei Blogger angemeldet und eingeloggt sein, um „Senden an“ nutzen zu können.

Um eine komplette Seite zu verschicken, wählen Sie aus dem Menü „Senden an“ entweder Google Mail oder Blogger aus, je nachdem, wo es hingehen soll. Die Webseite wird dann als Html-Mail verschickt beziehungsweise in den Blog hochgeladen. Möchten Sie nur einen Teil der

Seite weiterleiten, markieren Sie ihn mit der Maus und wählen dann unter „Senden an“ die passende Option aus. Die Toolbar versieht diesen Ausschnitt mit einem Link auf die Website, von der er stammt. So kann sich der Betrachter auf Wunsch auch die gesamte Seite ansehen.

⊙ **Begriff auf Webseite suchen** Nachdem Sie über Google nach einem bestimmten Begriff gesucht und anschließend eine der gefundenen Webadressen aufgerufen haben, können Sie die Markierungsfunktion der Toolbar verwenden, um den Suchbegriff auf der Seite schneller zu finden. Klicken Sie dazu einfach auf die entsprechende Schaltfläche in der Toolbar, und schon wird der Begriff im Text farblich wie von einem Marker hervorgehoben.



Arbeiten mit dem Google Desktop

Google Desktop wurde dafür entwickelt, um über eine einheitliche Oberfläche im Internet und auf dem eigenen Rechner suchen zu können. Das Programm berücksichtigt bei seiner Desktop-Suche unter anderem Dokumente, E-Mails, Chat-Beiträge und Bilder. Gleichzeitig bietet es nach Ihren Vorlieben ausgesuchte Nachrichten an, dazu den lokalen Wetterbericht und viele andere Extras. Erhältlich ist Google Desktop über die Adresse <http://desktop.google.com>.

Nach der Installation von Google Desktop indiziert das Programm zunächst die Dateien auf Ihren Festplatten und liest dabei auch die Inhalte ein. Achtung: Dieser Vorgang kann insbesondere bei großen Festplatten mehrere Stunden dauern! Starten Sie ihn daher am besten am Abend und lassen Sie ihn über Nacht laufen.

Know-how

Suchparameter für Google Desktop

Parameter	Funktion
-	Diesen Begriff von der Suche ausschließen
site:	Liefert nur Ergebnisse von einer bestimmten Domain. Beispiel: site:cello.org
filetype:	Liefert nur bestimmte Dateitypen als Ergebnis. Beispiel: filetype:BMP
under	Sucht nur in einem bestimmten Ordner auf Ihrem Rechner, etwa in C:\Dokumente und Einstellungen\Benutzername\Eigene Dateien\Eigene Bilder
machine:	Beschränkt die Suche auf einen bestimmten Computer. Beispiel: machine:IhrRechner
Betreff., An:, Von:, Cc:, Bcc:	Zusätzliche E-Mail-Suchparameter, etwa für die Suche nur in der Betreffzeile. Beispiel: Betreff: Abendessen

Seit einiger Zeit gibt es für Google Desktop so genannte „Gadgets“. Dabei handelt es sich um zusätzliche Elemente für die Seitenleiste, die grafisch teilweise sehr anspruchsvoll gestaltet sind. Zu diesen Gadgets gehört beispielsweise eine Uhr, bei der Sie zwischen analoger und digitaler Darstellung wählen können. Google stellt Ihnen eine ganze Reihe dieser Mini-anwendungen zur Verfügung. Im Internet finden Sie darüber hinaus Hunderte weiterer Gadgets, die von Desktop-Benutzern programmiert wurden. Wenn auch Sie Gadgets schreiben wollen, finden Sie eine Anleitung unter <http://desktop.google.com/de/script-primer.html>.

Um der Seitenleiste ein Gadget hinzuzufügen, klicken Sie in der obersten Zeile der Leiste auf den Schalter mit dem Pluszeichen. Es öffnet sich dann eine Seite, auf der Sie die von Google angebotenen Gadgets ansehen und installieren können. Um ein Tool wieder aus der Seitenleiste zu entfernen, wählen Sie im Menü „Optionen“ den Punkt „Gadgets konfigurieren“ aus. Danach erscheint eine Liste der vorhandenen Programme, hinter jedem gibt es den Link „Entfernen“. Weitere Gadgets finden Sie unter <http://desktop.google.com/plugins>.

☉ **Seitenleiste** Alle Funktionen von Google Desktop steuern Sie über die Seitenleiste an. Sie wird automatisch so eingerichtet, dass sie keine anderen Fenster verdeckt. Sollten Sie den Platz dennoch einmal benötigen, so können Sie die Leiste durch einen Klick auf den Button mit dem Minuszeichen in der obersten Zeile auf ein Suchfeld in der Windows-Taskleiste reduzieren. Neben diesem Feld finden Sie auch einen Schalter, um die Seitenleiste in voller Größe wiederherzustellen.

In der obersten Zeile der Seitenleiste steht die Schaltfläche „Optionen“, über die Sie die Konfigurations-Einstellungen aufrufen. So können Sie etwa bestimmen, wo sie auf dem Bildschirm angeordnet werden soll. Um die Position eines Gadgets innerhalb der Seitenleiste zu ändern, klicken Sie einfach auf sein Fenster und ziehen es in die gewünschte Position.

Fahren Sie mit der Maus über ein Gadget, werden drei Schaltflächen eingeblendet: Der Button mit dem Doppelpfeil nach links klappt das Fenster vergrößert auf, der Pfeil nach unten minimiert es und die Schaltfläche „X“ blendet es aus.

Die besten Tipps für die Google Toolbar

- ☉ **Automatische Google-Suche** Sobald Sie die Toolbar installiert haben, können Sie einen Begriff für die Google-Suche einfach in die Adresszeile des Browsers eingeben. Der Text wird sofort an Google übermittelt, danach erscheint automatisch die Trefferliste.
- ☉ **Die letzte Suche** Nach jedem Suchvorgang finden Sie am rechten Rand der Toolbar eine oder mehrere neue Schaltflächen mit dem Begriff, nach dem Sie zuletzt gesucht haben. Wenn Sie auf eine solche Schaltfläche klicken, wird die aktuell angezeigte Webseite auf das Wort hin durchsucht und die erste Fundstelle markiert. Zum Fortsetzen der Suche klicken Sie erneut die Schaltfläche an.
- ☉ **Safe Browsing mit Firefox** Für Firefox gibt es die Erweiterung „Google Sicheres Durchsuchen“, die Sie warnt, wenn über eine Webseite beispielsweise Passwörter ausgespäht werden sollen (Phishing). Ab Version 2.0 ist die Funktion fest in Firefox integriert.
- ☉ **Popup-Blocker zurücksetzen** Der Zähler des Popup-Blockers lässt sich auf Null zurücksetzen, indem Sie die Tastenkombination [Shift]+[Alt] drücken und anschließend auf den Popup-Blocker-Schalter klicken.
- ☉ **Mini-Toolbar einschalten** Bei Bildschirmen mit geringer Auflösung oder beim Ausführen der Google Toolbar auf einem Notebook kann es vorkommen, dass die Leiste des Programms breiter ist als der Bildschirm und nicht alle Funktionen angezeigt werden. Über die Option „Firefox-Suchfeld ersetzen und Toolbar ausblenden“ im Menü „Einstellungen | Layouts“ können Sie etwas Platz schaffen. Zudem sollten Sie Funktionen, die Sie selten bis nie verwenden, aus der Toolbar entfernen. So benötigen viele Anwender beispielsweise keinen RSS-Reader und auch keine Suchmöglichkeit für die Google Groups.

☉ **Mit Google Desktop suchen** Um über die Seitenleiste Dateien auf Ihrem Computer aufzuspüren, geben Sie den Suchbegriff in das Schnellsuche-Feld unter dem Google-Symbol ein. Die Trefferliste umfasst dann sowohl Programme als auch Ihre Word-Dokumente, Bilder und E-Mails, die den gesuchten Begriff enthalten. Unterhalb der Ergebnisliste finden Sie zusätzlich die Optionen „Weitere Suchen“ und „Websuche“. Mit ihr dehnen Sie die Suche aufs Internet aus, unter

Die besten Tipps für den Google Desktop

- ☉ **Programme starten und Systemsteuerung aufrufen** Indem Sie in das Suchfeld des Google Desktop einen Programmnamen aus Ihrem Startmenü eintippen, können Sie die Anwendung schneller starten. Der gleiche Trick funktioniert mit den Einträgen in der Systemsteuerung.
- ☉ **Dateien wiederherstellen** So lange Dateien im Cache von Google Desktop liegen, können sie nach einem versehentlichen Löschen schnell wiederhergestellt werden. Außerdem speichert das Programm die verschiedenen Bearbeitungsversionen einer Datei, so dass sich Änderungen wieder rückgängig machen lassen.
- ☉ **URL ins Suchfeld eingeben** Eine ins Suchfeld eingegebene Internet-Adresse (URL) wird automatisch im Browser-Fenster geöffnet.
- ☉ **Google Desktop für Unternehmen** Google Desktop gibt es auch in einer Version für Unternehmen. In ihr können alle wichtigen Funktionen von einem Administrator zentral verwaltet werden. Sie bekommen diese Version unter <http://desktop.google.de/de/enterprise/index.html>.
- ☉ **Zuletzt benutzte Dateien** Über die Timeline von Google Desktop können Sie herauszufinden, an welchen Dateien erst vor kurzer Zeit gearbeitet wurde.
- ☉ **Quick Search Box** Wenn Sie zweimal die Taste [Strg] drücken, öffnet sich die Quick Search Box, eine Alternative zu den Suchfeldern in der Taskleiste oder der Sidebar.
- ☉ **PDF- und Office-Dateien ansehen** Microsoft-Office- und PDF-Dateien können Sie sich schnell in einer Textvorschau ansehen.
- ☉ **Google Mail offline durchsuchen** Bei der Suche berücksichtigt Google Desktop auch gespeicherte E-Mails. Sie müssen das Indizieren von Mails jedoch zuvor einstellen.

„Weitere Suchen“ können Sie Spezialsuchen wie beispielsweise eine Nachrichtensuche auswählen.

Die Eingaben in das Schnellsuche-Feld werden automatisch auf Rechtschreibfehler geprüft. Sie können die Suche mit Parametern eingrenzen, etwa um sie auf einen bestimmten Ordner zu begrenzen. Sofern sie sich nicht widersprechen, ist es zulässig, die Suchparameter miteinander zu kombinieren. Die Parameter entnehmen Sie der Tabelle auf [S. 54](#). *Peter Klau*



Günstiger telefonieren



Sie möchten telefonieren und suchen den günstigsten Anbieter? Geben Sie einfach die Telefonnummer in die Google-Suchmaske ein – egal ob als durchgängige Zahlenkette, mit Trennzeichen oder mit Landesvorwahl. Die Call-by-Call-Infos basieren auf den Informationen von **billiger-telefonieren.de**. Als Ergebnis bekommen Sie einen Link mit einem Telefon als grafischem Symbol. Nach einem Klick darauf liefert Google Ihnen die günstigste Vorwahl anzeigt, und können zum Telefonhörer greifen.

Was bringt es mir?

- **Sparen** Google hilft beim günstigen Telefonieren 56
- **Orientieren** Google findet Adressen und Pakete 56
- **Planen** Google informiert über den Zugfahrplan 57

Wie finde ich hin?



Was Google sonst



Adressen im Stadtplan finden



Sie haben einen wichtigen Termin in einer fremden Stadt? Da kann ein Blick auf den Stadtplan nicht schaden. Wenn Sie eine Postleitzahl oder einen Städtenamen in das Google-Suchfeld eingeben, erhalten Sie praktische Direkt-Links auf die Stadtplan-Services von Google Maps, ViaMichelin und Map24. Nur wenn es mehrere Städte gleichen Namens gibt, müssen Sie zunächst die richtige Stadt auswählen.



Paketsendungen verfolgen



Mit Googles Sendungsverfolgung können Sie Pakete, die von UPS- oder FedEx zugestellt werden, jederzeit lokalisieren. Dazu geben Sie die Tracking-Nummer ins Suchfenster ein. Danach zeigt Google einen Link auf den Sendungsverfolgungs-Service des Spediteurs. Klicken Sie auf diesen Link und Sie wissen sofort, welchen Lieferstatus Ihre Sendung gerade hat und wo sie sich befindet.



Wertpapiere suchen



Wenn Sie Aktien oder Fondsanteile besitzen, informiert Sie Google über die aktuellen Kurse. Geben Sie die Wertpapier-Kennnummer (WKN) oder die „International Securities Identification Number“ (ISIN) in das Suchfeld ein. Als Ergebnis erhalten Sie den Link zum aktuellen Börsenkurs oder zu einer Grafik. Angezeigt werden der Kursverlauf der Aktie, der Tageshöchstkurs oder das Volumen – für den aktuellen und den Vortag.



Im Wörterbuch nachschlagen

Wer schnell mal einen englischen Begriff sucht, kann via Google auf das bewährte LEO-Dictionary (**dict.leo.org**) zugreifen. Geben Sie in das Suchfeld das zu übersetzende Wort ein und fügen Sie entweder „en-de“ oder „de-en“ (immer mit Bindestrich!) hinzu, damit Google weiß, in welche Sprache übersetzt werden soll. Als Ergebnis bekommen Sie einen Link mit einem Buch als grafischem Symbol, der Sie zum Wörterbuch führt.

noch alles kann



Rechenaufgaben lösen



Im Suchfeld können Sie sowohl einfache arithmetische Operationen, komplizierte Berechnungen mit Klammerausdrücken, aber auch Währungsumrechnungen durchführen. Allerdings funktioniert der Währungsrechner nur bei einigen Leitwährungen. Bei der Berechnung mit mathematischen Konstanten sollten Sie unbedingt die exakte Schreibweise (Groß- oder Kleinbuchstaben) beachten.



Zugverbindungen suchen

Auch Zugverbindungen findet Google sofort. Geben Sie die Strecke ins Suchfenster ein – etwa „München Hamburg“ (ohne Anführungszeichen) –, und Google zeigt die nächste mögliche Zugverbindung an. Setzen Sie die gewünschte Abfahrtszeit dazu, um den exakten Reiseplan zu erhalten, etwa „München Hamburg 13:30“. Nun erscheint ein Link mit einem Zug-Symbol davor, der Sie zur Auskunftsseite der Deutschen Bahn führt.



Froogle ist die Produktsuchmaschine von Google.

Sie bietet einen riesigen Datenbestand für den Preisvergleich und verbindet Sie auf Wunsch direkt mit dem Shop, der das Produkt führt..

Was bringt es mir?

- **Preise vergleichen** Wie Sie den günstigsten Shop finden .. 58
- **Sortieren** Wie Sie die Suchergebnisse eingrenzen 59
- **Anpassen** Wie Sie die richtigen Suchbegriffe wählen 59

Wie finde ich hin?



Intelligent einkaufen mit Froogle

Froogle (www.froogle.de) ist die Produktsuchmaschine von Google. Der zunächst etwas seltsam anmutende Name geht zurück auf das englische Wort „frugal“, was sich mit „sparsam“ übersetzen lässt. Die Daten zu den Produkten stammen zum einen aus automatisch durchsuchten Webseiten, zum anderen können Händler ihre Angebote aber auch manuell eintragen. Froogle ist für Käufer und Verkäufer kostenlos; der Dienst finanziert sich durch Google AdWords. Es handelt sich nicht um einen

Onlineshop, sondern es werden lediglich Such- und Vergleichsfunktionen sowie Links zu den Produktseiten angeboten.



Mit Froogle nach Produkten suchen

Immer mehr Menschen bestellen Waren übers Internet, die Zahl der Online-Händler nimmt daher laufend zu. Die Kunden wollen für die Produkte natürlich möglichst wenig Geld ausgeben. Als Resultat entstanden Websites, die auf den Preisvergleich von Online-Shops spezialisiert sind.

Den gleichen Service bietet auch Froogle an. Doch während bei anderen Sites dieser Art die Angebote von den Händlern eingetragen werden, ermittelt Froogle die Daten über die Crawler von Google automatisch. Gleichzeitig verzeichnet der Dienst allerdings auch direkte Eingaben von Händlern und Angebote aus Google Base. In der Summe liefert Froogle daher oftmals mehr und bessere Ergebnisse als andere Produktsuchmaschinen.

Froogle zeigt seine Suchergebnisse nach Kategorien geordnet an. Beispielsweise wird bei einer Suche nach „Auto“ sowohl die Kategorie „Autos & Fahrzeuge“ als auch die Kategorie „Audio“ mit Treffern bei Autoradio-Anbietern angezeigt. In beiden Gruppen können Sie sich die Ergebnisse nach Preis geordnet anzeigen lassen. Zudem können Sie jederzeit einen Mindest- und Höchstpreis definieren.

Um die Ergebnisliste übersichtlicher zu machen, ist es sinnvoll, möglichst viele Angaben zum Produkt einzugeben. Verwenden Sie wenn möglich die Phrasensuche, setzen Sie also den Suchbegriff in Anführungszeichen. Wenn Sie beispielsweise ein Harry-Potter-Spiel für die Sony Playstation 2 suchen, geben Sie die Begriffe „Harry Potter“ und „Playstation“ ein (letztere ohne Anführungszeichen).

Eine Suche bei Froogle führt fast immer zu vielen Treffern. Oberhalb der Anzeige der Suchergebnisse gibt es jedoch Möglichkeiten, die Treffer einzugrenzen. So können Sie unter „Kategorie“ die Suche auf einen Bereich beschränken. Weiterhin ist es möglich, eine Preisspanne auszuwählen oder einen bestimmten Shop anzusteuern. Falls Sie die Kategorien weiter einschränken, zum Beispiel auf „Videospiele“ und dann auf „Konsolenspiele“, bleibt nur noch eine überschaubare Anzahl an Treffern übrig.



Froogle-Ergebnislisten sortieren

Um von den Suchergebnissen zur Seite des Händlers zu gelangen, klicken Sie einfach auf den Link mit der Produktbezeichnung oder auf den Namen des Händlers. Oftmals ist es auch sinnvoll, sich lediglich die Galerieansicht anzeigen zu lassen. Bei jedem Treffer erscheint dann nur ein Bild des Produkts (falls vorhanden) und der Preis. Wollen Sie die Ergebnisse nach Preis sortieren, brauchen Sie sich nicht

Das ehemalige Froogle Händler-Center ist mittlerweile durch Google Base ersetzt worden. Wenn Sie als Händler Produkte über Froogle anbieten wollen, müssen Sie diese bei Google Base melden. Dazu benötigen Sie ein Google Base-Konto. Haben Sie bereits Google Mail, können Sie dessen Zugangsdaten nutzen, ansonsten müssen Sie sich neu anmelden. Danach können Sie bei Google Base einzelne Artikel oder auch eine größere Mengen im Bulk-Upload hochladen. Wie das genau geht, können Sie im Artikel über Google Base nachlesen (ab 60).

auf die von Froogle vorgegebenen Preisspannen beschränken. In der letzten Zeile können Sie auch eigene Werte eingeben.



Feintuning-Möglichkeiten nutzen

Neben der „Schnellsuche“ gibt es diverse Einstellungen für ein Feintuning der Suche. Nach einem Klick auf den Link „Einstellungen“ können Sie andere Sprachen auswählen und die Anzahl der Ergebnisse pro Seite definieren. Über den Link „Erweiterte Froogle-Suche“ erreichen Sie eine Seite, auf der Sie den Suchvorgang zusätzlich beeinflussen können. Die einzelnen Optionen haben folgende Bedeutung:

☉ **Mit allen der Wörter** Wenn Sie an dieser Stelle beispielsweise „Digitalkamera Spiegelreflex“ eintragen, müssen in den Suchergebnissen zwingend beide Begriffe enthalten sein. Sie müssen jedoch nicht unbedingt nebeneinander und in dieser Reihenfolge stehen.

☉ **Mit der genauen Wortgruppe** Diese Froogle-Option liefert Ergebnisse, bei denen die Begriffe nebeneinander und in der angegebenen Reihenfolge stehen.

☉ **Mit mindestens einem der Wörter** Eine Suche nach „Digitalkamera“ „Spiegelreflex“ lässt hier zusätzlich Angebote für Digitalkameras ohne Spiegelreflex-Funktion sowie für analoge Geräte erscheinen.

☉ **Ohne diese Wörter** Schließt alle Angebote aus, in denen die Begriffe „Digitalkamera“ und „Spiegelreflex“ vorkommen.

Bei „Preis“ können Sie außerdem die Preisspanne angeben. Über „Häufigkeit des Vorkommens“ stellen Sie ein, ob der Suchbegriff im Produktnamen, in der Beschreibung oder in beiden enthalten sein soll. Mit „Kategorie“ legen Sie fest, wo gesucht werden soll. Mit der Option „Anzeigen“ definieren Sie, ob die Ergebnisse als Liste oder als Galerie dargestellt werden sollen. Mit „SafeSearch“ filtern Sie auf Wunsch nicht jugendfreie Inhalte aus der Ergebnisliste heraus. *Michele Klau*

Tipps & Tricks

Was beim Online-Einkauf wichtig ist

☉ **Für alle online** bestellten Waren haben Sie ein 14-tägiges Rückgaberecht. Sie können die Produkte ohne Angabe von Gründen einfach zurückschicken, es muss noch nicht einmal ein Mangel vorliegen. Ausgenommen von dieser Regelung sind nur Warengruppen wie beispielsweise Dienstleistungen, Lebensmittel, entsiegelte Software, Musik und Videos sowie Sonderanfertigungen oder Reisebuchungen.

☉ **Nutzen Sie** die Möglichkeiten zum Preisvergleich im Internet. Ohne langes Suchen finden Sie mit wenigen Klicks den günstigsten Preis. Bei Froogle und anderen Produktsuchmaschinen können Sie meist zweigleisig suchen. Zum einen können Sie einfach nur die Bezeichnung des gesuchten Produkts eingeben, zum anderen bieten diese Sites oftmals auch einen nach Kategorien geordneten Katalog an.

☉ **Vergessen Sie nicht**, dass so gut wie alle Online-Shops Versandgebühren berechnen, die je nach Shop und Größe der Ware recht hoch ausfallen können. Der Shop muss bei der Bestellung angeben, wie hoch diese Gebühren sind.

☉ **Zahlreiche Händler** bieten nur Vorkasse als Zahlungsweise oder locken mit günstigeren Preisen, wenn man im Voraus bezahlt. Doch wenn Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch machen und die Ware zurückgeben, müssen Sie zusehen, wie Sie an Ihr Geld kommen. Das kann im Einzelfall äußerst mühsam sein. Zahlen Sie daher lieber per Rechnung oder Bankeinzug.

☉ **Ausschlaggebend** für die Wahl des Händlers kann auch die Lieferzeit sein. Sie ist meist beim Produkt angegeben, entweder in grafischer Form oder genau in Tagen. Tipp: Fragen Sie vor der Bestellung trotzdem nochmal nach.



In der Online-Datenbank Google Base können die Nutzer alle möglichen Informationen veröffentlichen – von Nachrichten über Warenangebote bis hin zu Jobs und Rezepten.

Google Base: Marktplatz im Web

Was bringt es mir?

- **Konto anlegen** Danach kann's losgehen 61
- **Anbieten** Stellen Sie Ihre Infos und Artikel online 61
- **Verwalten** Das Angebot stets aktuell halten 63

Wie finde ich hin?



Lange Zeit wurde Google Base als Konkurrenzprodukt zu eBay betrachtet. Und als Google die Beta-Phase von Base startete, waren sogar erfahrene Google-Nutzer erst einmal ratlos, denn die Beschreibung von Google Base erschien auf den ersten Blick etwas kryptisch. Doch inzwischen hat sich die Verwirrung gelegt. Die kostenlose Online-Datenbank speichert nämlich nahezu beliebige Inhalte, so dass Google Base etwa als Kleinanzeigenmarkt, Jobbörse oder Online-Marktplatz fungiert. Damit bedeutet dieses Angebot eine starke Konkurrenz für vergleichbare Dienste im Internet, die meist kostenpflichtig sind. Als Konkurrenzprodukt zu eBay versteht sich Google

Base jedoch nicht. Besonders verlockend an diesem Service ist die Einbindung in die Google-Suchmaschine. So sollen sich interessante Einträge viel schneller finden lassen. Im Grunde genommen bedeutet das, dass jeder Benutzer Einträge für die Google-Suchmaschine erstellen kann, anstatt geduldig zu warten, bis die Suchfunktion bei der eigenen Internetseite vorbeikommt und diese in ihren Index übernimmt. Benutzer können auf diese Weise sicher sein, dass Ihr Angebot schnell gefunden wird. Die Hauptzielgruppe sind jedoch wie bei eBay auch kleine Internethändler, die so ihre Chancen verbessern, Nischenprodukte an den Mann und die Frau zu bringen. Wie üblich bei fast allen

Diensten von Google läuft auch Base (**base.google.de**) zurzeit als Beta-Version – und so wie auch bei Google Mail kann sich jeder ein eigenes Konto einrichten.

Auch wenn Google Base keine Auktionsfunktionen bereitstellt, könnte der kostenlose Dienst schon sehr bald zu einer starken Konkurrenz für eBay und andere Online-Auktionshäuser werden, denn dort können Verkäufer ihre Waren in der Regel nur gegen Gebühr anbieten. Dem gleichen Problem könnten sich schon bald Stellenbörsen oder Immobilien-Webseiten gegenüber sehen. Teilnehmen an Google Base kann jeder, es ist lediglich vorab eine Registrierung nötig.



Registrieren: Ein Konto einrichten

Um Google Base nutzen zu können, brauchen Sie ein Google-Konto. Sollten Sie bereits Benutzer von Google Mail sein, haben Sie bereits eins und können sich mit Ihren Zugangsdaten anmelden. Ansonsten können Sie sich auch ganz einfach ein Konto einrichten.

Das Anmeldeformular finden Sie unter dieser Adresse: <https://www.google.com/accounts/NewAccount>. Wenn Sie das erste Mal Google Base benutzen, haben Sie die Möglichkeit, eine Art Infoseite über sich anzulegen. Diese Seite wird bei Google gespeichert und soll Anwendern, die sich für Ihre Angebote interessieren, etwas über Sie erzählen.

Zu den veröffentlichten Daten gehört zum Beispiel ein Name. Das kann Ihr richtiger Name sein, aber auch ein Nickname, ein Firmenname oder etwas Ähnliches. Anschließend haben Sie noch ein 400 Zeichen langes Textfeld zur Verfügung, in dem Sie sich, Ihre Firma oder Ihr Webangebot beschreiben können. Falls Sie bereits eine Homepage haben, können Sie die Adresse im entsprechenden Feld gleich darunter angeben.



Suchen: So finden Sie etwas mit Base

Die Suche bei Google Base ist ganz einfach. Genau wie bei der normalen Google Suche gibt man den Suchbegriff in das Textfeld ein. Die Ergebnisse können Sie sich nach Relevanz oder Veröffentlichungsdatum sortiert anzeigen lassen. Ein Klick auf ein Suchergebnis bringt Sie zu der entsprechenden Webseite.

Vorarbeiten: Mit dem Anmeldeformular lässt sich ganz einfach ein Google-Konto einrichten.



Anbieten: Eigene Artikel eingeben

Auch das Einstellen eigener Artikel ist nicht wirklich schwierig. Klicken Sie dazu einfach auf den Link „Eigene Artikel einstellen“ (falls Sie gleich eine ganze Reihe Artikel anbieten wollen: zum Bulk Upload kommen wir etwas später). Im nächsten Schritt wählen Sie aus, welche Art von Artikel Sie anbieten möchten. Sollte Ihre Ware oder Ihre Dienstleistung in keine der angebotenen Kategorien passen, definieren Sie einfach eine eigene Kategorie.

Im nächsten Schritt geht es nun an die Beschreibung. Als Erstes geben Sie den Titel ein, also eine Überschrift, die kurz und knapp nennt, was Sie anbieten. Versuchen Sie, hier möglichst viele Schlüsselbegriffe unterzubringen. Wie bei den meisten Suchmaschinen wird auch bei Google Base die Überschrift stärker gewichtet als die spätere ausführliche Beschreibung. Le-

gen Sie dann passende Attribute fest. Es sind einige vorgegeben, Sie können jedoch auch Attribute löschen oder hinzufügen. Zum Löschen klicken Sie einfach auf das „x“ hinter der Attributszeile, zum Hinzufügen geben Sie in der letzten Zeile der Attribute einen neuen Attributnamen und einen Wert an.

Bei den Attributwerten von Google Base können Sie aus vorgegebenen Werten auswählen oder einen neuen eingeben. Die Auswahl, die Ihnen beim Anklicken eines Attributfeldes angezeigt wird, ist nur ein kleiner Teil der bereits vorhandenen Werte. Geben Sie die ersten ein bis zwei Buchstaben des gewünschten Begriffes ein und die Liste springt automatisch zu der entsprechenden Stelle.

Die Attribute werden von Google Base passend zu dem gewählt, was Sie anbieten. Wenn Sie beispielsweise ein Fahrzeug anbieten, werden Sie andere Attribute festlegen wollen, als wenn Sie Rezepte

Kostenlos: Google Base könnte eine große Konkurrenz für Online-Marktplätze, Stellenbörsen und Immobilienseiten werden.



einstellen. Wichtig ist: Mit Attributen können Sie Ihren Artikel von anderen abheben. Wählen Sie die Attribute also sorgfältig aus. Wenn Sie keine passenden Begriffe finden, geben Sie eigene ein. Eine Übersicht über die bereits existierenden Attribute mit zugehörigen Erklärungen erhalten Sie unter www.google.de/base/help/tab_attributes.html.

Auf der rechten oberen Seite finden Sie unter der Überschrift „Bilder und Daten“ eine Möglichkeit, ein Bild hoch zu laden. Sie können entweder eines von Ihrer Festplatte auswählen oder eine Webadresse angeben, wenn Sie das Bild auf Ihrer eigenen Webseite oder bei einem Bilderdienst abgelegt haben. Wählen Sie ein Bild von Ihrer Festplatte, wird dieses bei Google online gespeichert. Sie können maximal bis zu 15 Bilder oder 20 MB hochladen.

Am unteren Ende des Formulars können Sie noch das „Kleingedruckte“ festlegen, d. h. Angaben zu Zahlungsmitteln, Artikelstandort, Versand und Abholung machen. Dort unten finden Sie auch Schaltflächen, mit denen Sie die eingegebenen Daten als Entwurf oder Vorschau speichern oder gleich veröffentlichen können.

Empfehlenswert ist, sich zunächst die Vorschau anzusehen. Wenn Sie mit allen Angaben zufrieden sind, klicken Sie auf die Schaltfläche „Veröffentlichen“.



Bulk-Upload: Viele Artikel auf einmal hochladen

Das oben beschriebene Formular funktioniert ja ganz gut, wenn man nur einen oder einige wenige Artikel hochladen möchte. Bei einer größeren Anzahl wird es jedoch unhandlich und dauert vor allem viel zu lange. Deshalb gibt es bei Google Base den so genannten „Bulk-Upload“. Auf den ersten Blick mag dieser sehr kompliziert erscheinen, hat man sich jedoch erst einmal daran gewöhnt und darauf eingerichtet, lassen sich damit bequem große Mengen von Artikeln verwalten.

Melden Sie sich also wie gewohnt bei Ihrem Google-Konto an und klicken Sie dann auf der Google Base-Startseite auf „Bulk-Upload“. Wenn Sie diese Funktion noch nie benutzt haben, müssen Sie zunächst eine Bulk-Upload-Datei registrieren, das heißt, Sie teilen Google mit, was für ein Dateiformat zu erwarten ist und in welche Kategorie der Inhalt gehört. Geben

Sie also den Dateinamen mit Erweiterung an und wählen eine Kategorie aus. Falls noch keine zu Ihrem Angebot passt, eröffnen Sie eine neue. Besonders wichtig ist das Format der Bulk-Upload-Dateien. Zurzeit unterstützt Google die Formate Text (.txt; durch Tabulatorzeichen getrennt), RSS 2.0, RSS 1.0, Atom 0.3- und Atom 1.0 (siehe Kasten auf der nächsten Seite).

Auch innerhalb der Datei müssen Sie bestimmte Formatvorgaben einhalten. In der ersten Zeile listen Sie alle Attribute auf. Es wird empfohlen, die von Google vorgegebenen Attribute (base.google.com/base/help/tab_attributes.html) zu verwenden, Sie können jedoch auch eine beliebige Anzahl eigener Attribute eingeben. Standardattribute sind „titel“, „beschreibung“, „link“, „bild_link“, „id“, „verfallsdatum“ und „label“. Wenn Sie weitere Attribute benötigen, um Ihr Angebot zu beschreiben, fügen Sie diese hinzu. Ab der zweiten Zeile beginnen Sie dann mit der Eingabe der eigentlichen Daten, durch Tabulatoren getrennt.

Eine Übersicht über Attribute, die besonders für bestimmte Kategorien geeignet sind, erhalten Sie unter dieser Webadresse: base.google.com/base/de/tab_instructions.html. Dort finden Sie außerdem Beispieldateien, sowohl im .xls- wie auch im .txt-Format.

Speichern Sie die Datei genau unter dem Namen, den Sie bei der Registrierung angegeben haben und in dem spezifizierten Format. Als Trennzeichen müssen Tabulatoren verwendet werden.

Danach geht es an den Upload bei Google Base. Sie können die Datei hochladen, indem Sie ein entsprechendes Webformular aufrufen. Sie finden es von der Google Base-Startseite aus unter „Bulk-Upload“. Die Größenbeschränkung beträgt zurzeit 10 MByte. Bei größeren Dateien, oder wenn es bequemer für Sie ist, können Sie einen FTP-Zugang nutzen, um die Datei hochzuladen.

Zur Verwendung des FTP-Uploads ist jedoch eine Anmeldung erforderlich. Klicken Sie dazu auf der Google Base-Startseite auf Bulk-Upload. Auf der rechten Seite finden Sie unter „FTP-Upload“ den Link „Melden Sie sich an“. Auf der nächsten Seite können Sie sich dann einen Benutzernamen und ein Passwort aussuchen. Wenn Sie damit fertig sind, klicken Sie auf die Schaltfläche „FTP-Konto anlegen“.

Know-how

Google Base Blog

Wie bei praktisch allen Dingen des Online-Lebens gibt es auch bei Google Base ein Weblog. Zumindest beim offiziellen Blog (googlebase.blogspot.com) schreiben die Macher von Google Base höchstpersönlich ihre Beiträge (in englischer Sprache). Die weitaus meisten Ankündigungen beziehen sich hier auf die amerikanische Version von Google Base, viele sind jedoch auch für die deutsche Version gültig. Bei den Blog-Beiträgen handelt es sich in der Regel um die Vorstellung neuer Teammitglieder, technische Ratschläge und Details oder auch die Einführung einer neuen Kategorie mit den entsprechenden Attributen.

Hilfreicher werden die meisten Benutzer wohl die Google Base Help Discussion finden. In diesen Foren werden Fragen von Usern beantwortet und ihnen wird bei der Lösung ihrer Probleme geholfen. Auch hier läuft die gesamte Diskussion in englischer Sprache ab. Den Link zu diesem

Forum finden Sie im rechten oberen Bereich der Google Base Blog-Startseite. In der Regel werden die Fragen von anderen Mitgliedern beantwortet. Gelegentlich schaut jedoch auch ein Google Mitarbeiter vorbei und schreibt dort Beiträge. Unterteilt ist das Forum in verschiedene Bereiche. Stellen Sie Ihre Fragen möglichst passend ein, so vermeiden Sie Irritationen bei den Helfern. Auch im deutschsprachigen Bereich gibt es bereits einige Diskussions- und Hilfeforen. Die deutschsprachigen Hilfeforen zu Google Base finden Sie unter: base.google.de/support.



Tagebuch: Der offizielle Blog zu Base bezieht sich primär auf die US-Version.

Datenaustausch RSS und Atom

Es kann allerdings einige Stunden dauern, bis Ihr FTP-Konto aktiv und bereit zum Hochladen ist. Falls Sie keine Verbindung bekommen, versuchen Sie es einfach etwas später noch einmal.

Zum Hochladen einer Datei per FTP haben Sie zwei Möglichkeiten: das Hochladen mit dem Webbrowser oder mit einem FTP-Programm. Wenn Sie so eins noch nicht auf Ihrem Rechner installiert haben, probieren Sie es erst einmal mit dem Webbrowser. Ein FTP-Programm können Sie sich später immer noch zulegen, wenn Sie etwas mehr Komfort wünschen. Öffnen Sie ein neues Browserfenster und geben Sie die Adresse **ftp://uploads.google.com** ein. Es öffnet sich dann ein Fenster, in dem Sie Ihre FTP-Zugangsdaten (Benutzername und Passwort) eingeben müssen. Nach erfolgreicher Anmeldung können Sie die Bulk-Upload-Datei per Copy & Paste übertragen oder indem Sie das Dateisymbol auf die leere Fläche des FTP-Fensters ziehen. Sobald die Übertragung beginnt, wird die Menge der hochgeladenen Daten angezeigt.

Pro FTP-Sitzung kann immer nur eine Datei übertragen werden. Bis es erneut möglich ist, ein File hochzuladen, können einige Stunden vergehen. Diese Verzögerung ist dadurch bedingt, dass Google die Angebote daraufhin überprüft, ob Sie den Base-Regeln entsprechen.

Komfortabler geht es natürlich mit einem FTP-Programm. Im Internet finden sich eine ganze Reihe teilweise sogar kostenloser Tools. Nachdem Sie die Software installiert haben, müssen Sie die Daten für eine Google Base-Sitzung eingeben. Diese Informationen benötigen Sie:

- **Host:** uploads.google.com
- **Nutzer:** der Name, mit dem Sie sich für den FTP-Zugang angemeldet haben
- **Passwort:** das zugehörige Passwort
- **Modus:** normal, nicht anonym

Um die Verbindung herzustellen, klicken Sie auf „Verbinden“. Sobald die Verbindung besteht, können Sie die Bulk-Upload-Datei von Ihrer Festplatte auf den FTP-Server übertragen. Auch hier gilt, dass Sie immer nur eine Datei übertragen können, weitere erst nach einer Wartezeit von einigen Stunden. Nachdem Sie eine Datei hochgeladen haben, sollten Sie bei Google Base überprüfen, ob Ihre Datei Formatierungsfehler enthält. Auch das ist erst einige Stunden nach dem Hochladen

RSS und Atom sind Dateiformate zum Austausch von Webinhalten (Content) über Systemgrenzen hinaus. RSS ist die Abkürzung für „Really Simple Syndication“, was etwa soviel heißt wie „wirklich einfache Verbreitung“. Beide Formate basieren auf XML, einem vielfältig einsetzbaren und systemunabhängigen Datenformat. Die per RSS bzw. Atom übertragenen Inhalte und Meta-Informationen werden Feed genannt. Damit ein Leser den Feed empfangen kann, muss er ihn abonnieren. Die Verwendungsmöglichkeiten der per RSS oder Atom bereitgestellten Inhalte sind vielfältig.

möglich, da die Datei zuvor auf ihre Regelkonformität überprüft wird.



Bulk-Upload: So sind die Regeln

Im letzten Abschnitt war mehrfach von der Überprüfung der Bulk-Datei die Rede. Um diese zu bestehen, sollten Sie die folgenden Regeln einhalten:

- **Sprache:** Wenn Sie die deutsche Version von Base verwenden, muss der Inhalt in deutscher Sprache verfasst sein.
- **URLs:** Die verlinkte Webseite muss aktiv sein, also Inhalte aufweisen.
- **Ziel** muss eine komplette Webseite sein, keine E-Mail-Adresse oder einzelne Datei.
- **Die verlinkte Seite** darf nicht mit einem Passwort geschützt sein.
- **Die Webseite** darf keine „robots.txt“-Datei enthalten, die eine Google-Indizierung verhindert.
- **Produkte:** Der Versand innerhalb Deutschlands muss zulässig sein.
- **Preise** müssen in Euro angegeben sein.
- **Sonstiges:** Die Produkte müssen dreimal pro Woche aktualisiert, Attribute

sinnvoll verwendet werden; die Bulk-Upload-Datei muss von Google überprüft worden sein und Sie müssen sich an die Regeln halten.

Darüber hinaus gibt es noch redaktionelle Richtlinien. Bei diesen handelt es sich in der Hauptsache um Regeln, wie Angebote sprachlich korrekt zu verfassen sind. Außerdem behält sich Google natürlich das Recht vor, Artikel von der Veröffentlichung auszuschließen, wenn sie für Google Base unpassend erscheinen. Die genauen redaktionellen Richtlinien von Google finden Sie hier: **base.google.com/base/help/guidelines.html**.



Nach dem Upload: Artikel verwalten

Nachdem Sie eine Reihe von Artikeln hochgeladen haben, müssen Sie diese auch verwalten und beispielsweise einen Artikel löschen, wenn er verkauft wurde. Öffnen Sie dazu Ihr Google Base-Konto. Unter „Meine Artikel“ finden Sie Ihr derzeitiges Angebot. Beachten Sie, dass nur aktive Artikel in der Suche angezeigt werden. Entsprechend können Sie einen aktiven Artikel deaktivieren und ihn so zeitweise aus dem Angebot nehmen oder Sie können den Artikel ganz löschen. Verwenden Sie dazu die jeweiligen Schalter. Auf dieselbe Weise können Sie inaktive Artikel aktivieren. Bei der Registerkarte „Inaktive Artikel“ finden Sie den entsprechenden Button. Unter dieser Rubrik sehen Sie auch abgelaufene Artikel, die Sie reaktivieren können. Standardmäßig läuft ein Artikel 30 Tage. Neben jeder Artikelbezeichnung findet sich auch ein Link „Bearbeiten“. Dort können Sie Änderungen zu diesem Artikel vornehmen. *Peter Klau*



Endkontrolle: Lassen Sie sich vor dem Veröffentlichen die Vorschau anzeigen, um Fehler zu vermeiden.



Mit Google Maps können Sie auf Ihrem Computer oder Handy verschiebbare Karten und Satellitenbilder anzeigen. Der Dienst findet weltweit Orte, Hotels und Firmen und berechnet Routen.

Satellitenbilder & Karten für jeden Zweck

Was bringt es mir?

- **Routenplaner** So finden Sie Ihren Weg 66
- **Eigene Karten** Google Maps auf Ihrer Website 67
- **Mashups** Wirres und Wildes mit Google Maps 68

Wie finde ich hin?



Seit 2005 bietet Google den Service an, nach Orten oder Adressen zu suchen und sich das Ergebnis auf einer Karte anzeigen zu lassen. Mittlerweile wurde der Dienst noch wesentlich erweitert und man kann sich nun Satellitenbilder und Luftaufnahmen in hoher Auflösung anschauen. Auch ein Routenplaner gehört zum Service. Sie können sich zur besseren Orientierung auch ein Satellitenbild mit überlagerter Karte zeigen lassen. Das Karten- und Bildmaterial kann mit den Navigationswerkzeugen frei bewegt werden, so dass Sie leicht die Umgebung eines Ausgangspunktes erkunden können. Praktisch ist auch der Unternehmensfinder. So können Sie zum Beispiel

nach Restaurants, Hotels und Geschäften suchen und sich das Ziel gleich auf der Karte anzeigen lassen.



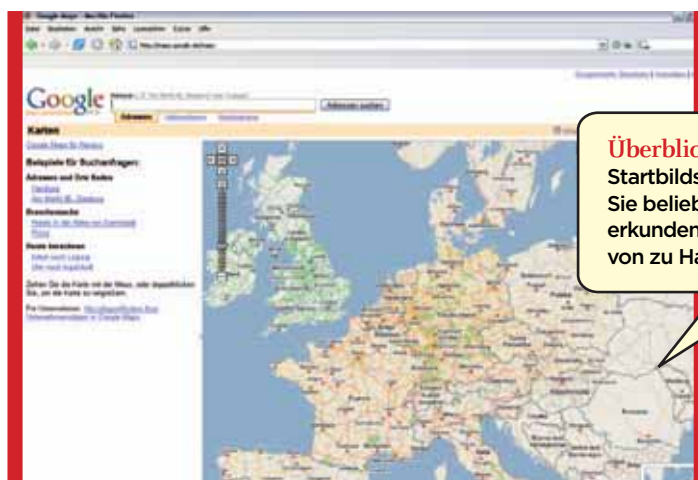
Adressen suchen mit Google Maps

Wenn Sie zu einem Konzert wollen und sich die Umgebung vorab schon einmal ansehen wollen, damit Sie auch die Halle finden, oder Ihren Urlaubsort schon vor der Abreise auskundschaften wollen, dann sind Sie bei Google Maps genau richtig. Die Adresse der deutschen Startseite ist: **maps.google.de**. Geben Sie dann die Adresse in das Eingabefeld ein. Das kann eine genaue Adresse sein, nur ein Ort oder Ort und Straße oder einfach nur eine

Postleitzahl. So liefert die Suche nach „München Marienplatz“ zwei Ergebnisse, die in der linken Spalte des Fensters aufgelistet werden. In diesem Fall sind jedoch beide Resultate identisch. Auch wenn Sie die Adresse nicht genau wissen, findet Google Maps oft trotzdem das gesuchte Ziel. Wenn Sie zum Beispiel einen Blick auf das Schloß Kaltenberg (bei München) werfen wollen, brauchen Sie nur „Kaltenberg Schloß“ eingeben. Auch bei Sehenswürdigkeiten wie „Hamburg Hafen“ und „Schloß Neuschwanstein“ wird Google Maps fündig.

In sehr eingeschränktem Umfang können Sie auch nach Koordinaten suchen. Diese werden im Format „GG°MM'SS.ss"N/S GG°MM'SS.ss"E/W" eingegeben, wobei G = Grad, M = Bogenminuten, S = Bogensekunden und s = Bogensekunden Nachkommastellen bedeutet.

Mit den Schaltflächen oben rechts im Bild können Sie zwischen der Karte, dem Luftbild (Satellit) und dem mit einer Karte überlagerten Luftbild (Hybrid) hin und her schalten. Sie haben außerdem die Möglichkeit, den Kartenausschnitt zu ändern, indem Sie auf das Bild klicken und bei gedrückter Maustaste in die gewünschte Richtung ziehen. Alternativ können Sie auch die Pfeilschaltflächen im Steuerelement links oben verwenden. Die mittlere Schaltfläche bringt Sie zum letzten Suchergebnis zurück. Mit dem Regler darunter stellen Sie die Vergrößerung ein. Bei ländlicheren Gebieten sind die höchsten Vergrößerungsfaktoren oft nicht verfügbar, in Städten können Sie aber Ihr Auto auf der Straße parken sehen oder den Paket-



boten bei der Arbeit beobachten. Google sagt, dass die Satellitenbilder in der Regel ein paar Monate alt sind, in manchen Gegenden sind sie jedoch auch etwas älter.

Wenn Sie ein Suchergebnis drucken wollen, nutzen Sie dazu die Funktion „Drucken“ oberhalb der Karte. Satellitenbilder können Sie damit leider nicht drucken. Klicken Sie auf den Link „E-Mail“, können Sie das Suchergebnis an Freunde und Bekannte schicken. Dazu brauchen Sie nicht einmal ein Google Mail-Konto, es wird das auf Ihrem PC installierte Standard E-Mail-Programm gestartet. Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass die Startadresse von Google Maps auch bei erfolgreicher Suche in der Adresszeile des Browsers stehen bleibt. Um die Adresse Ihres Suchergebnisses zu bekommen, müssen Sie auf den Link „URL zu dieser Seite“ klicken. Erst dann wird die Adresszeile aktualisiert und Sie können die

Adresse kopieren und zum Beispiel über Instant Messenger jemandem mitteilen.

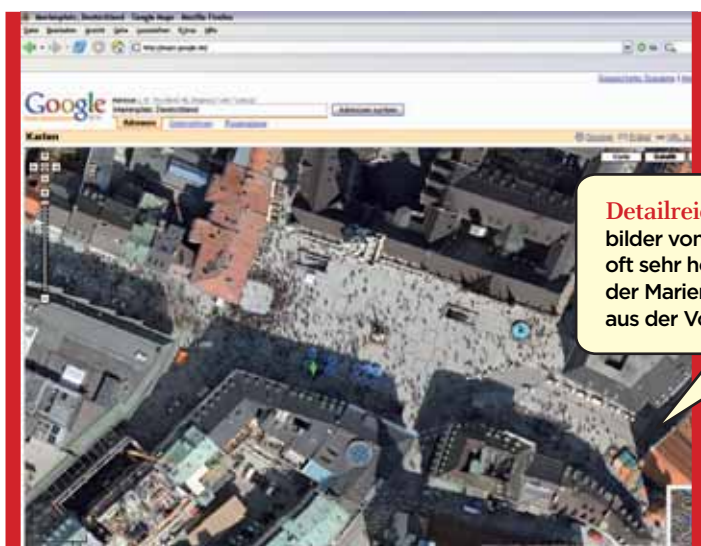


Restaurants, Hotels und andere Firmen finden

Mit Google Maps können Sie nicht nur nach Adressen oder Sehenswürdigkeiten suchen, sondern auch nach Restaurants, Kinos, Hotels und anderen Unternehmen. Chefs haben die Möglichkeit, ihre Firma bei Google Maps anzumelden. Nach dem Aufnahmeprozess erscheint sie dann in der Branchensuche. Das ist natürlich sowohl für Unternehmer wie auch für Kunden praktisch. Wenn Sie ein Restaurant oder Hotel suchen, können Sie sich den Standort gleich auf der Karte anzeigen lassen. Sie können sich auch eine Route zum ausgesuchten Ziel berechnen lassen oder zum Beispiel ein Restaurant danach aussuchen, ob es gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist.

Gleichgültig, ob Sie beispielsweise ein Sushi-Restaurant in München oder eine Apotheke in Kiel suchen, mit Google Maps finden Sie die gewünschten Informationen. Rufen Sie dazu die Google Maps-Startseite auf und klicken Sie dann auf die Registerkarte „Unternehmen“. Geben Sie in das Feld „Was“ das Wort „Sushi“ ein und in das Eingabefeld „Wo“ schreiben Sie „München“. Klicken Sie dann auf „Branchen suchen“. Wie Sie sehen, gibt es wirklich eine ganze Menge Sushi-Restaurants in München.

Vor jedem Ergebnis finden Sie eine Stecknadel mit einem Buchstaben. Diese sehen Sie auch im Stadtplan wieder und können sich schon einmal einen Überblick verschaffen, wo die Restaurants lie-



gen. Sie können außerdem auf eine der Stecknadeln in der Karte klicken und bekommen dann eine Sprechblase mit den Daten zu dem jeweiligen Restaurant angezeigt. In der Regel finden Sie dort den Namen, die Adresse und Telefonnummer und, falls vorhanden, einen Link zur Webseite des Restaurants. Dort sehen Sie zudem einen Link zum Routenplaner, mit dessen Hilfe Sie eine Wegbeschreibung erstellen können. Bei einigen Restaurants haben Gäste auch Bewertungen abgegeben. In diesem Fall finden Sie einen weiteren Link in der Sprechblase. Wenn Sie in der Ergebnisliste links auf den Namen eines Restaurants klicken, erscheint in der Karte ebenfalls die Sprechblase mit den Kurzinformationen. Klicken Sie auf „Mehr Infos >>“, erhalten Sie detaillierte Informationen inklusive Bewertungen und vergrößertem Kartenausschnitt.

Nach demselben Prinzip suchen Sie eine Apotheke in Kiel. Geben Sie in das „Was“-Feld „Apotheke“ ein und bei „Wo“ „Kiel“. Da Sie sicher eine Apotheke in Ihrer Nähe suchen, klicken Sie sich durch die Suchergebnisse, bis der gewünschte Stadtteil abgedeckt ist. Falls Sie den Namen der Apotheke schon kennen, können Sie auch gezielt danach suchen. Es wird dann nur dieser eine Treffer in der Karte angezeigt. Unter „Mehr Infos >>“ finden Sie in der Regel die Webseite der Apotheke. Dort wird man sicher auch fündig, was Notdienste angeht. Eine Suche bei Google Maps ist übrigens nicht auf konkrete Branchenbezeichnungen („Apotheke“) oder Namen beschränkt, Sie können auch nach Stichwörtern suchen, wie zum Beispiel „Stoffe“, wenn Sie ein Stoffgeschäft suchen.

Ein Suchergebnis lässt sich über die Funktion „Drucken“ auf Papier bringen. Auch hier können nur Karten und keine Satellitenbilder gedruckt werden. Das Ergebnis lässt sich auf der Festplatte speichern oder per E-Mail verschicken. Sie haben zudem die Möglichkeit, sich die Adresse anzeigen zu lassen („URL zu dieser Seite“), etwa um das Ergebnis online mit einem Freund zu besprechen.



Von A nach B: Der Routenplaner

Mit Google Maps können Sie sich auch eine Wegbeschreibung erstellen lassen. Klicken Sie dazu auf der Google Maps-

Startseite auf „Routenplaner“ und geben Sie Start- und Zieladresse ein.

Im Kartenfenster wird Ihnen dann die Wegstrecke auf der Karte angezeigt, im linken Fenster erscheint die detaillierte Wegbeschreibung dazu. Google Maps informiert Sie zudem über Entfernung und voraussichtliche Fahrtdauer.

Am Ende der Wegbeschreibung finden Sie übrigens den Link „Ziel hinzufügen...“. Diesen Link können Sie nutzen, falls die Reise noch weiter gehen soll. Derzeit liefert Google Maps nur ein Routenergebnis. In Zukunft sollen jedoch auch Alternativvorschläge, zum Beispiel ohne Autobahn, unterbreitet werden. Um die Wegbeschreibung auf Papier zu bringen, müssen Sie das Drucken-Symbol oberhalb der Karte verwenden. Es öffnet sich ein neues Fenster, in dem der zu druckende Inhalt angezeigt wird. Hier haben Sie die Möglichkeit, die Karten (Übersichtskarte und Detailkarten von Start- und Zielgebiet) ein- oder auszublenden. Über den Link „E-Mail“ können Sie die Wegbeschreibung an Freunde oder Bekannte schicken. Klicken Sie auf den Link „URL zu dieser Seite“, können Sie die Wegbeschreibung jemandem zeigen, mit dem Sie sich gerade über Instant Messenger unterhalten.



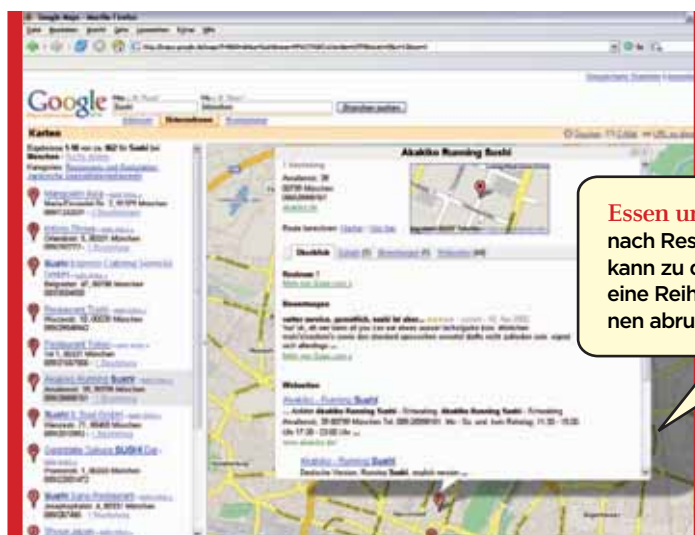
Virtuelle Pins: Standorte speichern

Für Recherchen, die Sie häufiger durchführen, ist es praktisch, Standorte zu speichern. So bietet sich beispielsweise Ihre Heimatadresse für die Restaurantsuche und den Routenplaner an oder Ihre Arbeitsadresse, wenn Sie von dort öfter

Dienstreisen antreten. Um Standorte zu speichern, müssen Sie über ein Google-Konto verfügen. Wenn Sie ein Google Mail-Konto haben, können Sie diese Zugangsdaten auch für Google Maps benutzen. Ganz oben rechts auf der Google-Startseite finden Sie die Links „Anmelden“ und „Gespeicherte Standorte“. Melden Sie sich zunächst an und klicken dann auf „Gespeicherte Standorte“. Es öffnet sich ein neues Fenster, wo Sie nun manuell Standorte hinzufügen können. Geben Sie die Adresse ein und versehen Sie den Standort mit einem Label (zum Beispiel: „Zuhause“). Klicken Sie auf „Hinzufügen“. Der Standort erscheint dann in der Liste Ihrer gespeicherten Standorte. Aus dieser Liste können Sie Standorte auch jederzeit wieder löschen. Markieren Sie dazu das Kästchen vor dem Standort und klicken auf die Schaltfläche „Löschen“. Den Link zum Bearbeiten eines Standortes finden Sie am Ende der jeweiligen Zeile.

Oberhalb der Liste befindet sich ein Kästchen mit der Bezeichnung „Automatisches Speichern von Standorten aktivieren“. Ist es markiert, wird jedes Suchergebnis in Ihrer Standortliste gespeichert. Wenn Sie das aber nicht wollen, klicken Sie auf das Kästchen und deaktivieren Sie so diese Funktion.

Sie haben auch die Möglichkeit einen Standardstandort festlegen. Geben Sie dazu dessen Adresse einfach in die Suche ein. Wenn Sie in Ihrem Google-Konto angemeldet sind, wird das Suchergebnis mit einer Sprechblase angezeigt, die den Link „Als meinen Standardstandort festlegen“ enthält. Klicken Sie darauf und schon ha-



Essen und Trinken: Wer nach Restaurants sucht, kann zu den Treffern auch eine Reihe von Informationen abrufen.

ben Sie Ihren Standardstandort. Wenn Sie Google Maps das nächste Mal aufrufen, steht die Karte automatisch an dieser Position. In Ihrer Standortliste ist der Standardstandort durch einen grünen Pfeil gekennzeichnet.

Drucken mit Google Maps

Bei genauem Hinsehen entdecken Sie über den angezeigten Karten einen Link mit der Bezeichnung „Drucken“. Damit kann die aktuelle Karte ausgedruckt werden. Laut Google ist ein Ausdruck über die Druckfunktion des Browsers nicht möglich, dennoch traten weder mit dem Internet Explorer noch mit Firefox irgendwelche Probleme beim Drucken auf. Wegen des Copyrights lassen sich mit Google Maps aber keine Satellitenbilder drucken. Klicken Sie hier auf „Drucken“, wird der normale Kartenausschnitt ausgedruckt. Mithilfe des Browsers können Sie jedoch auch Satellitenbilder drucken. Alternativ können Sie ein Bild mit der Taste „Druck“ in den Zwischenspeicher kopieren und dann mit einem Grafikprogramm bearbeiten und ausdrucken.

Ihr Unternehmen in Google Maps anzeigen

Wenn Sie ein eigenes Unternehmen oder ein Geschäft haben, ist es natürlich praktisch, wenn Sie auch in den Google Maps erscheinen, denn Kunden können Sie dann leichter finden. Dazu müssen Sie sich zunächst anmelden (Sie benötigen dafür ein Google-Konto). Gehen Sie auf die Webseite des Branchencenters (www.google.de/local/add) und melden Sie sich mit Ihren Zugangsdaten an.

google.de/local/add) und melden Sie sich mit Ihren Zugangsdaten an.

Folgen Sie dann den Anweisungen und geben Sie die Informationen Ihres Unternehmens ein. Die Daten müssen anschließend telefonisch oder mit einer per Post an die Geschäftsadresse geschickten PIN bestätigt werden. Die Aufnahme der Daten ist zurzeit kostenlos, Sie dürfen jedoch gerne über das AdWords-Programm bei Google Werbeanzeigen schalten.

Google Maps für Ihre Website

Es ist mittlerweile auch möglich, Google Maps in die eigene Webseite einzubauen. Eine der Voraussetzungen ist allerdings, dass der Zugang zu Ihrer Homepage kostenlos ist. Für die Verbindung zu Google Maps benötigen Sie außerdem einen sogenannten API-Key. Er ist quasi die Schnittstelle zwischen Ihrer Internetseite und Google Maps und ermöglicht erst den Datenaustausch mit dem Dienst.

Tipps Mehr machen mit Google Maps

Nicht für jedes Land bietet Google Maps schon das volle Programm von Straßenkarte bis Unternehmenssuche an. Das komplette Angebot funktioniert zurzeit nur in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Spanien, USA und China. In Japan gibt es alle Funktionen außer der Wegbeschreibung. Daneben gibt es noch eine Vielzahl von Ländern, für die nur Karten und Satellitenbilder zur Verfügung stehen.

Google Maps läuft auf praktisch jedem Webbrowser, jedoch sollten Sie eine aktuelle Version benutzen, um Problemen aus dem Weg zu gehen.

Die Suchergebnisse bei Unternehmenssuchen sind nach Relevanz angeordnet und nicht etwa nach Bewertungen. Beachten Sie dies vor allem, wenn Sie nach Restaurants suchen. Das Erste muss nicht immer das Beste sein.

Bei Karten und Satellitenbildern können Sie den Vergrößerungsfaktor auch mit dem Scrollrad Ihrer Maus ändern – einfach mal ausprobieren. Mit API-Erweiterungen können Sie Google Maps mit weiteren nützlichen Effekten versehen. Damit können Sie etwa Marker mit transparenten Tooltips ausstatten oder eigene Texte und Grafiken über die Karte legen.

Um diesen Key zu bekommen, melden Sie sich auf www.google.de/apis/maps für den Dienst an. Sie benötigen neben der Adresse Ihrer Webseite auch ein Google-Konto, um auf den Key zugreifen zu können. Der Vorgang an sich ist sehr einfach: Sie geben die Adresse Ihrer Webseite ein und der Key wird automatisch erstellt. Er gilt aber nur für genau das angegebene Unterverzeichnis der Internetseite. Für weitere Unterverzeichnisse, in denen Sie Google Maps verwenden wollen, brauchen Sie wiederum einen eigenen Key. Auf der Seite, wo Sie Ihren API-Key bekommen, wird von Google auch gleich ein Stück Code bereitgestellt, als Beispiel, wie der Key angewendet werden kann. Sie brauchen also keine großartigen eigenen Programmierkenntnisse, sondern können diesen Code-Schnipsel für Ihre Webseite übernehmen.

Die Google Maps-Schnittstelle für die eigene Webseite ist derzeit noch kostenlos und werbefrei. Google behält sich natürlich vor, dies zu ändern. Über sämtliche Änderungen können Sie sich in dem offiziellen Google Maps API-Blog (<http://googlemapsapi.blogspot.com>) informieren. Dort finden Sie auch immer wieder nützliche Infos, Tipps und Tricks.

Google Maps auf dem Handy

Google Maps gibt es natürlich auch fürs Handy. Das ist sehr praktisch, da man auf diese Weise auch unterwegs die Informationen abrufen kann. Wenn Sie also einmal nicht mehr wissen, wo es lang geht, fragen Sie einfach Google Maps über das Mobiltelefon. Dazu benötigen Sie allerdings ein Java-fähiges (J2ME) Handy. Vom Mobiltelefon aus erreichen Sie Google



Maps unter der Adresse www.google.com/gmm. Die Installation erfolgt nach dem Herunterladen automatisch. Der Dienst selbst ist übrigens kostenlos, es entstehen Ihnen bei der Benutzung nur Kosten durch die Datenübertragung.

Die Navigation erfolgt wie bei Google Maps auf dem PC, es stehen auch alle Funktionen zu Verfügung. Zusätzlich gibt es noch auf die Handynutzung zugeschnittene Funktionen wie „Click to Call“, womit Sie zum Beispiel bei einem mit Google gefundenen Restaurant direkt anrufen und nach einem freien Tisch fragen können. Sie finden außerdem die Funktion „InstaKB-o-meter“, die den Datenverbrauch anzeigt und Ihnen hilft, die Kosten unter Kontrolle zu halten. Mit dem Feature „Bevorzugte Orte und Strecken“ lassen sich oft genutzte Standorte und Wegbeschreibungen speichern, so dass Sie sich langes Suchen und Eingeben sparen können.

Bei Google Maps per Handy müssen Sie Ihren Standort selber suchen, auch wenn Ihr Gerät eine GPS-Funktion hat. Geben Sie dazu die Adresse ein, an der Sie sich gerade befinden oder versuchen Sie es mit einer Suche nach der Pizzeria, vor der Sie gerade stehen. Wenn Sie die Navigation mit Google Maps fürs Handy schon einmal üben wollen, können Sie das am PC unter dieser Adresse tun: www.google.de/gmm/tour.html?frld=ey5w6nlu. Dort steht eine interaktive Demo-Version des Java-Programms zum Ausprobieren auf dem Rechner bereit.



Das Google Maps-Forum

Zu Google Maps gibt es zurzeit zwar kein offizielles Forum, trotzdem gibt es eine Anlaufstelle für Sie, wenn Sie Rat und Unterstützung von anderen Nutzern und Google-Mitarbeitern suchen. Sie finden dieses Hilfeforum unter groups.google.de/group/Google-Maps-DE. Sie benötigen ein Google-Konto, um Fragen stellen und aktiv an der Diskussion teilnehmen zu können. Neben allgemeiner Hilfe gibt es auch Rubriken für bekannte Fehler und für Unternehmer, die Ihre Firma in Google Maps listen möchten. Auch technische Hilfe zum API-Key (um Google Maps in Ihre eigene Webseite einzubinden) gibt es. Zum API-Key gibt es auch den offiziellen Google Blog unter googlemapsapi.blogspot.com.

Michele Klau

Virtuelle Landschaften

Mashups und Hacks für Google Maps

Für die Maps stellt Google eine offene Programmierschnittstelle zur Verfügung, die jeder Nutzer mit eigenen Daten füttern kann. Mit wenig Aufwand können Sie einen dynamischen Lageplan Ihres Wohnorts auf Ihrer Website platzieren.

Eigene Anwendungen dank Google Maps API

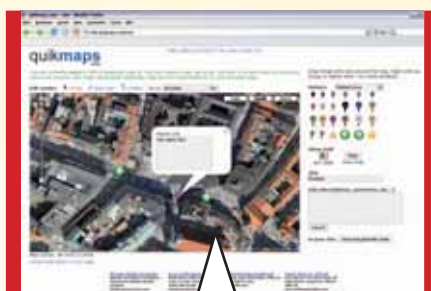
Mit dem API (Application Programming Interface) für Google Maps können Sie nicht nur eine Karte in Ihre Webseite einbinden, Sie können auch Ihrer Kreativität freien Lauf lassen und zusätzliche Applikationen einbauen. Dazu sind zwar gewisse HTML- und Java-Kenntnisse gefragt, mit ein wenig Grundwissen lassen sich aber auch Applikationen aus fertigen Mashups (Verknüpfung mehrerer Dienste zu einer neuen Anwendung) zusammenbasteln.

Die Koordinaten ermitteln Bevor Sie loslegen können, brauchen Sie die Koordinaten des Ortes, den Ihre Karte zeigen soll. Geben Sie dazu die Adresse oder den Ort in die Suchfunktion ein. In unserem Beispiel ist das der Marienplatz in München. Nachdem der Ort von Google Maps gefunden wurde, lassen Sie sich die URL anzeigen. Für den Marienplatz sieht das so aus: <http://maps.google.de/maps?f=q&hl=de&q=Marienplatz,+Deutschland&ie=UTF8&sll=50.092393,10.195313&sspn=20.398343,41.132813&z=18&ll=48.137407,11.575797&spn=0.002585,0.006781&t=k&om=1&iwloc=addr>

Das Interessante an diesen Angaben sind die beiden Zahlen nach dem „&ll“, also 48.137407 und 11.575797. Dieses Zahlenpaar gibt die geografische Länge und Breite des Ortes an. Notieren Sie sich die-

se Werte oder kopieren Sie sie in eine Textdatei. In dem Code-Abschnitt, den Sie zusammen mit dem API-Key für Ihre Webseite bekommen haben (siehe § 67, „Google Maps für Ihre Website“), finden Sie diese Zeile: `map.setCenter(new GLatLng(37.4419, -122.1419), 13)`. Damit werden Mittelpunkt und Vergrößerungsfaktor Ihrer Karte eingestellt. Ersetzen Sie nun die Koordinaten 37.4419 und -122.1419 (die Koordinaten von Palo Alto) durch Ihre eigenen. In unserem Beispiel sieht die Zeile nun so aus: `map.setCenter(new GLatLng(48.137407, 11.575797), 13)`. Die Zahl 13 gibt den Vergrößerungsfaktor an. Sie können Werte zwischen 0 und 17 eingeben, je nachdem wie detailliert die Ansicht sein soll. Die Größe der Karte (in Pixeln) können Sie in dieser Zeile ändern: `id="map" style="width: 500px; height: 300px"`. Es ist auch recht einfach, einen Pin hinzufügen. Dazu ergänzen Sie hinter der Zeile „`map.setCenter`“ die folgenden Werte: `map.addOverlay(new Gmarker (Länge, Breite))`. Länge und Breite sind jeweils die Koordinaten des Markierungspunktes. Mit `map.addControl(new GSmallMapControl())` und `map.addControl (new GmapTypeControl())` fügen Sie die Kontrollelemente hinzu. Nutzer können dann mit den Pfeilschaltern navigieren und den Vergrößerungsfaktor ändern. Nachdem Sie einen Markierungspunkt gesetzt haben, können Sie mit `map.openInfoWindow(map.getCenter(), document.createTextNode („Hier kommt Ihr Text hin“))` eine Infoblase einfügen. Dieser Code muss direkt auf die `map.setCenter`-Anweisung folgen.

Einen Online-Editor benutzen Das ist zwar alles nicht allzu kompliziert, jedoch etwas zeitaufwendig, vor allem wenn



Mit Quikmaps sind Google Maps für Ihre Webseite im Nu angelegt.



Zeichensprache: Mit GeoGreeting lassen sich kurze Texte formulieren.

man mehrere Markierungspunkte zu verteilen hat. Mittlerweile gibt es auch einen Online-Editor für Google Maps Mashups, mit dem alles viel einfacher geht. Sie finden den Editor unter dieser Adresse: **www.quikmaps.com**. Im Editor lassen sich Markierungen per Drag&Drop auf der Karte platzieren und mit Kommentaren versehen. Es steht Ihnen außerdem eine wahre Fülle an Markierungssicons zu verschiedenen Themen zur Verfügung. Darüber hinaus können Sie Freihandzeichnungen und Linien einfügen. Damit kann man Wegbeschreibungen in eine Karte oder ein Luftbild einzeichnen.

Solche Karten können Sie kostenlos und ohne Konto bei Quickmaps online erstellen. Sie bekommen dann den Quelltext angezeigt, den Sie einfach in Ihre Webseite einfügen. Nach einer ebenfalls kostenlosen Registrierung bei Quickmaps lassen sich die Karten dort speichern und auch nachträglich noch weiter bearbeiten.

Fertige Mashups verwenden

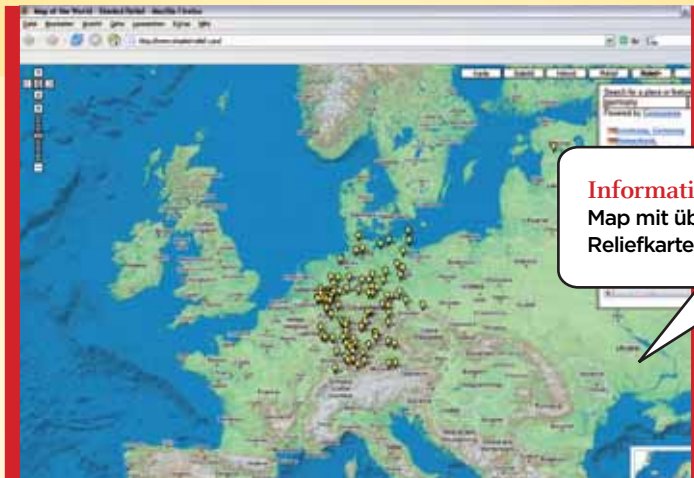
Es gibt natürlich auch schon fertige Mashups, die die gesamte Bandbreite von nützlich bis total überflüssig abdecken. Hier sind die wichtigsten:

● **GeoGreeting** Dieser Mashup-Dienst schreibt Ihnen eine Grußbotschaft, quasi vom Satelliten gesehen. Auf der Webseite **www.geogreeting.com** geben Sie einfach Ihren Text ein. Dieser wird zusammengesetzt aus Gebäuden aus aller Herren Länder dargestellt. Leider ist die Textlänge zurzeit noch auf 40 Zeichen begrenzt.

Kleiner Tipp: Ersetzen Sie Leerzeichen durch Unterstriche – so entstehen keine Lücken im Text.



Literaturgeschichte: Der Atlas of Fiction zeigt Orte aus Büchern.



Informativ: Eine Google Map mit überlagerter Reliefkarte wie im Atlas.

● **RealtimeSatellite Tracking** Auf der Webseite **www.n2yo.com** können Sie online und in Echtzeit die Flugbahn von einer ganzen Reihe von Satelliten oder auch der ISS verfolgen.

● **Wikimapia** Eine wirklich interessante Einrichtung ist auf **www.wikimapia.org** zu finden. Dort werden von Benutzern weltweit Informationen zu verschiedenen Orten zusammengetragen. Diese Daten werden dann mit einer Google Map kombiniert. Wenn Informationen vorhanden sind, kennzeichnet ein weißer Rahmen den Ort. Das sind nicht immer Städte, sondern auch Stadtviertel, Friedhöfe oder gar einzelne Gebäude.

● **World News Map** Hier finden Sie die aktuellen Nachrichten mithilfe einer Google Map aufbereitet. Unter **www.maptalk.co.nz/infographics/worldnews.cfm** erhalten Sie stündlich aktualisierte Nachrichten aus aller Welt. Jede Nachricht wird durch eine Markierung dargestellt, die Sie anklicken können, um die Nachricht zu lesen (in Englisch).

● **The Atlas of Fiction** Auf **www.atlasof-fiction.com/map.html?scope=world**

können Sie die Orte vieler Klassiker der Weltliteratur aufstöbern. Jede Markierung stellt einen Punkt aus einem Buch dar. Klicken Sie auf die Markierung, um mehr über das Buch zu erfahren.

● **Shaded Relief** Dieses Mashup auf **www.shaded-relief.com** legt eine Reliefkarte über die Google Map, so dass man eine Karte erhält, wie man sie aus einem Atlas kennt. Zu einigen deutschen Städten gibt es auch Erklärungstexte, die jedoch nicht immer ganz sinnvoll sind.

● **MapMessage** Mit dieser lustigen Funktion können Sie Texte in Form von Rauchzeichen in Google Map-Luftbilder schreiben. Gehen Sie dazu auf **www.mapmsg.com/en/send** und geben Sie entweder eine Adresse ein oder wählen Sie eine der angebotenen Sehenswürdigkeiten aus. Auf der Adresse oder Sehenswürdigkeit finden Sie eine Markierung. Ziehen Sie diese Markierung dorthin, wo die Rauchzeichen aufsteigen sollen. Klicken Sie dann auf „Next>“. Im nächsten Feld geben Sie dann Ihre Textnachricht ein. Im letzten Schritt können Sie noch wählen, ob Sie das Bild als Grußkarte verschicken oder als Link zum Einfügen auf einer Webseite haben wollen. Auf der fertigen Karte steigt dann Ihre Grußbotschaft in Form von animierten Rauchzeichen auf.

Die Münchner U-Bahn Eine sehr schöne Google Map gibt es vom Münchner U-Bahn-Netz. Auf dieser Interaktiven Karte können Sie sich die verschiedenen U-Bahnlinien anzeigen lassen, dazu geplante und im Bau befindliche Abschnitte. Sie können auch eine Reise in die Vergangenheit unternehmen und zu bestimmten Jahren anzeigen lassen, wie weit der U-Bahnausbau schon gediehen war. Die Adresse der Site lautet: **www.muenchner-ubahn.de/netz/karte**.



Orbit: Selbst die Bahnen von Satelliten lassen sich verfolgen.



Google Earth – die Welt in 3D

Es gibt derzeit kaum eine faszinierendere Software als Google Earth. Adresse eingeben – und der Globus dreht sich. Schnell zoomen Städte, Straßen, Häuser heran – gestochen scharf.

Was bringt es mir?

- **Orientierung** Adressen mit Google Earth finden 72
- **Routenplanung** Reisen perfekt vorbereiten 73
- **Information** Sightseeing per 3D-Rundflug 76

Wie finde ich hin?



Am Anfang startete Google Earth recht bescheiden mit zweidimensionalen Satellitenbildern. Doch mittlerweile werden immer mehr Gebäude in 3D-Ansicht eingebunden und Sie können vom heimischen Rechner aus Rundflüge durch Straßenschluchten und zu Sehenswürdigkeiten hinweg starten. Dazu werden Gebäude und Landschaften immer mehr mit wissenswerten Inhalten verknüpft. Wie bei einer Kombination aus dreidimensionalem Atlas und Lexikon können Sie mithilfe der Links zusätzliche Informationen abrufen.

Darüber hinaus sind Elemente aus Google Maps eingebunden, etwa die Unternehmenssuche und Standorte, die Sie

mit Informationen versehen und verschicken können. Google Earth gibt es derzeit in der Version 4 – für den Windows-PC ebenso wie für Linux und Macintosh. Sie stellt keine allzu hohen Anforderungen an Prozessorleistung und Arbeitsspeicher und sollte auf jedem halbwegs modernen Rechner ohne Probleme funktionieren. Die Google Earth-Software ist in verschiedenen Sprachen erhältlich. Neben Englisch wird auch Deutsch angeboten.



Download und Installation

Bisher musste man die Software bei **earth.google.de** herunterladen, als CHIP-Leser bekommen Sie das Tool exklusiv auf der

Referenzdaten Noch mehr Orte

Heft-CD. Die Basisversion ist kostenlos, es gibt aber auch die Premium-Dienste Google Earth Plus und Google Earth Pro (siehe Kasten auf  74), die gegen eine Jahresgebühr eine verbesserte Version mit Funktionen für professionelle Nutzer und Unternehmer bieten.

Die Installation von Google Earth ist einfach, folgen Sie den Anweisungen des Assistenten. Danach startet das Programm automatisch. Falls die DirectX-Version Ihres Rechners nicht auf dem neuesten Stand ist, kann es ein Problem geben – ein Update auf die aktuelle DirectX-Version sorgt für Abhilfe. Wenn alle Stricke reißen, können Sie Google Earth im OpenGL-Modus starten und betreiben. Das ist zwar langsamer, funktioniert aber ansonsten genauso gut.



In Google Earth navigieren

Google Earth lässt sich sowohl mit der Maus bedienen als auch mit den Navigationselementen, die rechts oben im Fenster eingeblendet sind. Wenn Sie etwa Deutschland anfliegen möchten, geben Sie in das Textfeld auf der Registerkarte „Anfliegen“ den Landesnamen ein. In der untersten Zeile des Bildfensters erscheint Ihre aktuelle Position und Flughöhe. In der Mitte finden Sie außerdem eine Prozentzahl, die anzeigt, wie viele Daten bis zur Ankunft bereits übertragen wurden. Steht dieser Wert auf 100 Prozent, haben Sie Ihr Ziel erreicht und alle vorhandenen Daten wurden übertragen.

Das Satellitenbild von Deutschland ist gespickt mit Symbolen. Die können Webcams darstellen, aber auch Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Panorama-Fotos und Google Earth-Communities. Was ein Symbol bedeutet, können Sie in der Liste links unten in der Seitenleiste herausfinden. Dort können Sie auch einzelne Symbole aus der Darstellung entfernen. Wer einmal einzelne Symbole anklickt, wird vielleicht staunen, was er alles noch nicht über Deutschland wusste.

Um mit der Maus zu navigieren, schieben Sie das Bild bei gedrückter linker Maustaste einfach in die gewünschte Richtung. Dabei müssen Sie darauf achten, auf eine freie Fläche und nicht auf ein Symbol zu klicken. Das ist der Fall, wenn der Mauszeiger die Form einer Hand hat (beim Klicken ändert sich die Darstellung

Anders als für die Vereinigten Staaten waren die geografischen Referenzdaten für deutsche Orte bei Google Earth bisher eher spärlich vorhanden. Das hat sich nun geändert. Seit neuestem gibt es weitere 20.000 Ortsbeschreibungen aus der freien Datenbank D-Ort (www.polybos.de) für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Für viele der dadurch zugänglich gemachten Orte bringt die Datenbank, die man nach dem Auspacken einfach als Datei in Google Earth öffnen kann, zusätzliche Verknüpfungen zu Wikipedia mit. Der einzige Wermutstropfen des Angebots: Computer, die ohnehin durch Google Earth schwer gefordert sind, werden durch die Zusatzdaten noch weiter belastet.

in eine geschlossene Hand, Sie halten die Karte also quasi an diesem Punkt fest). Es ist auch möglich, über das Bild zu driften: Ziehen Sie dazu das Bild bei gedrückter Maustaste ganz kurz in die gewünschte Richtung und lassen Sie die Maustaste danach los. Sie driften nun langsam in die angestoßene Richtung, bis Sie per Mausklick die Reise unterbrechen.

Mit dem Scrollrad der Maus können Sie den Vergrößerungsfaktor ändern. Falls Ihre Maus kein Scrollrad besitzt, klicken Sie zum Vergrößern zweimal mit der linken Maustaste auf einen Punkt, zum Ver-

kleinern zweimal mit der rechten Maustaste darauf klicken. Ein weiterer Mausklick stoppt den Vorgang. Eine Funktion, die Sie vor allem zur Navigation zwischen dreidimensionalen Gebäuden benötigen werden, ist das Kippen der Ansicht. Dazu brauchen Sie allerdings entweder eine Maus mit drei Tasten oder eine mit drückbarem Scrollrad.

Zum Neigen der Ansicht drücken Sie die mittlere Maustaste oder das Scrollrad und bewegen die Maus anschließend vor oder zurück. Das Ganze funktioniert auch, wenn Sie die [Strg]-Taste drücken und das Scrollrad vor oder zurück zu rollen. Allerdings sind in Deutschland Wolkenkratzer eher rar und auch sonst ist die Google-Karte von der Bundesrepublik noch recht spärlich mit 3D-Gebäuden bestückt. Ansichtswechsel machen also nicht ganz so viel Spaß wie zum Beispiel in New York.

Diese Funktionen stehen Ihnen auch bei den Navigationselementen rechts oben auf dem Bildschirm zur Verfügung. Sie können sich mit den Pfeil-Buttons in die jeweilige Richtung tasten oder den Joystick in der Mitte nutzen, um sich frei zu bewegen. Klicken Sie einfach auf den Joystick, halten Sie die Taste gedrückt und ziehen Sie ihn in die gewünschte Richtung. Mit dem äußeren Ring können Sie sich um die eigene Achse drehen.

Hardware

Der richtige Rechner für Google Earth

Google Earth gibt es für Windows, Linux oder Mac-OS. Die Software ist nicht besonders anspruchsvoll, läuft allerdings bereits auf einem vier Jahre alten PC oder einem zwei Jahre alten Notebook möglicherweise nicht mehr. Sie benötigen außerdem einen Breitbandanschluss ans Internet. Google empfiehlt die folgende Konfiguration:

● Windows-PC

Betriebssystem: Windows XP

CPU: Pentium 4 2,4 GHz+ oder AMD 2400xp+

Systemarbeitspeicher (RAM): 512 MByte RAM

Festplatte: 2 GByte frei

Netzwerkgeschwindigkeit: 768 KBit/s

Grafikkarte: 3D-fähige Videokarte mit 32 MByte VRAM

Bildschirm: 1.280 x 1.024 Auflösung, 32-Bit-True-Color-Bildschirm

● Linux

Betriebssystem: Ubuntu 5.10, Suse 10.1, Fedora Core 5, Linspire 5.1, Gentoo 2006.0, Debian 3.1, Red Hat 9

CPU: Pentium 4 2,4 GHz+ oder AMD 2400xp+

Systemarbeitspeicher (RAM): 512 MByte RAM

Festplatte: 2 GByte frei

Netzwerkgeschwindigkeit: 768 KBit/s

Grafikkarte: 3D-fähige Videokarte mit 32 MByte VRAM

Bildschirm: 1.280 x 1.024 Auflösung, 32-Bit-True-Color-Bildschirm

● Mac OS

Betriebssystem: Mac-OS X 10.4.4

CPU: G4 1,2 GHz

Systemarbeitspeicher (RAM): 512 MByte RAM

Festplatte: 2 GByte frei



Die Regler oben und rechts dienen zum Neigen der Ansicht und um den Vergrößerungsfaktor zu ändern. Um nicht im Weg zu sein, wird ein großer Teil der Steuerelemente ausgeblendet, solange Sie sie nicht benutzen. Bewegen Sie einfach den Mauszeiger an die Stelle rechts oben, an der sich die Steuerelemente verbergen, und sie werden wieder sichtbar.



Im G-Force-Modus über die Länder fliegen

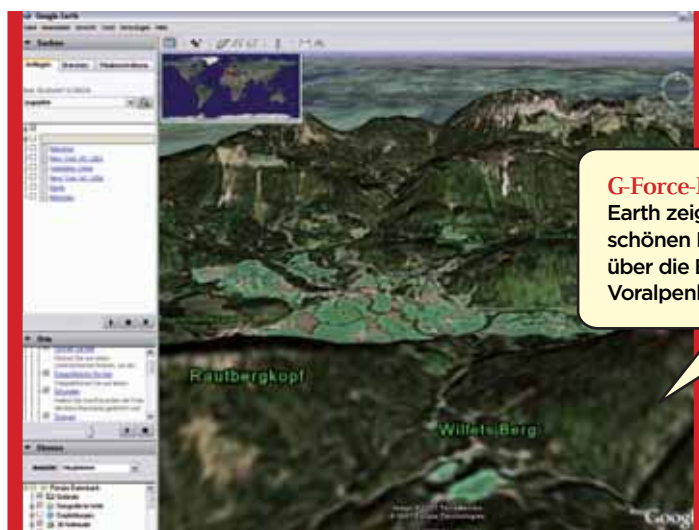
In diesem Modus simulieren Sie den Flug über die Karte wie mit einem Flugzeug. Bei eingeschalteter 3D-Darstellung gelangen Sie in diesen Modus, indem Sie die Tasten [Strg]+[G] drücken. Als Zeichen, dass der Modus aktiv ist, nimmt der Mauszeiger die Form eines Flugzeugs an. Zwar steuern Sie weiter mit der Maus, doch wie bei einem G-Force-Joystick werden um so größere Bewegungen angezeigt, je stärker Sie die Maus bewegen.

Beschleunigen können Sie durch Klicken der linken Maustaste, bremsen mit der rechten Taste. Um die „Nase“ Ihres Fliegers nach vorn zu neigen, drücken Sie die linke Maustaste und schieben die Maus etwas nach vorn, zum Neigen nach hinten drücken Sie die linke Maustaste und ziehen die Maus etwas zurück. Sie können Ihren Flieger auch nach rechts und links steuern, indem Sie die linke Maustaste drücken und die Maus nach links oder rechts bewegen. Um in den normalen Modus zurückzukehren, drücken Sie die Tastenkombination [Strg]+[T].



Verschiedene Blickwinkel im Gebirge

Besonders schön können Sie den Blick aus verschiedenen Neigungswinkeln im Gebirge nutzen. Navigieren Sie einmal zu einem beliebigen Punkt in den Alpen und neigen Sie anschließend den Blickwinkel (schieben Sie also den Neigungsregler nach rechts). Schon bekommen Sie einen



G-Force-Modus: Google Earth zeigt Ihnen einen schönen Panoramablick über die Berggipfel bis ins Voralpenland.

wunderbaren Ausblick bis ins Voralpenland zu Gesicht und sehen dazu die Namen der wichtigsten Berggipfel eingeblendet. Sie können die Höhenausprägung auch verändern, indem Sie im Menü „Tools“ den Befehl „Optionen...“ auswählen und danach unter „Höhenverstärkung“ (Registerkarte „Ansicht“) einen Wert größer als 1 eingeben. Bei einem Wert von 2,5 sehen Sie in den Alpen vor lauter Bergen schon keinen Himmel mehr.

Ein Mausklick auf die linke Schaltfläche des Neigungsreglers bringt Sie in die normale Ansicht zurück, ein Klick auf die Schaltfläche „N“ am Drehkreis richtet das Bild nach beendetem Rundflug wieder nach Norden aus.



Adresssuche mit Google Earth

Um in Google Earth zu einer bestimmten Adresse zu gelangen, brauchen Sie diese nicht manuell anzufliegen, sondern können sie auch einfach in das Suchfeld der Anwendung eingeben und sich quasi vom Autopiloten hinfliegen lassen. In der Tabelle unten auf dieser Seite finden Sie eine Übersicht über das Format der erforderlichen Sucheinträge.



Hotels, Restaurants & Co.: Die Branchensuche

Wie in Google Maps lassen sich auch bei Google Earth Restaurants, Hotels und andere Firmen finden. Dabei können Sie nach genauen Namen („Monis Modelädchen“), Teilnamen (Meyer) oder Branchen (Bäckerei) suchen.

In allen Fällen klicken Sie im oberen linken Fenster auf die Registerkarte „Branchen“. Sollten Sie den genauen Namen wissen, geben Sie ihn in Anführungszeichen in das Textfeld „Was“ ein (etwa „Monis Modelädchen“). Auch wenn Sie nur einen Teil des Namens kennen, geben Sie ihn ohne Anführungszeichen (Meyer) ein. Die Suche liefert dann sowohl den Schuster Meyer wie auch die Bäckerei Meyer. Suchen Sie zum Beispiel alle Cafés, die in Ihrer Nähe liegen, um danach eines auszusuchen, geben Sie einfach „Cafe“ in das Fenster „Was“ ein. In das Feld „Wo“ schreiben Sie den Ort, in dem gesucht werden soll. Wenn Sie vor der Branchensuche ein bestimmtes Kartenziel angesteuert haben, interpretiert Google Earth es als Ihren aktuellen Standort. Wenn Sie im Feld „Wo“ keine anderen Angaben machen, konzentriert sich die Suche auf diesen Bereich.

Die Suche wird übrigens im Google Earth-Verlaufsprotokoll gespeichert, so dass Sie bei der nächsten Sitzung darauf zurückgreifen können. Dabei werden immer die letzten zehn Suchbegriffe gespeichert. Die Treffer erscheinen in der Reihenfolge der Entfernung von Ihrem aktuellen Standort – der nächstgelegene steht in der Liste ganz oben.

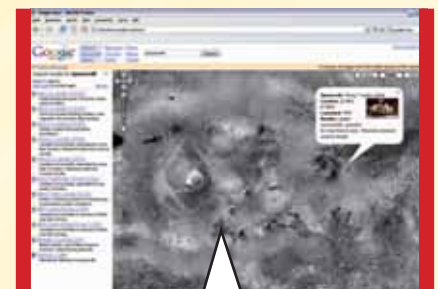
Format	Beispiel
Stadt, Bundesland	München, Bayern
Ort, Land	Osaka, Japan
Straße Hausnummer, Ort, Land	Bahnhofplatz 3, Essen, Deutschland
Postleitzahl, Land	75008 Frankreich
Geographische Breite und Länge im Dezimalformat	48,1, 11,3
Breite und Länge im DMS-Format	48 08'20.86“,N, 11 34'48.77“O oder 48 08 20.86 N, 11 34 48.77 O

Google Mars Den Mars erobern

Der Mensch dringt immer weiter ins Universum vor – und Google ist dabei. Unter: www.google.com/mars/ finden Sie umfangreiches Kartenmaterial vom roten Planeten. Bei der Betrachtung können Sie wählen zwischen der normalen Fotoansicht, einer Falschfarbenansicht, die Höhen und Senken darstellt und Infrarot-Aufnahmen.

Oberhalb der Karte finden Sie einige Links zu Suchbegriffen. Wenn Sie auf einen dieser Links klicken, öffnet sich im linken Teil des Bildes ein Fenster mit den Treffern, die auch als Markierungen in der Karte erscheinen. Sie können auf eine solche Markierung klicken, um sich eine Sprechblase mit Kurzinformationen anzeigen zu lassen. Wenn Sie auf den Link im Seitenfenster klicken, fährt der Fokus automatisch zum ausgewählten Objekt, das dann ebenfalls mit Info-Blase erscheint.

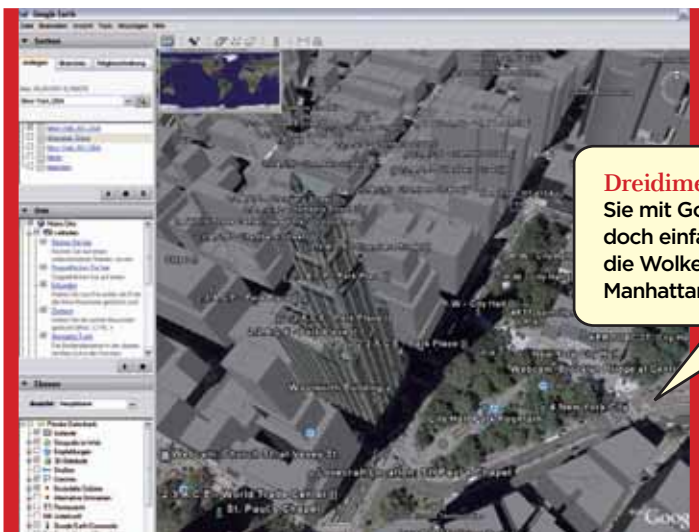
Viele der Blasen enthalten auch Bilder oder Links, die zu Webseiten mit ausführlichen Informationen führen. Besonders interessant sind die Links in der Rubrik „Stories“. Hinter diesen Orten verbergen sich Links zu Artikeln – zum Beispiel über Eis-Funde und geheimnisvolle Lava-Kanäle.



Roter Planet: Sogar die Marssonden finden Sie auf der Planetenoberfläche.

mit der Textwegbeschreibung drei Schaltflächen. Mit dem Button „Abfliegen“ starten Sie den Flug entlang der eingegebenen Route. Nach dem Abflug nimmt die Schaltfläche „Start“ die Funktion „Pause“ an – damit lässt sich der Flug jederzeit unterbrechen. Der Button „Stop“ beendet die Reise und mit der dritten Schaltfläche lässt sich das Fenster schließen.

Einmal angelegte Wegbeschreibungen lassen sich auch speichern. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste im Fenster mit der Textwegbeschreibung auf den Titel (oberhalb von „Druckversion“). Im Auswahlménü wählen Sie anschließend die Option „Meine Orte speichern“. Da-



Dreidimensional: Fliegen Sie mit Google Earth doch einfach mal über die Wolkenkratzer von Manhattan.

Wegbeschreibungen mit Google Earth abrufen

Wie bei Google Maps können Sie sich auch mit Google Earth Wegbeschreibungen zusammenstellen lassen. Doch der Service geht sogar noch weiter. Sie können die Strecke auch abfliegen, wie beim Panoramaflug im Wetterbericht. Um eine Wegbeschreibung zu erhalten, haben Sie mehrere Möglichkeiten.

Über die Liste der besuchten Orte

Geben Sie als Erstes die Adresse des Startpunktes ein. Google Earth fährt dann dorthin und nimmt den Punkt gleichzeitig in die Liste der besuchten Orte auf (wenn er dort nicht schon vertreten ist). Klicken Sie danach mit der rechten Maustaste auf diesen Ort in der Liste und wählen Sie die Option „Wegbeschreibung von hier“. Im obersten Fenster ist dann automatisch die Registerkarte „Wegbeschreibung“ aktiviert. Sie brauchen dann nur noch die Zieladresse einzugeben.

Wenn Sie eine Wegbeschreibung

innerhalb eines Kartenbereichs brauchen, zum Beispiel innerhalb einer Stadt, ist es in der Regel praktischer, Start- und Zielort direkt in der Karte von Google Earth festzulegen. Bringen Sie dazu einen Kartenausschnitt ins Hauptfenster, in dem sowohl der Start wie auch das Ziel zu sehen oder durch Verschieben der Karte zu erreichen sind. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Startpunkt und die Option „Wegbeschreibung von hier“. Danach klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Ziel und wählen die Option „Wegbeschreibung nach hier“.

Aktivieren Sie die Registerkarte

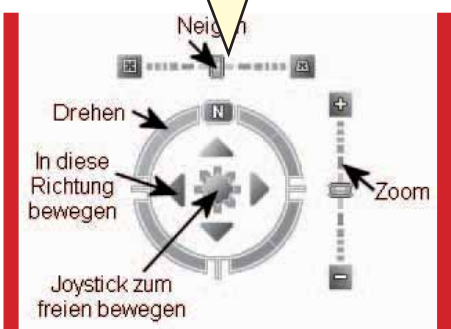
„Wegbeschreibung“ im obersten Fenster und geben Sie Start- und Zieladresse ein.

Die fertige Wegbeschreibung können Sie auch drucken. Klicken Sie dazu oberhalb der Textwegbeschreibung auf den Link „Druckversion“. Unterhalb der Karte erscheint danach die druckbare Version. Oberhalb dieses Fensters finden Sie Schalter, mit denen Sie wählen können, wie dieses Fenster dargestellt werden soll. Praktisch ist es, sich die Druckversion in einem eigenen Browserfenster anzeigen zu lassen (vorletzte Schaltfläche). Von diesem Fenster aus können Sie die Wegbeschreibung dann drucken – wie schon unter Google Maps beschrieben (ab 64).

Wegbeschreibungen überfliegen & speichern

Ein schöner Effekt von Google Earth ist das Abfliegen von Routen. Nachdem Sie eine Wegbeschreibung zusammengestellt haben, finden Sie unterhalb des Fensters

Navigieren: Mit diesen Buttons steuern Sie in Google Earth.





nach finden Sie die Wegbeschreibung im Earth-Fenster „Orte“ (das dritte auf der linken Seite im Bild), ganz oben unter der Rubrik „Meine Orte“.

Tipp: Nutzen Sie das unterste Fenster, um bestimmte Symbole ein- oder auszublenen. So werden Sie beispielsweise für Ihre Reiseplanung kaum Informationen aus Wikipedia oder Webcams benötigen, Restaurants oder Hotels können dagegen sehr hilfreich sein.



Sightseeing und Orte markieren

Beim Speichern Ihrer Wegbeschreibung im Ordner „Meine Orte“ ist Ihnen vielleicht der Unterordner „Sightseeing“ aufgefallen. Er enthält eine Tour zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten, die unser Planet zu bieten hat. Klicken Sie zum Ansehen auf den Ordner und anschließend auf die Schaltfläche „Abspielen“. Sie können auch einzelne Stationen der Tour anfliegen, indem Sie nur diese im Sightseeing-Ordner markieren und danach auf „Abspielen“ klicken.

☉ **Orte markieren** Neben den allgemeinen Ortsmarken können Sie in Google Earth auch persönliche Markierungen hinzufügen, etwa als Erinnerung an ein Ereignis oder zum schnellen Wiederfinden von Adressen. Um eine Ortsmarke



Blick aus dem All: So sieht die Besetzung der Raumstation ISS unseren Planeten – als kleine Kugel mit viel Blau.

einzugeben, wählen Sie aus dem Menü „Hinzufügen“ die Option „Ortsmarke“ oder klicken auf das Symbol für die Ortsmarken bei den Schaltflächen oberhalb der Karte. Daraufhin öffnet sich ein Dialogfenster, in dem Sie die Marke mit einem Namen versehen und eine Beschreibung verfassen können. Neben dem Textfeld für die Bezeichnung finden Sie eine Schaltfläche, die ein Auswahlfenster mit verschiedenen Markierungssymbolen öffnet. Die Ortsmarke erscheint als gelbe Nadel mit einer Umrandung, die Sie an den ge-

wünschten Ort ziehen können. Um eine Marke nachträglich zu bearbeiten, klicken Sie diese mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Earth-Menü den Punkt „Eigenschaften“ aus.

☉ **Ortsmarken veröffentlichen** Interessante Informationen zu einem Ort sollten Sie mit anderen Google Earth-Nutzern teilen. Deshalb ist es möglich, eine Ortsmarke mit Beschreibung zu veröffentlichen. Klicken Sie diese dazu mit der rechten Maustaste an und wählen Sie aus dem Menü die Option „Weitergeben/Veröffentlichen...“. Daraufhin öffnet sich ein Browser-Fenster mit dem Veröffentlichungsassistenten, dessen Anweisungen Sie einfach folgen. Für die erste Nutzung des Google Earth-Community-Forums müssen Sie sich allerdings registrieren; die Teilnahme ist jedoch kostenlos.

☉ **Symbole ein- und ausblenden** Die Ebenen bei Google Earth enthalten Datenpunkte, die eine Sehenswürdigkeit, der Standort einer Webcam, ein Freizeitpark oder vieles andere sein können. Im Ebenen-Fenster können Sie einzelne Ebenen ein- oder ausblenden. Wenn das Kästchen vor der Ebenen-Bezeichnung aktiviert ist, werden die entsprechenden Symbole und Informationen in die Karte eingezeichnet. Vor manchen Ebenen finden Sie ein weiteres Kästchen mit einem Pluszeichen darin. Diese Ebenen enthalten Unterebenen. Ein Klick auf das Pluszeichen zeigt Ihnen, um welche es sich handelt. Um die Ebenen-Ansicht zu minimieren, klicken Sie auf das Minuszeichen, das nun anstelle des Pluszeichens zu sehen

Kommerzielle Tools

Google Earth Plus & Google Earth Pro

Google möchte mit seinem Earth-Tool auch Geld verdienen. Dazu gibt es zwei kostenpflichtige Versionen der Software: Google Earth Plus und Google Earth Pro, das speziell auf Unternehmen zugeschnitten ist.

☉ **Google Earth Plus** kostet 20 Dollar jährlich und bietet einige Verbesserungen und Zusatzfunktionen. So wurde etwa der Netzzugriff optimiert, so dass sich die Bilder schneller aufbauen. Darüber hinaus können die Daten von GPS-Geräten der Hersteller Magellan und Garmin in Echtzeit importiert werden, so dass sich der zurückgelegte Weg auf dem Satellitenbild verfolgen lässt. Zudem ist es möglich, Bilder in hoher Auflösung zu drucken.

Wenn Sie Google Earth Plus nutzen wollen, brauchen Sie keine neue Version von Google Earth, sondern können Ihre

bereits installierte Fassung im Menü „Hilfe“ mit dem „Upgrade auf Google Earth Plus...“ online aufwerten.

☉ **Google Earth Pro** ist eine Version, die sich speziell an Unternehmen wendet und besondere Präsentationsmöglichkeiten enthält: Sie können eingebaute 3D-Zeichenwerkzeuge benutzen, Präsentationen in hoher Qualität gestalten, besonders hochauflösend drucken und branchenspezifische Daten importieren. Darüber hinaus können Sie mit Google Pro auch Filme produzieren. Der Preis für die Pro-Version liegt derzeit bei 400 Dollar jährlich; Sie dürfen das Programm sieben Tage lang kostenlos testen. Mit Google Earth Enterprise bietet Google auch individuelle Google-Earth-Lösungen an, die zum Beispiel die Unternehmensdaten aktiv einbeziehen (Preis auf Anfrage).

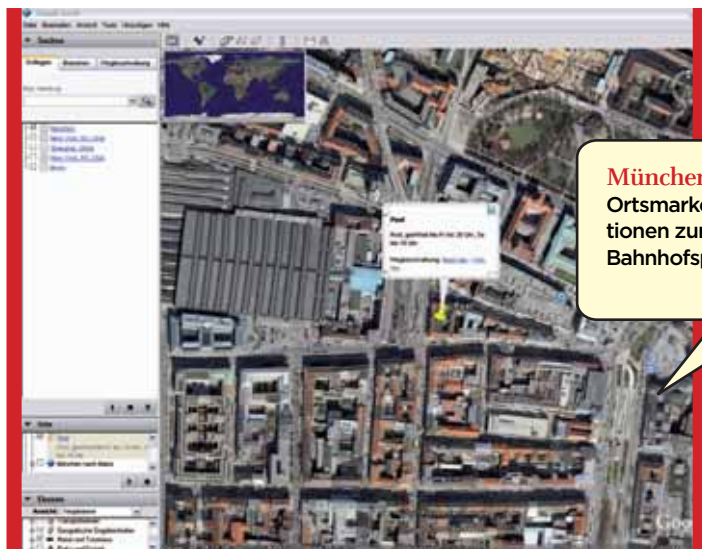
Google Moon Mond-Spaziergang

Der Expansionsdrang von Google hat selbst vor dem Mond nicht halt gemacht. So hat das Unternehmen im Stil von Google Maps Kartenmaterial vom Mond zusammengetragen. Auf der Webseite moon.google.com/ können Sie Ihre Monderkundung im Landegebiet der Apollo-Missionen beginnen. Sie finden dort Markierungen für die Apollo-Missionen 11, 12, 14, 15, 16 und 17. Wenn Sie auf die Markierungsmarken klicken, können Sie Informationen zu den einzelnen Missionen abrufen.

Die Navigation erfolgt – wie auch bei Google Maps – per Maus oder über die Navigationssymbole in der linken oberen Ecke. Wenn Sie den höchsten Vergrößerungsfaktor einstellen, werden Sie übrigens erfahren, woraus der Mond wirklich besteht.



Mondsüchtig: Google Moon zeigt das Landegebiet der Apollo-Missionen.



München: Eine neue Ortsmarke liefert Informationen zur Postfiliale am Bahnhofsplatz.

en ist. Über das Ebenen-Fenster können Sie auch die dreidimensionale Ansicht von Gebäuden ein- und ausschalten.

☉ **Points of Interest finden** Ein Point of Interest (POI), also ein interessanter Punkt, kann etwa ein Bahnhof, eine Apotheke oder ein anderes Geschäft sein. Auch diese Punkte können Sie sich im Programm über das Ebenen-Fenster anzeigen lassen. Unter „Transportwesen“ erscheinen beispielsweise die Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel. Unter „Geschäfte und Dienstleister“ finden Sie auch Geldautomaten – allerdings nur einen Teil der tatsächlich vorhandenen Automaten. Einige Kreditinstitute haben ihr Automaten-Netz offenbar noch nicht bei Google Earth eintragen lassen.

☉ **Kartenelemente** Dieser Teil umfasst Elemente, die man auf dem Satellitenbild nicht oder nur schlecht sieht, die jedoch in normalen Karten eingetragen sind, etwa Straßen und Grenzen.

☉ **3D-Darstellung** Sowohl die Darstellung von 3D-Gebäuden als auch die dreidimensionale Geländedarstellung (Berge) können Sie über das Ebenen-Fenster ein- und ausschalten. Für die Gebäude ist die Ebene „3D-Gebäude“ zuständig, für die dreidimensionale Kartendarstellung die Ebene „Gelände“.



SketchUp: Das eigene Haus in 3D modellieren

Mit Google SketchUp können Sie dreidimensionale Modelle von Gebäuden gestalten. Sie finden das Programm auf der Heft-CD und bei sketchup.google.de/

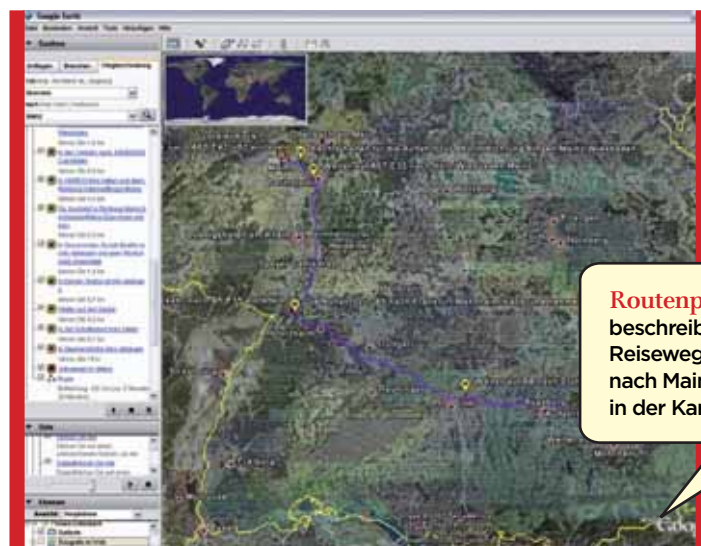
[download.html](#). Sie brauchen dabei Ihr Haus nicht von Grund auf neu zu konstruieren, SketchUp hält auch fertige Elemente und Oberflächentexturen bereit.

Um Ihr 3D-Modell in Google Earth zu integrieren, schalten Sie die Geländefunktion ein, wählen eine Höhenverstärkung von 1 und stellen den maximalen Vergrößerungsfaktor für den Bereich ein, in dem das Modell stehen soll. Klicken Sie anschließend in SketchUp auf „Get Current View“ (Google Earth-Symbol mit einem gelben Pfeil nach rechts). Nun erscheint der Bildausschnitt von Google Earth bei SketchUp.

Auf diesen Bildausschnitt bauen Sie nun Ihr Gebäude. Wählen Sie „Toggle Terrain“, um in 3D-Ansicht herauszufinden, wie Ihr Haus im Raum steht. Eventuell müssen Sie es noch etwas nach oben oder

unten verschieben. Wenn Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind, klicken Sie auf den Button „Place Model“ (Google Earth-Symbol mit einem orangen Pfeil nach links).

Noch können nur Sie selbst das fertige Modell sehen. Um Ihr Werk auch anderen zugänglich zu machen, müssen Sie es in das 3D-Warehouse hochladen. Eine detail-

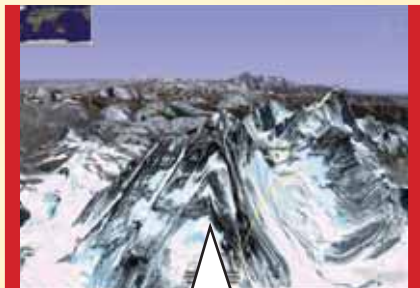


Routenplanung: Google beschreibt exakt den Reiseweg von München nach Mainz mit Wegweisern in der Karte.



Highlights einer Weltreise

Die schönsten Bilder in Google Earth



Nepal/Tibet: Mount Everest, höchster Berg der Erde, in 3D-Ansicht



Brasilien: Amazonasdelta, Mündung des wasserreichsten Flusses der Erde



China: Verbotene Stadt – der alte Kaiserpalast in Peking



Australien: Ayers Rock, riesiger Sandsteinfelsen mitten in der Wüste



Deutschland: Loreley-Felsen im Mittelrheintal bei Sankt Goarshausen



Ägypten: Pyramiden von Gizeh mit Sphinx in der Nähe von Kairo

lierte Anleitung dazu finden Sie auf im Web unter sketchup.google.de/support/bin/answer.py?answer=37939.



Messen und vermessen mit Google Earth

Mit Google Earth können Sie auch Strecken und Flächen vermessen. Wählen Sie dazu aus dem Menü „Hinzufügen“ die Option „Pfad...“. Sie können Linien (zwei Punkte) oder Pfade (viele Punkte, Abbie-

gen möglich) zeichnen und sich die Wegstrecke anzeigen lassen.

Zur Ermittlung einfacher Strecken lässt sich auch die Option „Lineal“ im Menü „Tools“ verwenden. Klicken Sie einfach auf den Startpunkt und danach auf die Stelle für den Endpunkt. Bei Pfaden klicken Sie für jeden weiteren Punkt, zum Beispiel bei einem Richtungswechsel. Im Dialogfenster können Sie einen Namen und eine Beschreibung eingeben, die Er-

scheinungsform festlegen und auch die Höhe über dem Boden definieren.

Bei Polygonen verfahren Sie in gleicher Weise. Für jeden Eckpunkt des Vielecks klicken Sie auf eine Stelle in der Karte. Google Earth stellt die Fläche des Polygons farbig dar und misst sie.



Bilder und Ortsdaten mit anderen tauschen

Ihre Reiseerlebnisse in Google Earth können Sie auch Freunden und Bekannten per E-Mail mitteilen. Wenn Ihr Partner ebenfalls Google Earth einsetzt, können Sie Ortskoordinaten oder Bilder in Form von KMZ-Dateien schicken, andernfalls versenden Sie ein Bild im JPEG-Format.

Gehen Sie im Earth-Menü „Datei“ zur Option „E-Mail“. Dort können Sie auswählen, ob Sie eine Ortsmarke, eine Ansicht oder ein Bild verschicken wollen. Nutzen Sie diese Funktion zum ersten Mal, können Sie festlegen, ob Sie dazu Ihr Standard-E-Mail-Programm oder Ihr Google Mail-Konto verwenden wollen. Zum Versenden der Daten dient auch die Schaltfläche mit dem Symbol „M“ oberhalb der Karte. Enthält ein Bildausschnitt benutzerdefinierte Symbole oder 3D-Gebäude, verschicken Sie diese mit der KMZ-Datei. Falls allerdings der Empfänger eine ältere Version von Google Earth einsetzt, kann er diese Bilder eventuell nicht betrachten.



Eigene Bilder in Google Earth einbinden

Neben den mit SketchUp gestalteten dreidimensionalen Objekten können Sie auch zweidimensionale Bilder in Google Earth einbauen. Das kann ein Wettersatellitenbild über Ihrer Wohngegend sein, ein liebevoll gestaltetes Feld oder eine historische Karte über dem aktuellen Satellitenbild. Viele Beispiele, wie man diese so genannten Bild-Overlays einsetzen kann, finden Sie in der Google Earth-Community unter bbs.keyhole.com.

Die Bilder, die Sie als Overlay verwenden wollen, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen, etwa nach Norden hin ausgerichtet sein und in einfacher Zylinderprojektion vorliegen. Als Dateiformate sind JPEG, BMP, TIFF, PNG und TGA zulässig. Das hört sich etwas kompliziert an und tatsächlich ist es auch nicht immer ganz einfach, aus Karten und anderem Material ein richtig platziertes, maßstabs-

getreues Overlay zu produzieren. Doch auch bei dieser Aufgabe erhalten Sie mittlerweile Hilfe: Das Tool GPS Visualizer (Download unter <http://gpsvisualizer.com>) passt Ihr Material den Anforderungen von Google Earth an. Derzeit ist der Einsatz von GPS Visualizer kostenlos. Das Overlay wird auch in die Gelände-Darstellung eingebunden. So können Sie eine historische Karte betrachten, die in die Hügel des Geländes eingefügt ist.

Schieben Sie die Karte zunächst so hin, dass Sie Ihr Bild-Overlay möglichst präzise positionieren können. Um das Bild-Overlay einzufügen, wählen Sie aus dem Menü „Hinzufügen“ die Option „Bild-Overlay“. Nun öffnet sich ein Dialogfenster, in das Sie Namen, Beschreibung und andere Parameter eintragen können. Um die Overlay-Datei auszusuchen, klicken Sie entweder auf die Schaltfläche „Durchsuchen“ und laden die Datei von der Festplatte oder geben die URL an, falls sich die Datei im Internet befindet.

Besonders bei Overlay-Bildern aus dem Web, die häufig aktualisiert werden, etwa Wetterdaten, ist es sinnvoll, auf der Registerkarte „Aktualisierung“ das automa-



tische Aktualisieren der Daten vorzuschreiben. Auf der Registerkarte „Position“ können Sie die Ausdehnung der Overlay-Bilder definieren.

Am besten bestimmen Sie Position und Ausdehnung mit Hilfe der grünen Markierungen, die im Bild erschienen sind. Mit diesen Ankerpunkten können Sie das Bild dehnen oder stauchen. An einer Markierung finden Sie außerdem einen rautenförmigen Ankerpunkt. Mit diesem können

Sie die Positionierungspunkte drehen und mit dem Fadenkreuz in der Mitte das Overlay verschieben.

Wenn Sie im Internet ein Bild-Overlay finden, das Sie sich ansehen möchten, oder eines per E-Mail zugeschickt bekommen, öffnen Sie die Overlay-Datei einfach mit Google Earth. Der Fokus bewegt sich dann automatisch zu der Stelle, an der das Bild-Overlay platziert ist.

Michele Klau

Impressum

Redaktionsleiter Sonderhefte: Andreas Vogelsang
(verantwortlich für den Inhalt)

Redaktion: Manuel Schreiber

Freie Mitarbeiter: Dr. Kirsten Broecheler (Schlussredaktion),
Roland Freist, Matthias Semlinger (Redaktion)

Autoren dieser Ausgabe: Michele Klau, Peter Klau

Leserservice CHIP-Sonderhefte: sonderhefte@chip.de

Grafische Gestaltung: Isabella Schillert (vD),
Steffi Schönberger (Titel, Grafikleitung)

Bildagentur/Syndication: Sabrina Stange (Projektmanagerin);
Calina Amann, Tel. (089) 746 42-150, www.chipimages.de

EBV: Jürgen Bisch, Gisela Zach

Bildredaktion: Kersten Weichbrodt (Ltg.),
Gertraud Janas-Wenger, Gabi Koller

Zentrale Hardware: Dr. Ingo Kuss (Ltg.), Sepp Reitberger (Stellv.),
Andreas Ilmberger (Ltd.), Daniel Wolff (Ltd.), Klaus Baasch, Gerhard Bader,
Tomasz Czarnecki, Werner Gaschar, Martin Jäger, Peter Krajewski,
Thomas Littschwager, Monika Masek, Loys Nachtmann, Torsten Neumann,
Nicole Ott, Gunnar Troitsch

CHIP-CD/-DVD: Anja Laubstein (Ltg.), Bastian Stein (Manager)

Geschäftsführer: Josef Zach

Verlagsleiter CHIP-Sonderhefte: Jürgen Hiller

Anzeigenleitung CHIP-Sonderhefte: Anke Huber
(verantwortlich für den Anzeigenteil)

Herstellung: Dieter Eichelmann, Verlags-Herstellung, Vogel Services GmbH,
D-97082 Würzburg

Verlag: Vogel Burda Communications GmbH,
Pocisträße 11, D-80336 München, Tel. (089) 746 42-0,
Fax: (089) 74 60 56-0

Die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse lauten:

Alleinige Gesellschafterin ist die Vogel Burda Holding GmbH mit Sitz in
Pocisträße 11, D-80336 München

Anzeigenverkauf:

PLZ 0, 1, 2, 3

Key Account Manager: Paul Schlier, Tel. (04642) 96 54 99, Fax (04642) 96 51 86

PLZ 4, 5, 6

Key Account Manager: Hartmut Wendt, Tel. (089) 746 42-392, Fax -325

Mediaberater: Andreas Krumm, Tel. (089) 746 42-464, Fax -325

Mediaberater: Alto Mair, Tel. (089) 746 42-197, Fax -325

PLZ 7, 8, 9

Key Account Managerin: Katharina Dursch, Tel. (089) 746 42-116, Fax -325

Mediaberater: Marcel Pelders, Tel. (089) 746 42-526, Fax -325

Zentrale Anzeigenverwaltung und Disposition:

Linda Anders, Tel. (089) 746 42-529, Fax -300,

Sabine Maurer, Tel. (089) 746 42-252, Fax -300 E-Mail: anzeigen@chip.de

Leiter Direktmarketing: Patrik Holtz

Vertrieb Einzelverkauf:

Burda Medien Vertriebs GmbH, Arabellastraße 23, D-81925 München

Digitale Druckvorlagenherstellung: Vogel Services GmbH, D-97082 Würzburg

Druck: Vogel Druck- und Medienservice, D-97082 Würzburg

Nachdruck: © 2007 by Vogel Burda Communications GmbH.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion,

Christiane Bertsch (E-Mail: cbertsch@vogelburda.com)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die mit Namen oder Signatur des Verfassers gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Verlages. Die Redaktion CHIP recherchiert akribisch nach bestem Wissen und Gewissen. Sollte trotzdem eine Veröffentlichung Fehler enthalten, kann hierfür keine Haftung übernommen werden. Sämtliche Veröffentlichungen in CHIP erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes, auch werden Warennamen ohne Gewährleistung einer freien Verwendung benützt.



Blogger

Mit Googles Weblogs voll im Trend

Weblogs sind Internet-Tagebücher, in denen die Autoren über alles schreiben, was ihnen wichtig ist. Und nirgendwo ist das so einfach wie beim Google-Dienst Blogger.

Was bringt es mir?

- **Blog-Beiträge suchen** Arbeiten mit der Blog-Suche ... 79
- **Eigenen Blog einrichten** Bloggen mit Blogger..... 80
- **Werbung verhindern** Schutzfunktionen einschalten 80

Wie finde ich hin?



Um einen eigenen Blog zu führen, haben Sie zwei Möglichkeiten. Zum einen können Sie ihn mithilfe von Blogging-Software auf Ihrer eigenen Website anlegen. Falls Sie keine persönliche Homepage haben oder Ihnen der Aufwand zu groß ist, ist ein Blog-Hoster eine gute Alternative. Er stellt Ihnen leicht zu bedienende Werkzeuge zur Verfügung, mit denen Sie in wenigen Minuten einen Blog einrichten und ihn danach mit Text, Bildern und Audiodateien füllen und verwalten können.

Die Hosting-Services sind für die Benutzer normalerweise kostenlos, sie finanzieren sich ausschließlich über Werbung. Der wohl bekannteste und größte Blog-

Hoster ist Blogger, ein Dienst, der zum Google-Imperium gehört und auch in Deutschland sehr beliebt ist.

Der Begriff Blog setzt sich zusammen aus den Wörtern „web“ und „log“ (auf Deutsch: „Tagebuch“), Blogs sind also eine Art öffentliche Online-Tagebücher und bieten meist auch noch ein angeschlossenes Diskussions-Forum. Es gibt sie zu allen möglichen Themen, klassische Tagebücher finden sich ebenso darunter wie Blogs über neue Entwicklungen und Produkte der Computer-Industrie oder über aktuelle politische Themen.

Nachdem Sie Ihren Blog eingerichtet haben, können Sie damit beginnen, ihn mit selbstverfassten Beiträgen zu bestü-

Tipp Toolbar nutzen

cken (der englische Fachbegriff für diesen Vorgang lautet „posten“). Gelingt es Ihnen, interessante Beiträge zu liefern, dauert es meist nicht lange, bis andere Ihren Blog entdecken und im Diskussionsbereich auf Ihre Artikel antworten. Ein guter Blog lebt von Beiträgen und Diskussionen, gibt es diese nicht, ist der Blog tot.

Obwohl Blogs mit einem gewöhnlichen Browser gelesen und bearbeitet werden, sind sie nicht wie eine normale Homepage aufgebaut. Sie weisen meist keine Baumstruktur auf, bei der eine Startseite zu verlinkten Unterseiten führt, sondern bestehen nur aus einer einzigen Seite, auf der die Besucher die zuletzt verfassten Beiträge finden. Ältere Inhalte können sie durch Scrollen der Seite oder durch Öffnen des Archivs aufrufen. Es enthält die nicht mehr aktuellen Artikel der letzten Monate und Jahre. Diese Basisstruktur ist bei nahezu allen Blogs identisch, denn es geht vor allem um die chronologische Abfolge und die Aktualität der Beiträge.

Blogger (www.blogger.com) war ein eigenständiger Web-Dienst, bis er 2003 von Google gekauft wurde. Seitdem sind das Angebot und die Anzahl der Benutzer kontinuierlich gewachsen. Inzwischen hostet der Dienst weit über 3 Millionen Blogs. Auf der Startseite können Sie nach einzelnen Blogs suchen, einen eigenen Blog einrichten und verwalten oder Beiträge posten. Dazu ist jedoch eine Registrierung erforderlich. Das Führen eines eigenen Blog ist kostenlos.



Blogs bei Blogger durchsuchen und lesen

Bevor es die Blog-Suche von Google gab, war es recht schwierig, ein bestimmtes Blog zu finden. Es gibt kein Gesamtverzeichnis der Blog-Sites, zudem ist die Welt der Blogs ein chaotisches und sich ständig veränderndes Gebilde. Daher ist es auch so schwierig, einen Index der Blogs anzulegen. Um die Inhalte von Webseiten zu indizieren, schickt Google Crawler durch das Internet, kleine Programme, die die Textinformationen auf den gefundenen Seiten aufnehmen und ihren Links folgen. Für die Blogs, die oft täglich wechselnde Informationen anbieten, wäre diese Methode jedoch zu langsam.

Die Lösung ergab sich in Form der RSS-Feeds. RSS (Really Simple Syndication, auf Deutsch etwa „wirklich einfache Ver-

breitung“) ist eine Technik, die es ermöglicht, Inhalte automatisch an Abonnenten zu senden. Diese RSS-Feeds lassen sich dann in einem RSS-Reader betrachten. Ein solcher Reader ist beispielsweise in den Internet Explorer 7 und in Firefox integriert. Auf diese Weise bekommt jeder Abonnent die neuesten Informationen bequem und automatisch auf seinen PC.

- Öffnen Sie in Ihrem Browser die Webseite, über die Sie etwas in Ihrem Blog schreiben wollen.
- Klicken Sie in der Google Toolbar auf „Senden an“ und anschließend auf „Blogger“.
- Es öffnet sich ein neues Fenster mit dem Link und dem Seitennamen. Fügen Sie jetzt Ihren Text ein und geben Sie beispielsweise an, warum Sie auf die Adresse verlinken. Außerdem können Sie den Titel zu ändern.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Nachricht veröffentlichen“. Möchten Sie später noch Änderungen oder Ergänzungen vornehmen, speichern Sie den Beitrag zunächst mit dem Befehl „Als Entwurf speichern“.

Für jeden neuen Blog-Beitrag wird ein RSS-Feed angelegt. Dabei handelt es sich um eine XML-Datei, die der RSS-Reader lesen kann. Google nimmt die Inhalte dieser RSS-Feeds in einen Index auf, den Sie bei der Blog-Suche durchsuchen können.

Die Blog-Suche von Google beschränkt sich nicht nur auf Blogs, die bei Blogger gehostet werden, sondern erstreckt sich

über alle Blogs, die ein Site-Feed im RSS- oder Atom-Format erzeugen. Der Index enthält alle Beiträge, die seit dem Start der Blog-Suche im Jahr 2001 veröffentlicht wurden. Derzeit gibt es vier Möglichkeiten, um mit Google nach einem bestimmten Blog zu suchen:

● **Die Blog-Suche von Google** Die erste Anlaufstelle sollte immer die Google Blog Search (<http://blogsearch.google.com>) sein. Geben Sie Ihre Suchbegriffe ein und klicken Sie anschließend auf „Blogs durchsuchen“.

● **Suche bei Blogger** Alternativ dazu können Sie auch direkt bei Blogger (<http://search.blogger.com>) nach einem Blog-Beitrag fahnden. Die Suche funktioniert genauso wie bei Google. Geben Sie Ihre Suchwörter in das Eingabefeld ein und klicken Sie auf „Blogs durchsuchen“.

● **Suche auf der Blogger-Startseite** Auch die Startseite von Blogger (www.blogger.com) bietet eine Suchfunktion. Geben Sie Ihre Suchbegriffe ein und klicken Sie auf „Blogs suchen“.

● **Suche bei Blogspot** Sind Sie in einem Blog, der bei Blogger gehostet wird, auf ihr Suchthema gestoßen, finden Sie im oberen Bildschirmbereich eine weitere Möglichkeit, nach Blogs zu suchen.

Nach dem Start einer Blog-Suche ruft Google den Index der RSS-Feeds ab und zeigt Ihnen anschließend eine Liste der gefundenen Blogs und Blog-Nachrichten an, die den eingegebenen Begriff enthalten. Die Ergebnisliste besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen:

Der obere Bereich listet die Blogs auf, die für Ihre Suche relevant sind. Ein Klick auf den Namen führt Sie direkt zu der entsprechenden Website. Darunter stehen



Suche: Nach Eingabe der Suchbegriffe erscheinen in der Ergebnisliste von Blogger die gefundenen Blogs und Nachrichten.

die einzelnen Beiträge, die Google aufgrund Ihrer Sucheingabe gefunden hat. Ein Klick auf die Überschrift öffnet die vollständige Nachricht. Darunter finden Sie Angaben zum Alter der Nachricht und den Namen des Autors. Noch eine Stufe tiefer erscheinen einige Zeilen aus dem Beitrag. Wenn Sie weiterlesen möchten, genügt ein Klick auf den Link in der letzten Zeile und Sie landen direkt im gewünschten Blog.

Bei der Blog-Suche können Sie die gleichen Suchoperatoren einsetzen wie bei der Profisuche in Google. Ebenso ist es möglich, Klammern und Anführungszeichen zu setzen. Für die Suche bei Blogger existieren jedoch noch ein paar spezifische Operatoren, sie sind in Tabelle auf dieser Seite zusammengefasst.



Ein eigenes Weblog anlegen

Der Aufbau eines Weblog bei Blogger ist recht einfach und schnell erledigt. Sie benötigen dazu allerdings ein Google-Konto. Falls Sie noch keins besitzen, sollten Sie es zuvor anlegen. Ist bereits ein Konto vorhanden, zum Beispiel für Google Mail, werden die Daten für das Blogger-Konto übernommen. Zum Anlegen eines Weblogs führen Sie diese Schritte durch:

- ☉ Klicken Sie auf der Homepage von blogger.com auf „Blog jetzt erstellen“. Es öffnet sich eine neue Seite, auf der Sie einen Benutzernamen, ein Passwort und einen Anzeigenamen definieren. Dieser Name ist zum Kennzeichnen der Beiträge

Spezielle Operatoren

Erweiterte Blog-Suche

Operator	Beschreibung	Beispiel
inblogtitle:	Beschränkt die Suche auf den Namen (Titel) des Blogs	inblogtitle:Astronomie
inposttitle:	Beschränkt die Suche auf die Überschriften der Nachrichten	inposttitle:Sauerbraten
inpostauthor:	Beschränkt die Suche auf einen bestimmten Autor	Astronomie:inpostauthor:Meier
blogurl:	Beschränkt die Suche auf ein Blog, das Sie durch die Webadresse (URL) definieren	Astronomie blogurl:www.astroseiten.de

gedacht und unterscheidet sich vom Benutzernamen. Zudem müssen Sie Ihre E-Mail-Adresse angeben. Tippen Sie bei „Wortbestätigung“ die in der Grafik angezeigten Buchstaben ein, stimmen Sie den Nutzungsbestimmungen zu und klicken Sie anschließend auf „Weiter“.

- ☉ Auf der nächsten Seite geben Sie dem Blog einen Namen. Tragen Sie anschließend die gewünschte Blog-Adresse in das Eingabefeld ein. Wenn Sie Ihr Blog zum Beispiel „Sternengucker“ nennen möchten, lautet die Webadresse <http://sternengucker.blogspot.com>.

Überprüfen Sie am besten bereits vorher, ob die Adresse nicht schon vergeben ist. Falls nicht, sollten Sie sie Ihren Freunden, Arbeitskollegen und Bekannten mitteilen, damit sie sich am Blog beteiligen können. Ist der Name jedoch bereits vergeben, müssen Sie sich einen neuen aussuchen. Blogger sagt Ihnen in diesem Fall,

welche freien Adressen so ähnlich klingen wie Ihr Wunschname. Sobald Ihr Blog schließlich einen Namen hat, klicken Sie auf den Button „Weiter“.

- ☉ Im nächsten Schritt wählen Sie ein Layout aus. Dabei handelt es sich um ein vordefiniertes Design für Ihre Blog-Seiten, in dem auch die Farben und Schriften bereits aufeinander abgestimmt sind. Suchen Sie sich ein Layout aus, das zu dem Thema Ihres Blogs passt. Wie die Seite im Browser aussehen wird, erfahren Sie nach einem Klick auf den Link „Vorschau der Vorlage anzeigen“ unterhalb des Layout-Vorschlags. Nachdem Sie sich für eine Vorlage entschieden haben, klicken Sie auf die Schaltfläche „Weiter“.

Damit ist Ihre Blog-Seite fertig. Bei Blogger können Sie übrigens beliebig viele Blogs parallel führen. Klicken Sie jetzt auf die Schaltfläche „Post starten“, um den ersten Beitrag zu schreiben.

Profi-Tipp

Werbung abwehren

Nahezu jeder Blog kämpft mit unerwünschter Werbung. Wenn Sie die Kommentare der Leser nicht moderieren, sammelt sich in diesem Bereich in kürzester Zeit Werbemüll an. Einige Werber verwenden sogar Spam-Robots, die ungeschützte Blogs mit Werbung förmlich überfluten.

Blogger bietet eine Funktion, mit der Sie das verhindern können. Sie versieht das Eingabefeld für die Kommentare mit einer Wortbestätigung und bewirkt, dass jeder Verfasser einer Nachricht zum Schluss einen Bestätigungs-Code eintippen muss, der ihm als Grafik an-

gezeigt wird. Auf diese Weise können Sie zumindest die Spam-Robots wirksam abwehren.

Die Wortbestätigung ist in der Voreinstellung von Blogger deaktiviert. Um die Funktion einzuschalten, gehen Sie folgendermaßen vor:

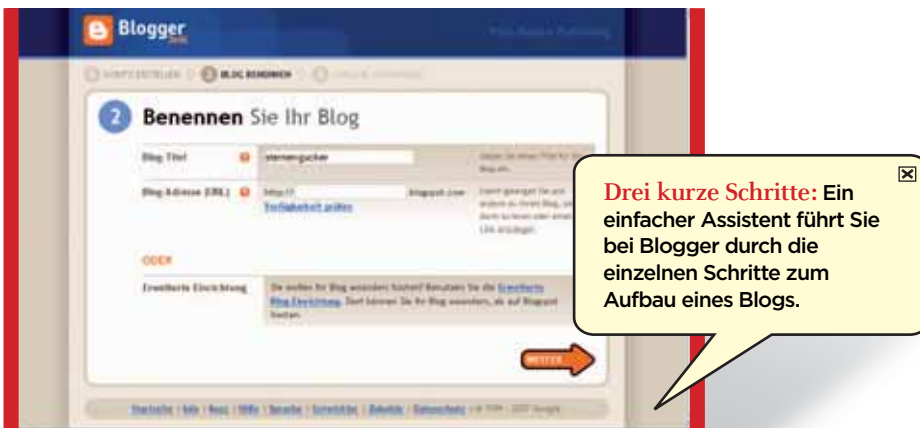
- ☉ Klicken Sie auf dem Blogger-Dashboard zunächst auf die Schaltfläche „Einstellungen“.
- ☉ Wechseln Sie danach zur Registerkarte „Kommentare“.
- ☉ Wählen Sie schließlich unter „Wortbestätigung für Kommentare zeigen“ die Einstellung „Ja“ aus.



Den ersten Blog-Eintrag verfassen

Zum Verfassen Ihrer Blog-Beiträge stellt Ihnen Blogger ein Formular zur Verfügung, in das Sie in Ihrem Browser nur noch den Text eingeben müssen.

- ☉ Tippen Sie zunächst die Überschrift ein. Beziehen Sie sich in Ihrem Beitrag auf eine bestimmte Webseite, geben Sie zusätzlich den Link auf diese Seite ein.
- ☉ Jetzt können Sie Ihren Beitrag in das große Textfeld schreiben oder dort hinein kopieren. Über die Symbolleiste im Kopf des Eingabefelds legen Sie die Schriftart, -größe und -farbe fest und formatieren den Text. Sie können übrigens auch html-Code verwenden. Wechseln Sie dazu auf die Registerkarte „Html bearbeiten“ und fügen Sie den Code ein. Wenn Sie möch-



ten, können Sie auch noch ein Foto einbinden. Sobald der Text fertig ist, sollten Sie unbedingt noch eine Rechtschreibprüfung durchführen. Wollen Sie den Beitrag hingegen noch bearbeiten, speichern Sie ihn zunächst als Entwurf.

☉ Um zu sehen, wie der fertige Artikel im Browser aussehen wird, klicken Sie auf „Vorschau“. Mit „Vorschau ausblenden“ wechseln Sie wieder in den Edit-Modus.

☉ Ist der Text komplett und endgültig formatiert, klicken Sie auf „Veröffentlichen“. Der Beitrag wird nun sofort online gestellt. Nach einem Klick auf „Ansicht“ erscheint Ihr Text an erster Stelle.

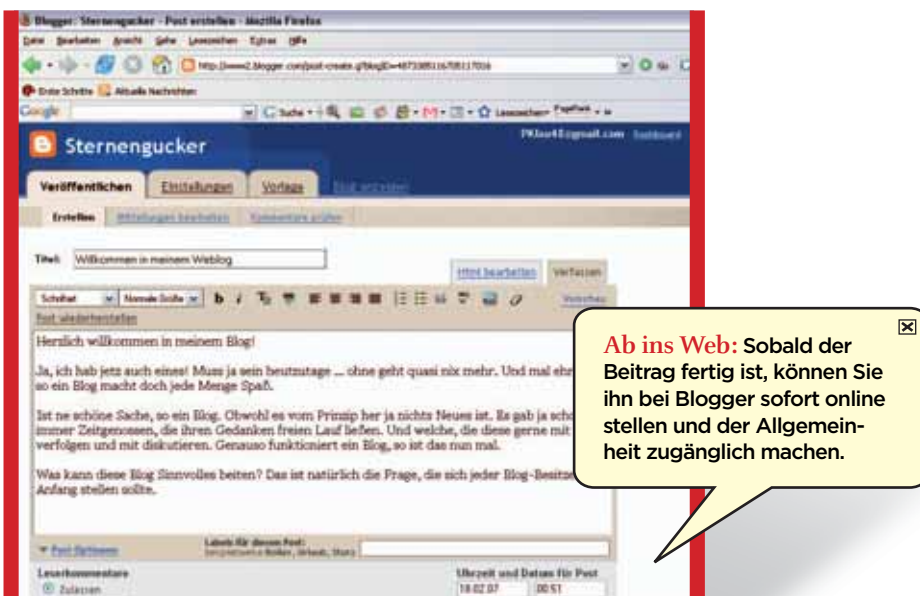
Kommentar-Funktion einstellen

Jeder Leser Ihres Blogs kann zu einzelnen Beiträgen Kommentare abgeben. Sie werden an den Beitrag angehängt und sind ebenfalls für jeden lesbar. Um zu vermei-

den, dass auf diese Weise Beschimpfungen oder Werbung in Ihrem Blog platziert werden, klicken Sie auf „Einstellungen“. Auf der Registerkarte „Kommentare“ legen Sie fest, wie Kommentare in Ihrem Blog angezeigt werden sollen. Wenn Sie bei „Prüfung von Kommentaren zulassen“ die Einstellung „Ja“ wählen, können Sie jeden Kommentar vor der Veröffentlichung prüfen. Geben Sie Ihre E-Mail-Adresse an, damit Blogger Sie über neue Kommentare benachrichtigt.

Sie können das Schreiben von Kommentaren aber auch auf registrierte Blog-Benutzer beschränken. Klicken Sie dazu auf „Einstellungen“, wechseln Sie zu „Kommentare“ und wählen Sie unter „Wer darf kommentieren?“ die Option „Nur registrierte Nutzer“ oder „nur Mitglieder dieses Blogs“. Klicken Sie dann zum Schluss auf „Einstellungen speichern“.

Peter Klau



☉ **Kopieren verhindern** Wenn Sie nicht möchten, dass jemand den Text aus Ihrem Blog einfach kopiert, schreiben Sie ihn mit einer Textverarbeitung und machen Sie einen Screenshot. Diesen Screenshot bauen Sie als Grafik in Ihren Blog ein. Damit ist der Text zwar gut lesbar, er lässt sich jedoch nur als Grafik kopieren. Dieses Verfahren ist jedoch nicht zu empfehlen, wenn Sie Links in den Text eingebaut haben.

☉ **In Google-Index aufnehmen** Damit Google Ihr Blog in seine Suche einbezieht, müssen Sie den „Site Feed“ für Ihr Blog aktivieren. Dabei haben Sie die Wahl zwischen dem RSS- und dem Atom-Format. Weitere Hinweise finden Sie unter „Einstellungen“.

☉ **Sofort aufschreiben** Vorsätze wie „Das schreibe ich nächste Woche...“ funktionieren meistens nicht. Schreiben Sie einfach auf, was Ihnen durch den Kopf geht: eine spontane Idee, einen interessanten Gedanken oder eine ungewöhnliche Sichtweise. Auch wenn Sie den Beitrag zunächst als „Entwurf“ speichern und später ausarbeiten und publizieren – so geht nichts verloren.

☉ **Leser anlocken** Da haben Sie die Ärmel aufgekrempt, Zeit und viel Arbeit investiert, um einen Blog auf die Beine zu stellen. Doch er findet kaum Leser. Was kann man tun, um das zu ändern? Am besten ist es natürlich, wenn Sie gute Informationen und interessante Inhalte anbieten. Das lockt die Leserschaft an – und viele kommen wieder. Schreiben Sie viel, wird der Blog oft von Suchmaschinen besucht, und Sie gelangen in den Index. Stellen Sie sicher, dass die Nachrichten wichtige Schlüsselwörter zum Blog-Thema enthalten. Zudem sollten Sie die Inhalte der Beiträge schlagwortartig in der Überschrift zusammenfassen und sie mit Kategorien und Tags ordnen.

☉ **Auf das Gesamtbild achten** Nutzen Sie Listen, Bilder, Formatierungen, Absätze etc. zum Strukturieren Ihrer Beiträge. Das macht es den Lesern leichter, Ihren Gedankengängen zu folgen. Zudem ist das Lesen längerer Passagen weniger ermüdend für sie.

☉ **Originalität wahren** Pflegen Sie Ihren ganz persönlichen Schreibstil. Das schafft Authentizität und hebt Ihren Blog aus der Masse hervor.

☉ **Autor vorstellen** Sagen Sie Ihren Lesern in einem persönlichen Profil, wer Sie sind. Es erleichtert den Zugang zu Ihren Meinungen und Ideen, wenn sich der Leser ein Bild davon machen kann, wer die Person hinter den Beiträgen eines Blogs ist.



URL:

Kommentare:

Optional: Zur besseren Unterscheidung zwischen manuell und automatisch übermittelten URLs geben Sie das Wort wie im nachfolgenden Feld angezeigt ein:



Eigene Webseiten anmelden



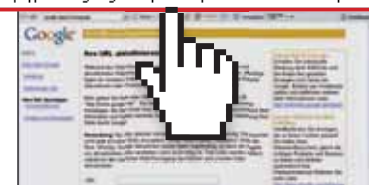
Als Besitzer einer eigenen Homepage möchten Sie natürlich auch in den Google-Index aufgenommen werden. Zwar schickt Google regelmäßig Suchprogramme durchs Web. Bis Ihre Seiten registriert sind, kann es jedoch eine Weile dauern. Deshalb sollten Sie Ihre URL direkt bei Google anmelden. Klicken Sie dazu auf der Startseite auf den Link „Über Google“, gehen Sie auf „Ihre URL hinzufügen/entfernen“ und tragen Sie die geforderten Informationen ein.

Was bringt es mir?

- **Werben** Anzeigen schalten und veröffentlichen 82
- **Durchsuchen** Suche auf der eigenen Homepage 83
- **Aufpeppen** Google Apps in die eigene Site integrieren 83

Wie finde ich hin?

<http://www.google.de/addurl/?hl=de&continue=/addurl>



Google für die Ho

```
<center>
<FORM method=GET action="http://www.google.de/search">
<TABLE bgcolor="#FFFFFF"><tr><td>
<A HREF="http://www.google.de">
<IMG SRC="http://www.google.de/logos/Logo_40wht.gif"
border="0"
ALT="Google" align="absmiddle"></A>
<INPUT TYPE=text name=q size=31 maxlength=255 value="">
<INPUT TYPE=hidden name=hl value=de>
<INPUT type=submit name=btnG VALUE="Google Search">
</td></tr></TABLE>
</FORM>
</center>
<!-- Search Google -->
```

und hier sehen Sie, wie es aussehen wird:



In Homepage integrieren



Sie haben eine eigene Website? Dann integrieren Sie doch als zusätzlichen Service das Suchfeld von Google. Klicken Sie auf der Such-Startseite auf „Über Google | Google-Link hinzufügen“. Markieren Sie den angebotenen Html-Text und kopieren Sie ihn in die Zwischenablage. Wechseln Sie zum Quelltext Ihrer Homepage und fügen Sie den Code ein. Nach dem Hochladen der Datei auf den Webserver kann man Google von Ihrer Site direkt erreichen.

Google AdSense - Mozilla Firefox

Willkommen bei AdSense! Was ist AdSense? | Sie haben bereits ein Konto? | Füllen Sie bitte das nachfolgende Antragsformular aus.

Webseite Informationen

Webseite-URL: [7]

• Bitte geben Sie nur Ihre primäre URL an.
• Beispiel: www.example.com

Sprache der Webseite: [7]

Wählen Sie eine Sprache aus: [7]

• Teilen Sie uns die Hauptsprache Ihrer Website mit, um uns bei unseren Überprüfungsprozessen zu unterstützen.

Kontaktinformationen

Kontakt: [7]

Wählen Sie eine Kontaktart aus: [7]

Werbung einbinden



Viele Homepage-Betreiber nutzen die Möglichkeit, über Google AdSense die Kosten für ihre Sites zumindest teilweise zu refinanzieren. Der Dienst stellt Anzeigen bereit, die genau auf die Inhalte der Website ausgerichtet sind, die Besucher empfinden sie daher als nützlichen Service. Um Ihre Site bei AdSense anzumelden, klicken Sie auf der Startseite nacheinander auf die Links „Über Google | Werbung | Google AdSense“.



Mit AdWords werben



Falls Sie selber Produkte oder Dienstleistungen anbieten, ist vielleicht Google AdWords etwas für Sie. Damit erreichen Sie Nutzer, die online nach Produkten und Dienstleistungen suchen, die Sie ebenfalls im Angebot haben. AdWords leitet diese Kunden direkt zu Ihrer Website. Dabei zahlen Sie lediglich für die Klicks auf Ihre Anzeige. Zu AdWords gelangen Sie, indem Sie auf der Startseite auf „Über Google | Werbung | Google AdWords“ klicken.



Homepage durchsuchen



Sie können Google auch für die Suche auf Ihren eigenen Online-Seiten verwenden. Dazu teilen Sie der Suchmaschine unter <http://services.google.com/sitesearch/express> den Namen Ihrer Domain mit. Sie erhalten dann den Code für ein Suchformular, mit dem Ihre Besucher eine Suche nur auf der Homepage oder auch im gesamten Web durchführen können. Berücksichtigt werden dabei aber nur die Seiten, die Google bereits indiziert hat.

mepage nutzen



Internetseiten gestalten



Mit Google Page Creator (<http://page.google.com>) gestalten Sie schnell und einfach Webseiten und hosten Sie anschließend bei Google. Der Dienst bietet Ihnen 100 MByte Webspace für die Daten Ihrer Webpräsenz an. In Page Creator können Sie aus über 30 Designvorlagen auswählen und sie mit wenigen Mausklicks an Ihre Vorstellungen anpassen. Danach laden Sie die Seiten mit dem Pagemanager hoch und verwalten sie auch mit diesem Tool.



Apps in Website einbauen



Google Apps für Ihre Domain (<https://www.google.de/a>) ist eine Erweiterung zu Google Mail for Your Domain. Das neue Angebot umfasst die Google-Dienste Mail, Talk, Kalender und Page Creator. Sie können diese Google-Tools in Ihre Homepage integrieren und dabei sogar Ihr eigenes Layout verwenden. Die Standard-Version ist in der Beta-Phase kostenlos, eine Premium-Version soll in Kürze kostenpflichtig verfügbar sein.



HALLO, WIE GEHT'S DIR?

BESTENS. WIE LÄUFT'S BEI DIR?

Wie AOL und Yahoo hat sich auch Google einen eigenen Instant Messenger zugelegt – Google Talk. Dieser Client beherrscht neben dem reinen Messaging sogar Video-Chat und Voice-Mail.

Google Talk: Chatten im Internet

Was bringt es mir?

- **Chatten** Kaffeeklatsch einmal online halten 85
- **Tipps** Mit ein paar Kniffen besser chatten 86
- **Video-Chat** Nicht nur hören, sondern auch sehen 86

Wie finde ich hin?



Ein Vorteil von Google Talk ist, dass man den Messaging-Client nicht unbedingt benötigt, sondern den Service einfach über die Google Mail-Webseite nutzen kann. Für die Nutzung von Google Talk benötigen Sie allerdings ein Google-Konto. Wenn Sie so eins schon haben, können Sie mit dessen Zugangsdaten den Instant Messenger nutzen. Falls nicht, erstellen Sie einfach während der Installation ein Konto.



Talk-Client: So kommen Sie dran

Wenn Sie Google Talk über den Client nutzen wollen, können Sie diesen bei <http://talk.google.com> herunterladen. Die

Datei ist nicht allzu groß und mit einer ISDN- oder DSL-Verbindung schnell heruntergeladen. Die Software läuft unter allen gängigen Betriebssystemen wie Windows 2000, Server 2003, XP und Vista. Zur Installation folgen Sie einfach den Anweisungen des Installationsassistenten.

Nach erfolgreicher Installation loggen Sie sich mit Ihren Zugangsdaten ein. Google gleicht dann automatisch Ihr Adressbuch mit der Google Talk-Benutzerdatenbank ab. Alle Kontakte, die ebenfalls bereits Google Talk-Nutzer sind, erscheinen in Ihrer Kontaktliste. Um Freunde einzuladen, die den IM-Client noch nicht nutzen, können Sie diesen eine Einladung schicken. Steht ein Bekannter bereits in

Ihrem Adressbuch, klicken Sie auf den Namen und wählen dann die Option „Einladen“ aus. Falls derjenige noch nicht in Ihrer Adressliste steht, klicken Sie auf „Kontakte hinzufügen“ und geben dann die zugehörige E-Mail-Adresse ein.

Um Google Talk zu nutzen, brauchen Ihre Freunde natürlich ebenfalls ein Google-Konto. Falls ein Eingeladener noch keines hat, bekommt er die Aufforderung, doch ebenfalls ein Konto zu eröffnen. Leider können Sie zurzeit immer nur eine begrenzte Anzahl von Google Mail-Einladungen verschicken. Erst nach einiger Zeit füllt sich die Anzahl der Einladungen, die Sie verschicken können, wieder auf.

Haben Sie jemanden eingeladen, der schon ein Google Mail-Konto hat, so erhält dieser eine Einladung zur Nutzung von Google Talk. Hier besteht keine Begrenzung der Anzahl möglicher Einladungen. Nachdem Sie eine Einladung verschickt haben, erscheint neben dem Namen der Status „Eingeladen“. Sobald sich Ihr Freund angemeldet hat, erscheint neben dem Namen ein farbiger Punkt, der den Online-Status anzeigt.

Online-Chat: Über die Google Mail-Webseite

Wenn Sie nicht noch den x-ten Instant Messenger auf Ihrem Rechner installieren wollen, können Sie Google Talk auch einfach über die Webseite von Google Mail benutzen. Loggen Sie sich dazu einfach in Ihr Mail-Konto ein. Bei Kontakten in Ihrem Adressbuch werden Sie die farbigen Statuspunkte neben dem Namen bemerken. Ihnen stehen hier die gleichen Möglichkeiten zur Verfügung, mit Google Talk zu arbeiten wie beim Google Talk-Client, nur benötigen Sie kein Extra-Programm.

Für Einladungen gelten die gleichen Regeln und Vorgehensweisen wie beim Client. Zum Einladen einer Person aus Ihrer Kontaktliste klicken Sie einfach auf deren Namen und wählen „Einladen“ aus. Um jemanden ganz neu hinzuzufügen, klicken Sie auf „Kontakte hinzufügen“ und geben die E-Mail-Adresse ein. Auch hier wird als Status „Eingeladen“ angezeigt, bis die Einladung akzeptiert wird.

Der Google Talk-Status

Auch als Einsteiger gewöhnt man sich schnell an die farbigen Status-Punkte hin-



Basis: Die Google Talk Startseite – hier bekommen Sie auch die Software.

ter den Namen der Personen in der Kontaktliste. Die Bedeutung der Farben können Sie der Tabelle unten entnehmen.

Nutzen Sie den Client von Google Talk, wird zusätzlich noch angezeigt, welche Musik Ihre Freunde gerade hören. Möchten Sie auch Informationen zu der von Ihnen gehörten Musik angeben, finden Sie dazu unter Ihrem Namen ein Auswahlménü. Legen Sie im Moment keinen Wert auf ein Gespräch, wählen Sie hier den passenden Status aus. Bei der Nutzung über Google Mail finden Sie die Statusauswahl ebenfalls unter Ihrem eigenen Namen im linken mittleren Teil der Seite. Sie haben außerdem die Möglichkeit, eigene Statusnachrichten zu verfassen. Klicken Sie dazu auf „Benutzerdefinierte Nachricht“.

Text-Chat mit Google Talk

Sowohl mit dem Client-Programm als auch bei Google Mail beginnen Sie einen Chat ganz einfach mit einem Klick auf den Namen des potenziellen Gesprächspartners. Beim Client wird automatisch ein Chat-Fenster geöffnet, bei Google Mail öffnet sich zunächst ein kleines Fenster

auf derselben Seite. Dort haben Sie die Option, den Chat in ein eigenes, größeres Fenster zu verlegen. Der Google Talk-Client verfügt außerdem noch über zwei Schaltflächen: Eine für Anrufe und eine, um eine E-Mail zu verschicken. Solange Sie den Überblick behalten, ist es übrigens möglich, beliebig viele Chat-Fenster zu öffnen. Sie können außerdem Textnachrichten an Teilnehmer schicken, die gerade nicht online sind. In diesem Fall wird die Nachricht zugestellt, sobald der Empfänger wieder erreichbar ist.

Von jedem Chat legt Google Talk ein Protokoll an, das im Ordner „Chats“ in Ihrem Google Mail-Konto abgelegt wird (es sei denn, der Chat wurde von einem der Teilnehmer als vertraulich definiert, dazu gleich mehr). Das Speichern einer Chat-Sitzung erfolgt dabei ganz automatisch. Im Ordner „Chats“ können Sie die aufgezeichneten Gespräche lesen oder löschen, wenn Sie diese nicht mehr benötigen.

Bei Google Talk ist aber auch eine vertrauliche Unterhaltung möglich. Hier bedeutet vertraulich nicht etwa, dass der Chat besonders verschlüsselt wird, sondern, dass er von keinem der Teilnehmer gespeichert werden kann. Die Einstellung dazu finden Sie in einem Auswahlménü im rechten oberen Teil des Chat-Fensters. Wenn einer der Teilnehmer den Chat als vertraulich einstuft, wird der andere Teilnehmer darüber informiert. Über das Optionsmenü im Chat-Fenster können Sie jederzeit die Aufzeichnung des Chats stoppen und wieder fortsetzen. Das Optionsmenü finden Sie im Client in der rechten oberen Ecke, beim Chat über Google Mail in der linken unteren Ecke.

Farbenlehre Online-Status

Symbol	Status
	Bereit zum Chat
	Inaktiv
	Nicht verfügbar
	Offline
	Aktiver Chat



Gesprächspartner, die Ihnen auf die Nerven gehen, können Sie in Ihrer Kontaktliste blocken. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Namen und wählen die Option „Blockieren“ aus. Um eine Blockade wieder aufzuheben, klicken Sie auf „Einstellungen“ und öffnen dann das Dialogfeld „Blockiert“.



Telefonieren, Voice-Mail und Video-Chat

Das Anrufen mit Google Talk funktioniert nach demselben Prinzip wie bei Skype, jedoch können Sie nur Teilnehmer aus Ihrer Kontaktliste anrufen, reale Telefonnummern sind zurzeit nicht erreichbar. Zum Telefonieren benötigen Sie ein Headset, oder zumindest Lautsprecher und ein Mikrofon. USB-Telefone funktionieren ebenfalls. Wichtig ist, dass Ihr Gegenüber auch über eine passende Ausrüstung verfügt.

Um einen Gesprächspartner anzurufen, klicken Sie auf die Schaltfläche „Anrufen“ im Chat-Fenster oder auf das Telefonhörer-Symbol hinter dem Namen in Ihrer Kontaktliste. Sobald die Verbindung aufgebaut ist, erscheinen im Chatfenster zusätzliche Optionen. Damit können Sie Lautstärke sowie Mikrofonempfindlichkeit regeln. Außerdem gibt es zwei weitere Schaltflächen, eine zum Stummschalten



Netzwerk: Anhand der Kontaktliste sehen Sie sofort, wer online ist.



Kaffeeklatsch: Das Textchatfenster mit eingeblendeten Optionen.

und eine, um den Anruf zu beenden. Es ist darüber hinaus möglich, eine Telefonkonferenz zu führen, wobei allerdings immer nur eine Person reden kann.

Mit der Funktion „Voice-Mail“ können Sie anderen Google Talk-Teilnehmern eine Sprachnachricht zukommen lassen, selbst wenn diese gerade nicht online sind. Die gesprochene Nachricht wird als mp3-Datei gespeichert und ins Google-Postfach Ihres Gesprächspartners übertragen. Dorthin können Sie natürlich auch jede andere beliebige mp3-Datei schicken. Das Größenlimit ist in beiden Fällen 10 MByte.

Mit der immer größeren Verbreitung von Breitband-Internetanschlüssen werden auch Video-Chats beliebter, da die Qualität mittlerweile über ein briefmarkengroßes Ruckelbild hinausgeht. Zur Nutzung des Video-Chats mit Google Talk benötigen Sie ein Plugin von Festoon. Sie bekommen es kostenlos bei www.festoon-inc.com. Nach Installation dieses Tools ist es sogar möglich, Videokonferenzen mit bis zu 200 Teilnehmern abzuhalten, die dabei gleichzeitig noch Dateien untereinander austauschen und öffnen können – sofern die Internetverbindung es zulässt.

Tipps & Tricks

Chatten wie ein Profi

Wie bei anderen Instant Messengern können Sie auch bei Google Talk ein Benutzerbild anzeigen lassen. Wenn Sie den Dienst über die Google Mail-Webseite benutzen, klicken Sie auf den Link „Einstellungen“. In der Tabelle auf der Registerkarte „Allgemein“ finden Sie die Rubrik „Mein Bild“. Rechts davon ist der Link „Bild auswählen“, mit dem Sie Ihr Benutzerfoto hochladen können. Es werden die Formate JPG, GIF, BMP und PNG unterstützt. Beim Google Talk-Client klicken Sie einfach auf Ihr Benutzerbild, um es anschließend zu ändern.

● **Wenn Sie häufig** mit bestimmten Freunden chatten, sollten Sie auf Ihrem Desktop Icons anlegen, die bei einem Doppelklick automatisch einen Chat mit einer bestimmten Person starten. Rechtsklicken Sie dazu auf Ihren Desktop und wählen Sie den Menüpunkt „Neu“ und dann „Verknüpfung“ aus. In das Dialog-

fenster geben Sie nun „gtalk:chat?jid=Benutzername@gmail.com“ ein (ohne Anführungszeichen), wobei Benutzername der Google Talk-Name Ihres Gesprächspartners ist. Haben Sie mit MicroAngelo oder einem anderen Icon-Maker ein personalisiertes Icon erstellt, können Sie dieses der Verknüpfung zuweisen. Dazu klicken Sie die Verknüpfung mit

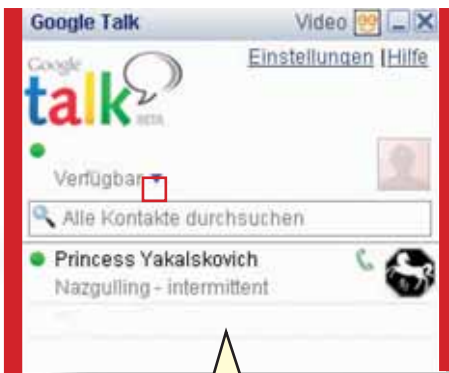
der rechten Maustaste an und wählen „Eigenschaften | Anderes Symbol“. Das Ganze funktioniert natürlich auch mit Voice-Chat-Kontakten. Hier lautet der einzugebende Befehl „gtalk:call?jid=Benutzername@gmail.com“.

● **Übrigens:** Bestimmte Smileys wie ;-) und :-) werden im Chat von Google Talk automatisch erkannt. Die Emoticons

werden um 90 Grad gedreht und sind dann teilweise animiert. Eine Liste der Smileys in Google Talk finden Sie in der nebenstehenden Tabelle.

● **Formatierung:** Wenn Sie beim Chatten ein Wort in Sternchen einfassen (*Beispiel*), erscheint es beim Empfänger automatisch fett geschrieben. Für kursiven Text verwenden Sie einfach Unterstriche (_Beispiel_).

Liste der von Google Talk erkannten Smileys			
<3	Herz	;)	zwickern
:()	Affe	:-	ernstes Gesicht
\m/	Jubel	=)	großes Lachen
:-o	erschrocken	:-D	grinsen mit Nase
:D	grinsen	;)	zwickern mit großer Nase
:(	finster	;-)	zwickern (mit Nase)
X-(	ärgerlich	:-)	lachen (mit Nase)
B-)	cool	:-/	skeptisch
:(	weinen	:P	Zunge rausstrecken
:D	großes Grinsen	:O	Erstaunen



Kamera bereit: Mit dem Festoon-Plugin sind Video-Chats möglich.

Nach der Installation starten Sie zunächst Google Talk, bevor Sie Festoon aufrufen. Sie sollten dann in der rechten oberen Ecke des Google Talk-Clients ein neues Icon finden, nämlich das Festoon-Symbol. Klicken Sie darauf, wenn Sie einen Video-Chat beginnen wollen.



Google Talk und andere Instant Messenger

Einer der Nachteile von Google Talk ist, dass die Software erst recht spät auf den Markt kam. Dementsprechend hat sich schon eine Vielzahl von Internetnutzern für ein anderes Chat-Programm entschieden. Glücklicherweise gibt es für Google Talk ein Plugin, das es mit anderen Messenger-Tools kompatibel macht. Dieses Zusatzprogramm nennt sich Psi und ermöglicht Ihnen, mit Freunden zu kommunizieren, die den AIM, Yahoo Messenger, ICQ oder MSN Messenger verwenden. Dazu müssen Sie allerdings auch ein Konto für diese Instant Messenger haben.

Sie bekommen das Plugin bei www.psi-im.org. Laden Sie das Programm herunter und installieren Sie es. Nach dem Start des der Anwendung klicken Sie in die linke untere Ecke, um Ihren Kontotyp festzulegen und einzurichten. Geben Sie „Google Talk“ in das Textfeld ein und achten Sie darauf, dass Sie die Box „Register New Account“ nicht aktiviert haben. Klicken Sie dann auf die Schaltfläche „Add“. Es öffnet sich ein Dialogfenster, in dem Sie Ihre Zugangsdaten eingeben und auch weitere Einstellungen vornehmen können. Um die Zugangsdaten einzutragen, klicken Sie die Registerkarte „Account“ an. Im Feld „Jabber ID“ tragen Sie Ihre

vollständige Google Mail-Adresse ein, darunter entsprechend Ihr Passwort.

Aktivieren Sie dann die Registerkarte „Connection“. Markieren Sie hier alle Optionen und tragen bei „Host“ „talk.google.com“, bei Port „5223“ ein. Klicken Sie zum Schluss auf „Save“.

Im Hauptfenster von Psi wählen Sie „Service Discovery“ aus und dort „Google Talk“. In diesem Dialogfenster müssen Sie noch ein paar weitere Einstellungen vornehmen. So benötigen Sie die Adresse eines öffentlichen Jabber-Servers. Eine solche bekommen Sie bei www.jabber.org. Im Fenster unterhalb der Serveradresse werden die angebotenen Dienste aufgelistet. Möglicherweise müssen Sie mehr als einen ausprobieren, bis Sie einen gefunden haben, der Ihren Dienst unterstützt. Wenn das Angebot Ihren Wünschen entspricht, bleiben Sie bei diesem Server. Um auf einen der Instant-Messenger-Dienste zuzugreifen, klicken Sie ihn an.

Rechtsklicken Sie auf den Dienst und wählen Sie die Option „Register“. Im neuen Dialogfeld geben Sie Ihren Benutzernamen und Ihr Passwort ein und klicken dann auf die Schaltfläche „Register“.

Leider ist Psi als Hilfsmittel recht kompliziert und umständlich. Es geht auch einfacher, dafür jedoch nicht ganz kostenlos. Die Lösung des Problems nennt sich Trillian Pro. Sie bekommen das Programm bei www.ceruleanstudios.com/buy/buy.php. Es ermöglicht die Interaktion aller gängigen Instant Messenger, ohne dass Sie ein Konto für jeden haben müssen.

Die Einrichtung ist dann recht einfach: Klicken Sie zunächst auf den Menüpunkt „Trillian“, „Verbindungen“, „Meine Konten verwalten“. Unter „Identität & Verbindungen“ wählen Sie „Jabber“ aus und klicken dann auf „Neue Verbindung“. Geben Sie dann unter „Jabber ID“ Ihre vollständige Google Mail-Adresse und das entsprechende Passwort ein. Klicken Sie anschließend auf „Neue Verbindung hinzufügen“. Unter „Server Host“ geben Sie „talk.google.com“ ein, unter „Server“ den Port „5222“. „Legacy-SSL für Verbindung“ bleibt deaktiviert, das Kontrollkästchen neben „Bei Unterbrechung Verbindung wiederherstellen“ wird aktiviert. Jetzt brauchen Sie nur noch auf „Speichern“ klicken und Ihrer Kommunikation via Google Talk steht nichts mehr im Wege.

Michele Klau

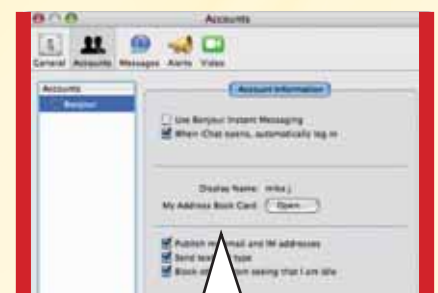
Google Talk mit Apple-Computern

Mit dem Programm iChat können Mac-User Google Talk ebenfalls nutzen. Dazu benötigen Sie neben der iChat-Software mindestens Mac OS X „Tiger“. Bei älteren MacOS-Versionen funktioniert die Verbindung zu Google Talk nicht. Um mit iChat Google Talk zu benutzen, müssen Sie unter „Accounts“ bei „Account Type“: „Jabber Account“ auswählen. Als „Jabber ID“ gilt Ihre vollständige Google Mail-Adresse und bei Server geben Sie „talk.google.com“ an. Klicken Sie dann auf „Add“ und markieren Sie unter „Accounts“ das neu angelegte Konto. Anschließend klicken Sie auf „Server Settings“ und geben „talk.google.com“ und bei „Port“ den Wert „5223“ ein. Aktivieren Sie die Kästchen „Connect using SSL“ und „Allow self-signed certifications“. Wichtig: In das Feld „Location“ geben Sie „iChat“ ein. Wenn dieses Feld leer ist, kann keine Verbindung hergestellt werden.

Google Talk mit dem Handy nutzen

Während einige der neuen Highend-Mobiltelefone schon mit installiertem Google Talk-Zugang geliefert werden, können Sie auch andere Internet-fähige Handys mit entsprechender Software nachrüsten. Für Nokia-Telefone gibt es Fring, das neben Google Talk auch Skype und den MSN Messenger unterstützt, und zwar sowohl den Textchat wie auch die VoIP-Funktion.

Unabhängig vom Handy- oder PDA-Typ können Sie auch eine Java-Applikation verwenden. Eine solche Anwendung bekommen Sie etwa bei www.eqo.com. Ob Ihr Handytyp unterstützt



Chatten mit dem Mac: Mit iChat können auch Apple-Fans quatschen.

wird, erfahren Sie unter www.eqo.com/supported_phones.php. Weitere Programme sind MGTalk und Talkonaut. Die meisten amerikanischen Tools funktionieren aber nicht. Eines der Hauptprobleme liegt darin, dass Google in Deutschland aus rechtlichen Gründen die Domain **gmail.com** für Google Mail nicht verwenden darf.



Möchten Sie Ihre Videos mit anderen teilen? Oder vielleicht die Aufzeichnung einer Video-Konferenz online stellen, damit alle Mitarbeiter sie sehen können? Bei YouTube ist alles möglich.

Eigene Videos präsentieren

Was bringt es mir?

- **Ansehen** Filme in YouTube suchen und gucken 89
- **Hochladen** Eigene Videos uploaden 89
- **Mitmachen** Gruppen und Channels gründen 91

Wie finde ich hin?



Seit der spektakulären, milliarden-schweren Übernahme von YouTube (www.youtube.com) verfügt Google im Grunde genommen über zwei Video-Communitys – YouTube und Google Video. Aus diesem Grund wurde inzwischen Google Video (video.google.de) zu einer reinen Video-Suchmaschine umgebaut. Zwar bleiben sowohl YouTube als auch Google Video erhalten, beide konzentrieren sich aber auf ihre jeweiligen Stärken. Mit Google Video (mehr dazu lesen Sie ab 92) lässt sich nun nach allen Video-Inhalten im Netz suchen, egal auf welchem Server sie zu finden sind. YouTube wird dagegen als eigenständige Google-Tochter andere Ziele verfolgen.

Schon der Name ist eine Kampfansage: „YouTube“. „Tube“ steht für „Glottze“ – der Begriff bedeutet also so viel wie „dein Fernsehen“. Ende 2005 startete die Plattform, bei der jeder Nutzer eigene Videos hochladen beziehungsweise die Filme anderer Teilnehmer angucken kann. Innerhalb kürzester Zeit wurde YouTube extrem populär. Angesichts des riesigen Erfolgs dieser Website versuchten auch die privaten Fernsehsender in Deutschland, auf den Zug aufzuspringen. Im August 2006 bekannte sich RTL als Initiator der Video-Community Clipfish (www.clipfish.de), nur wenige Wochen später beteiligte sich ProSiebenSat.1 Media mit 30 Prozent am Konkurrenten MyVideo

Know-how Vorsicht, Copyright!

(www.myvideo.de). Dennoch bleibt YouTube auch in Deutschland der Marktführer unter den Video-Communities.



Filme suchen und abspielen

Schon auf der Startseite von YouTube bekommt der User eine ganze Reihe Videos zum Anschauen angeboten. Auf der linken Bildschirmseite sind die Clips nach verschiedenen Kategorien wie „Time“, „Language“ oder Most viewed“ sortiert. Suchen Sie ein bestimmtes Video, geben Sie Stichwörter in das Suchfeld ein und klicken auf „Search“. Am so genannten „Rating“ lässt sich erkennen, wie der Film von anderen bewertet wurde.

Ein Klick auf die Abbildung oder den Link startet die Wiedergabe. Gleich nach dem Angucken sollten Sie den Clip bewerten, indem Sie auf einen der insgesamt fünf Sterne klicken. Wurde ein Video bereits von zahlreichen Benutzern beurteilt, hat diese Bewertung durchaus große Aussagekraft. Verfügt etwa ein Film über vier Sterne und haben bereits mehrere hundert YouTube-Nutzer eine Bewertung abgegeben, können Sie sicher sein, dass dieser Clip – auf die eine oder andere Art – außergewöhnlich ist.



Einen YouTube-Account anlegen

Zum Hochladen eigener Videos benötigen Sie einen Account. Ihre ersten Schritte sollten daher das Anlegen eines kostenlosen YouTube-Kontos sein. Klicken Sie dazu auf der Startseite auf den Link „Sign Up“ und geben Sie die erforderlichen Informationen in das eingeblendete Formular ein. Als „Account Type“ ist meistens „Standard“ die richtige Wahl, falls Sie nicht zu den genannten Berufsgruppen gehören. Wählen Sie einen Benutzernamen sowie ein Passwort und geben Sie die Wortbestätigung (Verification) ein. Stimmen Sie zuletzt noch den Nutzungsbedingungen zu und klicken Sie auf „Sign Up“.

Falls Sie keinen Fehler gemacht haben und der gewählte Benutzername noch frei ist, sollten Sie nun in Ihr E-Mail-Postfach schauen. Dort liegt nämlich wenige Augenblicke später die Bestätigungs-Mail von YouTube. Öffnen Sie diese und klicken Sie auf den Link „Confirm your email address“. Anschließend sind Sie Mitglied der YouTube-Community. Ein Klick auf

Aus Gründen des Urheberrechts sollten Sie keine aufgenommenen TV-Sendungen, kommerziellen Musikvideos, mitgeschnittene Live-Konzerte oder Clips, an denen Sie kein Copyright besitzen, in YouTube einstellen. Mit dem Upload Ihres eigenen Videos treten Sie übrigens alle Rechte an YouTube ab. Für den Fall, dass Sie die Nutzungsbedingungen nicht richtig gelesen haben: YouTube hat eine „worldwide, non-exclusive, royalty-free, sublicenseable and transferable license to use, reproduce, distribute, prepare derivative works of, display, and perform the User Submissions in connection with the YouTube Website.“ Falls also YouTube mit Ihrem Video Geld verdient, gehen Sie leer aus. Das kann man unfair finden – aber es wird ja niemand gezwungen, bei YouTube Clips hochzuladen. Außerdem gibt es einige Möglichkeiten, etwa über einen Video-Blog oder Google AdSense etwas Geld zu verdienen.

den Link in der E-Mail bringt Sie direkt zur Begrüßungsseite.



Playlisten und Quicklist zusammenstellen

Hat Ihnen ein Video besonders gut gefallen, übernehmen Sie es über den Link „Save to Favorites“ in Ihre YouTube-Favoritenliste. Danach wählen Sie unter „Add Video to a Playlist“ aus, zu welcher Abspielliste der Clip hinzugefügt werden soll. Besitzen Sie noch keine Abspielliste, wählen Sie die Option „New Playlist“ und legen eine neue an. Nach einem Klick auf „OK“ öffnet YouTube ein neues Fenster, in das Sie den Namen („Playlist Name“) und eine möglichst gute Beschreibung („Description“) eingeben können. Möchten Sie diese Wiedergabeliste auch anderen YouTube-Nutzern zugänglich machen, aktivieren Sie einfach die Option „Public“. Mit einem Klick auf „Save Playlist Infos“ speichern Sie die Änderungen. Die in der Playliste gesicherten Videos bleiben so lange darin stehen, bis Sie sie entfernen. Möchten Sie andere Personen auf dieses Video aufmerksam machen, klicken Sie auf die Schaltfläche „Share Video“.

Ein weiterer Vorteil von YouTube ist das schnelle Anlegen einer Abspielliste (QuickList) für Videos, die man sich später noch einmal anschauen möchte. Haben Sie zum Beispiel Musikvideos Ihrer Lieblingsband gefunden, speichern Sie diese durch einen Klick auf das Pluszeichen in der QuickList. Hinter dem Link „QuickList“ sehen Sie, wie viele Clips die Liste bereits enthält. Nach einem Klick auf diesen Link haben Sie die Möglichkeit, die Videos einzeln oder nacheinander („Play All Videos“) abzuspielen. Leeren lässt sich die Liste, indem Sie ein Häkchen bei „Remove videos from QuickList as I watch them“ setzen oder mit „Clear QuickList“.



Videos produzieren und hochladen

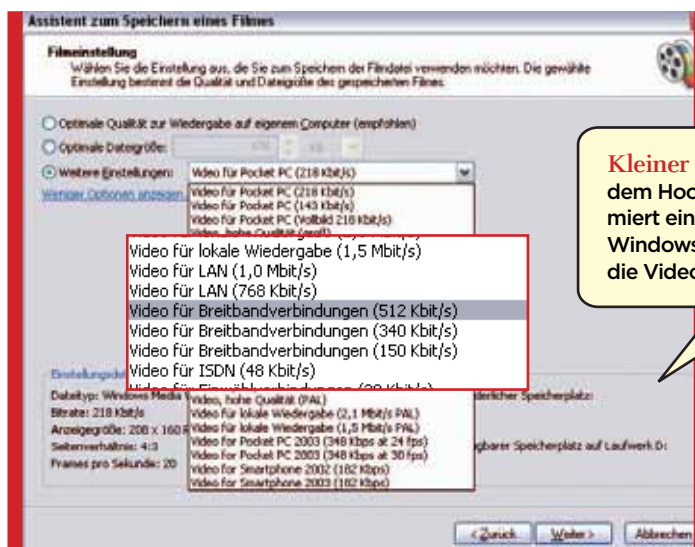
Das Aufregendste und Beste an YouTube sind die Videos, die Privatpersonen Tag für Tag und in großer Menge hochladen. Kaum einer von ihnen wird jemals berühmt werden – aber allen macht es Spaß, und die Filme haben ein großes Publikum. Um sich als Hobby-Regisseur bei YouTube zu betätigen, muss man nicht unbedingt





eine Videokamera sein eigen nennen. Viele Teilnehmer zeichnen TV-Clips auf oder bearbeiten Videos aus dem Web oder von einer DVD. Besitzer einer Video- oder Digitalkamera übertragen die Clips via USB- oder Firewire-Anschluss auf den Computer. Auch Handy-Videos müssen zunächst per Kabel oder Bluetooth auf einen Rechner geschickt und bearbeitet werden, bevor man sie der Öffentlichkeit präsentieren kann.

Im Internet finden Sie jede Menge kostenloser Tools, mit denen sich fast alle Aufgaben auf dem Computer erledigen lassen – auch das Bearbeiten von Videos. Für Windows etwa spendiert Microsoft ein ausgezeichnetes Gratis-Werkzeug, den Windows Movie Maker 2. Dieses Programm wird mit Windows XP ausgeliefert und braucht sich in puncto Leistung nicht vor anderen kommerziellen Produkten zu verstecken. Falls Sie die Software noch nicht auf Ihrem Rechner haben, bekommen Sie sie auf der Website von Microsoft Deutschland (www.microsoft.com/de). Nach der Installation können Sie Ihre Videos von einer digitalen Video- oder



Web-Kamera herunterladen oder von der Festplatte importieren.

Mit dem Windows Movie Maker oder einem anderen Freeware-Editor lassen sich die Filme leicht bearbeiten. Dabei ist es möglich, die Tonspur mit Musik zu unterlegen oder zwischen den Szenen effektvolle Übergänge einzufügen. An-

schließend speichern Sie den Clip auf der Festplatte. Um das Entstehen riesiger Datenmengen zu vermeiden, sollten Sie die Videos komprimieren. Die meisten Video-Editoren bieten dazu mehrere Möglichkeiten. Die besten Ergebnisse für YouTube erhalten Sie, wenn Sie – etwa beim Windows Movie Maker – die Einstellung „Video für Breitbandverbindungen (512 Kbit/s)“ wählen.

Nachdem Sie das Video bearbeitet haben, können Sie es nach YouTube hochladen. Allerdings benötigen Sie dafür einen DSL-Anschluss. Melden Sie sich auf der YouTube-Startseite unter Ihrem Benutzernamen an und klicken Sie auf den Link „Upload videos“. Im neuen Fenster erscheint daraufhin ein Formular, in das Sie weitere Informationen zu diesem Video eingeben sollten.

Diese Informationen sind sehr wichtig, denn sie enthalten auch die Stichwörter, unter denen der Film später bei YouTube gefunden werden kann. Schreiben Sie in das Eingabefeld „Title“ den Namen des Videos. Eine möglichst genaue Beschreibung des Inhalts geben Sie in das Feld „Description“ ein. In das Feld „Tags“ gehören die Stichwörter, nach denen die Teilnehmer den Film suchen können. Wählen Sie danach eine „Video Category“ und legen Sie eine Sprache, etwa „German“, fest. Anschließend klicken Sie auf die Schaltfläche „Continue Uploading“.

Nun brauchen Sie nur noch den Pfad zu Ihrer Video-Datei einzugeben und festzulegen, ob der Film öffentlich gezeigt oder für einen bestimmten Personenkreis

Top-Tipps

Die besten Tipps zu YouTube

● **Deutsche Videos suchen** Bei der Suche nach deutschsprachigen Video-Clips helfen Ihnen die Funktionen auf der Startseite nicht weiter. Klicken Sie dazu einfach auf die Registerkarte „Videos“ und wählen Sie anschließend unter der Rubrik „Language“ die Option „German“.

● **Trash-Videos melden** Auch YouTube wird täglich von Schmutzvideos, Werbung oder politischer Propaganda überschüttet. Deshalb wurden ein paar Schutzmechanismen in das Video-Portal integriert. So kann jeder Nutzer einen Clip, der ihm anstößig erscheint, als ungeeignet melden. Dazu klickt man auf den Link „Flag as inappropriate“ (unter dem Wiedergabefenster), wählt aus dem Ausklappenmenü eine Begründung, beispielsweise „Mature (over 18 only) content“, „Graphic Violence“ oder „Hate speech“ aus und schickt die Beschwerde mit einem Klick auf „Flag this Video“ ab. Innerhalb von 48 Stunden überprüft YouTube das gemeldete Video und reagiert auf den vorgebrachten Einwand.

● Videos auf dem iPod abspielen

Auch auf dem Apple iPod lassen sich Videos und Filme abspielen. Mehr noch: Auch YouTube-Videos können Sie auf den tragbaren Player überspielen – das kostenlose Tool iTunes (www.benjaminstrahs.com/itube.php) macht's möglich. Nach der Installation geben Sie die URL des Videos ein – und schon wird der Film auf die Festplatte Ihres Rechners kopiert, konvertiert und in iTunes integriert. Bei der nächsten Synchronisierung mit iTunes landet das YouTube-Video dann auf dem iPod.

● YouTube-Service überprüfen

Bevor ein hochgeladenes Video auf YouTube erscheint, prüft der YouTube-Service die Daten und konvertiert den Film in ein Format für Webvideo. Das kann je nach Größe des Films und Auslastung des Servers einige Minuten oder auch mal eine ganze Stunde dauern. Klicken Sie zur Kontrolle auf den Link „My Videos“. Auf der folgenden Seite finden Sie eine Liste mit Ihren Videos bei YouTube. Links sehen Sie ein Vorschaubild, rechts daneben den Titel.

(Freunde, Familie, Arbeitskollegen) reserviert werden soll. Klicken Sie danach auf „Upload Video“. Je nach Größe der Video-Datei und der Upload-Geschwindigkeit Ihres DSL-Anschlusses kann das Hochladen auf den YouTube-Server einige Minuten dauern.



Eintauchen in die YouTube-Community

Nicht nur die zahllosen Videoclips haben YouTube groß gemacht, auch die Community selbst trägt maßgeblich zur Beliebtheit des Video-Portals bei. Diese „Groups“ genannten Benutzergruppen haben das Ziel, YouTube-Mitglieder mit ähnlichen Interessen zusammenzubringen. Um sich einer Gruppe anzuschließen, klicken Sie auf die Registerkarte „Groups“. Gleich auf der Startseite finden Sie eine erste Auswahl an Gruppen, weitere Möglichkeiten eröffnen sich Ihnen, wenn Sie auf den Link „Groups“ (linke Seite) oder „See more groups“ klicken. Im Bereich „Categories“ können Sie sich zu den gewünschten Gruppen durchklicken. Interessieren Sie sich beispielsweise für das Thema Astronomie, werden Sie unter „Science & Technology“ fündig. Haben Sie eine interessante Gruppe entdeckt, klicken Sie auf den Link „Join This Group“.

Ist die gewünschte Gruppe nicht zu finden, können Sie auch eine eigene Benutzergruppe anlegen. Klicken Sie dazu auf den Button „Create a Group“ und geben Sie auf der folgenden Seite die gewünschten Informationen ein. Dazu zählen etwa der Gruppenname (Group Name), Stichwörter (Tags) und eine Beschreibung (De-

scription). Legen Sie anschließend bei „Chose a unique group name URL“ eine prägnante, maximal 18 Zeichen lange Webadresse fest und ordnen Sie Ihre Gruppe unter „Group Categories“ einer Kategorie zu. Entscheiden Sie sich bei „Type“ für die Option „Public, Anyone can join“, können alle YouTube-Nutzer Ihrer Gruppe beitreten.

Wer sich noch intensiver mit YouTube befassen will, sollte sich überlegen, einen eigenen Videokanal (Channel) anzulegen. Dazu befindet sich auf der Seite „My Account“ die Rubrik „Channel Settings“. Klicken Sie dort auf „Channel Info“ und Sie können im Bereich „Channel Information“ beispielsweise den Titel und eine Beschreibung Ihres Kanals eingeben. Die Rubrik „Channel Design“ ist für die optische Gestaltung des Kanals zuständig. An dieser Stelle können Sie sich entweder für eines der neun vorliegenden Farbthemen entscheiden oder selbst auswählen, welche Farbkombination Sie Ihrer Seite zuweisen wollen.

Praktisch: Das Vorschaufenster informiert in Echtzeit über alle Änderungen, so dass Sie auf einen Blick erfassen, wie Ihre Seite später aussieht. Ein Klick auf „Update Channel“ speichert die Änderungen. Mit den unter „Personal Info“ und „Location Info“ zu machenden Angaben sollten Sie aus Datenschutzgründen lieber vorsichtig umgehen, falls Sie YouTube nicht als Karriere-Sprungbrett betrachten. Haben Sie alle notwendigen Angaben gemacht, klicken Sie auf den Link „View your public channel“ und sehen sich das Ergebnis an.

Peter Klau



Für Power-User: Mit einem eigenen Channel können sich Mitglieder der YouTube-Community vorstellen.

Videos lokal speichern

Um ein besonders gelungenes YouTube-Video auf die Festplatte zu kopieren, müssen Sie wissen, dass YouTube die Filme bereits beim Upload in das Flash-Video-Format (FLV) konvertiert. Die ursprünglichen Quicktime- oder AVI-Dateien werden nicht archiviert. Also gilt es, die Flash-Datei herunterzuladen. Das ist nicht ganz einfach, denn beim Abspielen wird lediglich ein Flash-Container geladen. Aber mit einem kleinen Video-Downloader (**javimoya.com/blog/youtube_en.php**) lässt sich diese FLV-Datei ebenfalls herunterladen. Dazu kopieren Sie lediglich den Link der YouTube-Seite in das Eingabefeld und können nach wenigen Sekunden die FLV-Datei speichern. Im nächsten Schritt wird diese Datei mit der Freeware Squint (**www.isquint.org/**) in ein Quicktime-Movie umgewandelt; Windows-User nutzen für diese Konvertierung beispielsweise den Rive FLV Encoder (**www.rivavx.com**).

Freie Schnittsoftware

Vor dem Hochladen nach YouTube müssen die Videos in der Regel bearbeitet werden. Neben dem Windows Movie Maker gibt es auch noch einige andere Freeware-Tools, die diesen Zweck erfüllen, beispielsweise:

● **Jahshaka** Jahshaka (auf Heft-CD) ist eine freie und plattformunabhängige Open-Source-Software zur Bearbeitung von Videos. Jahshaka 2 hat mittlerweile das Beta-Stadium verlassen und ist frei verfügbar. Das Tool unterstützt eine große Palette von Echtzeit-Effekten und seit der Version 2 liegt nun auch das nicht-lineare Videoschnitt-System vor. Informationen und Download: **www.jahshaka.org**

● **DebugMode Wax** Das Tool Wax ist eine schnelle und flexible Videobearbeitungs-Software. Das Programm wurde zur einfachen Bearbeitung von Videos und Video-Effekten entwickelt. Wax ist besonders gut geeignet, um Filme mit 2D- und 3D-Effekten zu versehen. Sie bekommen den kostenlosen Video-Editor unter der Adresse **www.debugmode.com/wax**.

● **Videodub** Dieser kostenlose Video-Editor ist sehr übersichtlich und bietet doch zahlreiche Einstellungsoptionen. Jedes Bildsignal lässt sich aufnehmen – Firewire mit Video-for-Windows-Treiber vorausgesetzt. Auf dem System installierte Codecs lassen sich zur Kompression einsetzen, als Output-Format etwa DivX oder Xvid wählen. Infos und Download: **www.virtualdub.org**



Trailer, Musik-Videos & mehr

1

Google Video hilft bei der Suche nach Filmen und spielt sie ab. Gleich auf der Startseite finden Sie zahlreiche Videos – in Kategorien geordnet. Um die Clips im Listenformat anzuzeigen, klicken Sie auf den Link „Alle Kategorien“ in der Menüleiste und wählen anschließend die gewünschte Kategorie aus. Im Listenformat sehen Sie danach die Videos der ausgewählten Kategorie mit weiteren Angaben. Ein Klick auf den Film startet die Wiedergabe.

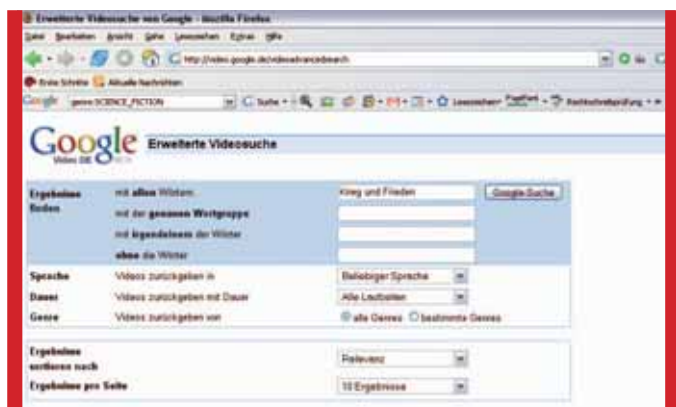
Was bringt es mir?

- **Finden** Clips im gesamten Internet finden 92
- **Abspielen** Auch kopiergeschützte Filme ansehen 92
- **Herunterladen** Die besten Videos herunterladen 93

Wie finde ich hin?



Videos suchen



Clips weltweit suchen

2

Mit Google Video finden Sie jeden Film im Web, egal wo er gehostet wird. Die Informationen stammen aus den Beschreibungen jedes Videos. Geben Sie die Schlüsselwörter in das Suchfeld ein und klicken Sie auf die Schaltfläche „Suchen“. Zum Verfeinern der Strategie reicht ein Klick auf „Erweiterte Suche“. Verwenden Sie den Titel-Operator, beschränkt die Suchmaschine die Suche auf den Titel des Videos, beispielsweise „title:Musik“.



Streaming Videos abspielen

3

Zum Ansehen der meisten Videos ist der Macromedia Flash Player (www.macromedia.com) erforderlich, der als Browser-Plugin installiert sein muss. Ein Klick auf das Vorschaubild startet den Player. Er bietet Ihnen auch Buttons zum Abspielen, Unterbrechen, Vor- und Zurückspielen sowie zum Anpassen der Fenstergröße. Ein Video lässt sich in Originalgröße, doppelter Größe, Vollbildmodus oder ans Fenster angepasst abspielen.



Google-Player installieren

4

Videos lassen sich nicht nur online ansehen, sondern auch herunterladen. Nachdem Sie ein Video zum Abspielen geöffnet haben, finden Sie auf der rechten Seite Informationen über den Film. Klicken Sie auf „Herunterladen“ und wählen Sie das Betriebssystem. Beim ersten Download wird der Google-Video-Player gleich mit übertragen und installiert. Mit dem Video-Player lassen sich auch kopiergeschützte Werke wiedergeben.

Filme herunterladen

5

Videos ohne Kopierschutz liegen im AVI-Format vor und lassen sich mit jedem Player wiedergeben. Clips, die Ihnen besonders gut gefallen, sollten Sie herunterladen. Zum Download klicken Sie auf die Schaltfläche „Herunterladen“ und wählen die Option „Auf Diskette/Festplatte speichern“. Klicken Sie danach mit der rechten Maustaste auf die gespeicherte Datei, wählen Sie die Option „Öffnen mit...“ und starten Sie anschließend die Wiedergabe.

mit Google



Videos hochladen

6

Eigene Filme in den Formaten AVI, Quicktime, MPEG sowie Real- oder Windows Media können Sie zu Google Video hochladen. Klicken Sie auf den Link „Laden Sie Ihre Videos hoch“, legen Sie den Pfad zur Video-Datei fest und geben Sie den Titel und eine Beschreibung des Clips ein. Nun wählen Sie Genre und Sprache und bestimmen, ob der Film öffentlich gezeigt werden darf. Akzeptieren Sie die AGB und klicken Sie schließlich auf „Video hochladen“.

Clips im Archiv suchen

7

Ältere Videos landen im Archiv des offiziellen Google-Video-Blogs (googlevideo.blogspot.com). Dort finden Sie auch weitere Highlights von Google Video sowie einige inoffizielle Blogs, bei denen sich immer ein Besuch lohnt, etwa Best Google Videos (bestgooglevideos.blogspot.com), Google Idol (www.googleidol.com), Google Video of the day (gvod.blogspot.com) und Google Video Latest (googlevideos.blogspot.com).



Picasa hilft Ihnen, Fotos auf Ihrem Computer zu finden und mit wenigen Mausklicks zu verwalten, zu optimieren, mit Effekten zu versehen und per E-Mail zu versenden. Und das alles zum Nulltarif.

Digitale Fotos **organisieren** & bearbeiten

Was bringt es mir?

- **Bearbeiten** Grundlegende Verbesserungen..... 95
- **Diashow gestalten** Bilder zur Präsentation aufbereiten.. 96
- **Ausgeben** Per Drucker, Mail-Programm oder im Web... 97

Wie finde ich hin?



Mit Picasa bietet Google ein umfangreiches, aber nicht zu kompliziertes Programm an, das eigentlich alles bietet, was Sie zur Verwaltung Ihrer Bilder benötigen. Sie bekommen Picasa kostenlos unter **picasa.google.com**. Wenn Sie das Programm nach der Installation das erste Mal starten, werden zunächst Ihre Bilder auf der Festplatte in den Picasa-Index eingelesen. Sie können diese Funktion auch auf den Ordner „Eigene Dateien“ und die zugehörigen Unterordner beschränken.

Falls Sie mehr als nur ein paar Urlaubsfotos auf Ihrem Rechner haben, ist dies der richtige Moment, ein neues Computerspiel auszuprobieren, denn die Indizie-

rung dauert etwas. Nachdem alle Bilder eingelesen sind, zeigt Picasa die Bilderordner nach Datum und Zeit sortiert an. Klicken Sie einen Ordner an, sehen Sie im Hauptfenster die enthaltenen Bilder.

Die Bibliothek mit ihren Bildern wird im linken Bereich von Picasa angezeigt. Standardmäßig sind die Bilder nach Erstellungsdatum sortiert, es ist jedoch auch möglich, nach anderen Kriterien wie zum Beispiel dem Dateinamen sortieren lassen. Das Auswahlménü dazu finden Sie, wenn Sie auf die Schaltfläche mit der Pfeilspitze nach unten klicken. Daneben gibt es noch weitere Schaltflächen, mit denen Sie die Darstellungsweise der Ordner ändern und ein neues Album erstellen können.



Grundlagen: Bearbeiten und optimieren

Um ein Bild zu bearbeiten, öffnen Sie es mit einem Doppelklick im Hauptfenster. Das Foto wird dann im Großformat angezeigt. Auf der linken Seite erscheinen die Bearbeitungsfunktionen, oberhalb des Bildes ist eine Navigationszeile, mit der Sie zwischen den Bildern innerhalb des Ordners hin und her wechseln können. Eine sehr praktische Funktion von Picasa sind die Bildunterschriften. Diese werden nach dem IPTC (International Press Telecommunications Council, ein Standard zur Speicherung von Textinformationen in Bilddateien) zusammen mit dem Bild gespeichert. Solange Sie noch keine Bildunterschrift eingegeben haben, finden Sie unterhalb des Fotos eine graue Textzeile: „Geben Sie hier eine Bildunterschrift ein!“ Klicken Sie einfach auf diese Zeile und tippen Sie einen Text. Möchten Sie eine Bildunterschrift löschen, klicken Sie auf den Papierkorb am Ende der Zeile.

Bei allen Schaltflächen in Picasa gibt es so genannte Tooltips, das heißt, wenn Sie mit dem Mauszeiger über eine Schaltfläche fahren, wird ein Hilfetext zur Funktion des Buttons angezeigt.

Sicher werden Sie bei der Bildoptimierung ziemlich häufig die Funktion „Fotzuschneiden“ benötigen. Damit können Sie Bildteile abschneiden, die stören oder nicht zum Motiv passen. Auf diese Weise lässt sich zum Beispiel ein großer, leerer Platz vor einem Gebäude abtrennen, da das eigentliche Motiv des Bildes ja das Gebäude ist und der Platz nur Beiwerk. Der Zuschchnitt kann manuell erfolgen oder nach einem der gängigen Fotoformate.

Beim Zuschneiden legen Sie einen Rahmen um den Teil des Bildes, den Sie behalten wollen. Markieren Sie die Eckpunkte des Rahmens durch Mausklicks ins Bild. Ziehen Sie dann den Rahmen in die richtige Größe. Hier müssen Sie nicht besonders exakt sein, denn der Rahmen lässt sich nachträglich verschieben und die Größe anpassen. Um sie zu ändern, bewegen Sie den Mauszeiger auf eine der Kanten des Rahmens. Erscheint ein Pfeil mit zwei Spitzen, lässt sich die Kante verschieben. Um den ganzen Rahmen zu bewegen, klicken Sie in den Rahmen, halten die Maustaste gedrückt und ziehen den Rahmen dann dorthin, wo Sie ihn hinhaben

wollen. Wenn Sie mit dem Ausschnitt zufrieden sind, klicken Sie abschließend auf die Schaltfläche „Anwenden“.

Wenn ein Foto einmal nicht ganz gerade aufgenommen wurde, können Sie das mit Picasa ganz leicht korrigieren. Wählen Sie dazu die Funktion „Ausrichtung“. Dann erscheint ein Gitternetz über dem Bild und im unteren Teil sehen Sie einen Schieberegler, mit dem Sie das Bild rotieren können. Beim Drehen bleibt die Bildgröße unverändert. Je stärker die Drehung, desto mehr Bildmaterial muss am Rand weggeschnitten werden. Wenn Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind, übernehmen Sie es mit „Anwenden“.

Picasa verfügt auch über eine Funktion zur Korrektur von roten Augen bei einer Blitzlichtaufnahme. Dieses Feature funktioniert nach demselben Prinzip wie bei den meisten gängigen Bildbearbeitungsprogrammen. Wenn Sie die Funktion aufrufen, müssen Sie manuell den roten Bereich in den Augen markieren. Dazu klicken Sie wieder auf die betreffende Stelle im Bild und ziehen einen Rahmen um den roten Bereich. Die Funktion wird sofort angewendet, danach können Sie das nächste Auge bearbeiten. Wenn Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind, klicken Sie auf „Anwenden“.

Mit den weiteren Bildoptimierungsfunktionen können Sie Kontrast, Farbe und Helligkeit einstellen. „Kontrast (automatisch)“ und „Farbe (automatisch)“ laufen, wie der Name schon sagt, automatisch ab. „Auf gut Glück!“ kombiniert beide Funktionen in einer. Beim Aufhellen lassen sich zu dunkel geratene Bilder per Schieberegler nachbessern.



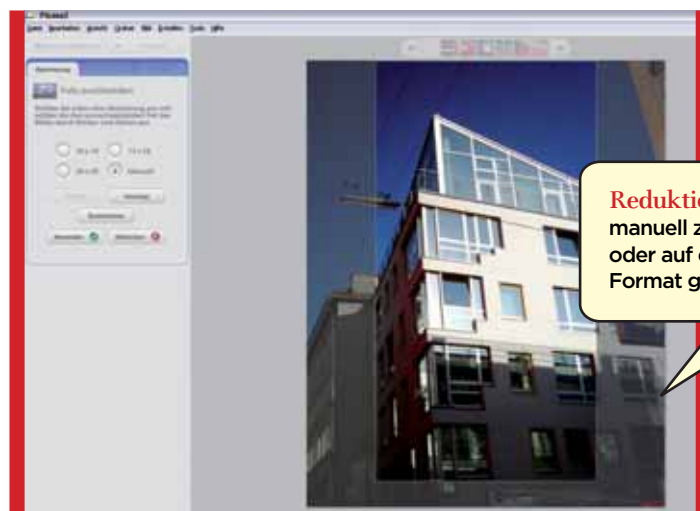
Feineinstellungen: Weitere Verbesserungen

Unter „Feinabstimmung“ finden Sie zunächst drei Optionen für die Beleuchtung: „Aufhellen“, „Highlights“ und „Schatten“. Spielen Sie einfach mal an den Reglern herum, um ein Gefühl für die Funktion zu bekommen. Ein Klick auf die Schaltfläche mit dem Zauberstabsymbol liefert eine automatische Beleuchtungsanpassung. Mit dem Regler „Farbtemperatur“ verschieben Sie das Farbspektrum des Bildes nach links ins blaue, nach rechts ins rote Spektrum. Unterhalb der Farbtemperatur haben Sie noch die Möglichkeit, selber eine „Neutrale Farbe“ für das Bild zu definieren. Klicken Sie auf den Schalter mit der Pipette und danach im Bild auf einen Punkt in der gewünschten Farbe. Das Ergebnis ist nicht immer sinnvoll, bringt jedoch oft erstaunliche Effekte hervor. Auch hier gibt es die automatische Zauberstabfunktion. Wenn Ihnen das Ergebnis nicht gefällt, können Sie den Vorgang mit einem Klick auf „Rückgängig machen Feinabstimmung“ wieder zurücksetzen.



Aus der Trickkiste: Spezielle Effekte

Picasa enthält auch eine sehr gelungene Sammlung von Spezialeffekten. Besonders die Schwarzweiß-Effekte sind sehr gut und geben Ihnen die Möglichkeit, realistisch aussehende Schwarzweiß-Versionen von Fotos zu erstellen. Eine Auswahl der Effekte sehen Sie in der Miniaturansicht nach einem Klick auf die Registerkarte „Effekte“. Die Effekte mit dem blauen Winkel in der rechten unteren Bildecke



Reduktion: Ein Foto kann manuell zurechtgeschnitten oder auf ein bestimmtes Format gebracht werden.



sind automatische Funktionen, hier können Sie keine weiteren Einstellungen vornehmen. Bei allen anderen Effekten finden Sie Regler oder eine Farbauswahl, mit denen Sie die Funktion nach Ihren Wünschen beeinflussen können.

Bei der „Färbung“ können Sie zunächst mit einer Pipette den Farbbereich auswählen und dann, nachdem Sie eine Stelle im Farbspektrum angeklickt haben, die genaue Farbe aussuchen. Wenn Sie mit der Pipette über die Farbfelder fahren, werden Sie Ihr Bild mit dem Farbeffekt sehen. Klicken Sie das Farbfeld an, dessen Färbung Ihren Wünschen entspricht. Danach können Sie mit dem Regler „Farberhaltung“ noch festlegen, inwieweit die Originalfarben des Bildes erhalten bleiben sollen. Steht der Regler ganz links, erscheint ein in der Wahlfarbe eingefärbtes Schwarzweiß-Bild. Beim „Farbverlauf“ lässt sich die Startfarbe des Verlaufs festlegen und mit den Reglern zusätzlich dessen Schattierung und Trennschärfe bestimmen.



Fotos importieren und Diashow gestalten

Oberhalb der Bibliotheksstruktur und dem Hauptfenster finden Sie vier weitere Schaltflächen: „Importieren“, „Diashow“, „Zeitverlauf“ und „Geschenk-CD“. Mit Hilfe der Funktion „Importieren“ können Sie zum Beispiel Fotos von einer digitalen Kamera herunterladen, aber auch Bilder einscannen. Bei mobilen Speichermedien wie CDs oder Speicherkarten werden nur Bilddateien angezeigt.

Wer digitale Fotos hat, will sie auch anderen zeigen. Die Diashow ist deshalb eine sehr nützliche Einrichtung, wenn Sie Fotos vorführen wollen. Bei der Diashow



werden alle im aktuellen Ordner befindlichen Bilder gezeigt. Ein Klick auf die Schaltfläche „Diashow“ bringt das erste Foto auf den Bildschirm. Bewegen Sie den Mauszeiger nach unten und es wird am unteren Rand das Steuerungsmenü für die Diashow eingeblendet. Hier können Sie die Wartezeit bis zum nächsten Bild einstellen, aber auch Bilder drehen (Schaltfläche mit den gebogenen Pfeilen) oder markieren (Schaltfläche mit dem Stern). Haben Sie Ihre Fotos mit Unterschriften versehen, werden diese angezeigt, wenn im letzten Schalter vor der Anzeigzeit ein grünes Häkchen zu sehen ist.

Mit dem Abspielen-Schalter können Sie die Diashow starten, mit den Pfeilschaltflächen daneben ein Bild vor- oder zurückspringen. Sie können die Diashow übrigens jederzeit anhalten, indem Sie einfach die Leertaste betätigen. Fortgesetzt wird die Diashow, wenn Sie erneut auf die Leertaste drücken.

Durch die Option „Zeitverlauf“ lassen

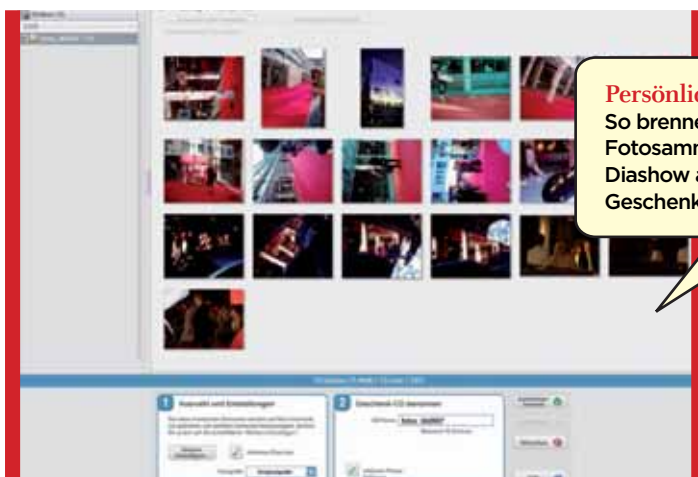
sich alle Bilder nacheinander ansehen. Nach einem Klick auf die entsprechende Schaltfläche wird zunächst der Ausgangspunkt (das älteste Bild) angezeigt. Mit der Maus können Sie nun den weißen Ball unterhalb des Bildes bewegen und so chronologisch durch Ihre Fotosammlung navigieren. Die Bilder laufen im Miniaturformat durchs Fenster, das jeweils aktuelle Bild wird im Hintergrund groß dargestellt. Dazu erscheinen Informationen zu Bild-Ordner und Erstellungsmonat sowie -jahr. Es ist aber auch möglich, ein beliebiges Bild auszuwählen und danach auf die Schaltfläche „Abspielen“ zu klicken. Dann startet die Picasa-Diashow an der ausgesuchten Stelle. Mit einem rechten Mausklick können Sie die Diashow jederzeit anhalten und wieder zur Steuerung des Zeitverlaufs zurückkehren.



Eine Geschenk-CD zusammenstellen

Geschenk-CDs sind prima Erinnerungen etwa an einen gemeinsamen Urlaub, an Hochzeiten und Kindergeburtstage. Mit Picasa können Sie nicht nur die eigentlichen Bilder auf CD brennen, sondern auch die Picasa-Diashow. Weil aber nicht jeder der Beschenkten die Software hat, lässt sich das Installationsprogramm mit auf die CD schreiben. Dafür müssen Sie nur ein weiteres Feld anklicken.

Um eine Foto-CD zu erstellen, kopieren Sie am besten alle Bilder, die enthalten sein sollen, in einen Ordner. Klicken Sie anschließend diesen Ordner in Picasa einfach an und wählen Sie die Option „Geschenk-CD“. Mit den Steuerungsfunktionen im unteren Bildteil können Sie nun weitere



Bilder oder Diashows hinzufügen, die Bildgröße ändern, die Picasa-Software der CD hinzufügen und der Disk einen Namen geben. Ist alles nach Ihren Wünschen geregelt, klicken Sie abschließend auf die Schaltfläche „Datenträger brennen“ und legen eine leere CD in das Laufwerk. Picasa kümmert sich um den Rest.



Bilder drucken, mailen und veröffentlichen

Neben den Bearbeitungsfunktionen bietet Picasa auch eine ganze Palette an Möglichkeiten, um ein digitales Bild zu veröffentlichen oder auf Papier zu bringen. So können Sie Bilder per E-Mail verschicken, in Ihren Blog hochladen oder in ein Internetalbum einstellen.

Beim Verschicken der Fotos per E-Mail haben Sie die Wahl zwischen Ihrem Standard-E-Mailprogramm (zum Beispiel Outlook Express) oder Ihrem Google Mail-Programm. Als Blog können Sie nur die Google-Hausmarke (www.blogger.com) verwenden. Wenn Sie dort bereits angemeldet sind, verwenden Sie einfach Ihr bestehendes Konto. Falls Sie noch kein Konto haben, können Sie über Ihr Google Mail-Konto einen Blogger-Zugang einrichten. Das lässt sich sogar direkt über das in Picasa geöffnete Fenster erledigen. Sind Sie bei Blogger angemeldet, laden Sie Ihre Fotos einfach mit der Bild-Software hoch.

Eine noch recht neue Funktion von Picasa ist die Erstellung von Webalben. Dabei legen Sie im Internet ein Fotoalbum an, das Sie mit Ihren Freunden teilen können. Ihre Bekannten können sich dann Ihre Bilder ansehen und in ihre eigene Picasa-Bibliothek aufnehmen. Umgekehrt können Sie natürlich auch die Fotos Ihrer Freunde nutzen. Zur Nutzung der Webalben ist ebenfalls ein Google-Konto erforderlich. Sobald Sie sich für ein Internetalbum angemeldet haben, können Sie von Picasa aus Bilder hochladen. Vor dem Übertragen der Fotos wählen Sie aus, ob Ihre Bilder öffentlich zugänglich oder privat und nur für bestimmte Benutzer einsehbar sein sollen.

Natürlich können Sie mit Picasa auch Bilder auf dem heimischen Drucker ausdrucken. Die Handhabung ist dabei komfortabler als bei vielen Grafikbearbeitungsprogrammen: Zunächst wählen Sie die Fotos aus, die gedruckt werden sollen. Klicken Sie dann auf die Schaltfläche „Drucken“.

Bei einem Rechtsklick auf ein Bild im Hauptfenster öffnet sich ein Menü, das direkte Bearbeitungsmöglichkeiten enthält. So können Sie das Bild drehen, verschieben oder auch alle Bearbeitungsschritte rückgängig machen, was sehr nützlich sein kann. Kleine Bilder unter einer Größe von 200x200 Pixel werden von Picasa aber ignoriert.

☉ **Sie können mit Picasa** auch Bilder in Form eines Filmes speichern. Markieren Sie dazu die gewünschten Fotos und wählen Sie aus dem Menü „Erstellen“ den Punkt „Film“ aus. Dort können Sie dann noch die Bildergröße im Film und die Verzögerung zwischen den einzelnen Motiven einstellen.

☉ **Mit Picasa** haben Sie außerdem die Möglichkeit, mit Ihren Fotos einen individuellen Bildschirmschoner zu erstellen. Dazu markieren Sie zunächst alle Bilder, die im Bildschirmschoner angezeigt werden sollen. Die Dateien erscheinen nun im Ordner „Markierte Fotos“. Wechseln Sie in den Ordner und markieren Sie erneut alle Fotos, die Sie als Bildschirmschoner verwenden wollen. Wählen Sie dann aus dem oberen Menü die Option „Zum Bildschirmschoner hinzufügen...“ aus. Daraufhin öffnet sich automatisch das Fenster der Windows-Systemsteuerung. Wenn Sie dort „Okay“ klicken, haben Sie Ihren neuen Bildschirmschoner fertiggestellt.

cken“. Damit öffnen Sie die Druckvorschau und Druckersteuerung. Auf der linken Seite erscheinen dann die Kontrollelemente für den Druckvorgang, im Hauptfenster sehen Sie das Bild, wie es gedruckt wird. Standardmäßig wird eine DIN-A4-Seite dargestellt und die Fotos je nach Größe darauf angeordnet. Die Verwendung einer anderen Papiergröße lässt sich im „Drucker-Setup“ regeln. Unter der Option „Drucklayout“ können Sie die gängigsten Bildformate einstellen oder einen ganzseitigen Ausdruck wählen.

Falls Sie Bilder drucken wollen, die nicht in eines der Standardformate passen, können Sie die Fotos mit den Funktionen „Größe anpassen“ und „Passend zuschneiden“ automatisch einpassen lassen. Wählen Sie die Option „Größe anpassen“, wird das Bild so verkleinert, dass es vollständig in das gewählte Fotoformat passt. Bei „Passend zuschneiden“ wird das Foto so vergrößert, dass keine weißen Ränder bleiben. Hier wird jedoch eventuell ein Teil des Bildes abgeschnitten.

Nachdem Sie Ihre Bilder Ihren Wünschen gemäß bearbeitet haben, klicken Sie auf „Drucken“ und schon kurze Zeit später haben Sie Ihre digitalen Fotos ganz real zum Anfassen auf Papier.

Da Selberdrucken nicht jedermanns Sache ist, hat Picasa Links zu einer ganzen Reihe von Anbietern parat, wo Sie bequem Ihre Bilder hochladen und entwickeln lassen können. Die Abzüge kommen dann in der Regel per Post zu Ihnen oder Sie holen Sie im Drogeriemarkt Ihres Vertrauens ab (hier sparen Sie Geld, da die Versandkosten entfallen). Ein Tipp: Stöbern Sie im Internet einmal nach Testergebnissen für Abzüge von digitalen Fotos. Dort erfahren Sie, wo Sie die beste Qualität zum günstigsten Preis bekommen. Haben Sie sich für einen Anbieter entschieden, eröffnen Sie bei ihm ein Konto. Wenn er in der Liste der von Picasa unterstützen Dienste steht, können Sie Ihre Bilder direkt aus der Software heraus hochladen.

Eine nette Funktion zum Erstellen von Grußkarten oder Titelblättern von Fotobüchern ist die Funktion „Collage“. Hier können Sie Effekte wie Bilderstapel oder Mehrfachbelichtung auf die aktuelle Bilderauswahl im Hauptfenster anwenden. Lassen Sie Ihrer Kreativität einfach mal freien Lauf und spielen Sie mit den Funktionen von Picasa.

Die Schaltfläche „Exportieren“ können Sie nutzen, um die bearbeiteten Bilder, die aktuell im Hauptfenster angezeigt werden, in einen neuen Ordner zu speichern. Dabei können Sie für alle Bilder gleichzeitig auch eine neue Größe und Bildqualität festlegen. Sie können natürlich auch die alten Werte beibehalten. *Michele Klau*





Wenn Sie schon immer mal wissen wollten, an welchen Dingen Google noch bastelt und was für die Zukunft geplant ist, können Sie sich bei Google Labs einen Überblick über zukünftige Dienste verschaffen.

Wo Googles Zukunft gemacht wird

Was bringt es mir?

- **Neues** aus der Forschungsabteilung von Google
- **Wie Sie mit** Google öffentlich verfügbaren Code suchen
- **Wie Sie die** Suche mit Google Suggest optimieren

Wie finde ich hin?



Die Labs (labs.google.de) sind so etwas wie die Forschungsabteilung von Google, in der brandneue Ideen und Technologien vorgestellt werden – zunächst in einer Beta-Phase. Nach ausführlichen Tests und Verbesserungen wird daraus vielleicht der nächste Google-Hit. Auf dieser Seite stellen wir Ihnen die interessantesten Projekte vor.



Quelltext suchen: Google Codesuche

In der Erprobungsphase ist die „Codesuche“ (www.google.com/codesearch?hl=de), mit der sich nach Quelltexten in bestimmten Programmiersprachen und regulären Ausdrücken fahnden lässt. Suchen lässt sich zum Beispiel nach Sprachen wie ASP, C, C++, C#, Java, Javascript, Objective C, Perl, PHP, Ruby und Tcl.



Taxi, bitte! Google Ride Finder

Google Ride Finder (labs.google.com/ridefinder) gibt es derzeit nur für wenige

Großstädte in den USA. Im Endzustand kann man mit dem Ride Finder den Standort von Taxen oder Shuttle-Bussen abfragen. Via Google Maps erscheinen die Fahrzeuge auf einem Straßenplan. Die Kartenausschnitte lassen sich zoomen und verschieben, so dass eine exakte Bestimmung der Standorte möglich ist. Per Klick lassen sich die Nummer des Taxis und des Taxi-Unternehmens ermitteln.



Suchen mit AJAX: Google Suggest

Suggest (www.google.com/webhp?complete=1&hl=en) ist eigentlich nur eine Erweiterung der Suchfunktion. Gibt man bei der Websuche einen Begriff nur teilweise ein, macht die Suchmaschine Vorschläge zur Vervollständigung. Google nutzt dabei die so genannte AJAX-Technologie, bei der für die Datenübertragung kein erneuter Seitenaufruf im Browser nötig ist. Die eingegebenen Buchstaben werden im Hintergrund zum Server übertragen – und das jeweilige Ergebnis in Sekundenschnelle zurückgeschickt und eingefügt. Dieser Vorgang wiederholt sich bei jedem eingegebenen Buchstaben.



Suchmaschinen konfigurieren: Google Co-op

Mit Google Co-op (www.google.com/coop) lassen sich themenzentrierte und community-basierende Spezialsuchmaschinen konfigurieren. Dabei berücksichtigt Google nur Websites, die besonders wichtige Informationen zu einem Thema bereitstellen. Diese quasi als Server fungierenden Internetseiten garantieren eine höhere Trefferrelevanz als eine herkömmliche Websuche.



Für Programmierer:
Google Codesuche ist ein aktuelles Projekt aus den Google Labs.